



-Blinde Ohren-  
Stumme Augen  
-Tauber Mund-

Ein Zukunfts - Wahn

# Durch die Hölle der Kartensucht !

Kartenbilder - Seelenqualen

Günter Scheibel

# Inhalt

## **Prolog**

4

## **Vorwort**

5

## **Zwischenzeit**

7

## **Die Nachricht**

8

## **Die Begegnung**

10

## **Das erste Jahr**

31

## **Das zweite Jahr**

124

## **Das dritte Jahr**

156

## **Das vierte Jahr**

Mai - Februar

173

## **Ereignisse**

März - Februar

287

## **...danach**

325

# Prolog

Du kennst das Gestern schon - und auch das Jetzt -  
und nur das Morgen läuft davon aus deiner Bahn - verletzt  
in all deinen Gefühlen suchst du Halt - doch Schmerzen -  
die heimlich in dir wühlen verbieten dir zu scherzen -  
auch zu resignieren - du gehst den Weg  
in deiner Lebensbahn - doch ohne Stütze  
stolpern dir die Beine und der Steg  
wird schmal - was ist es nütze  
zu trauern - gar den Mut verlieren  
im Stundenwechsel deiner Zeit -  
du mußt hinaus - das Leben spüren  
und atmen - das Innerste befreit  
zu neuem Handeln zwingen -

Ein Mensch hat dir das Morgen heut erzählt -  
so manche Wahrheit dir gesagt - gelingen  
wird es nur im Wissen das Richtige gewählt  
zu haben - in der Natur der Dinge  
die dich umgeben -  
was es auch sei - gewinne  
Atem und den Mut - lebe dein Leben -

## Vorwort

**S**eit Jahrtausenden beherrscht den Menschen der Wunsch das Geheimnis der Zukunft zu lüften.

Der Wunsch, tiefer in das Unbekannte einzudringen, die Hoffnung, Hilfe in der Not zu erhalten, lassen uns zu Mitteln greifen, die vielen Menschen unheimlich, dubios oder einfach sinnlos erscheinen.

Ich spreche hier nicht von Magie, ich meine ausschließlich die Deutung von Bildern und Symbolen in Form der Sternen- oder Kartenbilder.

Viele dieser Bilder und Symbole sind Überlieferungen aus uralten Kulturen, die im Laufe der Jahrtausende den Weg in unseren Kulturkreis gefunden haben. Diese wurden von uns, nach dem sie verloren schienen, neu aufgegriffen und sind heute die Hilfsmittel, mit denen wir versuchen alte Traditionen weiterzuführen.

Gleichwohl liegen hier Mißbrauch und Scharlatanerie neben ernstgemeinten Bemühungen, den Menschen die Hilfe zu geben, die sie suchen, in einer Zeit die von Hoffnungslosigkeit und Desorientierung geprägt ist.

Das eigene Ego, der Glaube an die Allmacht des menschlichen Geistes, erzeugt eine kalte und menschenfeindliche Haltung, geprägt von dem Verlust des Miteinanders. Mißtrauen und Neid zerstörten die Basis, die für ein menschliches Miteinander nötig wäre.

Der Glaube an Gott, an eine höhere Macht die uns führt, geht allmählich verloren, der Zweifel breitet sein Tuch der Hoffnungslosigkeit über die Menschen aus.

Wir klammern uns an die " Realität " an den " Fortschritt der Wissenschaft " und nur was hier auch bewiesen werden kann, so glaubt man, habe Bestand.

Nur der Mensch - in der Fülle seiner Empfindungen, mit seiner seelischen Prägung, in seiner Vielfalt des Geistes, eben jenen Eigenschaften die seine Individualität ausmachen, wird über einen Kamm geschoren, in Schablonen gedrückt und verwaltet. Er hat so zu funktionieren, wie die Planer eines Systems oder einer Gesellschaftsform es sich auch immer vorstellen.

Was offensichtlich bewußt verdrängt und absichtlich unter den Tisch gekehrt wird ist:

Jeder Mensch denkt anders, empfindet anders, hat andere Wünsche und Bedürfnisse, hat einen anderen Glauben und ist ein von Gott geschaffenes Indi-

viduum - !

Und dieses, in Not geratene Individuum sucht Hilfe.

Beruflicher Kummer, Disharmonien in der Partnerschaft, Ärger in der Familie, im Freundeskreis, Ängste, Verzweiflung, Nöte, stellen ihn immer wieder vor die Frage:

> wie geht es weiter, wer oder was kann mir helfen ? <

Helfen können wir uns nur selbst, mit dem Glauben und dem Vertrauen in die Fügungen unseres Schicksals.

Inwieweit wir die Möglichkeit haben, den Schleier der Zukunft zu lüften, wird ein Geheimnis bleiben, wir können nichts erzwingen. Wir müssen lernen zu vertrauen, zu erkennen, wann und wo uns Hilfe angeboten wird und dann auch in der Lage sein, diese Hilfe anzunehmen.

Ob wir dabei die Karten befragen oder die Sterne ist unwichtig. Wir müssen begreifen, daß Hilfe nicht von außen auf uns zukommt, sondern nur durch uns - von innen heraus - greifbar wird.

Helfen müssen wir uns selber, der Astrologe oder die Astrologin, der Kartenleger oder die Kartenlegerin sind Personen, die durch ihre Deutung der für uns gelegten Bilder zeigen - wo stehe ich - wie kann mein Weg weitergehen - .

Die Entscheidung was daraus wird, liegt ausschließlich bei uns selbst und wir sind nach einer falschen Entscheidung nicht chancenlos.

Wir haben immer wieder eine neue Chance und je eher wir das erkennen, um so eher finden wir den für uns richtigen Weg.

# Zwischenzeit

Schon beinahe vergessen liegt dein Arm  
um meinen Hals - berührt den Atem  
der mein Haus verläßt - schwebt warm  
dahin - umzüngelt dich in Raten -  
beginnt ein neues Lied -

das meinen Augen - deinen Ohren  
die Geschichte von dem Tag und von der Nacht  
erzählt - erwählt und auserkoren  
entspringt aus jeder Seele neue Pracht -

Es fällt der Tag nicht vor der Stunde  
hinein in neue Dimensionen - hoffen  
allein genügt hier nicht - vor dieser Runde  
liegt der See noch offen -

Dazwischen liegt der Waage Zünglein - verborgen -  
nah dem Licht - und Schattenreich -  
der Phantasien reiche Träume zu versorgen -  
mal Teufels - mal auch engelsgleich -

Wir lösen uns von all den Träumereien  
und stecken sie in eine Zwischenzeit -  
werden die Wanderorgel leiern -  
sind für den Arbeitstag bereit -  
und gehen fort - das Herz weit offen ...

## Die Nachricht

Ich bog von der Hauptstrasse ab, in den Feldweg, der zu meinem Haus führte. Ein kleines, im Wald liegendes Holzhaus, das einen ganz eigenen Charme hatte. Ein rotes Ziegeldach bedeckte die einfache Holzkonstruktion, verkleidet mit dunkelbraunen Brettern, mit zierlichen, kleinen Fenstern, umrahmt von grünen Fensterläden.

Ich fühlte mich gut. Wir hatten erfolgreiche Monate hinter uns gebracht und ich freute mich auf den Abend mit meiner Frau, auf meinen Garten, die Blumen, die im Frühjahr zu blühen begannen, den Duft der Gräser und das fröhlich erheiternde Gezwitscher der Vögel.

Ich sehnte mich nach dieser Ruhe, mitten im Wald, die mir eine so unbeschreibliche Kraft gab nach den vielen Stunden auf der Landstraße und der Autobahn. Vor Jahren hatte ich zusammen mit meiner Frau diesen Platz entdeckt. Es war ein Ferienhäuschen das an erholungsuchende Gäste vermietet wurde. Da ich mir in den Kopf gesetzt hatte dort zu wohnen, fragte ich nach dem Vermieter. So ergab es sich, daß ich nach kurzen Verhandlungen diesen Platz meine eigenen nennen durfte. Wir lebten nun schon seit viereinhalb Jahren hier, hatten wunderbare Sommer und Winter verbracht.

Da meine Frau bei meiner Rückkehr nicht zu Hause war, wir heute jedoch noch Blumen und Büsche für unseren Garten kaufen wollten, begab ich mich hinaus um die Pflanzstellen vorzubereiten. Während ich draußen arbeitete, läutete ein paar mal das Telefon, aber bis ich im Haus war und den Hörer abhob, war niemand mehr da. Ich nahm an, daß es meine Frau war, die sich etwas verspätet hatte.

Inzwischen war eine weitere Stunde vergangen, ich arbeitete an den Fundamenten für eine Bodenplatte, die ich um das Haus legen wollte.

Die Zeit zum Einkaufen wurde knapp und ich machte mir Sorgen. Es war nicht die Art von Petra sich ohne Nachricht solange außer Haus aufzuhalten, besonders dann nicht, wenn wir etwas gemeinsam geplant hatten.

Ich beendete meine Arbeit, begab mich ins Haus, kleidete mich um, so daß wir gleich zum Einkaufen starten konnten. Da klingelte erneut das Telefon. Ich hob ab, es war Lydia, eine langjährige Freundin und Mitarbeiterin in meiner Firma.

> Hallo Markus, wie geht es dir ? <

> Gut danke - hast du etwas von Petra gehört - ich warte auf sie, weil wir in die

Gärtnerei fahren wollen - <

> Ja ,Petra ist bei mir, aber .... ich habe eine ganz unangenehme Nachricht für dich. Sie bat mich, sie hier übernachten zu lassen - sie will nicht mehr zu dir zurück.<

> Wie - was soll das bedeuten - ich verstehe nicht - ich warte auf sie, weil wir Blumen und Sträucher für unseren Garten kaufen wollen - was heißt, sie will nicht mehr zurück zu mir - <

> Sie will sich von dir trennen und fürs erste bei mir übernachten, um dann alles weitere zu regeln <

> Was soll das heißen, ich begreife nicht, was du sagen willst - ist Petra selbst zu sprechen - <

> Nein, sie will nicht mit dir am Telefon reden - ich glaube, sie meint es sehr ernst - es gibt aber auch keinen Hinweis über ihre Beweggründe - sie möchte nur bei mir bleiben und nicht mehr zurück - aber als alte Freundin, wollte ich dich zuerst fragen, ob du einverstanden bist, daß ich sie bei mir aufnehme, bis sich die Lage geklärt hat. Vielleicht braucht sie ja auch nur ein paar Tage Abstand und dann klärt sich alles wieder - <

> Ja gut - ich danke dir für deinen Anruf und melde mich wieder, ich muß die ganze Angelegenheit erst mal verdauen - denn ich sehe keinen Anlaß für dieses Verhalten - wir hatten keinen Streit, und wie du ja weisst, geschäftlich entwickelt sich auch alles gut und heute wollten wir für den Garten neue Pflanzen kaufen - ich verstehe nicht ... ich rufe dich später noch mal an .... <

Ich bewegte mich wie in Trance durch das Wohnzimmer, hinaus auf die Terrasse, setzte mich auf die Bank, stopfte mir eine Pfeife und versuchte Klarheit in meine Gedanken zu bringen.

Was war geschehen. Seit Tagen planten wir die Gestaltung unseres Gartens, sprachen über den Urlaub im Sommer, freuten uns nach Monaten der Ungewißheit über unseren gemeinsamen geschäftlichen Erfolg, der uns für die Zukunft eine ausreichende finanzielle Basis bot.

..... und nun dieser Anruf.

### Die Begegnung

Ich erinnerte mich an den Beginn unserer Liebesbeziehung im Sommer vor fünf Jahren. Petra arbeitete als Sekretärin in meinen Betrieb. Wir kannten uns

zu dieser Zeit schon mehrere Monate und hatten ein recht freundschaftliches Verhältnis. Wir verbrachten so manches Wochenende gemeinsam mit unseren Familien .

Nach einer Ausstellung, meine Frau war zu diesem Zeitpunkt geschäftlich in Italien, lud ich Petra zum Essen ein. Am nächsten Tag fuhren wir zum Baden. Diesen gemeinsamen Stunden folgten weitere und nach sieben Monaten verließen wir beide unsere Familien und zogen in dieses Haus, am Rande eines Moorgebietes, in dem wir Schutz suchten und fanden.

Unser Neubeginn begann mit vielen Entbehrungen. Petra hatte eine Halbtagsstelle, die eine ausreichende Lebensgrundlage bot, ich arbeitete an einer Informationsbroschüre, mußte mich jedoch selbst finanzieren. Keine leichte Zeit, um ein neues Leben aufzubauen. Spannungen bauten sich auf und führten nach einem Jahr zur ersten Trennung.

Ich war verzweifelt und unfähig meiner Arbeit nachzugehen. Ohne die Hilfe meines Vaters, der mir eine kleine Wohnung zur Verfügung stellte, hätte ich diese Zeit nicht so ohne weiteres überstanden.

In dieser Zeit traf ich mich öfter mit Lydia, die ich schon seit meiner Schulzeit kannte und die mir im Büro, wenn Not am Mann war, aushalf.

Sie war eine der wenigen Menschen in dieser Zeit, der ich mein Herz ausschütten konnte. In langen Gesprächen versuchte sie mir in meinem Kummer zu helfen. Vergebens, es war mein gebrochenes Herz das nach Hilfe rief, das einen Schimmer Hoffnung benötigte und durch nichts geheilt werden konnte.

In all den Gesprächen tauchte immer wieder der Name einer Frau auf, die Karten legte. Sie hieß Jutta und war Krankenpflegerin in einem Altenheim. Lydia hatte sie schon des öfteren aufgesucht. Vielleicht wäre es durch die Karten möglich mir Klarheit zu verschaffen.

In meiner Jugend hatte ich einen Bekannten der Horoskope erstellte. Die von Hand gezeichneten Bilder, mit all den farbigen Strichen, den Trigonon und Quadraten, waren schön und geheimnisvoll anzusehen. Ich war oft zu Besuch, versuchte mir immer wieder diese Symbole erklären zu lassen, aber es blieb für mich ein Buch mit sieben Siegeln. Dies war vor dreißig Jahren.

Mein Interesse in den darauffolgenden Jahren galt der indischen Religionsphilosophie, ich las die Veden und eines meiner Lieblingsbücher war die Bhagavad Gita. Nun, in meiner jetzigen Situation, ich fühlte mich wie im Freiflug aus zehntausend

Metern Höhe ohne Fallschirm, war ich bereit, ja es drängte mich innerlich dazu, die Zukunft, einen möglichen Weg aus meiner fast aussichtslosen Lage zu erfahren. Die Karten sollten mir diesen Weg zeigen.

So arrangierte Lydia einen Termin bei Jutta.

Jutta war eine gutaussehende, blonde Frau mittleren Alters. Sie strahlte menschliche Wärme aus und meine Zweifel, Ängste und Befürchtungen verschwanden schnell. Ich befand mich in der Umgebung ganz normaler Menschen und nichts geheimnisvolles war zu fühlen oder zu erkennen.

Bevor Jutta die Karten herausnahm, bot sie mir etwas zu trinken an und wir wechselten einige Worte, die jedoch keinen tieferen Einblick in meine augenblickliche Situation zuließen. Ich erzählte, daß ich allein lebte, getrennt von meiner Frau und auch seit einiger Zeit getrennt von meiner Freundin, was mir großen Kummer bereitete.

Mit dieser Kenntnis meiner Situation, bat mich Jutta die Karten zu mischen. Sie übernahm die Karten, legte sie vor mir auf den Tisch und bat mich, mit der linken Hand zweimal abzuheben, so daß drei Häufen dalagen. Sie drehte die Karten um, betrachte die Bilder und sagte:

Hier liegt ihr Kummer und die Sorgen - das Heim - und eine Warnung -

Dann begann sie die Karten in bestimmter Reihenfolge vor sich auszulegen.

Eine seltsame Unruhe erfaßte mich, die innere Spannung wuchs, ich betrachtete das sich vor mir aufbauende Bild. Liegt hier mein Schicksal verborgen, zeigt sich hier, in der sich ergebenden Anordnung, meine Zukunft .

Die Karten lagen ausgebreitet vor mir und Jutta begann meine Geschichte zu erzählen.

- Geschehnisse der Vergangenheit - meinen Kummer der Gegenwart - meine Perspektiven für die Zukunft - eine Fülle von Ereignissen - ich hatte Mühe den Worten zu folgen -

> Ihre Freundin wird sie anrufen - sie erhalten einen Einschreibebrief - aber gut - es kommt Geld auf sie zu - aber Vorsicht - hier liegt auch der Verlust - ein guter Mann kommt auf sie zu - geschäftlich - also es wird alles gut für sie ausgehen - noch etwas Kummer und Verdruß, aber dann wieder gut -<

Aus den Bildern und deren Kombinationen entstand eine Fülle von Aussagen,

ergaben sich eine gewaltige Flut von Worten, die ein wundes Herz und eine geschwächte Seele wie ein Schwamm aufsog, in sich aufnahm und bei weitem nicht alles verarbeiten konnte.

Was ich wissen wollte, glaubte unbedingt wissen zu müssen, war mir gesagt worden, hatte ich gehört.

Petra und ich würden in jedem Falle wieder zusammen kommen und ich sollte mir für die weitere Zukunft keine Sorgen machen. Geschäftlich würde alles gut werden und das Häuschen würde ich auch behalten. Meine erste Begegnung mit den Karten und alles nur positiv.

Wie war mir damals zumute !

Innerlich zerrissen, verzweifelt und die Karten sagten, alles wird gut. Ein aufbauendes und wunderbares Gefühl, ich mußte nur abwarten.

Abwarten ?

War es das, was mir gesagt wurde. Oder handeln und die Dinge würden sich dann so ergeben ? Egal , ich machte mir keine weiteren Gedanken darüber, ich war viel zu glücklich.

Lydia, die keine aktuellen Probleme hatte, suchte nur die Bestätigung, daß sich bei ihr nichts ändern würde.

Ich bedankte mich bei Jutta und ging mit dem sicheren Gefühl, wiederzukommen.

Die nächsten Tage verbrachte ich in großer Unruhe, wartete auf den Anruf von Petra, der ja kommen sollte, doch es geschah nichts. Ich fühlte Enttäuschung, Unruhe, aufkommende Verzweiflung und war stundenweise kaum in der Lage meiner Arbeit nachzugehen. Täglich zwang ich mich, den normalen Tagesablauf zu leben, die Gedanken auf meine Arbeit zu konzentrieren, die kleinen Freuden des Lebens nicht zu übersehen.

Vergebens, die Gedanken hingen an den Karten. Es gelang mir nicht, mein Handeln von diesen Aussagen zu lösen, auch wenn ich mich noch so sehr bemühte. Im Hinterkopf schwebten die Worte wie ein dunkler Schleier, der den Himmel verhüllte, die Sonne in ihrer Kraft jedoch nicht stören konnte. Eine fatale Situation, ich erkannte meine Ohnmacht, wollte sie überwinden, war aber unfähig, mich gegen mich selbst durchzusetzen. Offensichtlich hatte ich noch viel zu lernen. Der Umgang mit dem, was mir gesagt wurde, war nicht so einfach wie ich es mir vorgestellt hatte.

Was tun. Meine Passivität führte zur Lähmung meines Tagesablaufes. Ich konnte mich nicht mehr auf meine Arbeit konzentrieren, übersah die einfachsten Dinge, erledigte die wichtigsten Arbeiten rein mechanisch und erwartete, daß eine Lösung von außen auf mich zukam.

Keine befriedigende Situation. So beschloß ich selbst zu handeln, das Warten aufzugeben und Petra anzurufen. Der Druck in der Magengegend, den ich seit Wochen nicht loswurde, verstärkte sich, als ich zum Telefon griff.

Was würde geschehen? Würde sie gleich wieder auflegen, würde sie mich anhören und mit mir sprechen. Ich hatte panische Angst alles falsch zu machen.

Beim ersten Anruf war Petra sofort am Apparat. Sie legte nicht auf, sie schien auf meinen Anruf gewartet zu haben. So sanft wie ihre Stimme klang, so warm wie ihre Worte mich erreichten, bahnte sich ein liebevolles Gespräch an. Wir hatten nichts grundsätzliches zu klären, wir kamen uns vorsichtig näher, immer darauf bedacht, den anderen nicht zu unterbrechen, ihn das sagen zu lassen, was man vielleicht auch hören wollte.

Wir hatten wieder einen Anfang gefunden und konnten miteinander reden.

Von da an telefonierten wir regelmäßig, fanden die richtigen Worte im Gespräch und so erfüllte sich die Aussage der Karten - wir fanden wieder zueinander -.

Den ersten Spaziergängen folgte ein Essen, gemeinsame Abende und zwei Monate später ein gemeinsamer Urlaub.

Was in den Karten lag war eingetroffen. Mich hatte eine gewisse Faszination erfaßt. Schien es doch unwahrscheinlich, daß Karten Geschehnisse der Zukunft so genau vorhersagen konnten. Worin lag die Logik, worin die Macht, die sie auf uns ausübten. Eine Menge Gedanken bewegten mich, eine Fülle von Fragen tauchten auf und die Neugierde, wie es wohl weitergehen würde, veranlaßte mich, einen Termin bei Jutta zu vereinbaren.

Als ich in ihre Wohnung kam, saß Valessa, eine Bekannte aus meiner Schulzeit im Wohnzimmer und unterhielt sich mit zwei jungen Mädchen, die sich offensichtlich vorher die Karten hatten legen lassen.

Sie erzählte mir, daß sie öfters bei Jutta wäre.

Ich ging mit Jutta in die Wohnküche und war genau so aufgereggt wie beim ersten mal.

Sie hatte inzwischen mehr über mich erfahren. Natürlich sprachen wir über die

Dinge, die inzwischen eingetroffen waren und so war es für sie leichter, die Bilder, die in den Karten auftauchen würden, zu deuten.

Das Spiel begann wie beim letzten mal.

Kartenmischen - abheben - die drei ersten Bilder - das kannte ich ja nun schon - .

> Geld kommt auf dich zu - eine Nachricht - und Glück in der Liebe - <

Was wollte ich mehr, es war ja nun schon alles gesagt, was ich wissen wollte.

War es so einfach ?

> - Da liegt noch eine Hochzeit, sie werden Petra heiraten - Probleme liegen nicht in den Karten - geschäftlich kommt ein deutlicher Aufschwung - hier sehe ich noch Ärger mit ihren Eltern - <

Nichts weltbewegendes. Es wiederholten sich einige Bilder vom letzten mal, im wesentlichen hatte sich nichts geändert. Petra und ich hatten ja wieder zusammengefunden, was wollte ich mehr.

Nach dem wir fertig waren, setzten wir uns zu Valessa und den anderen Mädchen ins Wohnzimmer. Kartenlegen war das Thema. Welche Erfahrungen hatten die anderen gemacht, wieviel war eingetroffen, wie konnten die anderen mit dem umgehen was ihnen gesagt wurde ?

Ein jeder der drei hatte ähnliche Erfahrungen gemacht. Sie waren vor allem von der kurzen, aber doch zutreffenden Art der Aussagen von Jutta überzeugt .Alle drei hatten sich schon von anderen Kartenlegerinnen die Karten legen lassen, aber diese seien nicht so präzise in den Aussagen gewesen. Valessa, als alte Freundin von Jutta, hielt sich zurück. Sie zweifelte wohl an der Wahrheit der Karten !

Inzwischen war ich wieder mit Petra zusammengezogen. Für mich war dieser Umzug die Rückkehr in das gelobte Land. Das Haus und vor allem der Ort an dem es stand, strahlte eine Kraft aus, wie ich sie selten empfunden hatte. Es folgten Wochen des Glücks. Wir lebten und liebten, arbeiteten und vergnügten uns. .... aber die Karten - sie gingen mir nicht aus dem Kopf. Heirat war angesagt, wohl ein Wunsch von mir, aber wir hatten darüber noch nicht gesprochen. Das Frühjahr glitt unmerklich in den Sommer hinein, ich hatte einen Auftrag angenommen, für den ich vierzehn Tage verreisen mußte.

Vielleicht war es besser, wenn ich danach das Thema Heirat ansprechen wür-

de. So hatte ich noch etwas Zeit, die Dinge in mir reifen zu lassen, um dann den richtigen Zeitpunkt zu finden.

Es lief jedoch nicht so wie geplant, gleichzeitig ergab sich eine neue Situation zu Hause, die mich zwang sofort zurück zu fahren. Petra hatte einen Auftrag erhalten, den sie nicht allein bewältigen konnte, der uns aber für die nächsten Monate ein sicheres Einkommen garantieren würde. Fügung, oder ... ?

Hatten nicht die Karten eine positive geschäftliche Entwicklung vorausgesagt ? War dies nicht Voraussetzung für eine sichere Existenz, Basis für eine Familie? Sie hatten ja auch die Heirat vorhergesagt, also warum zögern, der Zeitpunkt schien gut.

Ein Spaziergang durch "unseren", Wald entlang am Bach, unter einem herrlichem Sternenhimmel, schien mir dann der richtige Augenblick zu sein.

Sie sagte ja und alle Schleusen des Glückes öffneten sich über mir. Die Sterne bildeten einen Baldachin, der sich nur über uns auszubreiten schien. Ich war überglücklich.

So begannen wir mit den Vorbereitungen für die Hochzeit. Sie sollte im Herbst stattfinden. Das Aufgebot wurde bestellt, Termine festgelegt, die Einladungskarten entworfen und verschickt, die Hochzeitsreise geplant. Im November war dann unser Tag.

Es folgten eine Hochzeitsreise in die Türkei, ein Skiurlaub in Frankreich, es war eine wunderschöne Zeit. All die Schwierigkeiten und Probleme die wir anfangs hatten, schienen überwunden.

Wie sollte es auch anders sein. Die Karten hatten mir diese Entwicklung vorausgesagt. Die Partnerschaft und die Liebe, waren als klare Aussage vor mir gelegen und entsprachen den Gefühlen meines Herzens. Ich war meiner inneren Stimme gefolgt.

In den folgenden Monaten war aus der Bekanntschaft mit Jutta eine enge Freundschaft geworden. Wir sprachen viel und oft über die Karten, die Menschen, die sie aufsuchten, den Kummer der sich auf die Menschen in unserer Gesellschaft gelegt hatte, die Hilflosigkeit, die fehlende menschliche Wärme im Umgang miteinander, den Egoismus, der uns alle befallen hatte, sprachen über die Hoffnungslosigkeit, die sich bei vielen Menschen breit gemacht hatte.

Was war aus dem Gottesglauben und den Religionen geworden? War alles zu weit entfernt, Gott zu unnahbar. Sollten die Karten eine sichtbare Nähe des Un-

sichtbaren sein, waren es die hoffnungsvollen Worte, die man aus dem Mund der Kartenlegerin hörte oder brauchte man den Menschen, der ein Ohr für die großen und kleinen Sorgen hatte und zuhören konnte ?

War es die reine Neugierde, wollte man nur einen "Blick in die Zukunft" werfen, um dem Leben einen Schritt vorraus zu sein und damit vielleicht dem Schicksal ein Schnippchen schlagen ? Wollte man wissen was die Zukunft bringt oder suchte man Hilfe, um den eigenen Standpunkt genauer bestimmen zu können.

Es war wohl von jedem etwas, bei all den jungen Mädchen, den Frauen und Männern, denen ich bei Jutta begegnete, die von ihren Karten Hilfe erwarteten. Sie hofften, Antworten auf Fragen zu finden, für die sie keine Lösung hatten. Sie alle versuchten Klarheit in ihr Leben zu bringen, Ängste und Zweifel die sie plagten zu überwinden. Ich sah fröhliche und lachende Gesichter, Tränen, Verzweiflung und Hoffnung.

Wir waren inzwischen vier Monate verheiratet, der Winter ging zu Ende, das Frühjahr schickte seine Vorboten. Im Garten blühten die Schneeglöckchen, die Osterglocken spitzten hervor, die ersten Amseln zwitscherten ihre Frühlingsbotschaft. Es schien als hätten wir den richtigen Weg gewählt. Einen Weg, wie er mir in den Karten vorhergesagt wurde, einen Weg, den ich wohl gehen mußte, egal wohin er mich auch führen würde.

Zu dieser Zeit kam Erika, meine Stiefschwester, die einige Jahre im Ausland verbracht hatte, nach Deutschland zurück. Sie war beruflich nicht so voran gekommen, wie sie es sich gewünscht hatte. Dazu kamen noch einige private Enttäuschungen. So faßte sie den Entschluß zurückzukehren und hier noch einmal neu zu beginnen. Sie besaß ein Haus, ganz in unserer Nähe.

In meiner Firma hatte ich die Möglichkeit, sie sofort im Außendienst einzusetzen, so daß sie genügend Zeit hatte, sich ein neues, für sie geeignetes Aufgabengebiet zu suchen.

Von den Enttäuschungen der vergangenen Monate geprägt, ging ihr jedoch alles viel zu langsam. Ihr Temperament forderte schnelle Ergebnisse, ihr Optimismus hoffte auf einen baldigen Erfolg. Ungeduldig und doch vorsichtig, glaubte sie, müsse alles viel schneller zum Ziel führen, das sie sich gesetzt hatte.

Von ihren alten Bekannten waren viele fortgezogen, andere zeigten kein Interesse, den Kontakt wieder aufzunehmen und eine persönliche Beziehung zu einem Mann zeichnete sich nicht ab.

Zwangsläufig kamen wir, durch meine Bekanntschaft zu Jutta, auf das Thema Karten zu sprechen. Ihre Neugierde wurde von Tag zu Tag größer.

Sie war in der typischen Situation, wissen zu wollen, was erwartet mich und wie geht es weiter. Eigentlich hatte sie keine ernststen Probleme, aber die Ungeduld war ein geeigneter Nährboden. Sie hatte Angst den Anschluß nicht zu finden, Angst den falschen Weg zu gehen, Angst nicht zu schaffen, was sie sich vorgenommen hatte. Sechs Jahre im Ausland, waren für sie verlorene Zeit .

Der Schmerz, den sie in sich trug, hervorgerufen durch den Verlust von Menschlichkeit, die Existenzangst, ließ sie immer ungeduldiger werden. So sehr ihre Mutter und ich ihr auch versuchten zu helfen, sie mußte diesen Weg alleine gehen. So kam es, angeregt und neugierig geworden durch meine Erzählungen, daß wir einen Termin bei Jutta vereinbarten.

Ihre Nervosität war unübersehbar, ich erinnerte mich an meinen ersten Termin.

Während Jutta und Erika ins Wohnzimmer gingen, begab ich mich in die Küche, unterhielt mich mit Herbert, Juttas Mann. Das Telefon klingelte, Herbert hob ab, jemand fragte nach einen Termin zum Kartenlegen.

> Keine fünf Minuten kannst du in Ruhe deine Zeitung lesen und schon klingelt das Telefon, man hat überhaupt keine Ruhe mehr -< so stöhnte Herbert vor sich hin. In dieser einen Stunde, in der Jutta Erika die Karten legte, erfolgten fünf telefonische Terminanfragen - das Geschäft blühte -.

Die Wohnzimmertüre öffnete sich, Jutta und Erika kamen zu uns in die Küche. Sieht gut aus, meinte Jutta, es dauert zwar noch eine gewisse Zeit, aber nicht schlecht.

Die Augen von Erika strahlten. Es schien geholfen zu haben.

Wir fuhren zu Erika und setzten uns in den Garten, den ihre Mutter wie ihren Augapfel hütete und pflegte. Erika begann zu erzählen:

> Mein privates Umfeld, meine persönlichen Kontakte, zu Freunden und Bekannten werden sich im Laufe der nächsten Monate wieder normalisieren. Dies ist eigentlich logisch, da ich noch nicht allzulange zurück bin und die meisten meiner früheren Bekannten umgezogen sind.

Im ersten Bild lag meine Vergangenheit, mein Verlust, mein Schmerz ebenso, wie meine Zukunft. Die zeigte sich allerdings in einem rosigen Gewand. Glück, privat und geschäftlich, ich muß nur etwas mehr Geduld aufbringen und das fällt mir am schwersten.

Das private und soziale Umfeld würde sich erst einmal auf die Familie beschränken, dann wird ein Mann vor meiner Haustüre stehen, doch wann?

Ich werde mich viel um meine Mutter kümmern, auch logisch, ich wohne ja mit ihr zusammen und meine Mutter ist 82 Jahre alt.

Beruflich wird sich nach einigen Irrwegen eine sehr gute und positive Sache ergeben. Nur wann, war auch aus den Karten nicht zu ersehen. Sie meinte, in etwa eineinhalb Jahren. Ich soll mir aber keine Sorgen machen.

Im Straßenverkehr muß ich aufpassen, nicht zu schnell fahren, es droht mir im Augenblick erhöhte Unfallgefahr.

Finanziell wird es in nächster Zeit keine großen Probleme geben, meine Schulden werde ich alle bezahlen können und mit dem neuen Geschäft dann gut verdienen.<

Sicher, eine fröhliche und glückliche Erika zurückzulassen, fuhr ich nach Hause. Daheim erwartete mich Ärger. Petra schien schlechter Stimmung zu sein. Sie zeigte sich mißmutig und war nicht bereit mit mir zu sprechen. Ihr trotziges, abweisendes Gesicht, dem jedes Lächeln fehlte, ihre stumme Ablehnung, machten mich hilflos.

Am nächsten Tag kein Wort über den Vortag, kein Wort der Erläuterung, alles schien wieder in Ordnung zu sein.

Allerdings nur vorübergehend. Ich wurde in immer kürzeren Abständen aufgeschreckt. Unberechenbare Stimmungsschwankungen von Petra gaben mir immer häufiger Anlaß über unsere Beziehung nachzudenken.

Der Sommer verging mit baden, Ausflügen in die Berge, Radwanderungen und viel Arbeit.

Freunde von uns wollten mit ihren Kindern ans Meer und fragten, ob wir nicht Lust hätten, mitzufahren.

So starteten wir Anfang September zu einem Campingurlaub nach Italien. Das Wetter war herrlich, hochsommerliche Temperaturen und warmes Wasser bescherten uns erholsame Tage. Wir lagen faul am Strand, ich vertrieb mir die Zeit mir surfen und tauchen. Abends bummelten wir mit unseren Freunden durch die Kneipen der nahegelegenen Ortschaft. Wir genossen die milden Sommernächte, den Duft der südländischen Fauna. Keine Wolke trübte den

Himmel, unsere Stimmung war ausgeglichen und harmonisch.

Am sechsten Tag unseres Campingaufenthaltes planten wir mit unsere Freunden einen Ausflug in die nahegelegenen Berge. Unser Ausflugsziel war eine kleine, an die Felsen der Gipfel sich anschmiegende Ortschaft. Da ich aber eher dem Wassersport verfallen war und nicht viel Lust hatte, mich bei dieser Hitze durch die Berge zu plagen, fuhr Petra alleine mit.

Ich empfand mehr Freude mit meinem Surfbrett über die Wellen zu gleiten, in direkter Tuchfühlung mit den Gewalten des Meeres zu stehen, die Kräfte mit der Natur zu messen. In dem kräftezehrenden Spiel mit Wasser, Wind und Wellen fühlte ich mich gefordert, wurde von der Macht der Elemente angespornt, war gleichzeitig unterlegen, fühlte mich aber niemals abgelehnt.

So fuhr ich mit zwei Surfern, die ich auf dem Campingplatz getroffen hatte, in ein Brandungsrevier. Der Traum von Wind und Wellen war sehr schnell ausgeträumt, wenn man seine Grenzen überschritt, das Meer über dir und dem Brett zusammenschlug, dein Atem knapp wurde, weil die Strömung es dir verwehrte, wieder aufzutauchen. Ein Spiel an den Grenzen der Kräfte, an den Grenzen des Lebens.

- Die Naturgewalten lassen sich nicht überlisten, man kann sie nicht austricksen ohne Schaden zu erleiden oder ihnen gar gänzlich zu unterliegen. Die Grenzen werden jedem, der sich hierher wagt, sofort klar. Kein Erbarmen mit dem, der sich überschätzt, keine Nachsicht mit dem, der die Herausforderung als harmloses Spiel betrachtet. -

Als ich am Strand liegend, eine Verschnaufpause machte, dem grausamen Spiel der Wellen zusah, wurde mir klar wie klein und hilflos wir Menschen diesen Gewalten ausgeliefert waren. Wir konnten sie nutzen, aber nur insoweit sie es uns gestatteten. Sie erlaubten es uns, mit ihnen die Kräfte zu messen, uns zu verbessern, unsere Kräfte zu steigern und weiter vorzudringen, aber sie bestimmten noch immer wie weit wir kommen würden. Fast schien es mir, als lägen hier die Geheimnisse unseres Lebens verborgen. Die Kräfte und Energien, welche unser Handeln bestimmten, die Bilder unserer Zukunft und das Wesen unserer Vergangenheit.

Symbole der Auferstehung und des Unterganges, formten sich aus den Bildern der Wellen und der aufsteigenden Gischt, die Elemente schienen sich in einem Punkte zu vereinen und flossen dann, gleichsam verteilend wieder auseinander, ohne sich zu trennen. Die glühende Scheibe der Sonne warf ihre Schattenbilder in

den zerstäubenden Nebel der aufspritzenden Wassertropfen, die vom Wind gegen die ansteigenden Hügel, entlang der Küste getragen wurden.

Welche Bilder, vereint in einem Augenblick und doch geschah dies schon seit Millionen von Jahren, im wechselnden Rhythmus der Gezeiten.

War unser Leben nicht diesem Rhythmus unterworfen, hatten wir nicht nach diesen Gesetzen zu leben, wurde unser Leben nicht durch diese Gesetzmäßigkeit der Natur bestimmt. Bestand nicht ein direkter Zusammenhang zwischen diesen Naturgesetzen. Bestimmte nicht eine unabwendbare Logik das gesamte Geschehen in unserem Universum und sind wir wiederum nicht nur ein ganz kleiner Teil dieses Universums.

Als wir diesen Ort verließen und zum Campingplatz zurück fuhren, hingen meine Gedanken noch lange an diesen Bildern.

Ich fühlte mich klein und unbedeutend, innerlich jedoch gestärkt und voller Energie. Mein Körper fühlte sich leicht und schien alle Kräfte dieser Naturgewalten in sich aufgenommen zu haben.

Meine Gedanken flossen auf und ab, verstiegen sich in unbeschreibliche Höhen und stürzten sich in die Tiefen mir unbekannter Täler. Waren die Karten ein Teil dieser Einheit, lag das Geheimnis in der Gesetzmäßigkeit der Kräfte, die ich heute erahnen durfte, lag in allen Geheimnissen dieser Welt gar nichts unbegreifliches, sind nur wir es, die sich diesem "Unbegreiflichen" verschließen.

Wenn dies der Fall wäre, hätten wir eine Chance uns diesen Geheimnissen zu nähern und Teil ihrer selbst zu werden. Ein faszinierender Gedanke, der mich nicht mehr los ließ. Wie weit bezog sich dies alles auf unser Leben.... ?

kann es sein daß ....

im Gezeitenspiel der Stunden unser Lebensziel verborgen -  
das auf und ab der Kräfte unser Leben fügt -  
umsonst die Ängste - all das Bangen und die Sorgen -  
ein einfaches Gebet uns weiterhilft - es schon genügt  
den nächsten Schritt zu finden - die Hand zu heben  
und den Mächten danken die uns schufen -

für das - was sie uns täglich geben -  
die Antwort auf ein stetes Rufen -

Am Campingplatz angekommen, begann ich mein Surfbrett und die Segel aufzuräumen. Ich war gerade dabei meinen Surfanzug aufzuhängen als Petra vom Strand zurückkam. Sie würdigte mich keines Blickes, antwortete nicht auf meine Begrüßung, ließ mich einfach links liegen und ging ins Zelt.

> Hallo Petra, was ist denn los, ist was passiert, habe ich dir etwas getan?< fragte ich .

< Nichts, ich werde abreisen ! <

> Wie bitte, was soll das heißen ? <

> Wie ich es gesagt habe, ich fahre morgen mit dem Zug zurück ! <

> Warum ? Was ist denn los ? <

> Es reicht mir, ich habe die Schnauze voll und mag nicht mehr und wenn ich zu Hause bin, werde ich die Scheidung einreichen <

Sie drehte sich um und verließ den Campingplatz.

Ich verstand überhaupt nichts mehr, war nicht einmal mehr vor den Kopf geschlagen, ich drohte eher in den Schatten der mich umgebenden Abendsonne zu versinken, verwirrt und ohne Halt, schien ich in ein Loch zu stürzen.

Ich erinnerte mich an die Situation vor ein paar Monaten, als ich ähnliches Verhalten schon einmal erlebt hatte.

Ich saß in meinem Stuhl, starrte Löcher in die Luft und fand keinen Zusammenhang zwischen den Ereignissen der letzten Tage und dem, was eben geschehen war. In zwei Tagen würden wir sowieso heimfahren und ich entschloß mich, alles weitere auf mich zukommen zu lassen.

Ich ging zum Strand. Die Sonne war inzwischen untergegangen, das weiche Rot des Abendhimmels versank in den Wellen des Meeres, die leise plätschernd im Sand des Ufers ausrollten.

War hier nicht schon wieder das Bild der Elemente, vereint in einer ganz anderen Stimmung, sanft und leise, wohltuend und beruhigend.

Die letzten Sonnenstrahlen, die in der Atmosphäre nur ihr Rot als spiegelndes Bild

über die dahinziehenden Wolken am Meereshorizont abbildeten, hineinfließen in die müden Fluten der unendlichen Wasser, die wiederum, diesmal sanft und murmelnd den feinen Sand ans Ufer trieben.

Bilder über Bilder strömten auf mich ein, ich fühlte das Leben in den Fluten des Meeres, atmete die Brise des Windes, verwuchs mit den feinen Sandkörnern des Strandes, erfaßte mit meinen Augen das abtauchende Licht am Horizont. Meine Seele entschwand in den Nachthimmel und verband sich mit den Sternen des Universums.

Ich war Teil dieses unfaßbaren Wunders der Schöpfung, Teil eines Ganzen, in sich verbundenen Geschehens, geführt und doch frei, konnte entscheiden und mußte gleichzeitig lernen anzunehmen.

Meine Blicke schweiften über den Sternenhimmel, wanderten zu den Bildern der Astrologen. Ich fühlte die Kraft, die in der Weite dieses Raumes über mir lag, die Verbindung, die zwischen Himmel und Erde geflochten war.

Am nächsten Morgen zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite. Tief-schwarze Gewitterwolken hingen über dem Land, ein steifer Wind strich über das Meer, durchzog die Uferwälder zwischen Strand und Campingplatz und verlor sich in der Weite des Landes hinter uns.

An Frühstück im Freien war nicht zu denken. So begaben wir uns alle in das Restaurant am Campingplatz.

Meine Frau verhielt sich sehr zurückhaltend, sprach nur das nötigste und versuchte, ansonsten ihre schlechte Laune zu verbergen. Während des Frühstückes beschlossen wir gemeinsam den Urlaub auf Grund der Wetterlage zwei Tage früher zu beenden. Wir brachen unsere Zelte ab und fuhren wenige Stunden später Richtung Heimat.

Welch ein Glück für mich. Meine Frau brauchte sich nicht erklären, und ich gewann etwas Zeit um den Ursachen der Krise näher zu kommen.

Auf der Fahrt nach Hause bahnte sich eine leichte Entspannung an und zu Hause angekommen war von einer direkten Krise nichts mehr zu spüren. Doch der Keim saß tiefer, war nicht faßbar und das bereitete mir Angst.

Die nächsten Tage waren geprägt von distanzierter Höflichkeit.

Inzwischen hatte ich Jutta angerufen und mich vom Urlaub zurückgemeldet. Ich teilte ihr mit, daß ich einen Termin bräuchte, da ich massive Schwierigkeiten

hätte und sie mir mit Hilfe der Karten vielleicht sagen könnte, wo das Problem zu suchen sei.

Ich erzählte ihr meine Urlaubserlebnisse und Jutta griff zu den Karten. Sie mischte, ich hob ab .... die ersten drei Karten :

> Ja Markus - hier sehe ich Streit - Unzufriedenheit - den häuslichen Bereich<

Dann begann sie die Karten auszulegen.

> Ich sehe nichts negatives - es liegt hier eine Unstimmigkeit in deinem Familienleben - nichts bedrohliches - so wie ich es hier sehe - deine Frau scheint Probleme zu haben - die aber nicht in direktem Zusammenhang zu dir stehen - es scheint mir eher, daß sie mit sich nicht zurecht kommt - dies sich wiederum sehr stark auf ihre Umgebung auswirkt - es liegen hier Streit und Auseinandersetzung - jedoch mehr im Bereich des beruflichen - ich kann das hier nicht dem privaten Bereich zuordnen - du hast noch Ärger mit deiner Familie hier liegen - der sich jedoch im Laufe des nächsten halben Jahres legen wird - also was die Streitigkeiten mit deinen Eltern betreffen - die werden sich bald legen - da wird sich für dich sowieso noch einiges ändern - aber nur zu deinem Vorteil - der Ausbruch deiner Frau im Urlaub - dazu kann ich aus diesem Bild nichts erkennen - es liegt keine Trennung oder gar Scheidung in den Karten - da kann ich dir aus diesem Bild heraus nichts weiter dazu sagen - beruflich werden einige Hürden zu überwinden sein - die sich aber erst in den nächsten Wochen zeigen - doch scheinen mir das eher Probleme mit den Mitarbeitern zu sein - ich sehe hier in den Karten nur eine positiver Entwicklung - mit den üblichen Schwierigkeiten gespickt aber aus deiner jetzigen Situation heraus wirst du diese Dinge meistern und wenn du gezielt und umsichtig deinen jetzigen Geschäften nachgehst, gibt es meiner Ansicht nach im nächsten halben Jahr keine größeren Probleme - eine Reise liegt noch hier - hast du einen Urlaub oder Geschäftsreise geplant ? <

> Ja, wir haben vor im Dezember nach Schottland zu fahren. Es ist eine kleine Rundreise durch die Highlands geplant und dann wollen wir über London zurückfahren. Wir werden uns drei Wochen Zeit nehmen. <

> Ja diese Reise liegt hier, aber mehr kann ich dazu auch nicht sagen. Du wirst diese Reise auf jeden Fall machen. Ansonsten sehe ich keine schlimmen Dinge auf

dich zukommen. Sei einfach mit allem vorsichtig was du machst und wegen deiner Frau mache dir nicht zu viel Gedanken, ich sehe hier, zumindest was das nächste halbe Jahr betrifft keine größeren Schwierigkeiten - Finanziell liegen hier noch kleinere Probleme - die aber zu keiner größeren Belastung führen - also laß den Kopf nicht hängen - es wird schon wieder alles gut werden - das heißt, eigentlich ist alles gut, wenn du nur deine Arbeit machst und dich nicht auf irgendwelche Abenteuer einläßt.<

> Das sieht ja nicht schlecht aus, ich fühle mich jetzt richtig gut, du hast mir sehr geholfen, danke <

Auf dem Weg zu unserem Haus, sah ich von weitem die Außenlaterne leuchten. Eine stille Freude kam in mir auf, das Licht wies mir den Weg, Petra erwartete mich. Es schien, als hätte sich meine positive Einstellung auf Petra übertragen. Sie empfing mich mit einer liebevollen Umarmung und hatte das Abendessen gerichtet.

Selten hatten wir in den letzten Wochen einen so schönen Abend verbracht. Es gelang uns ohne große Worte die Mißverständnisse der letzten Tage auszuräumen. Wir fanden im Gespräch die Möglichkeit, ohne Vorwürfe und große Vorhaltungen dem gegenseitigen Verständnis eine neue Basis zu geben. Wie Petra die Geschehnisse verarbeitet hatte, blieb mir trotzdem verborgen.

Sechs Wochen später feierten wir unseren ersten Hochzeitstag und waren sicher, einer schönen, gemeinsamen Zukunft entgegen zu gehen.

Ende November begann ich mit der Vorbereitung unserer Schottlandreise.

Da wir eine Rundreise ohne feste Hotelbuchungen geplant hatten, rüstete ich unseren Allradbus zum Schlafen um. Eine feste Reiseroute hatten wir nicht, sie sollte sich spontan ergeben. Lediglich die Überfahrt mit der Fähre mußte im vorraus gebucht werden, somit lag unser Ausgangspunkt fest.

Die Vorbereitungen waren schnell erledigt und so starteten wir Anfang Dezember nach Schottland.

Unsere Reise führte uns über Köln, wo wir bei meinem Freund Uwe übernachteten, in die Niederlande nach Rotterdam. Von da aus setzten wir mit der Fähre über nach Kingston upon Hull. Wir hatten eine Nachtpassage gebucht. An Schlaf war jedoch kaum zu denken, da die Überfahrt sehr stürmisch war. Petra wurde seekrank und lag in ihrer Koje, ich kämpfte dagegen an der Bar an. Gegen Morgen beruhigte sich die See und wir konnten zumindest ein ruhiges Frühstück an Bord

einnehmen.

In England angekommen, besorgten wir uns einen großen Autoatlas und starteten Richtung Schottland.

Unsere Route führte uns über Bridlington nach Scarborough, weiter nach Whitby bis Middlesbrough. Von dort fuhren wir entlang der Küste nach Newcastle upon Tyne weiter hoch bis Edinburgh.

Wir hatten unglaubliches Glück mit dem Wetter. An den einsamen, verlassenem Stränden genossen wir das seltene Spiel von Sonne und Nebel, sahen den Menschen zu, die am Strand Kohle aufsammelten und verloren uns in der weiten Stille der schottischen Landschaft.

Wir überquerten den Firth of Forth und übernachteten im Auto in den Grampian Highlands, zwischen Perth und Newtonmore.

Wir fuhren dann weiter Richtung Spean Bridge bis Fort Augustus, entlang Loch Ness bis Inverness, den nördlichsten Punkt unserer Reise.

Unsere Rückreise führte uns in den geschichtsträchtigen Sherwood Forrest, mit seinen weiten Eichenwäldern, dann weiter über Nottingham, Leicaester, Northampton, an London vorbei nach Dover. Von dort setzten wir mit dem Hoovercraftboot nach Calais über.

Nach über 2400 km Autofahrt hatten wir das Festland wieder erreicht und fuhren Richtung Brüssel. Dort suchten wir einen Platz zum Übernachten.

Wie auch immer ich die Situation beschreiben wollte, ich kann es nicht. Aber aus dieser Suche, entstand nach Wochen harmonischer Urlaubsreise, ein Streit mit Petra, der dazu führte, daß die letzten 750 km am nächsten Tag schweigend zurückgelegt wurden.

Jedoch, wie schon die wenigen Male zuvor, legte sich auch diese Angelegenheit nach ein paar Tagen und wir verbrachten ein fröhliches Weihnachtsfest. Silvester feierten wir mit unseren Freunden und das neue Jahr begann so liebevoll und harmonisch, wie man es sich nicht besser wünschen konnte.

Ich klammerte mich in diesen Situationen immer wieder an die Aussage der Karten, an das was Jutta mir über meine Ehe und meine Zukunft gesagt hatte, konnte mich aber damit nicht zufrieden geben und so ging ich wieder zu ihr.

Ich hörte, was ich schon vor Wochen gehört hatte, in wechselnden Bildern auch schon vor Monaten. Aber, wenn es immer wieder das gleiche war, was in den Karten lag, wie konnte es dann so fasch sein. Oder sah ich die Dinge nicht richtig.

Ich sprach mit Lydia über dieses Problem, ich versuchte aus den Erfahrungen, die Erika inzwischen gemacht hatte, näheres herauszufinden, ich fragte auch Jutta, welche Erfahrungen sie mit anderen gemacht hatte. Immer das gleiche Ergebnis: Die Vorhersagen der Karten trafen, mal mehr und mal weniger genau, fast immer ein. Bei manchen Aussagen zeigte sich, daß eine Personenzuordnung nicht getroffen war. Das lag aber häufig daran, daß man das zu deutende Umfeld zu wenig betrachtet hatte oder auch zu wenig kannte.

Doch in meinem Fall handelte es sich ausschließlich um die Frage nach meiner Ehe und um die Beziehung zu meiner Frau. Also mußte ich mir hier keine Gedanken machen, was die Personenzuordnung betraf. Vielleicht sollte ich meine Aufmerksamkeit mehr auf die Bedürfnisse meiner Frau richten. Vielleicht entging mir etwas, was nicht in den Karten zu finden war. Ich hatte mir vorgenommen in Zukunft etwas mehr darauf zu achten, vielleicht würde ich dann dahinterkommen, was immer wieder zu diesen unerklärlichen Streitereien führte.

Das neue Jahr brachte uns eine verbesserte Auftragslage und die anfallende Arbeit war von Petra und mir nicht mehr zu bewältigen.

Lydia, zur Zeit ohne Arbeit, bot sich an uns zu helfen. Zwei Wochen später erhielten wir zusätzliche Verstärkung von Karl, einem früheren Arbeitskollegen von Lydia. Es lief alles nach Wunsch. Ich war im Außendienst, Lydia und Karl arbeiteten als eingespieltes Team im Büro und Petra unterstützte die beiden nachmittags.

Eines Morgens, wir saßen noch beim Frühstück im Garten, kam Lydia total aufgelöst und verheult an.

> Stellt euch vor, Konstantin hat im Dezember geheiratet. <

Konstantin war seit fünfzehn Jahren der Freund von Lydia.

Er hatte sie immer an den Wochenenden besucht, die Urlaube verbrachten sie meist gemeinsam.

Im Dezember bat er sie für einige Monate Abstand zu halten, da er gewisse Probleme habe. Er würde sich bei ihr dann wieder melden. Lydia stimmte dem zu, wunderte sich aber in letzter Zeit, daß sich ihr Freund über mehrere Monate überhaupt nicht gemeldet hatte. Und nun diese Nachricht

> Woher weißt du denn das auf einmal ? < fragte ich sie .

> Ich habe es nicht mehr ausgehalten und erfragte bei der Auskunft alle Telefonnummern mit seinem Namen. Dabei war eine Nummer, die ich nicht kannte. Ich rief an und es meldete sich eine Frau mit seinem Namen. Als ich nachfragte wer sie

sei, sagte sie mir, daß sie die Frau von Konstantin sei und mit ihm seit Dezember verheiratet wäre.<

> Ja und wann war er das letzte mal hier ? <

> Das war Anfang Dezember und Ende Dezember hat er geheiratet. Ich gehe gleich heute zu Jutta und frage, wann sie mir die Karten legen kann. Ich muß unbedingt mehr erfahren.

Ich begreife nicht, warum Konstantin mich über Jahre hinweg so betrogen hat. Noch Anfang Dezember bot er mir an, eine eigene Existenz aufzubauen. Er wollte mir einen Computer kaufen, damit ich Zuhause Aufträge bearbeiten könnte. < Die kommenden Tage war Lydia kaum zu gebrauchen. Ihr Schmerz über die Verlogenheit ihres Freundes machte sie unfähig zu arbeiten.

Wir versuchten ihr so gut wie möglich zu helfen, luden sie ein die Abende bei uns zu verbringen und Petra kümmerte sich ganz besonders um Lydia.

Sie fuhr oft zu ihr in die Wohnung, damit sie sich nicht alleine mit ihrem Schmerz, womöglich noch etwas antun würde.

Einige Tage später gingen wir dann gemeinsam zu Jutta.

Karten mischen - abheben - auslegen - der bekannte Ablauf.

... die ersten drei Bilder : - die Falschheit - Reue - ein Anruf -

Es lag vieles in den Karten, aber für Lydia war nur eine Antwort von Bedeutung: Konstantin wird sich wieder melden, sie würde sich mit ihm auch nochmals treffen - aber die Beziehung sei vorbei !

Die Aussage der Karten erfüllte sie mit Schmerz, der sich ganz langsam in unbeschreibliche Wut wandelte.

Sie begann wieder zu arbeiten und lernte in den darauf folgenden Wochen etwas besser damit umzugehen.

Es war inzwischen Ende April, die Arbeit neigte sich dem Ende zu und wir waren voll damit beschäftigt, den Termin für unsere Aufträge einzuhalten.

Ja, und dann geschah das Unerwartete. Petra ließ mir ausrichten, daß sie sich von mir trennen möchte, und ließ mir - ganz einfach so per Telefon - mitteilen, daß sie nicht mehr nach Hause, zu mir zurückkehren möchte.

.... und nun saß ich auf meiner Terrasse und hatte diese Nachricht von Lydia zu

verarbeiten:

Meine Blicke schweiften über die Wipfel der Bäume, die unser Häuschen umrahmten. Der Duft der Gräser und Blumen umstrich mein Haupt, der aufkommende Abendwind trocknete meine Tränen und die hereinbrechende Nacht erfüllte mein Herz, öffnete meine Sinne ....

....mein Innerstes schien sich aufzulösen, meine Gedanken flogen wirr umher, kein Schmerz war wohl größer als der, der mich eben erfaßt hatte, die körperliche Pein, welche sich auf mich legte, war mit nichts zu beruhigen.

So stülpte sich die Nacht über mich und die Worte, die aus meiner Seele strömten, sich zu einem Abschiedslied formten, geboren aus der Tiefe meines Geistes, geformt aus den Buchstaben des Lebens, übergreifend in eine Zeit, die vor mir lag und doch so unendlich weit weg zu sein schien.

Hörst du die Nachtigallen singen -  
das Laub im Winde rauschen -

den Ruf der Eulen  
und den Schrei der Träumenden -

Siehst du die Nebel ziehn - verlorne Ähren sammeln -  
fühlst in dir du den Atem aller Liebenden -

Es formen Bilder sich in Harmonie -  
belauschen dein Gebet - erlehen Glauben -  
und die ungereimte Phantasie  
verliert sich dann in buntgewelkten Gartenlauben -

Im Wandel deiner Seele steigst du auf in Höhen  
welche unbekannt - ergreifst dein Ich - faßt unbesehen  
deine Hand - die Stärke gibt -  
und deinem Herzen Kraft - auch ungeliebt -





## Das erste Jahr

Ende Mai

**D**er Schmerz meiner Seele ließ mich nicht zur Ruhe kommen. Hatte ich doch die letzten Jahre versucht eine Gemeinsamkeit aufzubauen, die uns eine sorgenfreie und unbeschwerte Zukunft bescheren sollte.

Nun stand ich vor den Bruchstücken einer Beziehung und mußte lernen damit umzugehen.

Zum einen war es wichtig meine Existenz zu retten, mein Geschäft, das ich im wesentlichen mit Hilfe meiner Frau aufgebaut hatte. Der gesamte Bereich der Arbeit, den sie bisher vollkommen selbständig bewältigte, mußte schnellstens von mir übernommen werden.

Zum anderen hatte ich die Trennung von Petra zu überwinden und dies würde sicherlich lange dauern.

Lydia und Karl erschienen zur üblichen Zeit im Büro, nur an arbeiten war nicht zu denken. Keiner konnte die Entscheidung von Petra verstehen und doch, jeder schien zu ahnen, daß diese Entscheidung endgültig war.

Es war für jeden der Anwesenden jedesmal bedrückend, wenn Petra erschien, einen Teil ihrer persönlichen Sachen mitnahm und ohne mit mir ein Wort zu sprechen wieder verschwand.

Nach wenigen Tage beschloß ich dann für einige Zeit nach Köln, zu einem Freund, zu fahren. Karl würde solange das Haus hüten und dafür sorgen, daß Petra, alle Gegenstände, die sie wollte, aus der Wohnung mitnehmen konnte.

Ich war der Situation nicht gewachsen und wußte, nur so würde es ohne emotionale Ausschreitungen ablaufen können.

So verschwand ich für einige Tage um in einer anderen Umgebung Abstand und ein wenig Ruhe zu finden.

Natürlich hatte ich vorher noch Jutta aufgesucht und sie gebeten mir die Karten zu legen. Im Prinzip konnten mir ihre Aussagen in dieser Situation auch nicht weiterhelfen.

Ich hatte lediglich den Trost, daß meine Frau zu mir zurückkommen würde, aber

es würde einige Zeit dauern.

So erlebte ich die Tage bei meinem Freund in Köln in Formen von Ablenkung und Schmerz, lachen und weinen, einem schier endlosen auf und nieder, ohne den Sinn des ganzen wirklich zubegreifen.

Kein noch so wohl gemeinter Rat erreichte mich, ich war blind und taub, hatte nur den Wunsch Jahre weiter zu sein.

Tägliche Telefonate mit Karl und Lydia verbesserten meine Stimmung nicht und so entschloß ich mich nach vier Tagen wieder nach Hause zu fahren.

Juni

Karl hatte mit Petra alle ihre persönlichen Sachen sowie einige Möbel ausgeräumt. Sie hatte eine Möglichkeit gefunden alles unterzustellen, bis sie eine eigene Wohnung gefunden haben würde. Zur Zeit wohnte sie ja noch bei Lydia, dies war nach meiner Information jedoch nur ein vorübergehender Zustand, da Lydia nicht die Absicht hatte, auf Dauer mit Petra zusammen zu wohnen.

Zu Hause angekommen, versuchte ich als allererstes mein Heim neu zu gestalten und die fehlenden Einrichtungsgegenstände zu ersetzen.

Danach begann ich, wohl mehr um mich abzulenken, mit dem weitem Ausbau des Hauses.

Es war nun Mitte Juni und ich hatte mit Jutta ausgemacht, daß sie mir zu diesem Zeitpunkt die Karten legen würde.

Inzwischen hatten wir eine so freundschaftliche Beziehung, daß ich keinerlei Geheimnisse mehr vor ihr hatte. Das schien mir eine hervorragende Basis zu sein, um die Aussagen der Kartenbilder eindeutiger zuordnen zu können.

Und doch, es erfaßte mich schon wieder eine fiebernde Spannung, erhoffte ich doch Hilfe für meine augenblickliche Situation.

Das Spiel begann wie immer:

- Mischen - abheben - die ersten drei Bilder -

> Ja mein Lieber, hier haben wir schon mal den großen Streit im Haus - den Verlust - und das Geschäftliche -<

Dann begann sie mit dem Auslegen des Kartenbildes.

> In den Karten, wie sie hier liegen, sehe ich keine Scheidung - hier liegen der Streit und die Trennung - Schwierigkeiten in der Partnerschaft - die werden sich auch nicht so schnell wieder auflösen - aber so wie ich das hier sehe, kommt deine Frau zurück - ich glaube, daß sie gar nicht genau weiß, warum sie gegangen ist - sie hat mit sich selbst eine Menge Probleme - die muß sie erst mal verarbeiten - wichtig wäre ein Gespräch -<

> Ja, aber das, wie du weißt, verweigert sie ja. Es scheint in ihr eine große Unsicherheit zu herrschen und so lange das der Fall ist, wird sie ganz sicher nicht mit

mir sprechen wollen.<

> Ja, so sehe ich das auch - aber sie wird sich dann in den nächsten Monaten bei dir melden - es wird zu einer Begegnung kommen -

- nun zu deinem Geschäft - es wird normal weiterlaufen - da brauchst du dir keine Sorgen machen - es wird nicht einfach sein - mit den Banken wirst du einige Verhandlungen führen müssen - es wird aber alles so ausgehen wie du es dir vorstellst - es kann auch sein, daß dir dein Vater ein wenig hilft - <

> Mein Vater und meine Mutter wissen noch gar nicht, daß Petra ausgezogen ist. Ich muß es ihnen erst noch beibringen. Du weißt doch, meine Eltern waren mit der Heirat nicht einverstanden und sie haben sich bis jetzt geweigert, Petra in die Familie zu integrieren.

Aber vor zwei Tagen deutete mein Vater an, daß er und meine Mutter uns demnächst besuchen wollen, um zu zeigen, daß sie die Ehe mit Petra akzeptiert haben. Doch nun hat sich das von selbst erledigt. Ich glaube zwar nicht, daß irgendeine Schadenfreude aufkommen wird, aber sie haben mich ja immer vor dieser Ehe gewarnt.<

> Ich sehe in den Karten eher ein gutes Verhältnis mit deinen Eltern - also da kannst du in jedem Fall auf Hilfe hoffen - die lassen dich nicht hängen -es liegt hier auch noch ein guter Mann, der dich geschäftlich unterstützten wird - aber es liegt hier auch ein falscher Mann - ich weiß nicht, kannst du dir vorstellen, wer mit dir falsch spielt - denn das kann gefährlich für dich werden - im Moment sehe ich noch keine direkte Gefahr, die hiervon ausgeht - aber es heißt für dich hier vorsichtig zu sein - schlau mit allem umzugehen - dann kannst du vielleicht herausbekommen wer das ist - auf jeden Fall rede nicht zu viel mit den Leuten, die um dich herum sind - ich meine jetzt geschäftlich - und beobachte alles gut was so passiert -

Wie alt sind eigentlich deine Kinder aus der ersten Ehe ? <

> Die Älteste Tochter ist 19 , die nächste 16 und der Jüngste 14

- warum ?<

> ich sehe hier nur noch einige Personen - und das müßten deine Kinder sein - aber hier liegen keinerlei Probleme dabei - schulisch und beruflich werden hier keine Sorgen auf dich zukommen - das sieht gut aus -

wie ist der Kontakt mit deiner ersten Frau ? <

> Nicht schlecht, wir besprechen alles miteinander was die Ausbildung und die

Erziehung der Kinder betrifft - ansonsten gehen wir sehr freundlich und respektvoll miteinander um - im Gegenteil - sie hat ja auch mitbekommen, daß Petra ausgezogen ist, hat dabei nicht mal andeutungsweise Schadenfreude oder ähnliches gezeigt, das hilft mir sehr.<

> So wie ich das aus den Karten erkennen kann, wird sie dir eher helfen - Also mach dir zunächst mal nicht allzuviel Sorgen - Petra wird sich wieder mit dir in Verbindung setzen - Scheidung sehe ich hier noch nicht - aber hast du dir eigentlich schon mal überlegt ob du sie überhaupt noch willst, nach allem was sie dir in den letzten Monaten angetan hat - <

> Nein, darüber habe ich mir keine Gedanken gemacht, aber im Moment kann ich es mir nicht vorstellen, ohne sie zu leben. Die Zeit wird mich lehren, wie ich mit dieser Situation umzugehen habe. Noch ist mein Schmerz zu groß. Ich weiß auch nicht, ob es die enttäuschte Liebe oder die gekränkte Eitelkeit ist, die mir so zu schaffen machen, auch darüber denke ich dauernd nach und versuche Klarheit zu finden. <

> Diese Schmerzen kennen wir alle und es sind eben diese und ähnliche Probleme, die all die Menschen zu mir und den Karten kommen lassen.

Ich kenne das inzwischen zur Genüge und weiß, daß es nur die Zeit ist, die Wunden heilt. Es wird Monate oder gar Jahre dauern bis du all die Schmerzen überwunden hast. Aber es wird weiter gehen.

Die Hoffnung trägt dich und deine Wünsche, deine Arbeit wird dich ablenken. Dein Vertrauen in die Fügungen Gottes solltest du stärken und lernen, die Dinge geschehen zu lassen. <

> Es ist für mich außerordentlich schwierig, dieses "geschehen lassen". Ich glaube immer, ich muß etwas tun, damit es geschieht, werde aber stets eines Besseren belehrt.

Ich handle, werde in meine Schranken zurückgewiesen, stelle dann fest mein Handeln war zu voreilig, zu unüberlegt und glaube durch weiteres Handeln die Dinge wieder in Ordnung bringen zu können, muß dann wiederum feststellen, daß auch dies zu voreilig war. Es fällt mir einfach schwer, zu warten und die Dinge auf mich zukommen zu lassen. Meine innere Ungeduld wirft mich immer wieder in dieses alte Schema zurück.<

> Lerne einfach etwas mehr Geduld zu haben, die Dinge mit mehr Abstand zu betrachten, dann fällt es dir viel leichter, anzunehmen.

Warte einen Tag, ehe du reagierst und entscheide dich erst dann zum nächsten Schritt. Überschlafe Entscheidungen eine Nacht. Dies ist eine alte Weisheit, die immer noch zutrifft und dir erheblich im Leben helfen kann.

Die Karten können dir nur helfen, wenn du dir selber hilfst, sie nehmen dir keine Entscheidungen ab, sie zwingen dich auch nicht etwas zu unternehmen, wenn du es nicht willst. Sie unterstützen dich nur. Und speziell in deiner jetzigen Situation ist es wichtig, zuerst an dich zu denken. Deine täglichen Entscheidungen, ob privater Natur oder geschäftlicher Art, sollten nur von dem Gedanken getragen werden: " wie helfe ich mir selbst !"

Du mußt begreifen, es geht nur um dich und nicht etwa um Petra oder sonst jemanden. Es nützt dir nichts, wenn du am Boden zerstört dem Vergangenen nachweinst, es hilft dir nur, wenn du dich selbst findest, in dir an Stärke gewinnst. Dann erst, bist du in der Lage, passende Entscheidungen zu treffen und Vergangenes zu verarbeiten und zu überwinden.

Schwäche und Selbstmitleid fördern nur das Leid und die Unzufriedenheit. Es wird dir nicht gelingen, diesen Kreis des Schmerzes und der Unsicherheit zu durchbrechen.

Du kannst davon ausgehen, daß eine Fügung dich führt, die Entscheidungen, die du triffst, dich früher oder später ans Ziel bringen werden. Je stärker du gefestigt bist, um so leichter wird es dir fallen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Du wirst den Weg des Leidens und der Schmerzen wesentlich verkürzen.<

Ich hatte genug gehört, doch es waren sicherlich nicht die Worte die mich beruhigten, es war die menschliche Anteilnahme, die freundschaftliche Beziehung zu Jutta und ihre Ausstrahlung. Es war wichtig für mich, Menschen um mich zu haben, die mir zuhören konnten, denen ich meinen Schmerz und mein Leid klagen konnte, ohne das Gefühl zu haben, man wird bei all dem Leid nicht ernst genommen.

So verließ ich Jutta mit der Hoffnung, alles würde kommen wie es kommen mußte. Ein langer und sicherlich auch beschwerlicher Weg lag vor mir.

Von Lydia erfuhr ich, daß Petra inzwischen eine eigene Wohnung gemietet hatte, sich trotzdem die meiste Zeit bei ihr aufhielt und häufig bei ihr übernachtete. Lydia war nicht in der Lage Petra klar zu machen, daß sie diese enge Beziehung nicht wünschte. So geschah es, daß diese Beziehung anstatt sich zu lockern, im-

mer enger wurde.

Mir fehlte hierfür jegliches Verständnis. Ich hatte eigentlich erwartet, daß Lydia sich mehr auf meiner Seite hielt, aber nein, gemeinsamen Ausflügen und Festen folgte eine totale Intergration von Petra in die Klicke von Lydia.

Es war mir unverständlich wie dies geschehen konnte, da jeder aus Lydias Bekann-tenkreis, eigentlich nicht viel mit Petra und ihrer Art sich zu geben, anzufangen wußte.

Lydia empfand meine ständigen Fragen nach Petra als belastend und hielt sich sehr bedeckt. Damit schwand meine Hoffnung, durch Lydia wieder an Petra heran zu kommen. Ich war frustriert und enttäuscht.

Als ich dann einige Tage später erfuhr, daß Petra und Lydia zusammen in den Urlaub fahren wollten, führte dies zu einem heftigen Streit mit Lydia und ich beendete mit sofortiger Wirkung das Arbeitsverhältnis.

Anfänglich schien diese neue Situation für mich ziemlich hoffnungslos. Aber es zeigte sich bald, daß die damit verbundene Ruhe, mir außerordentlich gut tat.

Diese neue Situation besprach ich sofort wieder mit Jutta und bat sie, mir die Kar-ten zu legen, um zu erfahren, wie sich meine geschäftliche Situation entwickeln würde und ob sich noch ein Gespräch mit Petra ergeben würde.

Die Karten sagten nicht Neues. Es blieb für alle Ereignisse bei der selben Aussage wie beim letzten mal.

- Keine Scheidung - Petra meldet sich wieder - geschäftlich bleibt alles beim alten  
- es wird sich nichts zu meinem Nachteil verändern -.

Frust ! - Ich befragte die Karten, war nicht in der Lage die mir gebotene Geduld aufzubringen, rannte wie ein begossener Pudel durch die Gegend, hatte immer nur Petra im Kopf und lief ganz klar Gefahr dadurch wirklich kopflos zu werden.

Meine innere Freiheit opferte ich der Sucht nach den Karten, die doch endlich eine Lösung für meine Probleme aufzeigen sollten, aber nein, es geschah nichts. Und doch, es bewegte sich alles weiter, nur war ich nicht mehr in der Lage diese Bewegung, den Fluß der Dinge zu erkennen. Die Karten hatten mich im Griff. Ständig dachte ich an die Aussagen der Kartenbilder. Ich taxierte jede Begegnung, jedes Ereignis und fragte mich insgeheim jedes mal: haben die Karten das nicht vorhergesagt ?

Mein Verstand wehrte sich gegen dieses Verhalten. Ich fühlte meine Unabhängigkeit gefährdet.

Ende Juni erhielt ich einen Anruf von Monika, eine alte Bekannte, die ich seit Jahren nicht mehr getroffen hatte.

Ich war überrascht, als sie mich nach Petra fragte und ob ich wüßte, daß Petra, zusammen mit Lydia, zur Zeit in einem Restaurant aushalf.

Ich bejahte diese Frage, verstand aber die Zusammenhänge mit ihrem Anruf nicht.

Vor wenigen Tagen hatte ich von Karl erfahren, daß Petra und Lydia in diesem Restaurant arbeiteten. Sie wechselten sich offensichtlich zur Aushilfe dort ab, aber genaueres wußte ich nicht.

Monika wollte mir mehr darüber erzählen. Wir vereinbarten ein Treffen für den übernächsten Tag.

Es war eine freudiges Wiedersehen. Monika war für mich schon immer eine der verrücktesten Frauen. Verrückt aber im Sinne von übersprühenden Ideen, erfüllt von Gedanken, die sich nicht einsperren ließen, kreativ in allen Handlungen, weit über die Maße hinaus, die andere Menschen als normal bezeichnen würden. Für uns war es ganz selbstverständlich, sich nach so vielen Jahren so gegenüber zu stehen, als hätte man sich erst gestern das letzte mal gesehen.

Wir setzten uns auf die Terrasse und Monika begann zu erzählen.

> Ich muß dir vorab einiges erklären, damit du die Zusammenhänge verstehen kannst.

Vor zwei Jahren habe ich Roland kennengelernt. Roland hat eine Pension mit Kuranwendungen und einem Restaurant. Schon nach einigen Monaten hatten wir eine sehr enge Beziehung aufgebaut. Ich arbeitete in der Pension, war im Bereich der Kuranwendungen tätig und betreute die Gäste im Restaurant.

So entschloß ich mich, eine Ausbildung als Bademeister zu machen, um effektiver und kostengünstiger mitarbeiten zu können. Ich wohnte auch die meiste Zeit bei Roland. Mein eigenes Haus behielt ich natürlich.

Aber vor einigen Monaten zeigten sich in der Beziehung die ersten größeren Schwierigkeiten und vor sechs Wochen bin ich dann, Knall auf Fall, einfach verschwunden.

Ich habe ihn einfach mit seinen Gästen am Abend sitzen gelassen. Ich war zornig und wütend über sein Verhalten mir gegenüber.

Du kennst mich ja, dann reagiere ich aus dem Bauch heraus ohne lange zu zögern. Ich war zwar zu weiteren Gesprächen bereit, aber nur zu meinen Bedingungen. So, und vor ein paar Tagen erfuhr ich, daß er sich Lydia und Petra an Land gezogen hatte, die nun die Betreuung der Hausgäste im Restaurant übernommen hatten. Ich weiß nicht wieviel du aus dieser Ecke noch erfährst, aber mich würde es schon interessieren was da abläuft. <

> Ich weiß nur, daß die beiden, Lydia und Petra, abwechslungsweise im Restaurant aushelfen. Ansonsten kenne ich Roland nicht einmal. Ich habe eine Informationsquelle, die mir hin und wieder aus dieser Richtung einiges zukommen läßt. Wie zuverlässig dies ist, weiß ich nicht. Im Prinzip bin ich froh nicht allzuviel zu hören. Ich habe zwar immer noch die Hoffnung mit Petra ins Gespräch zu kommen und wünsche mir insgeheim immer noch, daß sie zurückkommt, aber ob das alles noch einen Sinn hat, ich weiß es nicht.<

> Warst du schon mal beim Kartenlegen ? <

> Oh , wie kommst du darauf ? <

> Ich beschäftige mich seit einiger Zeit mit den Karten und war vor einigen Wochen bei einer Kartenlegerin. Im Moment weiß ich noch nicht so recht was ich da glauben oder nicht glauben kann. Fest steht auf jeden Fall, daß so einiges von dem was gesagt wurde eingetroffen ist <

> Ja, ich war beim Kartenlegen, bin sogar mit einer Kartenlegerin befreundet. Wir können ja gemeinsam hingehen und hören, was sie zu sagen hat. Da sich unsere Wege, durch Petra und Lydia, nach so langer Zeit wieder gekreuzt haben, kann es sein, daß wir gemeinsam mehr erfahren.<

> Ich war bei einer Frau Wagner, ca. sechzig Kilometer von hier entfernt. Ich fand sie sehr gut, dann kenne ich nach eine Frau Heders, von der ich noch nichts genaueres weiß.<

> Ich war bisher nur bei meiner Bekannten, aber wir können ja gemeinsam einen Termin bei Frau Wagner machen. Danach überprüfen wir, wie genau die einzelnen Aussagen zueinander passen oder ob große Unterschiede bestehen.<

> Ich könnte mir das recht interessant vorstellen, denn bis jetzt habe ich noch keinen Vergleich. Vielleicht gehen wir zuerst zu deiner Bekannten und dann zu Frau Wagner. Diese beiden Aussagen können wir dann miteinander vergleichen.

Ich finde es spannend, wenn etwas eintrifft. Es geht eine seltsame Faszination von diesen Karten aus. Hat man einmal damit begonnen, kann man nicht mehr aufhören. Man wird immer neugieriger, will immer mehr wissen. Ob es gut ist, weiß ich nicht. Manchmal beschleicht mich ein eigenartiges Gefühl und ich möchte es am liebsten wieder sein lassen. Doch, dann packt mich wieder die Neugierde, es "bitzelt" mich regelrecht und ich gehe wieder hin. Danach beobachte ich, wie ich dauernd darauf aufpasse, ob das nun der Mann sein kann oder ob das jetzt die mir angekündigte Chance ist. Manchmal ist das schon nervenaufreibend. Die Karten haben mich ganz schön im Griff.<

> Ja , es ist eine seltsame Macht die hier von den Karten ausgeht. Ich glaube, es ist an der Zeit diese Faszination etwas näher zu betrachten. Man muß wohl ganz bewußt lernen mit diesen Dingen umzugehen.

Jutta, meine Bekannte, hat mir schon einige male versucht darzulegen, wie ich die Aussagen der Karten zu betrachten habe. Es gelingt mir nur sehr schwer diesen Ratschlägen zu folgen. Vielleicht sollte man mit mehreren Kartenlegern Erfahrungen sammeln, um dann die richtige Einstellung zu bekommen. Ohne die richtige Betrachtungsweise wird man ganz schön abhängig in seinen Entscheidungen.

Ich erinnerte mich bei Goethe in seinem Faust über diese Abhängigkeit schon etwas gelesen zu haben. Es war im Teil eins, der Szene " Vor dem Tor " im Gespräch zweier Bürgermädchen, die einer Alten "Hexe" begegneten.

Bürgermädchen: Agathe, fort ! ich nehme mich in acht,  
Mit solchen Hexen öffentlich zu gehen;  
Sie ließ mich zwar in Sankt Andreas` Nacht  
Den künftgen Liebsten sehen.

Die andere : Mir zeigte sie ihn im Kristall,  
Soldatenhaft, mit mehreren Verwegnen.  
Ich seh mich um, ich such ihn überall,  
Allein mir will er nicht begegnen.

Hat Goethe hier nicht genau diese Abhängigkeit beschrieben, die wir zu spüren

glauben. Dem Bürgermädchen wurde ein Mann vorhergesagt und nun sieht sie jeden Mann der ihr begegnet unter dem Eindruck dieser Vorhersage an. Aber er begegnet ihr nicht, eben dieser Mann, der ihr vorhergesagt wurde, oder sie übersieht ihn, durch die in ihr geprägte Erwartungshaltung.

Die ungezwungene freie Begegnung ist nicht mehr möglich, sie kann sich von der Aussage nicht trennen und > sucht ihn überall <. Sie geht weg von dem passiven auf sich zukommen lassen, hinein in ein aktives umsehen und suchen und blockiert sich damit selbst.

Das Problem scheint in direktem Zusammenhang mit den Karten oder, ganz allgemein, mit einer Vorhersage zu stehen und ist nicht nur ein Problem das wir hier und jetzt erfahren.

Ich klammere mich natürlich im Moment besonders an die Karten, da ich die Hoffnung auf eine Wiederbegegnung mit Petra nicht aufgeben möchte. Doch was nützt mir eine Hoffnung, die sich nicht erfüllen kann, die vielleicht nur geschürt durch die Aussage der Karten, innerlich verkrampft.

Andererseits ist ein Leben ohne Hoffnung, eine Zeit des Wartens ohne diese Hoffnung ist noch grausamer. <

> Wir dürfen diese Hoffnung aber nicht mit Anspruchsdenken verknüpfen, was ja passieren kann, wenn die Karten uns etwas vorraus sagen und wir dann warten und glauben es müsse genau das passieren, was vorhergesagt wurde.

Ich glaube, es ist eher die Aufforderung zu warten, sich dem Fluß der Zeit anzupassen und geschehen zu lassen, anstatt immer zu handeln.

Du kennst mich gut genug und weißt, wie ich immer wieder reagiere. Es bedeutet bei mir aber weniger reagieren, als immer wieder agieren und versuchen die Dinge selbst zu bestimmen.

So fühle ich mich auch jetzt wieder, in dieser Situation mit Roland. Zum einen habe ich ihn verlassen und die Beziehung beendet, zum anderen wurmt es mich, daß er alles so einfach schluckt und ich nicht näher an ihn herankomme, obwohl ich weiß, daß mir dies eben wiederum nur schaden würde.<

> So kenne ich dich. Angriffslustig, die Dinge nicht aus der Hand geben, immer alles so aussehen lassen, als seist du die Schwächere, allerdings nur nach außen. In Wirklichkeit willst du aber das Zepter immer fest in der Hand behalten, um die Situation im Griff zu haben. <

Wir unterhielten uns noch einige Zeit über die Geschehnisse der letzten Jahre, vereinbarten dann, uns gemeinsam einen Termin bei Jutta und anschließend bei Frau Wagner zum Kartenlegen geben zu lassen. Zu Frau Hedes wollten wir dann erst in einigen Monaten gehen.

Natürlich würden wir uns auch sofort eventuelle Neuigkeiten über Lydia, Petra und Roland mitteilen. Wer zuerst Neuigkeiten erfahren würde, sollte den anderen anrufen.

An diesem Abend besuchte mich Gregor, ein langjähriger Bekannter, mit seinem Motorrad.

Ich hatte vor Jahren ein eigenes Motorrad besessen und als ich diese blitzende, neue BMW sah, ergriff mich die Lust selbst einmal wieder zu fahren. So stülpte ich mir den Helm über den Kopf und brauste los.

Der Wind umspielte mein Gesicht, der Geruch des frisch geschnittenen Grases entlang den Wiesen, rief Erinnerungen in mir wach, die mich alles andere vergessen ließen.

Ich fuhr nicht allzu weit, da ich Gregor nicht zu lange warten lassen wollte, aber mein Entschluß stand fest: ich würde mir ein Motorrad kaufen.

Zuerst überlegten wir welchen Händler wir anrufen könnten und welche Maschine wohl die geeignetste wäre. Das ganze war aber auch eine Frage des Geldes.

Was dann am nächsten Tag geschah, war eine Fügung Gottes. Ich erhielt einen Anruf des ehemaligen Freundes von Lydia. Er wollte wissen, ob ich immer noch an seinem Motorrad interessiert sei. Er würde es jetzt verkaufen, da er nicht mehr die Gelegenheit habe zu fahren.

Wir wurden uns schnell handelseinig, und zwei Tage später hatte ich "mein Motorrad".

Meine ersten Touren führten mich in die nahe gelegenen Alpen. Ich ließ mir den duftenden Wind des Bergsommers um die Nase wehen, saugte förmlich die Freiheit auf, die mich umgab.

Doch wirkliches Glück wollte sich nicht einstellen. Der Schmerz der Trennung von Petra überschattete alles. Es war ein vom Schleier verdecktes Glück, welcher wie Nebelschwaden den Schmerz immer wieder auf mich herabsinken ließ.

In dieser Zeit empfand ich die Wiederbegegnung mit Monika als besondere Hilfe des Schicksals. Ich hatte eine Mitstreiterin in eigener Sache, die meine Probleme, zumindest von den Gedanken her, mittrug.

Es gab immer wieder unbedeutende Neuigkeiten auszutauschen. Wir munterten uns gegenseitig auf und fanden heraus, daß es auf diese Weise für uns viel leichter war, gewisse Dinge zu ertragen und zu verarbeiten.

## Juli

Ich hatte bei Jutta einen Termin zum Kartenlegen ausgemacht, während Monika uns bei Frau Wagner angemeldet hatte. Beide Termine lagen etwa vier Tage auseinander, somit konnten die Aussagen nicht all zu verschieden ausfallen. Natürlich sprach ich mit Jutta darüber und sie fand die Idee gar nicht so übel. Im Gegenteil, für sie war es interessant, was eine andere Kartenlegerin bei mir sagen würde.

Lagen die Aussagen ähnlich oder deckten sie sich, war es für sie und ihre Karten eine Bestätigung. Wir hatten schon früher einmal über diese Möglichkeit gesprochen, jedoch nie die Zeit gefunden zu einer anderen Kartenlegerin zu gehen.

Die große Aufregung vor dem Kartenlegen gehörte inzwischen der Vergangenheit an. Es blieb aber die Spannung, wie sich das Bild der Karten heute wieder zeigen würde, was würden die sich ergebenden Kombinationen aus Bildern und Symbolen uns heute mitteilen.

Das Geheimnisvolle vermischte sich immer wieder von neuem mit den sich logisch aufbauenden Kombinationen der Karten, aus denen sich dann die Aussagen der Kartenlegerin ergaben.

War die Auslegung schlecht, lag dies noch lange nicht an der Aussagekraft der Karten. Diese konnte nur so gut sein, wie die Fähigkeit der Kartenlegerin, diese zu deuten.

So schien mir ein Vergleich, wie ich ihn jetzt mit Monika durchziehen wollte, gar nicht so schlecht. Zumindest würde es uns gelingen, durch die Gegenüberstellung zweier Aussagen, die Genauigkeit der Vorhersagen einzugrenzen. Wie wir später feststellten, wurde dies von sehr vielen Menschen so gehandhabt, die sich die Karten legen ließen.

Man konnte jedoch auf diese Weise nur die möglichen Fehler der Aussagen einer Kartenlegerin eingrenzen, nicht jedoch die Auswirkungen auf den, der sich die Karten legen ließ. Die Gefahr, daß schlechte Aussagen oder Mißverständnisse in

den Aussagen, belastende Reaktionen auslösen, blieb bestehen.

An mir selbst spürte ich am ehesten, wie weit ich schon in die Abhängigkeit der Karten geraten war. Selbst als ich dies erkannt hatte, bestand keine Möglichkeit, dies sofort zu ändern. Ich hatte mir vorgenommen, mit besonderer Vorsicht die Aussagen der Karten aufzunehmen und die Auswirkungen auf meine Handlungsweise zu überprüfen. Es gelang mir nicht, die unterschwellig aufkommenden Gedanken von den Aussagen der Karten fern zu halten.

Bei Jutta ließ ich Monika den Vortritt. Nach einer halben Stunde waren Jutta und Monika fertig und ich war an der Reihe.

Für mich hatte sich nichts geändert.

- Die Aussagen: keine Scheidung - Petra würde sich wieder bei mir melden  
- blieben bestehen -

Es lag alles schon einmal so, aber es war nichts geschehen und ich konnte es einfach nicht glauben. Ganz zu Schweigen von der Hoffnung die in mir geschürt wurde, die mich immer wieder von neuem aufwühlte.

Im Gegensatz dazu lag die zerrüttete Beziehung, die gar keinen anderen Schluß zuließ als Scheidung. Was hatte es nur auf sich mit diesen Karten?

Ich hatte diesmal versucht etwas über Petra direkt zu erfahren, aber auch diese Aussagen konnten meinen Schmerz nicht mindern.

- So war bei Petra keine neue männliche Bekanntschaft zu sehen - es zeigte sich aber immer wieder eine Frau in ihrem Umfeld - das konnte nur Lydia sein  
- diese Frau lag aber sozusagen als Blockade zwischen ihr und mir - und erst, wenn diese Frau nicht mehr an ihrer Seite sein würde, dann käme sie wieder auf mich zu - vorausgesetzt ich will es dann noch -

desweiteren lag ganz klar die Wiederbegegnung mit Monika in den Karten:  
- eine Frau - keine Liebesbeziehung - die mir helfen würde und die mich für eine bestimmte Zeit auf meinem Weg begleiten würde -

Das konnte nur Monika sein. Noch wußte ich nicht, wie lange diese neue Beziehung mit Monika dauern würde, aber in den Karten lag sie mit begrenztem Zeitraum. Alle anderen Aussagen der Karten interessierten mich im Augenblick weniger. Viel wichtiger war es für mich, von Monika zu erfahren, was bei ihr in den Karten lag. So verabschiedeten wir uns von Jutta und Herbert und fuhren

zu mir. Schon auf der Fahrt begann sie zu erzählen.

> Viel Neues habe ich nicht erfahren, aber wie Jutta die Karten legt und ihre Aussagen dazu macht, hat mich beeindruckt.

Sie versucht sehr präzise und genau an eine Frage heran zu kommen und nicht in großen Worten ein Problem zu umschreiben.

Besonders, wenn sie die Kartenpaare legt, folgt aus den Bildern der paarweise liegenden Karten eine exakte Aussage. Diese wiederum unterstützen das erste allgemeine Bild sehr genau. Somit erhielt ich klare Antworten auf meine Fragen. Was nicht so präzise möglich war, sind die Zeitaussagen. Den Zeitfaktor haben die Kartenlegerinnen aber offensichtlich nicht im Griff. Die eine legt ihre Aussagen auf ein Jahr fest, die andere wiederum nur auf die nächsten drei Monate, wiederum andere auf sechs bis sieben Monate.

Auf jeden Fall sieht es so aus als wäre die Geschichte mit Roland für mich noch nicht ganz vorbei. Ich werde noch mehrfach Kontakt mit ihm haben, aber der Mann fürs Leben ist er auch nicht.

Obwohl auch heute, wie bei verschiedenen anderen Kartensitzungen, ein Mann da lag, der ein eigenes Haus hat. Bei den anderen kam teilweise die Aussage dazu, daß dieses Haus irgendwie am Wasser liegt oder in der Nähe Wasser ist. Das würde ja bei Roland alles zutreffen. Nur ist diese Freundschaft für mich nach zwei Jahren am Ende.

Es ist ja ähnlich wie bei dir, gefühlsmäßig hängt man noch an einem Menschen, aber der Bruch war schon lange vor Beendigung der Beziehung im Innersten des Menschen vollzogen. Die tatsächliche Trennung war dann nur noch das nach außen sichtbare Ergebnis.

In meinem Fall bin ich einfach abgehauen, weil ich es nicht mehr aushielt, in deinem Fall ist Petra einfach gegangen.

Ich habe eine Menge Gründe gehabt zu gehen, die ich auch jedem darlegen könnte, bei Petra schien dies etwas anders zu sein. Oder hast du inzwischen erfahren, warum sie dich verlassen hat ? <

> Nein, bis jetzt nicht, sie hat weder mir, noch jemand anderem einen Grund genannt, warum sie fortging.

Was mich darüber hinaus stutzig macht und ich bin auch schon von anderen darauf angesprochen worden, ist, warum sie trotz eigener Wohnung, noch immer

bei Lydia wohnt und die beiden praktisch alles miteinander machen.

Petra und Lydia hängen aneinander wie Kletten und da kommen einem schon die komischsten Gedanken. Nur, der Schein der Dinge ist noch lange kein Beweis. <

> In meinen Karten lag dann noch eine berufliche Veränderung, die etwas mit einem Haus und dem Umgang mit vielen Menschen zu tun hat.

Dies würde wiederum auf Roland deuten, aber da bin ich mir inzwischen sicher, daß er es nicht sein kann. Viel eher glaube ich, daß etwas wirklich Neues auf mich zukommen wird, denn so wie es bisher gelaufen ist, kann es nicht weiter gehen. Mein kleines Geschäft werde ich in jedem Fall behalten, aber wie du ja weißt, reizt es mich immer wieder etwas Neues anzufangen. Ich liebe die Veränderung und das Spiel mit dem Feuer ist eine Art Leidenschaft von mir.<

> Deshalb meine Charakterisierung deiner Person als die verrückteste Frau die ich kenne. Spontan, ideenreich, aktiv. Manchmal mit ein paar Tricks auf Lager, die Liebe zum Spiel mit dem Feuer, immer in Aktion, immer in voller Fahrt. <

> Unsere Begegnung lag eindeutig da, die gegenseitige Hilfe die wir uns geben können, aber nur für einen begrenzten Zeitraum. <

> Daß lag auch bei mir in Karten. Dies könnte ein Hinweis sein, daß die Karten, richtig gedeutet, zutreffende Aussagen machen.

Es ist immerhin interessant zu sehen, wie gleichlautend die Karten im Fall von zwei verschiedenen Personen sein können.

Sicher wäre es noch eindeutiger, wenn die Kartenlegerin nicht die direkte Beziehung unserer Personen kennen würde. <

> Wir werden ja sehen, wenn wir nächste Woche zu Frau Wagner fahren, wie diese Aussagen dann liegen. Ob hier eine Übereinstimmung der zwei Kartenlegerinnen zu finden ist und inwieweit die Aussagen sich dann decken. <

> Es könnte natürlich auch sein, daß bei zwei Personen, die gemeinsam auftauchen, eine Beziehung bestehen könnte, die zu Vermutungen in den Aussagen führen und dann auch zufällig stimmen.<

> Nicht wenn wir verdeckte Fotos auflegen und darauf die Karten legen lassen.<

> Wäre eine Möglichkeit, ich werde dir ein Foto von mir geben und darauf kannst du die Frage stellen, ob dies dein Mann fürs Leben sein könnte <

> Eine gute Idee, wir werden das bei Frau Wagner ausprobieren, dann haben wir ja einen weiteren Hinweis.<

Nachdem Monika gegangen war, setzte ich mich vor mein Haus auf die Terrasse, schmauchte eine Pfeife und hing meinen Gedanken nach, die mit mir spielten wie der Wind in den Blättern der Bäume. Sie wogten auf und ab, kräuselten sich, verloren sich in aufkommender Windstille, bäumten sich von neuem auf, brausten durch Dornengestrüpp, durchstreiften die Weite der Felder und Wiesen und verloren sich endlich in der Gewißheit: alles würde so kommen wie es kommen mußte. Es war sicherlich nicht aufzuhalten. Ich versuchte mein Leben mit der Hoffnung, die mir inne war, neu zu formen, mußte ganz einfach versuchen mir neu zu begegnen. Wie schon so oft, war ich wieder an dem Punkt angelangt, wo ich mir sagte, habe Geduld, laß die Dinge reifen, nicht du bist es der bestimmt, du führst nur aus wenn die Zeit reif dazu ist.

Das Sprichwort stand mir vor Augen geschrieben: > jedes Ding hat seine Zeit< Es mußte mir gelingen, diese Ausgewogenheit zwischen geschehen lassen und handeln zu finden, ansonsten würde ich mich nur unnötig verrückt machen und zu keinem vernünftigen Ergebnis kommen.

Es war schwer genug mit den Aussagen der Karten umzugehen, ohne die eigene Entscheidungskraft zu sehr zu schwächen, ohne sich zu sehr an diese Aussagen zu klammern, als seien sie das > Non plus Ultra <.

Ich war mir bewußt über die Gefahr, an diesen Worten hängen zu bleiben, zu sehr darauf zu warten, was kommen sollte und dabei die eigentlichen Aufgaben zu übersehen, vor die man gestellt war und die es zu lösen galt.

Ich erkannte die Chance, die sich hier bot. Die Neubegegnung mit mir selbst, die Möglichkeit alte Muster aufzubrechen, die in mir lagen und daraus meinen inneren, den mir bestimmten Weg zu finden.

Es hieß wachsam sein, abzuwarten und zu handeln, es mußte mir doch gelingen diesen Weg zu finden, den Weg in eine > passive Aktivität <.

Die nächsten vier Tage vergingen wie im Fluge. Dann fuhr ich mit Monika zu Frau Wagner. Für mich war es die zweite Begegnung mit einer Kartenlegerin, bisher kannte ich ja nur Jutta.

Frau Wagner war etwas jünger als Jutta, hatte aber die gleiche freundliche, lebensfrohe und positive Ausstrahlung.

Frau Wagner legte die Karten berufsmäßig. Es gab ein Büro und einen Warteraum. Beide waren schlicht und einfach eingerichtet, strahlten eher eine gemütliche Wohnzimmeratmosphäre aus.

Diesmal war ich zuerst an der Reihe und so ging ich ins Büro, während Monika im Wartezimmer Platz nahm.

Frau Wagner fragte, ob ich schon einmal beim Kartenlegen war.

Ich erwiderte:

> Ja, ich habe eine gute Bekannte die Karten legt. Aber die kennt mich inzwischen schon so gut und die Karten sagen immer das gleiche. So kamen wir auf die Idee, von jemand anderem die Karten legen zu lassen.<

> Dann kennen sie ja die Vorgehensweise. Mischen sie bitte zuerst die Karten < Was mir auffiel war, daß Frau Wagner Skatkarten benutzte, während Jutta mit Zigeunerkarten arbeitete.

Ich nahm die Karten, mischte sie, legte sie zurück und hob zweimal ab. Da lagen nun wieder die drei Kartenhäufen. Frau Wagner drehte diese um und begann mit der Deutung.

> Da liegen eine Trennung - das Geschäft - Freundschaft - und nun legen sie die drei Häufen so wie sie wollen wieder zusammen <

Dann begann sie das große Kartenbild vor sich auszulegen.

> Sie haben große Probleme in einer Partnerschaft. <

> Ja, meine Frau hat mich verlassen <

> Ich glaube nicht daß sie nochmal zurückkommt - hier liegt die Scheidung-

> Eine Scheidung, sind sie sich sicher, daß hier eine Scheidung liegt ?<

> Ja, wie die Karten hier liegen ist eine Scheidung zu erwarten <

> Bei meiner Bekannten lag nämlich diese Scheidung nicht <

> Also ich kann nichts anderes sagen - ich sehe hier die Scheidung - das kann sich auch wieder ändern - aber im Moment liegt es hier so - der Verlust im Bereich von Freunden liegt hier - aber es kommen neue Freunde auf sie zu - das heißt, Menschen die ihnen gut gesinnt sind - die ihnen helfen werden - ihr soziales Umfeld wird sich dadurch etwas verändern - hier liegt auch das geschäftliche - was ihnen noch etwas Sorgen bereiten wird - aber nicht bedrohlich für die Existenz ist - es stehen hier für sie eine Menge Veränderungen an - finanziell liegen hier leichte Verluste - die sich später wieder ausgleichen werden -

hier liegen drei Kinder - haben sie Kinder ? <

> Ja , einen Jungen und zwei Mädchen - <

> Die liegen hier alle auf einer Stelle zusammen - da werden sie die nächste Zeit

keine Probleme haben - ihre Kinder werden ihren Weg gehen -  
hier liegt noch eine Frau - die ist ihnen aber wohlgesinnt - könnte es die Mutter  
von den Kindern sein <

> Ja, wäre möglich, aber mit ihr habe ich keine Probleme. Wir besprechen, vor  
allem was die Kinder betrifft, alles gemeinsam - <

> Das sehe ich hier in den Karten auch so - dann ist hier noch eine Frau - bei  
ihnen wimmelt es ja geradezu von Frauen - was treiben sie denn alles <

> Nichts weiter, ich kenne eine ganze Menge Frauen, aber das hat weiter nichts  
zu bedeuten - <

> Sicher, es ist mir nur aufgefallen - diese eine Frau die hier liegt, scheint ihnen  
auch eher freundschaftlich gesinnt zu sein - und wie ich es sehe, wird sie ihnen in  
der nächsten Zeit in irgend einer Form zur Seite stehen .

Es zeigten sich im Laufe der Sitzung noch weitere Parallelen zu den Aussagen  
von Jutta. Die einzige Neuigkeit war, daß hier eine Scheidung lag, die bei Jutta  
nicht aufgetaucht war. Somit hatte ich zumindest einen gravierenden Unterschied  
vorliegen. Nun, meine innere Stimme sagte mir ja schon lange, daß diese Bezie-  
hung zu Ende war.

Nun war Monika an der Reihe, ich setzte mich ins Wartezimmer. Vorher gab ich  
ihr ein Bild von mir, da Frau Wagner auch auf Bilder oder Verträge die Karten  
legte. Wir wollten ja feststellen wie präzise die Aussage dazu ausfallen würde.

Die Sitzung dauerte etwa eine halbe Stunde, dann begaben wir uns auf den Heim-  
weg.

Monika begann zu erzählen.

> Wiederum nichts Neues - ich kann es nicht fassen, aber die Karten sagen im  
Prinzip alle das gleiche aus.

Zu deinem Bild, daß ich ihr hinlegte, sagte sie ganz klar: daß ist nicht der  
Mann für sie. Ein Freund vielleicht, aber nicht ihr Herzensmann.

Ansonsten waren alle Aussagen sinngemäß identisch mit denen von Jutta.

Die Geschichte mit Roland, der Mann mit dem Haus am Wasser, hier lag diesmal  
noch eine Tochter mit einem Kind, das würde heißen, Roland kann es in keinem  
Fall sein.

Ansonsten die Veränderung und verschiedene Kleinigkeiten, die für mich nicht  
von Bedeutung sind.

Ich glaube wir sollten jetzt erst mal abwarten was alles eintrifft und dann können

wir zu einer weiteren Kartenlegerin gehen.

Mich haben die Karten so gepackt, daß ich auf jeden Fall wieder hingehen werde, selbst wenn immer und immer wieder das gleiche gesagt wird. Allerdings, wenn die Vorhersagen nicht eintreffen, dann weiß ich nicht was ich von den Karten halten soll. <

> Es geht hier nicht um die Karten, sondern nur darum, wie wir mit den Aussagen der Karten umgehen. Wir gehen zum Kartenlegen um eine Bestätigung zu erhalten, daß wir mit unseren Verhaltensweisen richtig liegen oder um näheres aus der Zukunft zu erfahren.

Nur glaube ich, kann man das nicht erzwingen. Hast du schon mal daran gedacht ein Horoskop machen zu lassen ? <

> Ja, vor einem halben Jahr habe ich mir einen Horoskopausdruck schicken lassen. Ich finde mich darin auch wieder. <

> Ich habe eine Adresse, gar nicht weit weg von hier, von einem Mann, den Namen weiß ich im Augenblick nicht, der soll sehr gut sein. Du wirst hier direkt beraten, kannst alles auf ein Tonband aufnehmen und es dir zu Hause nochmals anhören. Ich überlege, ob ich nicht eine Partnerschaftsanalyse von Petra und mir machen lasse, um endlich Gewißheit zu bekommen.

Hast du inzwischen von Roland wieder was gehört ? <

> Ich habe ihn angerufen, wir sprachen nur belangloses.

Doch habe ich aus seinem Freundeskreis erfahren, daß Roland mit Petra und Lydia in den Urlaub fahren wird. Was das soll, weiß ich nicht, denn keine von den beiden ist der Typ von Roland. Vielleicht ist es auch nur der Frust, der die drei veranlaßt, gemeinsam Urlaub zu machen. Könnte ja möglich sein, daß es den dreien doch nicht so gut geht wie wir es schlechthin vermuten. <

> Könnte schon sein. Das ist aber nicht mein Problem. Ich habe genug mit mir selber zu tun. <

> Es bringt uns sicher nichts, wenn wir immer wieder versuchen irgendwelche Neuigkeiten über die drei zu erfahren. Wir machen uns im Prinzip nur verrückt und haben nichts davon. Unsere Gedanken werden blockiert und wir tragen einen Ballast mit uns, der uns nur behindert. <

> Ich bemühe mich ja auch schon die ganze Zeit von meinem Inneren her, die Gedanken aus diesem Teufelskreis zu lösen. Ich versuche mir klar zu machen, daß alles seinen Weg gehen wird.

Die Partnerschaft ist zerrüttet, den Weg zurück empfiehlt mir niemand und der Schmerz, den ich noch empfinde, entspringt eher aus verletzter Eitelkeit. Wenn du von einer jungen Frau verlassen wirst, tut das weh. Dann bleibt die Frage, warum? Du befreist dich von deinem Selbstmitleid, nachdem du die eine oder mehrere Antworten gefunden hast. Dann kommt der verletzte Stolz wieder und schon schließt sich der Kreis und dein Schmerz beginnt von neuem.

Und aus all dem muß ich raus!

Wenn man sich hängen läßt, leidet die Arbeit und man sitzt schnell im perfekten Chaos, und das will ich nicht zulassen. <

Zu Hause angekommen, verabredeten wir uns für den nächsten Tag, um Jutta zu besuchen und ihr von unseren Erlebnissen bei Frau Wagner zu erzählen.

So amüsierten wir uns einen halben Nachmittag in Juttas Garten und erzählten, was wir erlebt hatten.

Für Jutta war es besonders interessant zu erfahren, daß die Karten von Frau Wagner, mit nur einem großen Unterschied, beinahe das gleiche aussagten, bei Frau Wagner lag eine Scheidung, bei Jutta nicht.

Was die Aussagen bei Monika betrafen, so lag im Bereich der Partnerschaft alles gleich, kleine Unterschiede zeigten sich nur im Geschäftlichen.

Für Jutta war dies eine Bestätigung ihrer Karten und ihrer Aussagen.

Sie erzählte uns, daß oft nach Monaten jemand anrief, um ihr mitzuteilen, daß alles Vorhergesagte eingetroffen war, in einem Fall sogar erst nach zwei Jahren. Es schien nicht wichtig, wann eine Vorhersage eintrifft, sondern nur, daß sie eintrifft. Der Zeitraum war dann offensichtlich nicht mehr ein so gravierender Faktor.

Seit ich Jutta kannte, habe ich die unterschiedlichsten Reaktionen der Menschen miterlebt, die sich die Karten legen ließen.

Die einen nahmen es gelassen hin, ohne große emotionale Belastung, die anderen waren regelrecht gebrochen.

Strahlende Gesichter und Tränen, freudige Überraschung und tiefe Depression lagen hier eng beisammen.

In mir formte sich der Gedanke, dieses Phänomen Karten genauer zu betrachten und durch Vergleiche und Versuche zu ergründen.

Dabei galt es zuerst meine eigene Position, die ich den Karten gegenüber eingenommen hatte, genau zu bestimmen.

Ich mußte dabei herausfinden, welchen Stellenwert die Karten für mich hatten. Die eigene Abhängigkeit von den Aussagen der Karten, war schon ein Maß für den Grad des Einflusses geworden, den Karten auf Menschen ausüben konnten. Es mußte mir also gelingen mich davon zu lösen. Den Prozeß des sich Lösens aber gleichzeitig dazu nutzen, die gewonnenen Erkenntnisse auf dem Weg meiner Neubegegnung entsprechend nutzbar zu machen.

Welchen Weg ich zu beschreiten hatte, war mir noch nicht klar.

Es war inzwischen Mitte Juli und mein Freund aus Köln hatte sich zu Besuch angesagt.

Er wollte für ein paar Tage ausspannen und mir gleichzeitig etwas Mut zusprechen und mich ablenken. Wir kannten uns bereits seit unserer Studienzeit und hatten eine Menge Höhen und Tiefen gemeinsam überstanden.

Gewöhnliche Freundschaften scheitern meist an den Schmerzen der schlechten Zeiten. Das Elend anderer berührt, stößt jedoch viele Menschen ab. Dabei zeigt sich immer wieder wo die echten Freunde sind. Es bleiben dann nur jene Menschen, die auch dein Elend mit tragen können. Häufig stellt man in der eigenen Familie fest, daß hier niemand bereit ist, dir zu helfen. Ich hatte in der Zwischenzeit auch hiermit meine Erfahrungen gemacht. Der einzige, der mir wirklich noch zur Seite stand war mein Vater und selbst er konnte mir diese Hilfe nur heimlich zukommen lassen.

Mein Bruder zeigte keinerlei Verständnis für meine Denkweise, war auch nicht bereit, nicht einmal im Ansatz, diese verstehen zu wollen. Er hatte seine eigenen Probleme und war damit ausreichend beschäftigt. Gespräche fanden hier schon lange nicht mehr statt.

Um so erfreulicher war es für mich, Freunde zu haben, die mir zumindest versuchten zu helfen.

Und Uwe war einer dieser Freunde.

Ich erzählte ihm die Erlebnisse der letzten Wochen nach meinem Besuch in Köln, wir unternahmen eine kleine Motorradtour und gingen baden.

An diesem Nachmittag begegnete uns dann Petra. Sie stolzierte Arm in Arm mit Lydias Bruder an uns vorüber, ohne uns auch nur eines Blickes zu würdigen. Es war schon wieder so komisch, daß Uwe lauthals lachen mußte.

Am Abend, kam er dann auf eine verrückte Idee. Er fragte mich plötzlich:

> Hast du schon mal an eine Partnerschaftsanzeige gedacht. Ich glaube es wird

höchste Zeit, dich auf andere Gedanken zu bringen. Wenn ich so an das Verhalten von Petra heute Nachmittag denke, dann geht mir das Messer in der Tasche auf. Sie kennt mich ja auch und hat nicht einmal den geringsten Versuch unternommen, wenigsten mich zu begrüßen.

Um dich abzulenken geben wir jetzt eine Anzeige auf und dann wirst du schon sehen, was sich so alles anbietet.<

> Ich habe in dieser Richtung noch nie etwas unternommen, da ich gar nicht wüßte wie ich mich beschreiben sollte. Aber vielleicht fällt dir ein Text ein und den können wir dann morgen gleich aufgeben. In welcher Zeitung sollen wir das machen ? <

> Nur überregional und möglichst weiträumig. Du kannst ja im Umkreis von zweihundert Kilometer alles einbeziehen.<

> Also gut, dann schreib mal. Ich werde den Text dann fertig absetzen und abschicken. Das können wir gleich morgen erledigen, dann habe ich sicherlich bis Mitte August die ersten Rückantworten.<

> Nach meiner Erfahrung dauert es ca. drei Wochen bis die Antworten ins Haus flattern. Ich habe das ja schon öfter gemacht. Wenn es mit den Partnerinnen auch nicht so richtig geklappt hat, so war es doch immer wieder ein unterhaltsamer Nachmittag oder Abend.<

Gesagt, getan. Uwe setzte einen Text für mich auf, ich gab dem ganzen die richtige Form und am nächsten Tag schickten wir "unseren" Brief ab, gespannt, was der Postbote ins Haus bringen würde.

Nach vier Tagen reiste Uwe wieder ab. Es hatte mir gut getan, für einige Tage einen Freund im Hause zu haben. Die Kraft, die ich daraus schöpfte, half mir die nächsten Wochen weiter.

An Abwechslung und Arbeit fehlte es mir nicht.

Es war die Zeit der Sommerfeste. An den Wochenenden bestand ein Überangebot an Seefesten, Vereinsfesten, Dorf und Stadtfesten. Langeweile kam nicht auf.

Am kommenden Wochenende, es war wie immer das letzte im Juli, war Stadtfest. Ich verabredete mich mit Monika. Wir bummelten durch die Straßen, vorbei an den Buden und Tischen, fanden das eine oder andere bekannte Gesicht und setzten uns schließlich zu Freunden, bei denen noch einige Plätze frei waren.

Neben mir saß Niels, der Mann einer Freundin von Lydia, den ich bisher nicht kannte.

Er war Maler und Bildhauer. Im Laufe des Gespräches fanden wir schnell heraus, daß wir eine Menge gemeinsame Bekannte hatten.

Er erzählte mir, daß er an der Herstellung eines Ausstellungskataloges interessiert war und ich ihm möglicherweise helfen konnte.

So verabredeten wir uns für den übernächsten Tag. Unser Treffpunkt war ein Hotel, das einen großen Teil seiner Bilder ausgestellt hatte.

Als ich vor seinen Bildern stand, spürte ich all die Kraft seiner Emotionen, das Leid und die Freude, die in ihnen steckte.

Der Ausdruck der Farben, die in sich geschlossene Form der Darstellung, der Schmerz, die Hoffnung, griffen auf mich über, als würde er direkt zu mir sprechen. Ich sagte ihm ganz einfach was ich fühlte und er bestätigte mir, eben das empfunden zu haben, als er diese Bilder malte.

Wir hatten eine Ebene gefunden, auf der wir uns ganz offensichtlich verstanden, die nicht einfach mit Worten auszudrücken war.

Ich erzählte ihm von meinen Gedichten, die ich geschrieben hatte und er bat mich, ihm diese einmal vorzulesen.

Ein Gedicht, so sagte ich ihm, habe ich immer im Kopf. Es ist mir als Kind zugeflogen und ich habe es nie mehr vergessen.

Es hat den Titel: Die Hoffnung

Des Menschen Hoffnung - sie liegt im Warten -  
sie ist wie ein großer aufblühender Stern  
der mitten im grünen - blühenden Garten  
wächst ohne Aufsehn und ohne Lärm

Die Hoffnung drückt aus das schönste Ziel -  
das mit viel Kummer und mit viel Schmerzen  
erarbeitet sein muß - ohne viel  
zu denken an den Haß in der Menschen Herzen -

Niels blickte mich an und antwortete:

> das entspricht genau meinen Empfindungen, schreibe mehr <

Die Übereinstimmung, die wir empfanden, rührte daher, daß er seit beinahe zwei Jahren von seiner Frau getrennt lebte und all die Schmerzen und Leiden schon durchlebt hatte, die mich noch so stark berührten.

Die Wunden, die die Trennung von einem geliebten Menschen hervorbringen, waren bei ihm zum großen Teil verheilt und es bestand die Hoffnung, daß seine Frau nach dieser langen Zeit wieder zurückkommen würde.

Meine Wunden waren zu frisch und ich hatte sicherlich noch einen langen Weg vor mir, um mein seelisches Gleichgewicht zu finden. Niels war ein Stück weiter. Bei dem einen oder anderen Bild fand ich mich und meine Gefühle fast spiegelbildlich wieder. Vermittelte Niels mir seine Stimmung, aus der die Bilder entstanden waren, fand ich immer deutliche Parallelen zu meiner eigenen Situation.

Es waren der Schmerz der Trennung, die Ratlosigkeit, in manchen Phasen die Hoffnungslosigkeit, die sich ausgebreitet hatte. Dazu, die tägliche Frage, wie wird es weiter gehen, wird man, gebunden an diesen Schmerz, die täglichen Dinge im Leben bewältigen können.

Wie von selbst formten sich bei mir in den nächsten Tage die Gedichte mit dem Titel "Glaube" und "Liebe".

Einige andere Bilder von Niels hatten mich so tief berührt, daß in den folgenden Tagen und Wochen immer neue Gedichte aus der Inspiration der Bilder heraus entstanden.

Da waren, der Clown, der drängelnde Mensch, im Zentrum, Skulpturen, Maske, Abschied, der letzte Fisch und viele mehr.

## August

Die anfallende Arbeit in meinem Geschäft war von Karl, der bisher halbtags arbeitete, fast nicht mehr zu bewältigen. Ich mußte mich nach einer anderen Lösung umsehen. Einmal in der Woche war ich unterwegs, um die Aufträge meiner Mitarbeiter einzusammeln, den Rest der Zeit half ich Karl.

Am ersten Augustwochenende besuchte ich Jutta. Sie hatte mich zu einem Gartenfest eingeladen. Fast alle Nachbarn und Freunde die ich nur zum Teil kannte, hatten sich eingefunden.

Im Gespräch mit Uta, meiner Tischnachbarin erfuhr ich, daß sie zur Zeit auf Besuch hier war, in zwei Wochen aber hierher ziehen würde. Sie erzählte mir, daß sie als Sachbearbeiterin in einer Fertighausfirma tätig war und nun hier einen Job suchte.

Ich bot ihr an, aushilfsweise bei mir anzufangen, da ich im Büro dringend Unterstützung benötigte. Wir waren uns bald einig. In vierzehn Tagen würde sie mit der Arbeit beginnen.

Am nächsten Tag lagen die ersten Antworten auf meine Partnerschaftsanzeige im Briefkasten, weitere trafen am nächsten Tag ein.

Meine Aufregung war groß, doch nur eine der sechs Zuschriften sprach mich an. Ich griff zum Telefon und.... rief nicht an !

Ich traute mich nicht, war ganz einfach zu feige. Erst nach einem längeren Telefongespräch mit Uwe war ich mutig genug anzurufen.

Auf ganz natürliche Art und Weise ergab sich ein ungezwungenes Gespräch am Telefon. In den darauffolgenden Tagen riefen wir uns abwechslungsweise an. Wir waren neugierig aufeinander geworden und Ursula lud mich ein, das letzte Augustwochenende bei ihr zu verbringen.

Ich beschloß mit dem Motorrad zu ihr in den Schwarzwald zu fahren. Ursula war, welch ein Zufall, begeisterte Motorradfahrerin.

Ich hatte in diesem Monat bereits mehr als vierzig Gedichte geschrieben, in denen sich die Begegnung mit Niels und die Auseinandersetzung mit seinen Bildern ebenso widerspiegelte wie die Trennung von meiner Frau.

Es war wie ein Fluß, der mich mitriß. Ein Bild nach dem anderen zog an mir vorbei, setzte sich in mir fest und brach in Form von Worten aus mir heraus. Ich hatte diesen Strom der Bewegung nicht unter Kontrolle. Es war, als würde sich eine andere Kraft meiner bedienen und ich nur dessen Werkzeug war.

In der zweiten Augushälfte begann Uta mit ihrer Arbeit. Durch ihre schnelle Auffassungsgabe war sie in wenigen Tagen in der Lage einen wesentlichen Teil der Arbeit selbstständig zu übernehmen.

Kaum war dieses Problem gelöst, zeigten sich Schwierigkeiten mit Karl. War er

der falsche Mann, der in den Karten lag? Die Vermutung lag nahe. Durch seine Freundschaft mir Lydia war er der einzige Kontakt zu Petra. Meine ständigen Fragen nervten ihn, er wollte mit mir nicht mehr darüber sprechen.

Ich hatte mir auf jeden Fall vorgenommen vorsichtig zu sein und schaute mich sicherheitshalber nach jemandem anderen um.

Ich kannte einem jungen Mann, der mit den, in meinem Büro anfallenden Arbeit vertraut war und einen Job suchte. Ich setzte mich mit ihm in Verbindung und erfuhr, daß er ab September für ein halbes Jahr Zeit hätte bei mir zu arbeiten. Eine kleine Rückversicherung für mich, für alle Fälle.

Um nicht absolut im Dunkeln mit meinen Vermutungen zu stehen, suchte ich nochmals Jutta auf um mir die Karten legen zu lassen.

Und da tauchten auch die Probleme auf:

Der falsche Mann - die Hinterhältigkeit - ein Wechsel von Menschen, die mich umgaben -

Aber etwas ganz anderes verblüffte mich.

Jutta sah in den Karten einen Kurzausflug - bei dem ich eine Dame treffen würde - was für mich nicht ohne amouröse Erlebnisse ausgehen sollte -

Und tatsächlich, hatte ich doch für kommendes Wochenende die Fahrt in den Schwarzwald geplant, ohne jemanden davon zu erzählen. Die Karten hatten es nun verraten.

Ich erzählte Jutta was ich vorhatte und sie wies nochmals darauf hin: es wird sicherlich sehr interessant für dich werden.

Ihr verschmitztes Lächeln steigerte meine Erwartungen in mehrfacher Form.

Dann war es soweit. Schönstes Wetter, die besten Bedingungen für eine Motorradtour.

Ich erlebte ein Wochenende das tief in meinem Herzen neue Glücksgefühle erweckte. Jutta hatte mit ihren Karten recht behalten.

Zu Hause angekommen, zogen die Erlebnisse an mir vorüber, als sei ich aus einer anderen Welt zurückgekehrt. Es zeigten sich Formen und Farben des Erlebten, Bilder der Umarmung flossen ineinander über. Worte und Gefühle trennten sich nicht, sie verbanden sich und nahmen Gestalt an. Die Begegnung mit Ursula zeichnete sich, wieder und wieder, zuerst ganz scheu, dann immer heftiger, vor meinen Augen ab:

Du läufst den Hang entlang -  
auf etwas zu - was dir noch unbekannt -  
ergreifst die schwüle Leere - dann  
erfaßt du sein Gesicht - erkannt  
hast du es nicht - es war dir neu -  
es gab dir unbekannte Ruh -

... doch es erfaßte dich nicht Scheu -  
du gingst ganz einfach auf ihn zu -

Ein Lächeln huscht von Angesicht zu Angesicht -  
zwei Hände sind bereit sich zu begegnen -  
in beiden Augen strahlt ein Licht -  
ein ungeahntes Glück beginnt sich hier zu regen -

Es ist der Anfang - nur ein Augenblick -  
- es folgen viele neue Stunden -  
und keine Wange zieht sich hier zurück -  
man muß das Neue sanft erkunden -

Ich war auf Entdeckungsreise gegangen, auf eine Reise ohne festes Ziel.

## September

Die kommende Woche holte mich schnell in den Alltag zurück. Es zeichneten sich starke persönliche Differenzen mit Karl ab, die durch einen, sinnlosen Streit, zur Kündigung durch Karl führte. Bereits zwei Tage später nahm Lothar den Platz von Karl ein. Sehr zur Überraschung von Karl, der vier Tage später zurückkam, sich entschuldigte und weiterarbeiten wollte. Mein Freund Niels war mit seiner Frau nach Marokko geflogen. Er erhoffte sich durch diesen Urlaub einen Neubeginn seiner Ehe, was ihm jeder wünschte. Nebenbei wollte er die Zeit, in diesem malerischen Land, auch zum arbeiten nutzen.  
Ich hatte den ersten Gedichtband abgeschlossen und schon drängten sich die

nächsten Bilder auf. Die ersten Gedichte für den zweiten Band entstanden aus der Folge der Erlebnisse. Es geschah mühlos und ohne Zwang.

> Vulkan Mensch < , war der Titel den ich für diesen Gedichtband im Kopf hatte. Das ewig Glühende, die unberechenbare Eruption menschlicher Gefühle und Handlungen, all das was mich zur Zeit umgab, spiegelte sich hier wider.

Die täglichen Telefonate mir Ursula waren Balsam für meine Seele. Ich war in einer schwierigen Lage. Zum einen hoffte ich immer noch auf die Rückkehr von Petra, zum anderen erlebte ich die entgegenströmende Wärme eines Menschen, den ich bisher nur einmal gesehen hatte.

Die täglichen Gespräche halfen uns sicherlich einander näher zu kommen, die Gedanken und Wünsche des anderen kennen zu lernen, aber nur die Begegnung konnte es ermöglichen, den anderen wirklich kennen zu lernen.

So hieß es wie immer: habe Geduld, lasse die Dinge auf dich zukommen, dränge nicht, lerne anzunehmen und zu warten.

Für das zweite Septemberwochenende lud ich Ursula ein.

Ich fand in meinen Geschäftsunterlagen die Adresse einer Kartenlegerin, die mit Tarotkarten arbeitete. Bei der nächsten Tour, die mich an den Chiemsee führen würde, wollte ich Frau Altani aufzusuchen und vereinbarte für die dritte Septemberwoche einen Termin.

Zuvor wollte ich näheres über Ursula erfahren. War es eine neue Begegnung, die mich aus meiner Krise führen würde oder war es nur ein kurzer Flirt.

Jutta würde mir sicherlich weiterhelfen können, Die Besuche bei ihr waren inzwischen fast zu Routinesitzungen geworden.

Karten mischen - abheben - zusammenlegen - auslegen - und was bot sich Neues? Meine Frau lag klar als Bild der zerrütteten Ehe da - Ursula zeigte sich als lebenswerte Freundin - eine Liebesbeziehung, die nicht von all zu langer Dauer sein würde - geschäftlich würde ich es schaffen, alles zeitgerecht abzuwickeln - ansonsten hatte ich im Augenblick keine größeren Schwierigkeiten zu erwarten - der falsche Mann tauchte diesmal nicht auf - wer weiß - vielleicht war es ja Karl, ich konnte es mir nicht vorstellen.

Die Karten hatten mir nichts Neues gesagt.

Am Wochenende holte ich Ursula aus der nächsten Stadt vom Bahnhof ab.

Die meiste Zeit verbrachten wir zu Hause, genossen unsere Umarmungen, fühlten

uns wohl, ließen alles hemmende um uns herum abfallen.

Wir beschlossen Anfang Oktober gemeinsam zur Buchmesse nach Frankfurt zu fahren, da ich einen Verlag gefunden hatte, der meinen ersten Gedichtband dort vorstellen wollte.

Ursula wollte das Zimmer bestellen und ich würde sie in Frankfurt auf der Buchmesse treffen. Bis dahin hatten wir noch über drei Wochen Zeit. Vielleicht ergab es sich, daß wir uns vorher nochmal sehen konnten.

Ich wäre gerne, wenn es das Wetter erlaubt, nochmal mit dem Motorrad zu ihr in den Schwarzwald gefahren.

Das Wochenende verging für uns viel zu schnell. Begegnung und Trennung, Abschied und Wiedersehen unterliegen einem eigenen Rhythmus, den wir nur in den seltensten Fällen wirklich selbst bestimmen können.

Die von uns angenommenen Aufgaben engen unseren Freiraum ein, zwingen uns in dieser Selbstverpflichtung eine Disziplin einzuhalten, die uns Sicherheit gibt, welche wir benötigen, aber ebenso den Schmerz, wenn es nicht in den Raum unserer Gefühle und Emotionen paßt.

Als ich so am Bahnhof stand und dem Zug nachsah, fiel mein Blick auf den großen Zeiger der Bahnhofsuhr, und dieser fiel und fiel im Rhythmus der Minuten....

Der Zeiger fällt der Stunde zu .....  
dreht unabwendbar seine Kreise -  
beginnt stets neu - zieht ohne Ruh  
dahin - auf eine andre Reise -

Das Herz schlägt still den Rhythmus weiter -  
der Atem gleitet unhörbar in seinen Bahnen -  
ermöglicht Aug und Ohren heiter  
in Farben und in Tönen zu erahnen  
was manchem Tor im eignen Haus verwehrt -

Gelassenheit im Innersten zu finden -  
im eignen Kreis sich drehn und wenden -  
den Gleichlauf seiner Stunden überwinden -  
im Anfang seiner Zeit zu enden -

wird uns als Aufgabe gestellt -

Den Zeiger und das Herz erfassen -  
den Gleichmut grüner Wälder sehn -  
uns mit dem Leben zu befassen -  
bedeutet - den Weg der Sonnenuhr zu gehn -

Der Zug war aus meinem Blickfeld entschwunden, ich löste meine Augen von der Uhr, drehte mich um, verließ den Bahnhof, fuhr nach Hause und fühlte mich geborgen in den Bildern der Erinnerung an die letzten zwei Tage.

Neue Woche, gleiches Spiel. Der Termindruck stieg, aber wer kannte das nicht. Entweder man akzeptierte die Spielregel, oder man mußte aussteigen.

Ich versuchte zu akzeptieren, zum aussteigen war ich zu feige.

Schreibarbeit, Telefonate, technische Probleme, Auseinandersetzungen mit den Kunden und den Lieferanten. Ein ganz normaler Wochenbeginn.

Doch in zwei Tagen würde ich an den Chiemsee fahren und das Berufliche mit der Neugierde verbinden.

Mein Termin bei Frau Altani beschäftigte mich schon im Vorfeld. Was würden die Tarotkarten sagen, worin lag der Unterschied zu dem, was ich bisher kannte. Die zweieinhalbstündige Fahrt schien mir endlos, doch dann kam der spannende Moment.

Ich stand vor dem Haus von Frau Altani und betätigte die Klingel:

Altani - Horoskope und Lebensberatung - stand auf dem Türschild.

Die Türe öffnete sich, vor mir stand eine Frau, mittlerer Größe, schlank, mittelblondes Haar, mit einem Lächeln in ihren Gesichtszügen, das Vertrauen und Kraft ausstrahlte.

Sie bat mich einzutreten und führte mich in ihr Arbeitszimmer. Sie bot sie mir Tee und Kekse an, was ich gerne annahm.

Frau Altani arbeitete mit Tarotkarten und das sollte eine völlig neue Erfahrung für mich werden.

Allein schon die Namen der Karten - die Herrscherin - der Herrscher - der Ritter der Stäbe - der Narr - der König der Kelche - .....

Und dann die Aussagen dazu -

Nicht was von außen auf mich zukommen würde, stand im Mittelpunkt. Es war vielmehr mein Seelenzustand der mir offenbart wurde, ebenso wie meine Gefühle, meine Wünsche und die Aufgaben, die mir gestellt waren.

Ich sollte loslassen, mußte springen, hatte die Aufgabe, den Wandel in mir zu vollziehen.

Gleichwohl die Problematik meines sozialen Umfeldes eine ebenso große Rolle spielte wie mein Inneres - der Schwerpunkt der Aussagen verlagerte sich nach innen.

Ich wurde aufgefordert zu sehen, zu prüfen, zu handeln. Es zielte letztlich alles auf mein Innerstes ab und auf die Verantwortung die ich in mir trug. Die Probleme standen immer in einem direkten Zusammenhang mit den Gedanken und Handlungen die von und durch meine Person erfolgten und ausgelöst wurden.

In mir lag im Prinzip alles was mit mir und durch mich geschieht - Ursache und Wirkung aller Dinge, die ich lebe und erlebe, kommen aus mir und kommen auf mich zurück.

Ich war aufgefordert zu erkennen und zu handeln, zu fragen und zu antworten, es lag alles in mir.

Ich begann nachzufragen, ließ mir die symbolhafte Darstellung erklären, so lange bis ich den Ansatz eines geringen Verständnisses spürte.

Ich mußte total umdenken. Es war mir fremd gefragt zu werden:

- warum lieben sie ihre Frau - lieben sie ihre Frau überhaupt - ist es nicht viel mehr ihre verletzte Eitelkeit, die ihnen den Schmerz bereitet-

Es wurde mir klar, daß die Veränderung meiner Person nicht von außen auf mich zukommen würde, sondern, daß dies nur von innen heraus geschehen konnte - andererseits, nur das Vertrauen in die Fügung Gottes es mir ermöglicht, diesen inneren Weg zu finden.

Auf meinem zweistündigen Heimweg hatte ich genügend Zeit, über das Erlebte nachzudenken. Das Tarot, so unbekannt es mir bis jetzt war, begann mich mehr und mehr zu faszinieren.

Ich hatte auch erfahren, daß meine Beziehung mit Petra zu Ende ist und daß ich Probleme in gewissen Bereichen meines persönlichen Umfeldes zu erwarten hatte. Der große Unterschied zu den anderen Karten war die Aufforderung an mich, die Dinge zu ändern.

In den Bildern des Tarot spiegelten sich meine seelischen Zustände wieder, lag die klare Aufforderung an mich: beobachten und handeln - nach innen blicken und abwarten - Stärke zeigen und schwach sein - geschehen lassen und reagieren - Inzwischen war Niels aus seinem Urlaub zurückgekehrt. Er hatte Dutzende von Aquarellen und eine große Anzahl kleinerer Acrylbilder gemalt.

Eines der Bilder stach mir sofort ins Auge und ich nahm es als Titelbild für meinen zweiten Gedichtband > Vulkan Mensch <.

Die Erlebnisse während seines Urlaubs waren vielfältig und drückten sich in all seinen Bildern aus.

Aber das wichtigste war, er und seine Frau hatten in diesem Urlaub wieder eine Weg zueinander gefunden. All die Barrieren, die sich in den letzten Jahren der Trennung gebildet hatten, konnten überwunden werden. Es gab für die beiden eine neue Basis.

Ob es für mich und Petra vielleicht auch nochmal einen Neubeginn geben würde? Ich fühlte mich weit davon entfernt und sicher war der große Unterschied zu Niels und seine Frau, daß Petra jedes Gespräch verweigerte und jeden Kontakt verhinderte. Niels hatte während der Trennung von seiner Frau zumindest immer wieder das Gespräch. Der Versuch, eine neue Basis zu finden, wurde hier von beiden Seiten unternommen.

In meinem Fall war diese Bereitschaft einseitig. So würde ich mich wohl mit dem endgültigen Bruch meiner Ehe abfinden müssen.

Mit Niels vollendete ich den ersten Gedichtband. Er hatte alle Bilder fertig, so daß die erste Auflage noch rechtzeitig zur Buchmesse fertiggestellt werden konnte.

## Oktober

Die Druckvorbereitungsstufe war abgeschlossen und ich brauchte noch mehrere Tage um alle Vorlagen in den Druckereien abzugeben. Danach hatte ich bis zur Auslieferung der Aufträge fast drei Wochen Zeit, die ich für mich nutzen konnte.

Da Uta sich inzwischen perfekt eingearbeitet hatte, war es nicht mehr notwendig, daß Lothar weiterhin täglich mitarbeiten mußte.

Uta, die ihre beiden Kinder morgens schon vor acht Uhr aus dem Hause brachte, kam dann mit frischen Brötchen zu mir und wir frühstückten gemeinsam. Dabei konnten wir das eine oder andere schon besprechen und dann sofort mit der Arbeit beginnen.

Inzwischen hatte ich von Erika, meiner Stiefschwester die Adresse einer Türkin erhalten, die außer Kartenlegen auch aus dem Kaffeesatz die Zukunft vorhersagen konnte.

Nach telefonischer Terminabsprache fuhr ich zwei Tage später hin.

Nachdem ich endlich die Wohnung, die sich in einem Wohnblock befand, gefunden hatte, die Wohnungstür sich vor mir öffnete, stand eine mittelgroße, kräftige Frau vor mir, deren Äußeres eher schmutzdelig als sauber zu bezeichnen war. Ihr Deutsch ließ ebenso zu wünschen übrig und es war für mich außerordentlich schwierig sie zu verstehen.

Meine Hauptthema war: - würde meine Frau Petra zu mir zurückkommen -

In den Karten lag das klare Nein, im Kaffeesatz schien es, daß wir wieder zusammenkommen würden.

Was dann aber folgte, erschreckte mich doch sehr. Sie bot mir die Möglichkeit der Nutzung von Magie an.

Ich sollte ein Kleidungsstück meiner Frau besorgen. Dies würde sie mit in die Türkei nehmen. Sie müßte extra deswegen dorthin fliegen. Das Kleidungsstück würde dann magisch aufgeladen werden. Danach sollte ich dafür sorgen, daß

meine Frau dieses Kleidungsstück tragen würde und die Wirkung sei, sie käme nach kurzer Zeit zurück.

Kosten der Aktion : Fünftausend Mark, Flug in die Türkei und Magie inklusive. Ich glaubte zuerst nicht, was ich da hörte, mußte jedoch feststellen, daß es dieser Frau sehr ernst mit diesem Angebot war. Als ich dankend ablehnte, fühlte ich eine gewisse Bedrohung.

Das veranlaßte mich ganz schnell zu bezahlen und die nicht gerade einladenden Räume zu verlassen.

Diesmal war ich um eine Erfahrung reicher und sicher, einer Form von Scharlatanerie begegnet zu sein.

Von diesem Versuch, der Zukunft etwas näher zu kommen, erzählte ich vorsichtshalber niemandem.

Dann kam das Wochenende, an dem ich Ursula in Frankfurt auf der Buchmesse wiedersehen würde.

Wir trafen uns gegen Mittag am Haupteingang des Messegeländes. Es war richtig aufregend für mich. Sollte ich doch hier zum ersten mal ein Buch von mir, wenn auch nur ein sehr kleines und unbedeutendes, auf der Buchmesse vorfinden.

Der Weg durch die Hallen war mühsam und schweißtreibend. Tausende von Menschen drückten und schoben sich durch die Gänge. Es dauerte eine halbe Stunde bis wir die richtige Halle erreicht hatten.

Der Stand des Verlages war dann schnell gefunden und meine Enttäuschung mehr als groß. Ich hatte nicht erwartet hier groß im Vordergrund zu stehen, aber mein Gedichtband war überhaupt nicht zu sehen. Er war in der hintersten Ecke, von anderen Büchern verdeckt, untergebracht. Kummer gewohnt, beschloß ich, mir die Laune nicht verderben zu lassen.

Wir erstellten ein Programm, welche Hallen wir besuchen wollten und marschierten los. Es waren eineinhalb Tage eingeplant, viel zu wenig für eine Messe wie diese, aber es mußte uns genügen.

Abends gingen wir mit meinem Cousin, der einen Kunstverlag hatte, zum Essen. Nach diesem gelungenen Abend fuhren wir in unser Hotel.

Als wir unser Zimmer betraten, war ich sehr erstaunt zwei getrennt stehende Betten vorzufinden. Ich fragte Ursula ob sie das so bestellt hätte. Die Antwort war: Nein, es war nichts anderes mehr frei.

Ich fühlte eine plötzliche, unerklärliche Unruhe in mir. Die gewohnten Umar-

mungen blieben aus, Ursula war überanstrengt und fühlte sich nicht sehr wohl. Am nächsten Tag fanden wir auf der Messe noch einige interessante Buchtitel, bestellten uns verschiedene Bücher und traten gegen Mittag die Heimfahrt an. Auf der Fahrt nach Karlsruhe, quer durch den Odenwald, zeigte sich im Gespräch mit Ursula, daß das Leben, wie ich es führte, für sie außerhalb jeglicher Realität lag. Die relative Freiheit die ich hatte, bereitet ihr Angst und vermittelte ihr ein Gefühl der Unsicherheit. Sie bat mich, in den nächsten Tagen nicht mehr anzurufen. In Karlsruhe angekommen, bestieg sie den Zug zurück in ihren Heimatort. Und wieder beschlich mich diese plötzliche Unruhe, die ich gestern Abend schon empfunden hatte.

Es hieß wieder einmal: abwarten und Geduld üben. Ganz offensichtlich das Grundthema meines Lebens.

In der darauffolgenden Woche hatte ich nicht die Zeit mir weitere Gedanken darüber zu machen. Ich war voll damit beschäftigt, die Ware aus dem letzten Terminauftrag auszuliefern. Mehrere tausend Kilometer waren zu bewältigen und erst danach konnte ich mir die Zeit nehmen, über alles nachzudenken.

Vielleicht lag etwas in den Karten, was mir weiterhelfen konnte. Die Unsicherheit meiner Gefühle strapazierte mein Nervenkostüm auf eine Art und Weise, die auf Dauer unerträglich war. Ich wollte Sicherheit und wissen was vor mir lag.

Jutta legte mir, wie immer die verschiedenen Spiele auf, deutete in klarer und verständlicher Weise, die sich ergebenden Kartenbilder. Was hier vor mir lag unterschied sich nicht wesentlich von den vorhergegangenen Aussagen, enthielt jedoch Neuigkeiten.

In Sachen Ehe mit Petra nichts Neues - Geschäftlich - nichts Neues - die Beziehung mit Ursula - ja da zeigte sich eine langsame Auflösung des Verhältnisses an - die Erklärung für meine innere Unruhe - eine neue Begegnung zeichnete sich nicht ab - der übliche Ärger im Bereich der Familie - den gab es auch schon immer und der würde sich sicherlich nicht so schnell erledigen - beruflich eine Veränderung - oder Erweiterung - es war noch nicht genau zu erkennen -

Damit mußte ich mich zufrieden geben. Aber das konnte ich nicht. Ich beschloß, nochmals das Tarot zu befragen. Da ich in der nächsten Woche an den Chiemsee mußte, versuchte ich gleich einen Termin bei Frau Altani zu bekommen, den ich auch sofort erhielt.

Inzwischen hatte ich fast vierzig Gedichte des zweiten Gedichtbandes geschrie-

ben und Niels war dabei, die Bilder zu malen. Seine Idee war, bei der nächsten Ausstellung im Frühjahr, die Gedichtbände anstatt eines Kataloges auszulegen, da viele Gedichte und Bilder gemeinsam entstanden waren.

In der letzten Oktoberwoche fuhr ich wieder an den Chiemsee. Neben den üblichen Terminen war mein Hauptziel Frau Altani und das Tarot.

Ich suchte nach Antworten auf meine Fragen.

Doch die Tarotkarten boten keine sofortige Lösung.

Sie forderten - sie legten mich bloß - meine Aufgabe war zu springen - den Turm zu verlassen - mich zu formen - mich in Geduld zu üben - mich zu erkennen und anzunehmen - daraus dann mein Leben zu gestalten - .....

Eine endlose Forderung . Ich hatte nicht den klaren Kopf zu erkennen, was eigentlich gesagt wurde. Ich war zum einen verwirrter denn je, zum anderen breitete sich eine tiefe Ruhe in mir aus.

Auf dem Heimweg wurden die Bilder klarer und ich glaubte erkennen zu können, was meine Aufgabe sein würde : Loslassen - abwarten - handeln.

So schmerzte es mich auch nicht mehr in dem Maße, wie ich es erwartete hatte, als Ursula mir mitteilte, daß sie den Kontakt mit mir beenden möchte. Sie empfand meine Welt als zu unrealistisch.

Auf der einen Seite meines Lebens waren das Ende der Freundschaft mit Ursula, meine Unsicherheit, wie es mit Petra weitergehen würde, auf der anderen Seite bestanden wunderbare Freundschaften, wie die mit Niels oder Monika oder auch Jutta. Es lag an mir, wie ich damit umgehen würde und was ich daraus zu gestalten in der Lage war.

## November

Ich hatte den zweiten Gedichtband abgeschlossen und in meinem Geschäft würde der nächste Auftrag erst wieder ab Januar zu erhöhtem Engagement führen. Der November wurde ein Monat der Besinnung für mich. Es bildete sich eine Plattform, von der aus ich mein Leben wohl neu zu überdenken hatte.

Abweisungserlebnisse gingen mit Neubegegnungen Hand in Hand. Altes verschwand, zerstörte sich oder wurde zerstört. Dies in der Phase des Wandels zu

unterscheiden war sehr schwierig.

Eines Abends rief mich Uwe, mein Freund aus Köln an und fragte, ob ich gleich zu Beginn des neuen Jahres mit ihm und einer Kollegin nach Italien fahren könnte. Seine Kollegin wollte dort ein Haus kaufen und hatte ihn um fachmännischen Rat und Begleitung gebeten. Uwe wiederum war sich nicht ganz sicher, ob er dieser Aufgabe gewachsen sei und bat mich um Unterstützung.

Die Fahrt sollte am zweiten Januar nach Süditalien entlang der adriatischen Küste, bis auf die Höhe von Gargano führen. Da ich zu dieser Zeit nichts vorhatte, sagte ich zu. Näheres wollten wir in den nächsten Tagen klären.

Inzwischen hatte ich mit einem weiteren Gedichtband angefangen. > Visionen <, so sollte das dritte Buch heißen.

Niels und ich beschlossen dieses neue Buch, nicht wie bisher nur mit schwarz-weiß Bildern zu versehen, sondern hier in Farbe zu arbeiten. Es sollte sozusagen der Abschluß der Serie werden, die wir als Trilogie unter dem Überbegriff > Gezeiten des Lebens < veröffentlichen wollten.

Ich traf mich oft mit Monika und wir besprachen immer wieder die Resultate aus den Vorhersagen der Karten. Diese schienen zum einen, meist durch den Zeitfaktor bestimmt, enttäuschend, zum anderen, da unerwartet immer wieder ein Ereignis eintraf, doch sehr faszinierend und überzeugend. Es war mehr die Ungeduld, die uns zweifeln ließ.

So beschlossen wir, eine weitere Kartenlegerin aufzusuchen.

Dezember

Monika hatte die Adresse einer Frau Perla, die nicht weit von uns, in einem kleinen Dorf wohnte.

In der obersten Wohnung eines älteren Reihenhauses öffnete uns Frau Perla die Türe. Vor uns stand eine Frau mittleren Alters, leicht ungepflegt mit rundlichem Gesicht, kräftig in der Statur und bat uns hereinzukommen. Die Wohnung machte nicht den saubersten Eindruck, was zu dieser Frau paßte. Sie führte uns in der Küche, bot uns zu trinken an und fragte, wer die Karten zuerst gelegt haben möchte. Monika war diesmal an der Reihe. Ich blieb in der Küche, las Zeitung und trank meinen Kaffee, während die beiden sich im Wohnzimmer aufhielten.

Es dauerte etwa zwanzig Minuten, dann kam Monika heraus und meinte, jetzt

sei das Vergnügen auf meiner Seite.

Ich ging ins Wohnzimmer, setzte mich an den kleinen Tisch, auf dem die Karten lagen, mir gegenüber auf einem alten Sofa, saß Frau Perla und fragte mich, während sie die Karten mischte :

> Waren sie schon einmal beim Kartenlegen oder ist es heute das erste mal ? <

Ich antwortete:

> Nein, ich war schon öfter beim Kartenlegen. Ich habe auch eine Bekannte, die Karten legt, aber es interessiert mich einmal die Vorhersage einer anderen Kartenlegerin. <

> Das ist sicher nicht falsch, ich habe viele Kunden, die sich außer von mir, auch noch von anderen die Karten legen lassen. Ich selbst gehe auch zu anderen Kartenlegern, wenn ich etwas wissen will.<

Heben sie bitte ab - drei Häufen - und dann wollen wir mal sehen.<

Sie betrachtete die drei Bilder - schüttelte den Kopf und meinte :

> sie scheinen viel Ärger zu haben - finanziell geht es wohl auch nicht so gut - sind sie selbständig -?

> Ja, wohl von jedem etwas, möchte ich sagen. Ich habe etwas Ärger, finanziell zur Zeit aber keine Probleme, selbständig ja, das war ich schon immer.<

Nun begann sie die Karten auszulegen. Nicht, wie ich es kannte in einem großen Bild. Sie legte die Karten in einem Schema von oben nach unten.

> Haben sie Probleme in einer Partnerschaft ? <

> Ja, vor einigen Monaten, genauer gesagt vor fünf Monaten hat mich meine Frau verlassen <

> Es liegt hier die Trennung von einer Frau - und wie ich meine - ist diese Trennung endgültig - aber genau kann ich das nicht sehen - ich habe hier noch den Streit mit einem Herrn - könnte geschäftlich, aber auch privat sein. Gibt es da jemanden auf den das passen könnte ? <

> Ich glaube schon - vielleicht einer meiner Mitarbeiter mit dem ich Streit oder eine Auseinandersetzung haben könnte - aber im Augenblick sieht es nicht so aus - kann ja noch kommen - in welchem Zeitraum müßte das denn passieren <

> so in den nächsten drei Monaten - aber sicher kann man das auch nicht sagen - es liegt im Bereich von drei Monaten - dann liegen hier noch Probleme mit Geld - haben sie geschäftliche Schwierigkeiten ? <

> Nein, ich habe ich ein festes Projekt, das auf Termin zweimal im Jahr geliefert werden muß - dafür ist alles vertraglich genau geregelt und das läuft auch noch die nächsten Jahre, wenn ich es nicht kündige.<

> Dann weiß ich im Moment nicht, wie das zuzuordnen ist - aber es kann ja sein , daß sich hier etwas ändert. <

> Sicher, diese Möglichkeit besteht immer - aber nicht für das nächste Jahr. <  
Dieses Frage und Antwortspiel zog sich noch eine Weile so hin und nach etwa zwanzig Minuten war die Sitzung beendet.

Jeder zahlte vierzig Mark, dann verabschiedeten wir uns und gingen.

Wir waren noch nicht ganz im Auto, da legte Monika los:

> Was war denn das, die hat ja mehr Fragen gestellt, als was sie dir gesagt hat. Wenn sie dann eine Aussage traf, war das entweder der logische Schluß aus deinen Antworten oder einfach falsch. Ich hatte das Gefühl, sie legt dir etwas vor, fragt und kombiniert die Antwort aus dem Gehörten und dem, was ein guter Menschenkenner sofort sieht oder schnell herausgefunden hat. Zumindest belasten dich diese Aussagen nicht. Das hätten wir uns auch sparen können.

Sie fuhr mit fast empörter Stimme fort:

Was Frau Perla bei mir so alles gesehen hat, stimmte in den wenigsten Punkten mit dem überein, was Jutta oder auch Frau Wagner mir das letzte mal gesagt haben. Wäre ich jetzt nicht bei den beiden gewesen und hätte nur diese Aussagen von Frau Perla gehört, dann läge ein total falsches Bild meiner Situation vor mir. Ich will damit sagen, daß man seine Entscheidungen in vielen Fällen, wenn auch unbewußt, doch mehr durch die Aussagen der Karten beeinflussen läßt, als man es sich selbst zugeben kann.<

> In dieser Beziehung muß ich dir recht geben. Ich weiß noch nicht genau was mich an dieser Art des Kartenlegens heute gestört hat, aber zufrieden bin ich auch nicht. Es war zwar grundsätzlich nichts Falsches in den Aussagen und doch irgendetwas störte mich. Vielleicht komme ich dahinter, wenn ich Frau Perla noch ein zweites mal aufsuche.

Sie deutete ja an, daß sie auch mit dem Pendel arbeitet. Das habe ich noch nie ausprobiert. Vielleicht, wenn ich die Dame nochmals besuche, werde ich mir einige Fragen auspendeln lassen. Ich fahre ja öfters in diese Richtung, dann werde ich einfach mal hineinschauen. Einen großen Andrang scheint sie nicht zu haben.<

Wenige Tage später erfuhr ich, daß mein Vater an Krebs erkrankt war. Er selbst sah seine Krankheit als nicht bedrohlich an. Er verwendete auch nicht das Wort Krebs für seine Erkrankung, er umschrieb es mit dem Erscheinungsbild der Krankheit. Er habe Wasser im Bereich des Zwergfelles und der Lunge und dies müsse nun behandelt werden.

Die Behandlung erfolgte zur Zeit ambulant im Krankenhaus. Sie bestand aus der Punktion der Flüssigkeit und dem Einspritzen von Medikamenten in diesen Bereich. Sollte sich sein Zustand jedoch verschlechtern, würde ein stationärer Aufenthalt unumgänglich sein.

Die Zeit vor Weihnachten zeichnet sich immer durch besondere Anspannung aller Beziehungen aus. Jeder glaubt jedem Gutes tun zu müssen und zu zeigen, was für ein guter Mensch er doch ist. Die Spendenaufriefaktionen in der Presse, das fast schon scheinheilige Getue der anderen Medien, läßt einen die Verlogenheit, die hinter allem steckt, erst so richtig bewußt werden.

Dies zeigt sich besonders deutlich, wenn Weihnachten vorüber ist. Dann ist die Welt nämlich wieder in Ordnung und jeder kann wieder auf jeden los gehen.

Andererseits, gäbe es diese Phase der Hilfsbereitschaft nicht, so bliebe die Armut und der Kummer vieler Menschen gänzlich unbeachtet.

In dieser Zeit versuchte ich mich möglichst von allem fern zu halten. Vor allem belastete ich mich nicht mit den Gedanken an mögliche Weihnachtsgeschenke, die zum größten Teil, in unserer Überfluß- und Konsumgesellschaft fehl am Platze sind, weil sie entweder unnötig oder überflüssig oder schon vorhanden sind.

Nur um zu zeigen, daß man an den anderen denkt, benötigt man kein Weihnachten. Man hat das ganze Jahr Zeit, sich um den Mitmenschen, den man liebt oder der in Not ist, zu kümmern. So entstanden in dieser Zeit einige Gedichte, die sich speziell mit diesem Thema beschäftigten. Ein Weihnachtsgedicht, das ich dann als Weihnachtsgruß an einige Freunde und Bekannte verschickte, fand nicht unbedingt uneingeschränkte Zustimmung.

Besonders interessant waren die Stimmen, die zugaben, daß es genau so sei, aber Weihnachten doch nicht der richtige Zeitpunkt wäre, dies der Allgemeinheit mitzuteilen. Ich empfand das Gegenteil. Wenn nicht jetzt, zur Hoch-Zeit der Verlogenheit, wann dann sollte man diesen Menschen den Spiegel vorhalten. So hatte jeder in Ruhe Zeit, in den Tagen des Fressens und des Überflusses darüber nachzudenken.

Es war eben .....

### Weihnachten ....

An einem Tag im Jahr besinnen sich Millionen  
zum Feste der Geburt von Jesu Christ -  
man wird den anderen und sich belohnen -  
im Glauben - der mit ihm geboren ist -

Um uns herum zerbricht die Welt in Scherben -  
die Stummheit vieler Menschen macht uns krank -  
wir sind geboren so wie er auf dieser Erden  
seufzen in seinem Glauben - Gott sei Dank -

An jenem Tag als uns das Kind geboren  
stand auch schon eine Welt in Flammen -  
es schien der Erdenball verloren -  
und doch - das Kind hielt uns zusammen -

Die Botschaft aus dem Reich der andern Welt  
das Leben - Leiden - Auferstehn -  
gibt uns die Kraft - nicht nur allein auf uns gestellt  
im Glauben an das Licht - ins nächste Jahr zu gehn -

Den heiligen Abend verbrachte ich bei Monika, zusammen mit ihren Kindern.  
Es waren friedliche und harmonische Stunden. Wir aßen gemeinsam zu Abend,  
lauschten den Klängen besinnlicher Musik und erfreuten uns an dem winterlichen

Sternenhimmel.

Was wir uns zu sagen und zu geben hatten, war über das Jahr schon geschehen. Am ersten Weihnachtsfeiertag kamen meine Kinder zu mir. Gemeinsam besuchten wir dann die Großeltern. Die Freude und Besinnung dieser Tage fanden wir in der Ruhe und im Frieden der Begegnungen. Bei schönem Wetter wollten wir dann die nächsten Tage zum Schlittschuhlaufen auf einen der in der Nähe gelegenen Seen gehen oder vielleicht auch zum Skifahren. Man würde sich je nach Wetterlage entscheiden.

Mein Schmerz über die erste Weihnacht ohne Petra hielt sich in Grenzen. Ich hatte nicht erwartet, daß sie sich melden würde oder mir gar einen Weihnachtsgruß zukommen lassen würde. Ich meinerseits, hatte auch nichts unternommen. Es schien mir nach all den Monaten der Trennung auch nicht mehr angebracht.

Ich erhielt einen Anruf von Uwe aus Köln, der mir mitteilte, daß er nicht mit nach Italien fahren könnte. Er fragte mich, ob ich eventuell alleine mit seiner Kollegin fahren würde. Mir war es recht, die Zeit hatte ich eingeplant und so setzte ich mich direkt mit Valerie in Verbindung. Wir verabredeten uns für den ersten Januar.

Weihnachten, Silvester, Neujahr, ein Ereignis jagte das andere, die Folge von Feiertagen und Festen schien in dieser Zeit nicht abreißen zu wollen. Silvester feierten wir bei mir. Außer Monika und ein paar Freunden, war auch noch die Mutter von Petra dabei, die so wie ich schon seit Monaten nichts mehr von ihrer Tochter gehört hatte.

In meinem Garten befand sich ein großer Grillplatz. Den benutzte ich bei Regen und wie in dieser Jahreszeit, auch bei Schnee. Der Abend verging wie im Fluge. Das alte Jahr klang aus, glitt in das neue Jahr hinein und wir fühlten uns außerordentlich wohl. Es gab keine Hektik, es war eher Besinnlichkeit angesagt. Man erinnerte sich an Vergangenes und dem was davon verblieben war. Für mich schien jeder Tag der Beginn eines neuen Jahres. Am heutigen Tag änderte sich die Jahreszahl, an anderen Tagen die Zahl der gelebten Jahre.

Wir wünschten uns vor allem Glück, Gesundheit und Zufriedenheit.

Das Größte, was man sich überhaupt wünschen konnte.

Vielleicht konnte dieser immer wiederkehrende Wunsch nur deshalb nie erfüllt werden, weil, wie in einem Märchen einmal beschrieben, dies wohl die unverschämteste und unerfüllbarste Forderung sei, die man sich vorstellen konnte.

Wäre nicht eher Bescheidenheit ein angemessener Wunsch ?

## Januar

Am ersten Januar kam abends dann Valerie, die Bekannte von Uwe. Wir hatten beschlossen gleich am nächsten Tag nach Italien zu fahren.

Das Wetter zeigte sich nicht von der besten Seite. Es schneite und laut Wetterbericht hatten wir im Bereich der Alpen auch weiterhin mit Schnee zu rechnen. Nach den ersten zwanzig Kilometern standen wir auch schon im Stau. Es folgten unendliche weitere Staus, so daß wir nach zehn Stunden Fahrzeit erst 260 Kilometer hinter uns gebracht hatten

Es war inzwischen acht Uhr abends. Ich entschloß mich von der Hauptroute, Brenner - Modena, abzuweichen und von Trento aus, quer über die Dolomiten, Richtung Adria weiter zu fahren. Wir erreichten gegen Mitternacht endlich die Adriaküste und waren Morgens um vier Uhr am Ziel unserer Reise. Überdreht und übermüdete wie wir waren, suchten wir uns einen Platz zum schlafen.

Der nächste Tag verlief planmäßig. Wir waren pünktlich beim Makler, besichtigten mehrere Häuser, von denen keines den Vorstellungen von Valerie entsprach. Die Bausubstanz der meisten Objekte war so schlecht, daß zu viel hätte investiert werden müssen um sie bewohnbar zumachen.

So entschlossen wir uns auf schnellstem Wege zurück zu fahren.

Unser Weg führte uns entlang der Adria. Ein kleiner Strandspaziergang bei herrlichem Sonnenschein ließ uns bald vergessen, unter welchen Bedingungen wir, vor noch nicht mal vierundzwanzig Stunden, die Alpen überquert hatten.

Erinnerungen wurden in mir wach. Hatte ich doch vor zwei Jahren in dieser Gegend, eben an diesem Strand, mit Petra Urlaub gemacht. Dieses neue, unbelastete Erlebnis mit Valerie, half mir, ohne emotionalen Schmerz und in Ruhe, die Bilder der Vergangenheit an mir vorüber ziehen zu lassen und in die Schublade der Vergangenheit abzulegen.

Ich spürte förmlich wie sich das Vergangene abrundete und abschloß.

Nach einer weiteren Übernachtung in Bologna fuhren wir am übernächsten Tag nach Hause. Die Wetterlage hatte sich nicht wesentlich verbessert. Es war jedoch kein Problem, trotz geschlossener Schneedecke, sicher über den Brenner nach Hause zu kommen.

Die zweite Woche des neuen Jahres hielt dann eine ganz besondere Überraschung für mich bereit.

Ich erhielt einen Anruf von Petra. Wohl den Anruf, der schon seit langem in den Karten lag. Hieß es doch immer, sie würde sich wieder bei mir melden. Nun, nach fast neun Monaten der Trennung traf diese Situation ein. Sie wollte mich sprechen, es seien einige Dinge zu klären und ich sollte ihr vier Ordner mitbringen, die noch bei mir liegen mußten.

Als ich ihre Stimme hörte, begann mein Herz heftig zu klopfen. Hatte ich doch zu lange auf diesen Augenblick gewartet. Danach schien mir alles wie ein Traum. Die Realität war weit weg, lag im Nebel der Erinnerung und Träume rückten in den Bereich Gegenwart.

Ich benötigte einige Zeit um meine Gedanken zu ordnen. Erst mußte ich einen Ort finden, an dem wir uns treffen konnten, dann mußte ich ihr Bescheid geben, ja und dann..., würde ich ihr wieder gegenüberstehen. Ein lang gehegter Wunsch, der mir jetzt, wo er in Erfüllung ging, eine mir unbekannte Angst bereitete.

So standen wir uns am nächsten Tag im Büro eines Bekannten gegenüber. Ich fühlte den Abstand fast körperlich, der sich zwischen uns gebildet hatte. Petra wirkt kühl und gelassen, nichts deutete auf eine Nervosität oder Unsicherheit hin. Wir verließen gemeinsam das Büro und beim Hinausgehen fragte sie mich, ob wir noch eine Tasse Kaffee trinken gehen könnten. Es gäbe noch einiges zu besprechen. Überrascht von diesem Angebot, sagte ich ohne zu zögern ja.

> Damit habe ich dich wohl jetzt kalt erwischt < , so setzte Petra das Gespräch fort. Ich konnte ihr nur zustimmen.

Was dann folgte war eher ein einseitiges Ausfragen über meine Informationsquellen. Sie war im wesentlichen daran interessiert, woher ich immer alles wußte und wer aus ihrer Umgebung mir was zugetragen hatte.

Einfältig und betäubt von ihrer Gegenwart, erzählte ich ihr verschiedenes, was normalerweise nicht erzählt hätte werden dürfen.

So trennten wir uns nach einer Stunde Gespräch, ich hatte viel erzählt, sie fast nichts.

Persönliches, das zur Klärung unserer Beziehung hätte führen können, blieb unberührt. Ich hatte das Gefühl mich wie ein Kind, naiv und gutgläubig, benommen zu haben. Sie wollte sich wieder bei mir melden und ich hoffte auf diese Weise, in absehbarer Zeit, doch noch auf ein persönliches Gespräch.

Die nächsten Tage vergingen mit Warten auf eine Zeichen von Petra. Dazu kam die Sorge um meinen Vater, dessen Krankheit sich verschlechtert hatte. Ich besuchte ihn täglich, fuhr mit ihm ins Krankenhaus, blieb während der Behandlung dabei. Mein Bruder und ich wechselten uns dabei ab. Doch schien es eher, daß er bald zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gehen müßte.

In dieser, von Hoffnung und Sorge erfüllten Zeit, führte mich mein Weg automatisch zu Jutta. Hatten die Karten mir zu all dem etwas zu sagen.

Jutta nahm sich sofort die Zeit und so erfuhr ich im wesentlichen, was ich im Innersten schon gefühlt hatte.

- die Begegnung mit Petra war nicht als Zeichen einer Wiederbegegnung zu sehen - Valerie würde eine schöne Freundschaft ergeben - nicht für immer - aber doch für eine gewisse Zeit - und mein Vater würde sich von dieser Krankheit nicht mehr erholen.-

Endlich kam der Anruf von Petra, den ich allerdings nicht als erfreulich bezeichnen konnte. Sie hatte alles, was ich ihr vertraulich erzählt hatte, weitergeplaudert und in ihrem Freundeskreis damit ziemlichen Ärger ausgelöst. Wütend über den Bruch ihres Versprechens, meine Informationen nicht weiter zu nutzen, machte ich ihr klar, daß sich unser Gespräch damit schon wieder erledigt hätte. Wütend über meine Reaktion legte sie auf. Wenige Tage später sprach sie noch einige Gratulationsworte zu meinem Geburtstag auf den Anrufbeantworter. Von da an habe ich nie mehr etwas von ihr gehört.

Februar

Mein Vater war inzwischen im Krankenhaus, sollte dort aber nur für acht Tage, zur genaueren Untersuchung bleiben. Danach würde man die Behandlung

weiterhin ambulant durchführen können.

Abwechslung und Entspannung fand ich in den inzwischen regelmäßigen Telefongesprächen mit Valerie, den Gesprächen mit Niels und den Abenden, die ich gelegentlich mit Monika verbrachte. Nachts, wenn ich dann nach Hause kam, arbeitete ich an meinem dritten Gedichtband.

Meine Gedanken waren erfüllt von den Geschehnissen der letzten Wochen, den Sorgen um meinen Vater und auf eine gewisse Weise, als Resultat aus allem, um meine eigene Zukunft.

So versuchte ich einen kurzfristigen Termin bei Frau Wagner zum Kartenlegen zu bekommen. Ich hoffte hier etwas mehr zu erfahren, als aus den Aussagen, die Jutta machte. Wir hatten den 2. Februar und es ergab sich, daß ich sofort kommen konnte.

Ich wollte es diesmal ausführlich wissen und Frau Wagner nahm sich genügend Zeit.

Das gewohnte Spiel : Mischen - abheben - drei Häufen -

Da liegt eine Warnung - ein Amt oder Behörde - und ein Kind  
Zusammenlegen der drei Häufen.

> Ich darf ihnen schon alles sagen <

> Ja sicher <

> Dann fangen wir bei den schlechten Sachen zuerst an - und zwar haben sie einen Todesfall da mit einer älteren Frau - haben sie noch eine Mutter?<

> Der Vater liegt gerade im Sterben <

> Der Vater auch - aber mit einer älteren Frau kommt auch etwas - zwei Sachen haben sie da liegen - mit dem Vater sieht es nicht gut aus - also länger als Ende Februar glaube ich nicht <

> Ja das wissen wir <

> Was hat er denn <

> Krebs im Rippenfellbereich <

> Wie alt ist ihr Vater ?

> Einundachtzig <

> Wer ist dann die ältere Frau - haben sie noch eine Schwester von Vaters Seite - <

- > Wüßte ich im Moment nicht - <
- > Von einer älteren Frau kommt auch noch was - Tanten oder Schwiegermutter ? <
- > Kann ich im Moment nicht sagen - ich wüßte niemanden <
- > Dann, ihre Ehe ist total auseinander - sind sie schon geschieden - ? <
- > Nein <
- > Eine Scheidung liegt hier im Bild zwar nicht vor - aber die Ehe sehe ich total zerstört - <
- > Es tut sich aber irgendetwas - meine Frau hat sich in den letzten drei Wochen zweimal gemeldet - von sich aus - aber ich weiß, die Ehe ist zerstört - <
- > Ich würde sie auch nicht mehr nehmen an ihrer Stelle - das würde nicht gut gehen - die Zerstörung der Ehe ist so weit fortgeschritten, daß eigentlich keine Hoffnung mehr da ist -
- > Liegt eine Scheidung da ? <
- > Eine Scheidung liegt komischerweise nicht da - nur eine Trennung - <
- > Die Trennung ist im Moment ja auch da - seit acht Monaten - das verstehe ich nicht ganz - die Trennung liegt da und die Scheidung wird im Mai sein - <
- > Scheidung sehe ich nicht - Scheidung liegt überhaupt nicht da - es liegt nur, daß die Ehe zerstört ist - aber sonst nichts - das schauen wir uns dann nochmal extra an, ob eine Scheidung kommt oder nicht - haben sie die Scheidung schon eingereicht - ? <
- > Nein, noch nicht - erst im März <
- > Also vorher sehe ich bestimmt keine Scheidung - sonst würde die Scheidung hier auftauchen - in diesem Jahr würde ich sie nicht sehen - <
- > Aber wenn, dann ist die Scheidung im Mai <
- > Ich sehe sie nicht - sie selber machen beruflich irgend einen Vertrag - es kommt ein Vertrag zustande - und der Vertrag, würde ich sagen, bringt ihnen erst mal viel Geld ein - und dann überhaupt viel an Erfolg oder Glück - also wirklich ein ganz positiver Vertrag kommt da zustande - aber irgend etwas legen sie auch ab - sie geben irgendetwas her - beruflich - sie hören was auf - und was anderes, was Neues machen sie - <
- > Das hatten wir das letzte mal auch schon so <
- > War das das letzte Mal auch schon ? - <
- > Ja ,ich habe auch ein paar Sachen dabei - die ich ihnen vorlegen wollte <
- > Ja, das wäre wichtig, damit wir das genau ansehen können - <

> Also beruflich muß ich sagen, kommt wirklich ein sehr guter Vertrag zustande und etwas anderes geben sie auf - und für sie selber sehe ich noch eine andere Frau da liegen - nicht ihre Frau - eine andere - ich glaube nicht, daß sie diese Frau schon kennen - die Frau lernen sie mal im Beruf oder durch den Beruf kennen - sie ist so in ihrem Alter - etwas jünger vielleicht - nicht viel Unterschied vom Alter her - die hat auch eine Ehe oder Partnerschaft hinter sich - und hat auch viel Ärger mit dem Mann - ich glaube das dies die richtige Frau für sie wird - mit ihrer Frau - ich weiß auch nicht - da steht so viel Kummer dazwischen - irgendwo geht das einfach nicht mehr - ich weiß auch nicht warum - haben sie ein Kind ? <

> Ja drei - zwei Mädchen und einen Jungen - <

> Drei Kinder - von dieser Frau ? <

> Nein, aus meiner ersten Ehe -<

> Von der ersten Frau - ja - denn bei ihrer Jetzigen sehe ich da nichts - von den Kinder her gibt es keine großen Schwierigkeiten - <

> Auch das hatten wir das letzte mal - liegen die wieder alle beisammen <

> Die liegen alle drei da auf einem Fleck - die liegen eigentlich recht gut da - auch mit ihrer ersten Frau bekommen sie keinen Ärger - ich fürchte nur, daß das mit ihrer Ehe nicht mehr hinhaut - warum ruft sie aber plötzlich wieder an - oder was will sie von ihnen - ist sie ausgezogen - ? <

> Ja, sie ist ausgezogen - und hat aber so weit ich weiß, ziemlichen Ärger mit ihrem Umfeld - <

> Haben sie ein Foto von Ihrer Frau da - da könnten wir mal genauer nachsehen -<

> Ja ein Foto habe ich da - könnte ich auch das Kartenbild fotografieren - ich möchte diese Karten dokumentieren -<

Ich machte ein Foto von dem Kartenbild und legte ihr dann das Foto von Petra hin. Frau Wagner legte dann die Karten zu dem Foto und fuhr fort:

> Ihre Frau hat mit sich selber genügend Probleme - die weiß überhaupt keine Richtung und keinen Weg - sie tut sich sehr schwer im Freundeskreis und da ist irgend ein Mann mit dem sie aber auch nicht zurechtkommt - was sie sich daraus erhofft wird nichts werden -

- schauen wir mal ob das nicht doch wieder wird - ... eine Scheidung sehe ich nicht - <

- > Das ist bemerkenswert - auch bei meiner Bekannten liegt seit acht Monaten keine Scheidung in den Karten <
- > Ehrlich nicht <
- > Es liegt keine Scheidung in den Karten - es liegen die Probleme, aber nicht die Scheidung <
- > Legt ihre Bekannte auch mit diesen Karten -? <
- > Nein, sie hat Zigeunerkarten <

Frau Wagner legte ein weiteres mal die Karten um das Bild von Petra.

- > Es heißt, ihre Frau hat zwar den Wunsch zurück zu kommen, aber sie versperren ihr momentan den Weg - das heißt allerdings nicht, daß sie unbedingt wieder zusammen kommen müssen - die Entscheidung liegt bei ihnen <
- > Seit zwei Tagen sperre ich mich ganz bewußt - die Frau hat sieben Monate mit mir nicht gesprochen - hat mich dann überumpelt, um ein Gespräch zu bekommen - weil sie etwas von mir brauchte - hat dann alles weitererzählt, was sie mir so während des Gespräches entlockte - hat mir damit einen riesen Ärger bereitet - dann habe ich Ihr vorgestern Abend gesagt, daß sich mit so einem Verhalten schon wieder alles erledigt hat wenn sie mit der alten Masche kommt - gestern hatte ich Geburtstag und trotz der Auseinandersetzung und des siebenmonatigen Schweigens, hat sie mich angerufen - auf den Anrufbeantworter gesprochen, um mir zu gratulieren <
- > Es sieht hier in den Karten so aus, sie möchte zurück - sie leidet darunter, - aber sie sind nicht bereit - ich sehe aber keine Scheidung - es könnte durchaus sein, daß ihr beide wieder zusammenfindet - ich sehe es nicht gleich - ich würde mir da auch Zeit lassen -

Jetzt schauen wir mal die Ehe an, ob diese Ehe noch eine Chance hat.

Frau Wagner legte ein neues Kartenbild und fuhr fort:

- > Die ist so beeinflusst worden von ihren Freunden und jetzt merkt sie, daß sie einen großen Fehler gemacht hat - die Freunde, die liegen immer da - ich sehe keine Scheidung - wieder nicht - es heißt, sie sollen sich keine Sorgen machen - es nimmt alles seinen Lauf - die Ehe wird wieder fortgesetzt - wenn es auch wieder

Ärger und Probleme gibt - aber da liegt keine Scheidung da - da sehe ich sie wieder zusammen kommen - sie wird sich bestimmt auch wieder melden und möchte mit ihnen ein direktes Gespräch führen - <

> Ich würde dieses Gespräch auch führen - weil ich nicht die gleichen Fehler machen möchte wie sie - die mir sieben Monate jedes Gespräch verweigerte - ich will auch das Gespräch - lasse mich aber von Zeit und Ort nicht mehr so überrumpeln wie das letzte mal -<

> Ich würde mich schon mit ihr zusammensetzen - ein jeder macht mal Fehler und da sollte man sich die Chance geben darüber zu sprechen -

Wir wechselten das Thema:

> Ich hätte jetzt noch zwei Sachen - rein geschäftlich - es handelt sich um zwei Personen, die sich für den Außendienst beworben haben - einen Jüngeren und einen Älteren <

> Gut dann sehen wir erst mal bei dem Älteren nach - <

Ich übergab Frau Wagner die Bewerbungsunterlagen und sie begann die Karten dazu zu legen.

> Der ist nicht gut für sie - lassen sie die Finger davon - er ist vom Charakter her kein schlechter Mann - aber rein speziell für ihre Tätigkeit der Falsche - auf keinen Fall der Richtige - <

> Von dem Jüngeren habe ich aber keinerlei Unterlagen, auf die wir legen könnten - <

> Das macht nichts, das geht auch so - <

Frau Wagner legte die Karten wieder neu.

> Das ist auch nicht das Richtige - aber das geht eher von ihm aus - mit dem stimmt irgend etwas nicht - <

> Mein Problem ist, ich muß mit einem der beiden zusammenarbeiten, weil ich niemanden anderen habe - ich werde es wohl für die nächsten drei Monate riskieren - dann werden wir ja sehen wie die Sache gelaufen ist < > vielleicht nur für kurze Zeit - das können wir auch mal nachsehen -<

Sie legte wieder ein neues Kartenbild auf.

- > Kurze Zeitspanne - liegt schon da - also glücklich werden sie mit dem nicht - wenn sie mit dem jetzt irgend etwas machen - dann wirklich nur für eine kurze Zeit, dann ändert sich das wieder - auf längere Zeit bekommen sie nur Schwierigkeiten mit ihm - <
- > Gut, dann werde ich dies mal auf kurze Zeit mit dem jüngeren Mann probieren - hier habe ich dann noch ein Objekt, welches ich mit meiner Frau zusammen gemacht habe - es dann auf Grund mangelnden Interesses einstellte - soll ich das nochmals starten - <
- > Lassen sie mal sehen -<

Neues Kartenbild:

- > Nein - da kommt nichts mehr zustande - sie finden da irgendwie niemanden, der sie entsprechend unterstützt - <
- > Meine Gedichtbände - soll ich dafür einen anderen Verlag suchen oder kann ich mit diesen Büchern auf absehbare Zeit mit einem kleinen Erfolg rechnen - ? < Wiederum neues Kartenbild :
- > Das dauert noch eine längere Zeit - Sie müssen noch viel anschreiben und noch viele Briefe verschicken - und dann kommt der Erfolg - auf alle Fälle weiterprobieren - ich bin mir fast sicher, daß sie mit so etwas Erfolg haben werden - aber es wird noch dauern - <
- > Eine weitere Frage : läuft das, was ich im Moment hauptsächlich mache weiter ? <

Neues Kartenbild :

- > Das bringt ihnen weiterhin Glück - aber es füllt sie nicht aus - es wird so, wie es aussieht noch bestehen bleiben, aber es ist nicht ihr Wunsch - <

Damit hatte ich alles erfragt was ich wissen wollte. Die Antworten würde ich nun erst mal zu verarbeiten haben. Welche Ereignisse wirklich zutreffen würden, konnte nur die Zukunft zeigen.

Meine Probleme mit dem Außendienst schienen mir die geringsten. Die Scheidung

von Petra war inzwischen, wenn auch mit Schmerzen behaftet, eine beschlossene Sache. Ich würde nächste Woche die Scheidung einreichen und dann auf den Termin warten. Der Tod meines Vaters war mir vom Krankheitsbild her klar. Im Unterbewußten hielt sich jedoch die Angst und die Sorge um einen geliebten Menschen.

Mein Vater hatte das Krankenhaus wieder verlassen und war zu Hause. Mit eiserner Energie und Selbstdisziplin versuchte er gegen die Krankheit anzukämpfen. Er hatte nicht das Gefühl, daß diese Situation für ihn bedrohlich sein könnte.

Im Leben hatte er gelernt zu kämpfen, sich durchzusetzen, die Dinge nicht laufen zu lassen, sondern in die Hand zu nehmen und zu handeln. So versuchte er auch hier dem "Übel" mit Handeln entgegen zu treten. Es schien ihm eher ein technisches Problem zu sein. Flüssigkeit raus, Medikamente hinein, und wenn dies oft genug durchgeführt würde, müßte sich ja eine Besserung zeigen.

Ich hatte das Gefühl, daß er in all der Zeit, nie an den Tod dachte. Seine Planungen waren weit in die nächsten Monate hinein gerichtet. Nach der Heilung, für ihn nur eine Frage von Wochen, die Nachtherapie, danach hatte alles wieder in Ordnung zu sein. Der Gedanke, daß seine Krankheit unheilbar sein könnte, war ihm absolut fremd.

Nach meinem Besuch bei Frau Wagner, erzählte ich Jutta von den Ergebnissen dieser Sitzung. Diese schienen Jutta auf die Idee zu bringen, auch eine Kartenlegerin oder einen Wahrsager aufzusuchen.

Sie erzählte mir, daß nicht weit von hier ein Mann die Zukunft aus der Glaskugel deutete. Diesen Herrn wollten wir gemeinsam mit ihrer Freundin Rosali aufsuchen. Ein wildes Schneegestöber schien uns von unserem Vorhaben abbringen zu wollen.

Herr Klote, der Herr mit der Glaskugel, wohnte in einem kleinen Einfamilienhaus. Im Erdgeschoß waren die "Geschäftsräume", mit Wartezimmer und Büro. Wir mußten eine halbe Stunde warten, da wir trotz Schneegestöber immer noch zu früh angekommen waren.

Im Wartezimmer lagen eine Menge Bücher, Broschüren und Infoblätter, die wir in der Zwischenzeit lasen.

Wir staunten nicht schlecht über die Angebote von Ritualen in allen Varianten, für alle Probleme und Anlässe, fein säuberlich der Reihe nach aufgelistet mit Preisen und Beschreibung der Anwendungsmöglichkeiten.

Der erste Eindruck: reine Geschäftemacherei, die uns aber sehr gefährlich erschien. Aus einer der Preislisten konnten wir entnehmen was uns die "Beratung" kosten würde:

Für die erste Stunde waren siebzig Mark fällig und für jede weitere angefangene Viertel Stunde nochmals fünfzehn Mark.

Wir beschlossen uns auf eine Stunde zu beschränken, denn das was wir wissen wollten, mußte in dieser Zeit gesagt werden können.

Jutta ging zuerst ins "Arbeitszimmer".

Rosali zweifelt immer mehr an sich und dem Entschluß in dieses Büro zu gehen. Sie empfand die Atmosphäre als untragbar. Die Wände, die Bilder, alles was sich in diesem Raum befand, schien sie zu bedrücken. Sie wollte plötzlich nur noch hinaus. Ich gab ihr meine Autoschlüssel, sie zog ihren Mantel an und verschwand. Ich wartete ca. eine Stunde bis Jutta aus dem Arbeitszimmer herauskam. Sie blickte mich an, schüttelte ihr blondes Haupt und bat mich, es so kurz wie möglich zu gestalten. Ich sagte ihr, daß Rosali im Auto sitzt und nicht mehr kommen würde. Nun war ich an der Reihe. Im Arbeitszimmer stand ein großer Schreibtisch. Darauf stand in der Mitte, zwischen Büchern und Karten, eine große Glaskugel. An der Wand hingen Bilder mit mystischen Zeichen und direkt vor mir eine große Uhr, wohl um sehen zu können, wieviel man zu bezahlen hatte .

Herr Klote begrüßte mich, bat mich Platz zu nehmen, fragte nach meinem Namen, dem Geburtsdatum und der Geburtszeit.

Was mir auffiel, war seine undeutliche Aussprache. Ich war kaum in der Lage seinen Worten zu folgen, da er die Hälfte der Buchstaben verschluckte und sehr schnell sprach. Außerdem saß ich ihm so ungünstig gegenüber, daß die Glaskugel seinen Kopf verdeckte.

Selbst wenn ich versuchte, mit meinen Blicken an der Glaskugel vorbei, sein Gesicht zu sehen, verschwand er in die andere Richtung hinter der Kugel. Gelegentlich blickte er mit einem Auge an der Kugel vorbei, sah mich an, versteckte sich aber sofort wieder vor meinen Blicken.

Dann begann er mit Zahlen um sich zu werfen, erklärte mir, warum die Menschen zu ihm kamen, alle im Prinzip mit den gleichen Problemen.

Der Frage nach der Liebe - dem Geld - den Aussichten im Beruf -

Er erzählte mir, daß ich in einer ganz besonderen Phase geboren sei - die seltene Gabe hätte mit Magnetkräften heilen zu können - damit würde ich zu Ruhm und

Ehren gelangen - er sprach vom Fernsehen und den Büchern welche ich schreiben würde - alles bezogen auf die in mir schlummernden Kräfte.

Da ich seinen Ausführungen, aus eben genannten Gründen, sehr schlecht folgen konnte, war es schwer irgendwelche Zusammenhänge in seinen Aussagen finden. Ich hinterfragte was ich absolut nicht verstand, jedoch führten die Antworten zu keinem besseren Verständnis. Sie waren nach wie vor unverständlich und verblieben somit ein Geheimnis der Glaskugel.

Ich erfuhr, wie wichtig es sei, eine Arbeit zur richtigen Stunde zu beginnen, sollte sie von Erfolg gekrönt sein. Nur, wie ich die richtige Stunde erkennen konnte, blieb mir verborgen.

Die Uhr an der Wand ermahnte mich, keine weiteren Fragen zu stellen. Die erste Stunde war vorbei. Ich hatte auch keine Lust mehr, diesen Unsinn länger anzuhören. Es war schon zuviel, was ich für das eben gesagte zu bezahlen hatte.

Ich erklärte, alles gehört zu haben was ich wissen wollte und damit war die Sitzung beendet. Er begleitete mich noch an die Türe und bot mir an, wieder zu kommen, wenn ich weitere Fragen hätte.

Im Auto erwarteten mich zwei grinsende Gesichter. Die erste Reaktion von Jutta: > Hätten wir dieses Geld doch lieber verfressen oder versoffen, auf jeden Fall lade ich euch jetzt zum Essen ein - <

Beim Essen und auf der Heimfahrt erörterten wir das eben Erlebte und kamen einstimmig zu dem Schluß : dies war Scharlatanerie in Perfektion.

Was veranlaßte Menschen mit Problemen zu so einem Mann zu gehen. Dieser Mann verursachte unserer Ansicht nach erst die Probleme.

Wir konnten dies wirklich nur mit der absoluten Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit der Menschen erklären; die hierher kamen. Es mußte normalerweise jedem sofort auffallen, was hier vor sich ging. Wir mußten uns allerdings eingestehen, daß wir diese Erkenntnis auch erst nach der heutigen Erfahrung hatten.

Zu Hause angekommen, überprüfte ich die Angaben meiner Geburtszeit und mußte feststellen, daß ich mich um eine Stunde geirrt hatte.

So rief ich am nächsten Morgen bei Herrn Klote an, sagte ihm, daß meine gestern angegebene Geburtszeit um eine Stunde nicht stimmen würde und fragte, welche Auswirkungen dies auf die Aussagen von gestern haben würde.

Nach kurzer Überprüfung, ich konnte am Telefon warten, teilte er mir mit, daß

in diesem Fall meine Kräfte etwas schwächer wären, aber ansonsten alles so zu sehen sei, wie er es gesagt hatte.

Seltsamerweise waren am Telefon seine Worte klar und deutlich zu verstehen, es wurden keine Silben verschluckt, er sprach in ganzen Sätzen. Ein Wunder ?

Sicherlich nicht. Hier lag eher ein klarer Fall von Mißbrauch der Nöte vieler Menschen vor. Ich trug jedoch selbst so viel Kummer in mir, daß ich dieses Ereignis gedanklich nicht weiter verfolgte.

Der Zustand meines Vaters hatte sich weiter verschlechtert und er mußte wieder für acht Tage in stationäre Behandlung.

Ich konnte meine Arbeit glücklicherweise so einteilen, daß ich genügend Zeit für meinen Vater und für mich hatte. Die Arbeit im Büro bewältigte Ursula ohne große Mühe, ich betreute die Mitarbeiter im Außendienst.

In dieser Zeit schrieb ich die letzten Gedichte zu meinem dritten Gedichtband und Niels malte die Bilder dazu. Wir wählten gemeinsam die Texte aus, zu denen er, aus der Situation heraus die Bilder malte. Dies geschah durch eine Seelenbeziehung, die unsere schöpferischen Kräfte in einer Art und Weise vereinten, wie ich es bisher nicht erlebt hatte.

Die drei Gedichtbände erhielten den Übertitel, > Gezeiten des Lebens < zu den Untertiteln, " Glaube Hoffnung Liebe", "Vulkan Mensch" und "Visionen". Niels empfand das Auf und Ab unserer Lebensjahre wie den Gezeitenstrom des Meeres. Es war seine Idee, diesen Übertitel für die drei Gedichtbände zu wählen.

In der letzten Februarwoche wurde mein Vater aus dem Krankenhaus entlassen. Die weitere Behandlung erfolgte von nun an ambulant. Mein Bruder und ich fuhren abwechselnd zweimal in der Woche mit ihm ins Krankenhaus. Jeden Morgen gegen neun Uhr besuchte ich ihn und versorgte ihn, zur Linderung der Schmerzen, mit Umschlägen.

An diesem letzten Februarwochenende erwartete mich eine besondere Überraschung. Valerie hatte sich kurzfristig entschlossen mich zu besuchen. Sie hatte das Wochenende frei, für die nächsten Monate offensichtlich das letzte mal und so nahm sie diese Möglichkeit wahr, mich zu sehen.

Meine Freude war groß. Aus den diversen Telefongesprächen, die wir geführt hatten, wußte sie von der Krankheit meines Vaters und brachte einen Kefirpilz mit, den sie von einem Heilpraktiker in Köln erhalten hatte. Richtig angewendet

sollte er meinem Vater zur Linderung seiner Krankheit dienen.

Wir waren uns alle im klaren, daß eine Heilung nicht mehr möglich war. Meinem Vater, der an die Heilkräfte der Natur glaubte, gab es zumindest Hoffnung. Berücksichtigte man dazu noch seine uneingeschränkte Aktivität, war jede Aktion, die er selber steuern konnte, für ihn ein Schritt zur Genesung.

Den Samstagabend verbrachten Valerie und ich bei Niels und seiner Frau. Niels hatte in Valerie eine begeisterte Liebhaberin seiner Bilder und Plastiken gefunden. Sie war fasziniert von seiner Perfektion.

Abende wie dieser, gaben mir die Kraft, alle Probleme, die ich mit mir herum-schleppte, immer wieder vergessen zu lassen. Sie ließen neue schöpferische Gedanken in mir wachsen und halfen, den immer noch vorhandenen Schmerz der Trennung von Petra leichter zu überwinden.

## März

In dieser Woche reichte ich die Scheidung ein. Im Mai war das erforder-

liche Trennungsjahr vorbei. Bis zum Gerichtstermin würden im Normalfall drei Monate vergehen. Ich war inzwischen entschlossen, diesem sinnlosen Hoffen und Warten ein Ende zu setzen. Der Scheidungsantrag von Petra ging vier Tage später bei Gericht ein. Die Scheidung war somit nur noch reine Formsache. Da die Haushaltstrennung bereits erfolgt war, ein Ehevertrag bestand, würde es nur einen Gerichtstermin geben und dann das Scheidungsurteil erfolgen.

Ich spürte Erleichterung. Die Fronten waren geklärt, Petra und ich hatten eine Entscheidung getroffen, alles andere würde die Zeit mit sich bringen.

Der permanente Druck in der Magengegend hatte seit einigen Monaten nachgelassen, die Gedanken richteten sich weg von den gemeinsamen Erlebnissen, hin zu neuen schöpferischen Aufgaben. Die Probleme des Alltäglichen steuerten ihren Anteil zur Ablenkung bei. Die Krankheit meines Vaters nahm einen anderen Teil meiner Kräfte in Anspruch.

Nie schien es mir wichtiger als zur Zeit, abschließen zu können. Was dem Körper, dem Geist und der Seele schadete, sollte man von sich fern halten.

Es war im Prinzip der Kampf des eigenen Ichs gegen das Selbst, wie er in der Bhagavad Gita beschrieben wurde. Hatte ich dieses Buch nicht schon vor dreißig Jahren gelesen, waren die dort aufgezeigten Wahrheiten nicht Teil des Weges, den ich zu gehen hatte.

Jedoch hatten mich immer wieder Zweifel an mir selbst geplagt.

Die Widerstände aus der Reihe meiner Familie verunsicherten mich stets von Neuem.

Dem Sprung nach vorne folgte der sofortige Rückzug, aus Angst ich könnte nicht richtig gehandelt haben, die in mich gesetzten Erwartungen nicht erfüllen.

Nicht richtig gehandelt, aber nach welchen Maßstäben ?

Es schien mir immer wichtiger, meine Maßstäbe zu finden. Zeigte nicht das Befragen der Karten eben diese Unsicherheit, war es nicht diese ständige Angst, falsch zu handeln, die mich immer wieder den Blick in die Zukunft suchen ließ. Um so notwendiger war die Scheidung von Petra. Altes mußte beendete werden, dann konnte Neues gedeihen.

Vierzehn Tage, nachdem Valerie bei mir war fuhr ich mit dem Motorrad nach Köln. Ich verbrachte dort einen Tag bei Uwe, dann fuhr ich mit Valerie in ihr Wochenendhaus in den Westerwald.

Die Beziehung zu Valerie war sicherlich nicht ideal. Aber ich empfand die Energie, die zwischen uns floß als beruhigend und aufbauend. Verbalen Auseinander-

setzungen folgten regelrechte Streitgespräche, ob es meine Gedichte betraf oder meine persönliche Einstellung zum Leben. Die Konfrontation reizte mich, ich empfand sie eher aufbauend als destruktiv. Es war für mich eine Art Lernprozeß, mit Zuneigung und Liebe ebenso wie mit Abweisung und Kritik fertig zu werden. Wenn das Wetter es zulassen würde, wollte ich in vierzehn Tagen wieder mit dem Motorrad nach Köln fahren.

Bis dahin verbrachte ich meine Zeit vor allem im Büro und der Betreuung meines Vaters, wie all die Wochen vorher auch schon.

Von Jutta hatte ich mir zwischenzeitlich nochmals die Karten legen lassen. Neue Erkenntnisse gab es nicht. Es war lediglich eine Bestätigung der augenblicklichen Situation. Bemerkenswert blieb, daß keine Scheidung in den Karten lag, obwohl diese bereits von beiden Seiten eingereicht war.

Diesmal freute ich mich besonders auf meinen Besuch bei Valerie. Ich hatte festgestellt, daß die wenigen Tage in einer anderen Umgebung mir, trotz der anstrengenden Fahrt, eine Unmenge Energie zukommen ließen.

Für dieses Wochenende hatten wir einen Theaterbesuch geplant, der jedoch nicht zu zustande kam, da ich nicht rechtzeitig in Köln war. So verbrachten wir den Abend bei Valerie zu Hause, hörten Musik, plauderten über dies und jenes. Valerie erzählte mir von einem Kuraufenthalt, vor einigen Jahren, ganz in meiner Nähe und einem Astrologen, den sie dort aufgesucht hatte. Es stellte sich heraus, daß es derselbe Astrologe war, der mir auch empfohlen wurde. Ihre Erfahrungen waren so gut, daß wir uns entschlossen, ein Horoskop anzufordern. Ich wollte ein Partnerschaftshoroskop von Petra und mir, um die letzten Zweifel auszuräumen, die noch tief in meinem Innersten schlummerten.

Da ich einige Zeit benötigen würde, die vollständigen Daten, besonders die genaue Geburtszeit von Petra zu erhalten, mußte ich mich mit dem Horoskop noch ein paar Wochen gedulden.

Bevor ich nach Hause zurückkehrte, verbrachte ich noch ein paar Stunden bei Uwe. Ich erzähle ihm von meinen Erlebnissen mit den Kartenlegerinnen, und erstmals, von dem Angebot der Anwendung von Magie durch die Türkin.

Im Prinzip hätten mich alle diese Aussagen nicht mehr berühren dürfen, denn die Scheidung war eingereicht, die Tatsache der Trennung nicht wegzuleugnen und trotzdem immer wieder dieser Anflug von Hoffnung. Hoffnung auf was? Ich hatte selbst keine Erklärung, warum es mich immer wieder zu den Karten zog,

warum ich nicht einfach abschließen konnte.

Zumindest half mir Uwe die Augen nicht zu verschließen und Abstand zu gewinnen. Ich nahm mir vor, die nächsten Wochen zu keiner Kartenlegerin mehr zu gehen. Es reichte, wenn ich in drei Wochen das Horoskop erhalten würde. Dann sollte erst mal Schluß sein.

#### April - Mai

Ostern stand vor der Tür, wohl das letzte mit meinem Vater. Ich verbrachte die Feiertage bei meinen Eltern. Ostermontag kamen meine Kinder. Wir fuhren gemeinsam für einen Tag nach Österreich. Mein Vater fühlte sich kräftig genug mit uns einen kleinen Spaziergang zu unternehmen. Ansonsten genossen wir die Berglandschaft, die Seen und das herrliche Wetter. Mein Vater erzählte die eine oder andere Jugenderinnerung, die ihn mit dieser Gegend verband. Da er die Schwere seiner Krankheit bisher immer noch nicht erkannt hatte, war es uns möglich relativ unbeschwert diese Stunden zu genießen.

Nach diesem Osterfest lagen vier Wochen intensive Arbeit vor mir. Der Abgabetermin für meine Aufträge stand schon wieder vor der Tür. Im Büro hatte ich, zur

Unterstützung von Ursula, noch eine Halbtagskraft eingestellt.

Vom Gericht hatte ich eine Vorladung für meine Scheidung erhalten. Es war in der dritten Maiwoche. Ich fühlte mich nach Erhalt dieser Nachricht weder unglücklich noch glücklich. Mein innerer Zustand schien in irgendeiner Form neutralisiert. Der Zustand meines Vaters hielt sich relativ stabil. Mein Bruder und ich führten abwechslungsweise zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus. Nach wie vor hatten die Ärzte keine andere Möglichkeit gefunden, als zu punktieren um die sich ständig neu bildende Flüssigkeit aus dem Brustraum zu entfernen. Der Hausarzt meines Vaters, der sich neben der Schulmedizin auch um alternative Heilmethoden bemühte, war bestrebt eine weitere Möglichkeit zu finden, die meinem Vater Erleichterung und Hilfe geben sollte.

Zwischenzeitlich hatte ich Petras Mutter gebeten, mir die genaue Geburtszeit ihrer Tochter zu besorgen. Mit diesen Daten bestellte ich bei Herrn Torla das Partnerschaftshoroskop. Anfang Mai hatte ich dann die besprochene Cassette im Haus. Sofort begab ich mich ins Wohnzimmer, legte das Band ein und lauschte der sehr warmen und beruhigenden Stimme aus dem Lautsprecher.

> Wenn wir das Horoskop Ihrer Frau ansehen, und ihres dagegenhalten, dann tritt als erstes mal etwas überraschendes auf, was aber in allen Partnerschaftsanalysen immer etwas in den Vordergrund tritt, nämlich, daß bestimmte Ähnlichkeiten da sind, die nicht grundsätzlich sein müssen. Jeder wird sagen, natürlich ist der Andere ganz anders - trotzdem würde ich sagen, ziehen wir einen Menschen an, der etwas hat was bei uns nicht sichtbar ist.

Bei ihm können wir es sehen, wir können unseren Schattenbereich bei ihm sehen, und solange wir uns nicht mit ihm binden, dann ist das immer nur eine Phase, die ja ganz angenehm ist.

Aber wenn wir in die Bindung gehen, also zum Beispiel heiraten oder wirklich in einen engen Kontakt zu jemanden kommen und uns auch verantwortlich fühlen, dann taucht dieser Schattenbereich plötzlich auf und das ist ja auch der Grund, warum wir uns mit einem Menschen verbinden oder in Kontakt treten.

Es geht gar nicht darum, daß wir nun so glücklich sind oder daß wir uns nun so wohl mit ihm fühlen, sondern es geht darum, daß jeder dem anderen etwas lehren kann, daß wir ein Stück miteinander gehen und dem Anderen etwas zeigen können wo wir selber blind sind.

Als erstes fällt auf, daß sie beide im Aszendenten ein Erdzeichen haben, bei ihnen

ist es der Steinbock, bei ihrer Frau ist es der Stier.

Die Erdzeichen können sich im Prinzip gut miteinander verständigen. Da sind gleiche Werte, gleiche Muster, es geht um Konkretes. Beim Stier natürlich sehr stark. Und das zweite was hier sehr verblüffend ist, daß sie beide die Venus im ersten Haus haben, also das weibliche Prinzip ist bei ihrer Frau nun viel, viel stärker. Sie hat den Stier am Aszendenten und den Planeten der zum Aszendenten gehört, die Venus im ersten Haus. Also ihre Anlage ist damit sehr ich - bezogen.

Sie selber tritt in Erscheinung - als Frau - und ich nehme an, daß sie mit der Venus im ersten Haus auch eine bestimmte Attraktivität haben wird.

Sie kann ja ihre Weiblichkeit ins Spiel bringen. Sie taucht als Frau auf, sie wird als Frau sichtbar, und da die Venus in eins steht, nehme ich an, daß sie recht gut aussehen wird. Aber es ist hier auch eine "Ich Bezogenheit" da, unter Umständen auch eine Eitelkeit, denn die Venus in eins, die dreht sich natürlich ein wenig narzißtisch um sich selber.

Das ist bei ihnen aber auch der Fall. Nur ihre innere Weiblichkeit ist mehr verunsichert. Im Steinbock und mit Neptun hat sie kein eigenes Revier und deshalb wird sie natürlich schon am Anfang, als junger Mann nehme ich an werden sie schon damit gespielt haben, aber sie ist verunsicherter, die von ihrer Frau ist viel stabiler - Sie steht im Zwilling, sie ist etwas versachlicht, aber ich nehme an sie wird schon wissen wie sie mit ihrer Weiblichkeit eine Wirkung erzielt. Allerdings unter ganz bestimmten Vorstellungen, die gar nicht so sehr das Wesen der Venus wirklich betreffen.

Das heißt, sie bringt ihre Weiblichkeit nach einer bestimmten Vorstellung zur Geltung, gar nicht so sehr mal in der freien Natürlichkeit. Wir werden später noch darauf zu sprechen kommen.

Also bei ihr geht es hier ganz massiv um sie selber. Und das zweite ist dann die Sonne. Die Sonne ist bei ihr im Krebs, und der Krebs ist ein Thema, daß hat immer mit Seele, mit Gemüt, mit Sehnsucht, auch mit Geborgenheit zu tun, und wie alle Krebse, erhält ihre Frau diese Geborgenheit nicht.

Das ist das Thema das damit zu tun hat, daß sie ihre Seele suchen muß, also ihrer eigene Identität. Das geht natürlich bei uns allen so, bloß die Krebse sind natürlich sehr stark darauf angewiesen, daß sie geliebt werden. Sie sind sehr auf die Mutter fixiert und die Mutter gibt ihnen diese Geborgenheit nicht.

Also hier ganz deutlich bei ihrer Frau, sie bekommt keine Geborgenheit. Da sind

auch Maßstäbe die sehr eng und streng sind, die sie abbekommt, sie bekommt aber nicht die Geborgenheit.

Sie geht dann auch aus der Gefühlswelt heraus sehr stark in eine Funktion. Trotzdem besteht bei ihr nun immer als Krebs ein Anspruch auf dieses - geliebt werden -. Und oftmals gerade bei den Krebsen ist dies so, daß sie den Heimbereich sehr wichtig nehmen. Es ergibt sich dann eben dieses Bild, ich will geliebt werden oder das sich annabeln, um diese Geborgenheit, die ihr fehlt, zu bekommen.

Und das ist eben sehr stark bei ihrer Frau. Mond und Sonne im Krebs betonen dann bei ihr dieses Krebszeichen noch einmal sehr stark. Der Krebs kann dadurch etwas unangenehm werden. Er möchte Liebe und Zuwendung bekommen. Er kann sehr warmherzig wirken, das ist natürlich auch so bei ihrer Frau. Der Stier und der Krebs sind sehr warme Zeichen. Also hier spürt man schon eine seelische Zuwendung. Das zieht am Anfang natürlich an .

Aber sie ist in der Kindheit auch nicht richtig gefördert worden und so zieht sie sich mehr in die Funktion zurück. Die Krebsfunktion ist dann eben eine bestimmte Tätigkeit, die vielleicht mit Heim was zu tun hat, die sich vielleicht darum dreht, irgendetwas zu tun, daß mit der mütterlichen Versorgung zu tun hat.

Dies vollzieht sich aber immer auch in einer bestimmten Erwartungshaltung. Nämlich, das akzeptiert werden, das geborgen sein wollen. „das angenommen werden, welches eine große Rolle spielt, kann sich schon ein wenig im Kreise drehen. Ganz richtig scheint sie von der Mutter nicht angenommen worden zu sein. Sie ist eben wie gesagt ungeborgen geboren und hat irgendwo sehr früh Verantwortung übernehmen müssen.

Also die Gesetze aus der Kindheit, wahrscheinlich die Gesetze des Vaters, waren hier doch sehr streng und sie ist sehr, sehr stark überlagert worden. Da sind wohl Maßstäbe gewesen, die sehr dogmatisch waren - Pluto Mars - das ist so ein bißchen das Bild, da sagt der Astrologe Döbereiner, > das ist, wie wenn ein Vogelkind von Katzeneltern geboren wird, und sich nun nicht traut zu zwitschern und zu singen, um nicht gefressen zu werden, sondern versucht nun zu miauen.<

Nun ist sie nicht ein Vogelkind mit dem Krebs, sondern ein bißchen auch eine Katze, vielleicht eine kleine Katze, die bei großen Katzen groß wird, die auch Angst hat gefressen zu werden.

Auf jeden Fall sind hier irgendwo Bilder der Gewalt, und diese Bilder der Gewalt überlagern sie. Das kann von den Eltern her kommen, daß bestimmte Erwartungen

da sind. Das kann sehr stark daher kommen, daß sie sich eine eigene Vorstellung von sich macht, wie sie sein müßte, und dadurch eben auch ganz starke Vorstellungsbilder entwickelt, die die eigene Art ganz stark überlagern.

Sie ist im Mutterleib auch nicht richtig angenommen worden. Hier habe ich das Bild der Schwangerschaftsgefährdung. Das tritt immer dann auf, wenn die Mutter irgendwie abwehrt, vielleicht aus der Sexualität heraus, daß sie sich nicht akzeptiert gefühlt hat, oder, daß sie wirklich Bilder der Gewalt erlebt hat indem der Vater sich eben ihr gegenüber fragwürdig benommen hat, oder sie zur Sexualität gezwungen hat.

Ich weiß es nicht, auf jeden Fall bekommt sie hier auch die Abweisung mit. Wir finden dann bei ihr auch einen gewissen Rückzug auf sich selber, wobei hier wenige Minuten eine große Rolle spielen könnten. Wenn sie etwas früher geboren wäre, dann würde sie sich ganz stark auf den Heimbereich beziehen, dann wäre sie in der Rolle der Mutter oder der Hausfrau sehr stark.

So ist es mehr die Funktion in der sie drin ist, wo sie vielleicht auch eine Tätigkeit hat. Hier könnte es schon zu bestimmten Konflikten kommen. Denn der Wassermann und der Krebs verstehen sich insofern nicht - das eine ist ein Wasserzeichen, ein Gemütszeichen, daß die Nähe sucht, die Wärme - die Gemütlichkeit, das Heim - und der Wassermann, der hat immer etwas Angst vor Nähe, dem ist zu große Nähe unbehaglich und er möchte nicht in die Mitte.

Insofern hat ihr Wassermann auch mit der Venus von ihrer Frau Probleme, denn die will auch die Mitte. Also beide Zeichen, Stier bei ihrer Frau, und Krebs sind zentrierende, zusammenziehende Zeichen. Der Stier, wenn er malt, würde er einen Marktplatz malen um den Häuser drum herum stehen, den Brunnen und den Mittelpunkt des Dorfes. Der Krebs sogar die Linde um die die Menschen dann sitzen. Also das Gemütvolle und die Gemeinschaft.

Der Krebs bevorzugt den Rückzug in den inneren Raum, aber dort immer zentrierend.!

Und dann bei ihnen der Wassermann.

Das ist das eigentliche Prinzip des Ausbruches aus dieser Zentriertheit. Wir haben ja auch bei ihrem Mond einen Spiegel zum Uranus - die Abwehr des Mutterprinzips - also auch die Abwehr der zu großen Nähe, die Ihnen dann unter Umständen zu unbehaglich sein könnte. <

> Ich schaltete das Tonbandgerät ab. Was Herr Torla bisher aufgezeigt hatte, erklärte mir vieles. Verhaltensweisen von Petra und mir liefen offensichtlich zwangsweise auf einer Schiene, die wir hätten verlassen müssen. Ohne das Gespräch mit dem Partner, bestand jedoch keine Möglichkeit auszubrechen. Es ging gar nicht darum, wie Herr Torla ausführte, daß wir nach unserer Heirat nun so glücklich waren, wir uns so wohl fühlten, es ging darum, daß jeder, auf diesem gemeinsamen Weg, dem anderen etwas hätte lehren können oder anders ausgedrückt, man hätte sich helfen können, gegenseitig die Augen zu öffnen. Interessiert, weil es weitgehen würde schaltete ich das Tonbandgerät wieder ein.

> Ich denke, daß sie zuerst mal die Venus sehr stark angezogen hat, das weibliche Prinzip, aber ihnen nachher dieser Krebsbereich Probleme brachte, irgendwo eine zu große Nähe war.

Sie sind ja, denke ich irgendwann ein Revierflüchter, sie möchten ja dann doch nicht so sehr die Nähe und ziehen sich dann eher zurück.

Oder, sie sind in einem Revier sowieso nicht richtig verankert. Es geht ja bei ihnen sehr stark um Verwandlung, um Veränderung, und ich denke, daß ihre Frau erst mal Verwandlung und Veränderung nicht gerne möchte, daß sie sich ein ganz bestimmtes Muster sucht, an dem sie erst mal sehr stark festhalten will.

Dieses Muster ist auch mit Saturn - Pluto ein Muster, daß mit den Eltern zu tun hat. Hier sind sehr strenge Maßstäbe, eigentlich zu strenge Maßstäbe, und das hat sich wahrscheinlich auch eingepreßt.

Auf jeden Fall konnte ihre Frau ihre Eigenart, ihre seelisch Eigenart, nicht richtig leben. Da sind massive Defizite entstanden und diese Defizite sind durch ein Schockerlebnis, daß sie in ihrer Kindheit hatte, noch vertieft worden.

Nun zeigt sich mit Neptun, Haus sechs, daß sie irgendwo ihre eigenen Motive nicht richtig herausbekommt, sie nicht so handelt wie es ihrem Wesen entsprechen würde, sondern, daß sie da in eine bestimmte Vernünftigkeit hineingeht. Hierbei eine bestimmte Rolle spielt, indem sie ihre eigenen Bedürfnisse zum Ausdruck bringt, diese aber nicht richtig zeigt. Hierbei aber, um eine bestimmte Macht zu haben, ein bestimmtes Verhalten lebt, und zwar ein Verhalten, in dem sie dann ihre Spontanität sehr sehr stark zurücknimmt. Sozusagen im Mars den inneren Krieger zwingt stille zu halten.

Ja, und es geht immer wieder darum, bestimmten Einfluß zu haben und geliebt

zu werden. Es geht darum, etwas zu finden was ihr eine Stabilität gibt, die sie Anfangs ja nicht wirklich hat.

Hier ist im zweiten Haus zwar eine massive Versachlichung. Sie ist auch zu Hause nicht richtig akzeptiert worden, hier sind auch Abweisungserlebnisse, und diese Abweisungserlebnisse bewirken, daß sich eine Verständlichkeit zeigt.

Sie kommt ja an die Gemütssituation bei sich selbst nicht richtig rann.

Auf den Wegen der Entwicklung bei ihrer Frau ging es ja vor allen Dingen erst mal darum, daß sie an ihren inneren Krieger, an ihre Impulse, an ihre Spontanität, an die Kraft, die auch das Verdrängte aufarbeitet, heran kommt und damit eben ihre eigenen Impulse, ihre eigenen Kräfte für sich selber zur Verfügung hat und sich aus Vorstellungsbildern, die sehr stark sind und die aus dem Du - Bereich kommen, also vielleicht aus den Elternhaus befreit.

Der zweite Punkt ist, daß sie sich dann ihrer eigenen Bedürfnisse bewußt werden soll und sich auch aus irgendwelchen vernünftigen Anpassungszwängen befreien muß.

Der dritte Schritt ist dann, daß sie ihre Freiheit findet. Auch bei ihr ist mit Uranus in fünf - ganz ähnlich wie bei ihnen - sie haben beide Uranus in fünf- erst mal eine Abweisung im Mutterleib erfolgt und daß sie dann den Befreier, das Thema der Kreativität und der eigenen Freiheit anfangs nicht gut leben - und sich damit selber nicht wirklich zum Ausdruck bringen können.

In der höchsten Form ist es ist eine hohe Form der Kreativität und zeigt immer an, daß man irgendwann aus Mustern heraus springt. Das Alte muß zusammenbrechen, es muß ganz neu werden -

Bei ihrer Frau ist es sicher noch etwas schwieriger an diesen Uranus heranzukommen . Er ist durch das Schockerlebnis in hohen Maße blockiert und er hat den Mars nicht so dabei, daß dieses Drängen und Herausspringen so stark wird. Vor allem sind ja ihre eigentlichen Kräfte - Krebs und Stier- eher zusammenziehend und haben dann immer Probleme, mit diesem Bild der Freiheit auf die Wege der Erfahrung zu gehen.

Aber es ist sehr wichtig, es ist ihre Bestimmung, daß sie eben auf diese Wege der Erfahrung geht, und aus einem Vorstellungsmuster ausbricht.

Die Vorstellungsbereiche bei Ihnen, beziehen sich sehr auf das Du, also die Erwartungshaltung zwischen Ich und Du ist da sehr stark, aber es ist eine Vorstellung, die mehr aus dem Du - Bereich kommt. Vielleicht, daß andere eine Erwartungs-

haltung ihnen gegenüber einnehmen.

Aber es ist ihr Pluto. Sie haben damit sehr stark zu tun, daß hier zwischen Ich und Du Vorstellungen auftauchen, die sich als falsch erweisen, weil sie einengend sind. Bei ihrer Frau ist der Pluto im fünften Haus, und da ist er natürlich viel kräftiger. Er überlagert sozusagen ihren gesamten Ausdruck und zwar auch aus einer Schwäche heraus. Da sie sich am Anfang ja nicht geborgen gefühlt hat, sich nicht wirklich geliebt gefühlt hat, und auch im Revier eigentlich nicht wirklich sicher war und viel zu strenge Maßstäbe erlebt hat, baut sie hier in einem ganz starken Maße ein Muster auf.

Erst mal ein Überlebensmuster, daß aber sehr massiv ist. Hier sind schon bestimmte Erwartungen an Macht oder an Einfluß und das baut sie jetzt über diese Energiemuster auf. Damit wird der Mond, das Gemüt, das innere Kind und die Sonne, die ja so gemütvoll sind, total überlagert. Die Rolle wird dann viel stärker als ihre innere Gemüthaltung, die verdrängt wird.

Über wesentliche Punkte ist ihre Frau darübergelaufen - etwa mit 38 Jahren über den Uranus, den Befreier - der ausbrechen will, aber eben da noch sehr verunsichert ist.

Im oberen Rythmus steckt sie noch sehr in Maßstäben drin, die eigentlich erst mit dem 39. Lebensjahr eine Wende bekommen, dann kommt Schütze, und es soll etwas neu gefügt werden.

Ein wichtiger Punkt war sicherlich auch das Antreffen von diesem Pluto - Mars, den Bildern der Gewalt. Gewalt in diesem Falle vielleicht, daß sie sich selber vergewaltigt, um eine gewisse Gewalt zu haben. Da wäre sie etwa mit 32 Jahren darübergewandert - jetzt ist sie ja ca. 36 Jahre alt - da ist ein Thema, daß sehr stark mit Wandlung, mit Veränderung, mit Mustern aufbrechen zu tun hat, um das eigene zu leben.

Und in dieser Phase geht es sehr stark darum, seine Eigenart zu finden, den wirklichen eigenen Ausdruck, die eigenen Gesetze, die bis jetzt eben erst mal über ein Muster abgelaufen sind.

Sie hat Jupiter in zehnte - das würde auch darauf hindeuten, daß sie schon Erfolg hat, beruflich zum Beispiel kann das sehr erfolgreich sein, aber immer unter bestimmten engen Gesetzen. Hier werden sehr stark bestimmte Gesetze eingehalten - Verantwortung übernommen - und das ergibt für andere, für einen Chef schon ein gutes Bild.

Da kann man so eine verantwortungsbewußte Frau schon gebrauchen - die aber immer Bestätigung braucht, die sich auch immer wieder besonders einsetzen wird, wenn sie diese Bestätigung bekommt.

Sie wird in so einem Fall dann auch wieder stark Verantwortung übernehmen, und damit persönlich auch wirklich erfolgreich im Beruf sein.

Ihre eigenen Motive nimmt sie hierbei jedoch nicht richtig wahr, und hat somit die Schwierigkeit, immer wieder ihr eigenes Seelisches ins Lebendige zu bringen. Bei den meisten Menschen ist es natürlich so, daß hier erst mal ein Überlebensmuster sehr stark installiert wird, und sie dabei große Schwierigkeiten haben ihr wirkliches Lebendiges zu finden.

Aber bei ihnen beiden ist die Transformation eben doch sehr stark - zehntes Haus bei Ihnen - Pluto - eine Verwandlung zwischen Ich und Du herzustellen, und eben auch den eigenen Ausdruck zu finden - auszubrechen aus einem Muster.

Bei ihrer Frau geht es um die Transformation im Ganzen, damit sie aus diesen Bildern der Gewalt herauskommt, die sie dazu bringen immer irgendwo ein Muster zu leben um akzeptiert zu werden, geliebt zu werden und erfolgreich zu sein. Und die Bestimmung ist es jetzt, diese Gesetze abzuwerfen, sich über diese Maßstäbe klar zu werden, die sie erleiden mußte, die sie aber so wie ein Über-Ich installiert hat.

Daraus freizukommen, die eigene Art zu finden, ihre Sonne zu leben, aus diesen Gesetzen herauszukommen, ist im Moment ihrer beider Thema.

Ab dem 42 Lebensjahr kommt sie dann in den Jupiter - ich denke da geht es ihr dann vielleicht besser - weil sie mehr aus diesen Maßstäben herauskommen kann. Ein Punkt, warum sie sich gegenseitig angezogen haben, und zwar einverborgener Punkt, ist vielleicht diese Rolle. Das heißt, ihre Frau ist hier verstrickt in einer Rolle, genauer genommen, will sie Liebe .

Sie kommt jetzt in diese Rolle um Liebe zu bekommen oder um einen bestimmten Einfluß zu haben, den sie nicht hatte oder um wirklich akzeptiert zu werden. Das kann die Rolle der Hausfrau und Mutter sein, das kann auch eine Rolle sein, die sie im Berufsleben führt. Es hat aber immer mit annehmen, mit geliebt werden zu tun. Diese Rolle ist so stark, daß sie ihre Lebendigkeit darin verlieren kann und damit eben in so starke Muster hineinkommt, die ihrem Wesen dann gar nicht mehr recht entsprechen.

Und dem stehen sie gegenüber. Sie haben zwar auch den Uranus und den Mars

im fünften Haus - und einen Rückzug auf sich selber - wobei sie dann ja auch in eine bestimmte Rolle hineinkommen - die aber eine ganz andere ist.

Sie springen hier mehr weg, gehen mehr in die Entfernung, sie wollen mehr als Wassermann herauskommen. Aber diese Verquickung zwischen Ich und Du ist ja bei ihnen auch sehr stark, so, daß jeder hier eigentlich seine Rolle durchschauen muß. Am besten natürlich indem er den anderen ansieht, und das könnte bei ihrer Frau zum Beispiel so sein, daß sie ihre Bedürfnisse gar nicht richtig ausdrückt, daß sie sie somit gar nicht richtig erkennen können, da sie nicht sagt was sie eigentlich will, sondern, daß sie in dieser Rolle beharrlich ist. Sie hält an den alten Strukturen fest, die, ich denke, sehr stark vom Vater kommen - es kann auch die Mutter sein - . Die Mutter spielt ja bei einem Krebs eine sehr sehr große Rolle.

Die weiblichen Attribute sind ja hier schon sehr stark. Aus einer Rolle heraus zu kommen und sich wirklich zum Ausdruck zu bringen, die eigenen Bedürfnisse zu sagen, die eigenen Emotionen zu kennen - und nicht immer ein bestimmtes Verhaltensmuster an den Tag zu legen, wäre bei ihrer Frau ganz wichtig.

Der Mars, hier als der Drachenkämpfer - viel stärker noch - muß ja hier wirklich diese alten Rollen überwinden und aus diesem engen Muster herauskommen. Dies wäre vielleicht auch ihre Aufgabe, ihr dabei ein wenig zu helfen, daß sie das mehr erkennt. <

> Ich schaltete wieder ab.

Zu viel, ja viel zu viel strömte auf mich ein. Beim Schockerlebnis angefangen über Defizite und Verdrängungen, weiter mit Bildern der Gewalt bis hin zu Verhaltensmustern und zu überwindenden Rollenspielen. Berufliche Erfolge waren ebenso nachzuweisen wie privates Dilemma.

Ich lebte mit dieser Frau jahrelang zusammen und hatte nur einen Bruchteil von allem mitbekommen. Im nachhinein begann es mir wie Schuppen von den Augen zu fallen. Es fügte sich ein Teil zum anderen, wie ein Puzzle.

Mit den Ausführungen von Herrn Torla gelang es mir plötzlich, viele der mir bisher ungeklärten Fragen zu beantworten. Ich hatte ihm nicht mitgeteilt, daß ich mit meiner Frau schon seit fast einem Jahr getrennt lebe. Er kannte mich und meine Frau nicht. Er wußte außer den Geburtsdaten von uns beiden nichts, was seine Arbeit sicherlich erschwerte.

Gerade deshalb verblüffte mich die Genauigkeit, mit der er die Situation zweier

Menschen darlegte. Ob die Einzelcharaktere oder die Problematik des Gemeinsamen, er zeigte mit seinen Ausführungen genau den Kernpunkt der Probleme. Nachdem ich diesen Teil ein zweites mal angehört hatte, lauschte ich mit gesteigerter Aufmerksamkeit den weiteren Ausführungen. <

> Wenn ich jetzt die beiden Horoskope zusammenbringe, dann ist es so, daß im ersten Haus bei ihnen ja der Steinbock sehr stark herrscht.

Also auch Muster die mit Abweisungserlebnissen zu tun haben, mit Rückzug auf sich, mit Versachlichung hier als Pflicht.

Ihre Frau kommt nun mit ihrem eigenen Über-Ich, mit ihrem eigenen Saturn dazu, so, daß ich den Eindruck habe, sie beschwert sie am Anfang fast ein wenig, indem sie mit ihrem Mustern die ihren noch verstärkt.

Dieser Steinbock bei ihnen, der dann auch ein bißchen depressiv werden kann, wenn alles zu schwer wird, wenn alles zu schwer genommen wird - es ist ja auch noch ein Jupiter dabei - ist erst einmal sehr stark.

Die Venus von ihrer Frau - die sitzt natürlich jetzt mitten in ihrem fünften Haus - und ich denke das wird dann für sie schon wichtig gewesen sein. Ich könnte mir vorstellen, daß das im sexuellen Bereich ganz interessant für sie war, daß sie die Weiblichkeit von ihr eben sehr stark erlebt und empfunden haben und natürlich auch den Krebs. Der Krebs ist bei ihnen zu kurz gekommen, sie haben das mütterliche Prinzip ja gar nicht erlebt und darum ist der Bereich Heim, alles was mit Heim zu tun hat, mit Innerlichkeit, mit Gemüt, erst mal auf das Du bezogen, als würden sie im Du das Heim suchen. Es ist also eigentlich eine Erwartungshaltung auf das Du - das soll mir das bringen.

Nun taucht ihre Frau mit Mond und Sonne, also mit einer sehr starken gemüthhaften Anlage auf, die am Anfang ja nicht richtig gelebt wurde, aber die doch in ihr steckte. Davon werden sie natürlich sehr stark angezogen. Also ich denke, diese Venus, dieses weibliche, diese Frau, die sicherlich attraktiv ist und dann eben diese gemüthhafte Seite, die bei ihnen zu kurz gekommen ist, die sie dann irgendwo in ihr spüren, daß sie dadurch angezogen werden.

Nur ist es so schwer hier eine Lösung zu finden, weil beide erst mal in diesen Mustern verstrickt sind.

Ihre Frau könnte sehr wohl mit ihrem Krebs das anbieten, was bei ihnen zu kurz gekommen ist. Aber sie lebt es erst mal selber nicht, weil sie da zu kurz gekom-

men ist.

Wenn sie ihr inneres Kind mehr herausbringen könnte, ihre Gemüthaftigkeit, einfach kindlicher sein würde, gar nicht kucken was andere erwarten, sich nicht immer fragen würde, wie müßte ich sein, habe ich Macht oder bin ich ohnmächtig, sondern so sein würde wie sie ist, dann wäre das viel einfacher.

Mit dem Venusbereich, und damit auch mit dem Aszendenten, kann ihre Frau erst mal was ersetzen, was bei ihnen zu kurz gekommen ist. Sie haben sich ja entzogen, ihr seelischer Raum ist nicht wirklich erfüllt worden von den Eltern, und sie mit ihrem Aszendenten - ihre Frau tritt bei ihnen ins vierte Haus in den Heimbereich ein - und das denke ich sind alte Erinnerungen und Sehnsüchte die da nochmals hochkommen.

Aber solange ihre Frau selber in einem verzauberten Muster drin ist, wird das natürlich nicht so gut funktionieren. Ja, - Uranus Jupiter - das ist eine sehr schöne Konstellation.

Also ihre Frau bringt einen Uranus mit, der im fünften Haus sitzt, und in dem Moment wo in ihr der Abenteurer, der Narr, der Kreative erwacht, in dem Moment wo sie etwas zerbricht, wo sie aus der Rolle herausfindet, da ist eine sehr starke Belebung da. Dann trifft sie zusammen mit ihrem Jupiter, und dann wäre die Möglichkeit einer gemeinsamen Entwicklung und Erweiterung sehr gut möglich. Aber diese ganz problematische Konstellation - Pluto - Mars - im Grundhoroskop ihrer Frau, dieses Bild, daß Vorstellungen und Ideologien aus der Kindheit her das Lebendige überlagern, vor allem eben die Spontanität, das bekommen sie dann doch in der Bindung mit und das ist schon eine sehr schwer zu lösende Konstellation .

Vielleicht hätten sie sogar, da Chiron hier im 8. Haus ist - und Chiron ist der Heiler, einen Schlüssel ihr zu helfen, eine Möglichkeit dieses Bild aufzubrechen. Sie müßte es natürlich wollen, und dann müßte bei ihnen diese Liebesfähigkeit sehr viel stärker werden.

Am Anfang ist ihre Liebesfähigkeit nicht so gut. Sie haben sich ja dann auf sich selber zurückgezogen und ich denke, sie haben erst mal eine Erwartungshaltung auf das Du, stärker als sie direkt in die Hilfe gehen wollen.

Das ist natürlich nur das Grundhoroskop. Das hat sich inzwischen im Septa natürlich schon auch kräftig verändert.

Ihre Frau bringt mit einem Neptun, also dem inneren Engel, was uns verbindet

mit der Ewigkeit, mit den Bildern des Loslassen könnens, mit tiefem Vertrauen auf den Himmel, dies bringt sie bei ihnen ins zehnte Haus, in Skorpion ein.

Also in dem Moment, wo ihre Frau das Schockerlebnis lösen kann, dann eben ihre eigenen Motive wahrnimmt und nicht mehr versucht sich nach irgendetwas hin anzupassen, sich nicht nach einem Harmonisierungsprogramm ausrichtet, sondern einfach sie selber ist, in dem Moment würden sie diesen Neptun sehr wohl positiv spüren und könnten auch an ihrem eigenen Muster besser arbeiten. Wir haben eine ganze Menge positiver Zusammenklänge, wo wir sagen können, ja, hier sind also Möglichkeiten, wo jeder dem andern helfen kann, heilsam wirksam werden kann.

Aber gerade diese Punkte sind so verzaubert - die Venus von ihrer Frau die im fünften Haus auf ihren Uranus trifft - da wären Möglichkeiten, gemeinsam neue Wege der Erfahrung zu gehen. Ihr Chiron - ihr Heiler - der sehr nahe dieser Rolle liegt, könnte ihr helfen, wenn sie will, heraus zu gehen und auch der Uranus der bei Ihrer Frau nun wieder Kreativität anzeigt, aber der eben so verdrängt ist, der würde nun wieder bei ihnen sehr stark Jupiterkräfte beleben können.

Und Neptun, diese Konstellation des sich nicht mehr Anpassens, nicht mehr diese Muster leben, und nicht mehr versachlichen, dieser Neptun würde, wenn ihre Frau das lösen könnte, bei ihnen im Gesetzmäßigen etwas lösen können, so, daß auch sie aus der Rolle mehr rauskommen könnten und die Transformation Ich - Du besser durchzuführen wäre.

Wenn wir uns die Horoskope nun mal umgekehrt ansehen, also jetzt habe ich die Planeten von ihnen um das Horoskop ihrer Frau drumherum, und dann sehen wir gleich Uranus - Mars.

Ich denke ihr stärkstes Potential, wenn sie einmal drankommen, ist dieses mutieren, das herausspringen, kreativ werden, Impulse finden, originell sein, dieser Verwandler, der sitzt auf der Venus ihrer Frau und könnte sie dazu bringen eben neue Wege der Erfahrung zu gehen. Nicht mehr auf die Herde zu hören, nicht mehr auf diese Schichten, die sie immerzu in eine Form hineinzwingen wollen, fast gewaltsam.

Allerdings ist ihr Saturn, der etwas ernst ist, der versachlichend ist, der auch mit Abweisungserlebnissen zu tun hat, der Kritiker in ihnen und der liegt ihrer Frau etwas in der Quere und belastet ihr Sicherheitsgefühl.

Vielleicht sind sie ihr zu kritisch begegnet, vielleicht zu verständlich, vielleicht ist

hier zu stark eine rationale Welt in ihrem Kopf, die dann bei ihr auch Verunsicherung auslöst. Auf jeden Fall ist das sicherlich eine Erschwernis.

Der Pluto, also diese Rolle die bei ihnen das Du spielt, diese Ich - Du Projektion, da sitzen sie mit ihrem Pluto in ihrem vierten Haus und das ist so vielleicht, daß sie ihr etwas vorgespielt haben, eine bestimmte Erwartungshaltung - ich erwarte von dir, was schon Väterchen erwartet hat - was vielleicht auch Mütterchen erwartet hat, daß sie sie da schon mehr in eine Rolle hineingeführt haben - in einer Erwartungshaltung. Ich erwarte, daß du so und so bist und sie das dann aufgegriffen hat und dadurch natürlich noch stärker in ihre Rolle hineingerutscht ist. Auf der andern Seite ist ihr Jupiter.

Je stärker sie an ihre positiven, an ihre erweiternden Kräfte herankommen, - und der Jupiter sagt, es will sich etwas neu fügen - desto mehr könnte es ihrer Frau helfen ihren Uranus zu nehmen, aufzuwachen, auszubrechen. Dies ist aber sicher nicht so ganz einfach.

Dann habe ich Aszendent und Venus von ihnen auf dem neunten Haus und das sagt, daß bei ihrer Frau am Anfang das Weltanschauliche so eng war, daß sie da in ganz bestimmte enge Muster geblickt hat, daß da ein Über - Ich entstanden ist, daß alles zusammengeschnürt hat.

Von den Eltern kamen vielleicht ganz starke Muster, vielleicht vom Vater her. Diese Muster sind sehr eng und ihr Aszendent, der ja auch vom Steinbock her kommt, hat das erst mal fast bestätigt.

Später könnten sie ihr helfen dieses enge Muster aufzubrechen. Ihre Wassermannsonne ist sehr nahe dem Jupiter, also dem erweiternden Prinzip von ihrer Frau. Im ganzen würde ich sagen, besteht zwischen beiden Horoskopen eine Gleichheit, indem sie beide sich irgendwo auf sich selber zurückgezogen haben. Bei beiden wird das Seelische erst mal nicht genügend gelebt, da vom Elternhaus her gerade das innere Kind nicht genügend gefördert wurde und damit der eigene Ausdruck nicht gefunden werden konnte.

Bei ihnen ist dieser Rückzug auf sich selber sehr stark, bei ihrer Frau aber auch. Beiden ist gleich, daß die Lösung oder eine Lösung, sehr sehr stark darin liegt, den Mars zu befreien, den Mut zu sich selber, den Mut zur Spontaneität, den Mut auch, schwach zu sein, den Mut Schwächen zuzugeben und die Rolle los zu lassen. Beide haben Abweisungserlebnisse, und damit eine Tendenz in die Versachlichung, bei beiden ist die Sonne, bei ihrer Frau noch der Mond sehr, sehr stark vom Pluto

überlagert.

Das heißt, von Rollenmustern überlagert, in denen sie in die Gefahr kommen, stecken zu bleiben.

Diese Rollenmuster können dazu führen in totes Leben hineinzukommen. Der Unterschied besteht darin, daß es bei ihnen die Rolle ist, sich selber auf sich zurückziehen, ausbrechen zu wollen, um die Dinge allein machen zu können. Dann aber doch die Sehnsucht zum Du haben und in einer Rolle zwischen Ich und Du stecken bleiben, indem sie die Mitte, nämlich den inneren Mittelpunkt, um den inneren Ausdruck zu finden, erst mal nicht haben. Die Lösung wäre, aus einer Gelassenheit heraus zu reagieren. Dann könnten sie aus der Angst vor Nähe wieder auftauchen und sich damit selbst mehr zum Ausdruck bringen.

Bei ihrer Frau ist es anders. Sie hat die Rolle vor allem bei sich selber in ihrem persönlichen Ausdruck. Sie muß also auch, vor allem an ihre emotionalen Kräfte herankommen. Sie hat ein hohes emotionales Potential - Krebs- aber wie gesagt die Krebse können sehr egoistisch sein, indem sie eine Ich - Drehung bekommen, in der sie immer wieder die Erwartung aufbauen, geliebt zu werden.

Die Rolle bei ihrer Frau zielt darauf ab, da sich das innere, empfindsame Kind nicht geliebt gefühlt hat, Defizite auszugleichen - was wir alle machen.

Nur sie ist so mehr darauf angewiesen, weil sie eben hier so sehr auf angenommen werden reflektiert, während sie mehr auf herausspringen fixiert sind.

Das ist vielleicht der große Gegensatz. Der Wassermann will in die Ferne, will fliehen, will Neues, will Veränderndes, und wenn sie ihren Uranus wirklich ins Leben bekommen, dann ist es eben das Herausspringen aus dem Üblichen, um neue Möglichkeiten zu finden.

Aber mit dem Du muß etwas geklärt werden, da liegt noch etwas im argen.

Bei ihrer Frau geht es vor allem darum, daß sie in die Tiefe kommt, sich selber findet. Ihr Septa hat das ja auch - und vielleicht sehen wir nochmal in das Septa hinein, um zu sehen wie es jetzt in der Entwicklung zwischen ihnen beiden ist.

Das Grundhoroskop ist der Urplan, daß was wir mitbringen, was wir langsam erlösen sollen und nun gibt es im Grunde zwölf Unterpläne.

Das heißt, wir machen eine Entwicklung und kommen jedes siebte Jahr in einen neuen Abschnitt, und jeder neue Abschnitt ist natürlich eine Entwicklungsmöglichkeit, aber jeder Abschnitt hat auch einen anderen Bereich, als würden wir reisen. Jedes Land, in das wir kommen, ist der Entwicklung entsprechend verschieden. Also wir gehen nicht gleich in die Wüste, sondern wir fahren erst mal in das Nach-

barland, das ähnlich ist und erkunden es. Wir sehen nun, was auch ganz natürlich ist, daß bei Menschen verschiedenen Alters auch die Entwicklungszüge sehr unterschiedlich sein können. Also ihre Frau ist im Moment im fünften Septa, und bei ihnen haben wir im Moment das 8. Septa. Diese beiden Septas unterscheiden sich insofern : das fünfte Septa ist sehr stark von der allgemeinen Entwicklung her, dem eigene Ausdruck und der eigene Mitte zu finden geprägt.

Es wiederholt sich im fünften Septa nochmals sehr stark, was in der Kindheit als Muster da war. Natürlich auf einer ganz anderen Ebene, und deshalb ist es auch so, daß wir im fünften Septa nochmal meist einen gleichen Aszendenten haben. Das achte Septa ist ein Septa, daß mit Pluto zu tun hat, es ist also sehr stark ein Wandlungshoroskop hier zu sehen. Wir haben den äußeren Kreis bereits durchschritten, hier geht es mehr in die Tiefe.

Während ich im fünften Septa sozusagen meine Mitte finde, mehr in Bezug auf die äußere Welt, ist das achte Septa eigentlich mehr auf die innere Mitte, mehr auf die innere Welt bezogen.

Es sind also sehr unterschiedliche Bereiche und Muster.

Im fünften ist noch das Bestehen in dieser Welt im Vordergrund, im achten geht es eigentlich mehr um eine Metamorphose des inneren Weges der jetzt gefunden werden soll. Das bringt natürlich mit sich, daß wenn verschiedene Alter aufeinander treffen, grundsätzlich in der Entwicklung natürlich, verschiedene Wege gegangen wurden.

Der eine entwickelt noch den äußeren Weg, der andere schon den inneren Weg. Das kann, wenn man miteinander darüber redet, es mitgeteilt wird, Kommunikation besteht, wenn es auch akzeptiert wird, daß hier ein verschiedenes Alter ist, dann kann das durchaus gut und hilfreich sein. Aber es bringt natürlich grundsätzlich schon bestimmte Schwierigkeiten mit sich.

Wenn wir jetzt das Septa ihrer Frau im Moment sehen, dann ist es das fünfte. Ich sagte schon eine Art Wiederholung. Hier verdichtet sich bei ihr etwas, hier ist der Stieraszendent sehr stark, und ihre Venus im fünften Haus, im Löwen.

Das bedeutet, daß sie hier ganz besonders ihren weiblichen Ausdruck sucht, ihren persönlichen Ausdruck, der im Löwen natürlich mit einer Löwen -Venus schon eine gewisse Dominanz darstellt.

Dominanz auch in Bezug auf Sicherheit. Denn der Stier möchte sichern, und das fünfte Haus ist nun der persönliche Ausdruck mit Venus - Merkur.

Ich würde sagen, die Venus ist ein wenig versachlicht, das weibliche ist bei ihr versachlicht, und es bezieht sich jetzt auf eine Krebs -Sonne im vierten Haus, also, daß sie es im Heim lebt.

Sie versucht hier, im Sinne des Krebses, die Ungeborgenheit, die in der Kindheit da war und die auch jetzt bei ihr wieder aufscheint, im Heimbereich zu finden. Eigentlich geht es darum, den inneren Bereich zu lösen. Wenn wir das aber nicht wissen, versuchen wir es auf der Ebene zu suchen, die wir antreffen, und das wäre hier der Heimbereich. Also auch hier vollzieht sich im Septa ihrer Frau was ähnliches wie bei ihnen.

Herrscher von eins ist im fünften Haus. Bei ihnen ist auch Herrscher von eins im fünften Haus, dann beides mal die Venus, bei ihr die Stier - Venus, die fest hält, die stabil ist, die den Mittelpunkt sucht - bei ihnen mehr eine bewegliche Venus, mit der Begegnung.

Beide Male, bei ihr wie bei ihnen, haben wir die Sonne im inneren Bereich, also im vierten Haus. Trotzdem drückt sie etwas sehr, sehr unterschiedliches aus. Bei ihrer Frau nehme ich an, ist es ein Zeichen dafür, daß sie jetzt sehr stark darauf besteht ihr Leben zu leben, ihre Mitte sucht, aber mehr in einem äußeren Bereich.

So stellt sie zum Beispiel Ansprüche, um sich selber zum Ausdruck zu bringen. Daß sie jetzt mehr auf den Heimbereich reflektiert - mit Jupiter im zweiten Haus, kommt auch irgendwo gut an. Sie fühlt sich zwar nicht wirklich geborgen, aber sie versucht jetzt sozusagen, ich könnte mir vorstellen wie in eine Emanzipation, sehr ihr eigenes Ich auszudrücken.

Sie ist jedoch noch in einer Täuschung. Die Täuschung ist die Art, wie sie sich in die Umwelt aussteuert, da sie ihre Rolle ja überwinden muß, in der Rolle ist sie ja noch immer drin.

Dieses Überwinden der Rolle würde bedeuten, daß sie jetzt die Lebendigkeit bekommen muß, daß sie sich jetzt selber zum Ausdruck bringen muß und somit stabiler wird, sozusagen mehr den Löwen lebt.

Das sagt aber noch nicht, daß sie wirklich bei sich selber ist. Hier taucht auch etwas auf, daß tief im Unbewußten bei ihrer Frau sitzt, nämlich der Saturn im zwölften Haus.

Die Maßstäbe der Eltern waren für sie ungeeignet. Es gab Dinge in ihrer Kindheit, die für sie nicht förderlich waren und tief in ihrem Unbewußten sitzt etwas,

daß sie irgendwie blockiert. Es sind die Maßstäbe, die ihr verbieten ihre eigene Eigenart so zu leben wie sie wirklich ist.

Dieser Saturn im Fisch ist schon eine ziemliche Problematik. Es sitzt so im Unbewußten, daß ihr verbietet einfach zu sein, was sie ist. Das nimmt ihr vor allen Dingen die Freiheit.

Der Uranus, der jetzt beweglich ist, der jetzt etwas unternehmen will, der abenteuerlich sein will, der einfach mal ausbrechen möchte, der befreien möchte, der neue Erfahrungen machen möchte, der einfach aus den Mustern ausbrechen möchte, wird hier ganz stark eingeklemmt.

Man könnte fast sagen, sie verdichtet fast ihre Rolle. Vielleicht hat sie den Eindruck, daß es ihr dabei besser geht, weil sie im Löwen sich mehr zum Ausdruck bringt.

Aber was hier wirklich geschieht ist, nicht ins Risiko zu gehen. Es verdichtet sich in ein Ego - Prinzip, möchte ich fast sagen. Dieses Ego - Prinzip bezieht sich eben doch sehr stark auf das Heim, auf den Anspruch, eben so und so behandelt zu werden.

Ich denke, sie kommt mit diesen Bildern ganz gut an.

Die Gesetze, die sie in sich trägt sind nicht lebendig. Das sind sehr enge und starke Muster, und insofern wird es hier für sie fast ein bißchen problematisch, weil sie sehr stark auf sich selber bezogen ist, Begegnung zu haben.

Neptun im siebten Haus bedeutet daß hier Begegnungen sich auflösen, daß sie Schwierigkeiten hat in Begegnung hineinzukommen, weil hier noch eine Täuschung vorliegt.

Ich habe hier auch Uranus - Pluto, das Thema der Ent-täuschung, Es kann sein, daß sie mit ihren Ansprüchen oder mit dem was sie leben möchte, sich irgendwo auch enttäuscht fühlt.

Zum Beispiel in Partnerschaften. Daß sie den Eindruck hat, nicht richtig behandelt zu werden. Es ist das Thema der enttäuschten Frau, daß hier auftaucht, aber ich nehme an, daß sie doch sehr wenig beweglich mit ihrem Bild hier ist, daß hier eine bestimmte Unbeweglichkeit stattfindet.

Diese muß durchbrochen werden um aus der Rolle heraus zu kommen.

Anders eigentlich in ihrem Septa. Da geht es zwar auch um die innere Mitte, aber weniger um Selbstdarstellungswillen, sondern im Grunde mehr um den wirklichen eigenen Ausdruck zu finden, um eine Befreiung zu finden - hier ist

alles im Wassermann - und der sucht eigentlich den Ausbruch aus einer Enge. Es wird eine Weite, eine Einsicht hier gesucht, die auch problematisch ist. Ihr Saturn ist auch in zwölften Haus, also wir sehen hier immer wieder ganz starke Schattenbilder. Beide mit Saturn in zwölf, die Maßstäbe sind ins Verborgene gerutscht oder im Verborgenen sind noch Maßstäbe die sehr einschränken, bedrücken, oft verbieten ,die eigene Wahrheit zu leben.

Diese Maßstäbe beziehen sich bei ihnen noch auf den Heimbereich und sagen, sie müssen dort wirklich eigene Maßstäbe finden um eben dieses Bedrückende los zu werden. Es sind also Prägungen die aus der Kindheit stammen - bei beiden - und die einschränkend sind.

Bei ihnen sind es vielleicht alte Gefühle, in dem sie den Eindruck haben, sie dürfen doch nicht ihres machen, dann aber Verantwortung übernehmen für etwas oder sich irgendwo in eine Rolle zwingen lassen.

Bei ihrer Frau ist es mehr ihre eigene Rolle, in der sie drin ist, indem sie versucht, in irgend einer Art und Weise sich anzupassen. Anpassungszwänge, um eben den Krebs - die Liebe, und Stier - die Sicherheit zu bekommen.

Ich denke einfach im achten Septa geht es nochmal um eine tiefere Metamorphose.

Im fünften Septa geht es um Aufarbeitung dessen was ich in der Kindheit sehr stark erlebt habe -

Im achten habe ich das hinter mir, da geht es um den eigenen Weg, mehr in die innere Mitte.

Aber für mich ist sehr auffällig, daß hier doch immer wieder ähnliche Strukturen auftauchen.

Nur eben sind sie Wassermann, und der Wassermann braucht die Weite, hat Schwierigkeiten mit der Enge, der Nähe, sucht Verwandlungen, sucht Veränderung. Hier bei ihnen im seelischen, und der Krebs, möchte halt immer mehr im seelischen bleiben. Eigentlich will er keine Verwandlung, ist sehr auf die innere Mitte fixiert, und mit dem Stier ist es sehr fix.

Während es hier bei ihnen doch vielmehr eine Beweglichkeit ist. Es kommt natürlich immer auf die Entwicklungshöhe an. Ob ein Mensch nun an sich arbeitet oder nicht an sich arbeitet. Vorausgesetzt, daß ihre Frau im Stierbereich mit Krebs sehr im beharrenden bleibt und eigentlich gar nicht an Veränderung so interessiert ist.

Dann wird der Unterschied immer größer werden. Vielleicht ist sie ja auch gar nicht so sehr an Wandlung interessiert, vielleicht sucht sie mehr die Statik, obwohl sie eigentlich mehr die Beweglichkeit suchen müßte, um ihren Weg zu gehen.

Ich bin fast ein wenig geneigt zu sagen:

hier wäre eine Freundschaft besser als eine Ehe, dann wäre die Befruchtung größer <

> Ich unterbrach spontan, spulte zurück und hörte nochmals hinein.<

> Ich bin fast ein wenig geneigt zu sagen: hier wäre eine Freundschaft besser als eine Ehe, dann wäre die Befruchtung größer.....<

> Ich war nicht sonderlich überrascht, war dies im Nachhinein doch die von mir gesuchte Antwort auf meine Verbindung mit Petra. Neutral und emotionslos, dabei noch so hervorragend vorgetragen. Den Rest hörte ich mir ohne Wiederholung des vorherigen an. <

> Es sind ja doch sehr viele Dinge bei ihnen gleich. Gerade die Schattengebiete, die verdrängten Bereiche, wo sie sich nicht gelebt haben, die sind sehr ähnlich. Da könnte einer dem anderen natürlich sehr gut helfen.

So könnte ich mir vorstellen, daß es doch so ist, daß sie sich von ihrer Frau auf der einen Seite sehr stark angezogen fühlen, durch die Weiblichkeit auch durch das, was der Krebs zum Ausdruck bringt, eben das Gemüthafte.

Es scheint mit klar, daß die Entwicklung sehr auseinander driftet, wenn sie wirklich eine geistige Entwicklung suchen, daß sie dann vielleicht mehr ihre Frau als hemmend empfinden, mehr als stehenbleibend, sie sie nicht fördert, daß hier Schwierigkeiten entstehen in den Bedürfnissen, die ja dann sehr unterschiedlich sind.

Ihre Frau hat ja eine Rolle aufgebaut in der Kindheit, die mehr darauf abzielt, daß etwas sicherer wird, daß sie im Heimbereich sich wohl fühlt, daß sie eigentlich den Punkt findet wo sie sich niederlassen kann.

Sie dagegen suchen ja eigentlich noch den Punkt wo sie hin wollen.

Wenn ich mir die Problematik, in die ihre Frau hineingeboren wurde um sie

zu lösen, einmal genau ansehe, dann geht es hier darum, daß sie zutiefst verunsichert wurde. Entweder bei beiden Eltern, es könnte aber auch sehr stark nur der Vater sein.

Die Ungeborgenheit, die hier sehr stark ist und der Druck der auf sie ausgeübt wurde, so, daß sie ganz betont in eine Rolle hinein kommt - nämlich in die Rolle, auf der einen Seite sich anzupassen, aus Angst sonst gefressen zu werden - auf der anderen Seite immer wieder der Versuch, eine bestimmte Machtposition zu bekommen um sich auszudrücken.

Es besteht die Gefahr, daß sie sich selber nicht genügend zum Ausdruck bringt, sondern eben mehr in eine Funktion hineingeht.

Und sie muß sie wirklich zerbrechen. Sie muß als Krebsmensch ganz stark an ihr inneres Kind herankommen. Dieses innere Kind ist am Anfang so massiv überlagert, und damit eben auch verdrängt und wenn wir uns das im Septa nochmals ansehen, dann ist es so, daß sie zwar mit ihrer Sonne jetzt im Heimbereich irgendwo auch im seelischen Raum eine Position hat, und sich vielleicht als Frau, wenngleich etwas versachlicht, doch recht gut in einer bestimmten Machtposition zum Ausdruck bringen kann.

Aber ihr inneres Kind ist nicht dabei, es ist ungeborgen, es ist verdrängt, es ist tief verunsichert über seine Ungeborgenheit und auch über eine Rollenkonkurrenz. Diese Rollenkonkurrenz, die ich im Moment bei ihr sehe, hat wahrscheinlich damit zu tun, daß sie von der Mutter dominiert wurde, und daß sie es immer wieder erleben wird, daß andere Frauen in ihrem Leben auftauchen, die wiederum dominanter sind.

Im Grunde müßte sie eigentlich mehr in das Loslassen hineinkommen und nicht mehr in den Wettbewerb hinein. Dieses innere Kind, was nun so verunsichert ist, wird immer mehr Schutzmauern aufbauen, um eine feste Position zu bekommen. Gerade als Krebs. Diese Schutzmauern sind unter Umständen genau die Mauern, die verhindern, daß das Lebendige wirklich gelebt wird.

Bei ihnen ist es ja so, daß sie auch zu wenig Liebe bekommen haben, daß sie sich dann auf sich selber zurückgezogen haben. Die Schwierigkeit liegt vielleicht darin, daß sie immer wieder in eine symbiotische Beziehung zum Partner, zum Du kommen, damit aber ihre eigentliche Freiheit, ihren eigentlichen Ausdruck nicht finden.

Solange jeder in seinem Problem verfangen ist, das Thema nicht lösen kann

und das innere Kind sich nicht zurückgewinnt, indem der Mut auftaucht sich selber so zum Ausdruck zu bringen, wie man ist, Machtpositionen abbauen kann, wieder Risiko eingehen kann, den Bewußtseinsweg, den der Mensch geht, wichtiger nimmt als irgendwelche Querelen miteinander, solange ist jeder natürlich sehr verzaubert in sich.

Ich denke schon, daß sie beide, auf der einen Seite einen starken Sog aufeinander ausüben, auf der anderen Seite aber sehr sehr unterschiedlich sind. Ja, es ist sehr schwierig, wenn man mit Personen nicht reden kann, wenn ich wie jetzt nur aus den Symbolen deute, erst mal ein Fazit zu ziehen um eben dann auf den Knackpunkt zu kommen, der im Moment abläuft. So würde zum Beispiel die starke Plutobesetzung bei ihrer Frau darauf deuten, daß sie im Grunde jemanden fesseln möchte, an sich binden möchte -

Ich habe in einem Plutobuch gelesen, wenn jemand ein sehr starker Plutoniker ist, ihre Frau ist nun so stark wiederum auch nicht, sie hat weder Skorpion-Pluto noch Sonne im Pluto, aber er spielt schon eine sehr sehr große Rolle, und in diesem Buch steht geschrieben: ein Plutoniker der bindet sich nicht, der nimmt Geißeln. Das Thema, bis daß der Tod uns scheidet, und so kann es natürlich sein, daß sie als Wassermann, der sie im ganzen, im Horoskop nicht so sehr stark sind, die Wassermannsonne ist nicht sehr stark und erst mal ist ja fast eine Ich - Schwäche da, daß ihre Frau sozusagen hier sie erst mal an sich bindet.

Sie hat ja einen ganz unglaublichen Defizitbereich aus der Kindheit und sucht natürlich ganz stark die Liebe und die Geborgenheit. Nur das auszudrücken wird ihr sicherlich schwieriger fallen. Insofern wird sie versuchen jemanden an sich zu binden und das kann dann zu Situationen führen, die für einen Wassermann zu eng sind. Sie fühlen sich dann plötzlich in die Enge gedrückt und versuchen auszubrechen.

Auf der anderen Seite aber ist ja doch eine starke Faszination da, über den weiblichen Bereich, über den Krebsbereich, der sehr viel Gemüt zur Verfügung stellt. Das ist nun sehr schwierig. In der momentanen Situation, am Anfang wenn sie sich das erste mal begegnen, da ist ein Sog da und das Horoskop ist das gleiche wie in dem Moment wo sie miteinander leben und die ersten Schatten sehr stark sichtbar werden. Wenn sie jetzt in eine Auseinandersetzung kommen, dann gibt es den dritten Bereich wo man

sich vielleicht trennt. Es ist aber immer das gleiche Grundhoroskop, nur in verschiedenen Auswirkungen und insofern ist es sehr schwer zu deuten, welche Auswirkungen nun im Moment herauskommen. Man kann über bestimmte Punkte der Auslösung dann schon sagen, jetzt wird das deutlicher.

Es ist natürlich schon so, gerade bei doch recht schwierigen Horoskopen und vor allem im Bereich der Partnerschaft, wäre das persönliche Gespräch sehr angebracht oder sehr wichtig.

Insofern müssen sie, was ich hier sage als Stückwerk betrachten. Es kann eine Anregung sein. Es ist mit Sicherheit eine Möglichkeit, Dinge richtiger zu sehen, Hintergründe mehr aufzudecken. Aber ich denke, wenn sie sich das Horoskop in Ruhe anhören, dann wäre es ganz gut, wenn sie sich ein paar Bemerkungen dazu aufschreiben. Also Fragen die auftauchen und Unklarheiten.

Wenn etwas vielleicht nicht so ganz klar gedeutet ist oder überzeichnet ist, daß wir dann einfach einen Termin ausmachen in dem sie mich anrufen und sie ein bißchen etwas zu sich und ihrer Frau noch sagen.

Dann könnte ich ein bißchen mehr in den Hintergrund hineinkommen, einfach weil ich von ihrer Realität mehr weiß.

Im normalen Gespräch ist es so, daß ich immer erst meine Analyse mache und dann mit dem Menschen über die Problematik spreche. Dann kommt es natürlich gerade sehr darauf an, wo steckt er drin.

Kommt ein jüngerer Mensch, dann kann eine bestimmte Problematik überhaupt noch nicht aufgetaucht sein. Der hat gerade Berufprobleme, weil er noch nicht weiß, was will ich werden und er wird in den falschen Beruf vielleicht hinein müssen, um sich eines Tages, wenn eine andere Konstellation herauskommt, wieder aus dem zu lösen -

Also ich denke, daß sie sich diese Cassette in Ruhe anhören sollten - und ein paar Bemerkungen dann aufschreiben. Wenn Fragen auftauchen, wenn Dinge unklar sind, können sie mich anrufen. Ich werde es dann mit ihnen besprechen. Es kann natürlich sein, daß sie mit dem Horoskop so wunderbar zurecht kommen, dann ist es gut.

Trotzdem würde ich mich freuen von ihnen zu hören, ob sie mit der Cassette grundsätzlich gut zurechtgekommen sind, ob sie die Deutung annehmen können, denn ich spreche jetzt immer auf dieses tote Gerät und das ist schon blöd,

da ist schon so ein bißchen feet back eine wichtige Sache . Damit möchte ich mich verabschieden und ihnen, bis ich von ihnen höre, alles Gute wünschen. <

Da saß ich nun, voller Eindrücke und Bilder, die zum einen meine Vergangenheit betrafen, zum anderen ganz klare Forderungen an mich stellten, meinen eigenen Weg zu gehen.

Ich hatte eine Vergangenheit zu bewältigen die mir auf Grund des Schweigens von Petra, sehr viele Fragen offen gelassen hatte. Die Ausführungen von Herrn Torla zeigten Bereiche, die mir bis dahin verschlossen waren.

Unverständlich blieb mir diese Abweisung, die ich durch Petra erfahren hatte. Es zeigte sich das gleiche Schema in Petras Verhalten gegenüber ihrer Mutter. Seit beinahe einem Jahr lehnte sie das Gespräch und die Begegnung mit ihr ab, auch ihre Enkelkinder durfte sie nicht sehen. Begründung war der Kontakt mit mir.

Ich hörte mir die Cassette noch einmal an und es wurde mir bewußt, daß es noch Monate, wenn nicht Jahre dauern würde, bis alles überwunden war. Aber mein Leben ging weiter. Die täglichen Probleme wurden nicht kleiner, der Beruf forderte laufend neue Ideen und Entscheidungen. Warum sollte ich mit der Bürde der Vergangenheit, eine unnötige Last mit mir tragen.

Der Hausarzt meines Vaters hatte inzwischen eine Spezialklinik ausgemacht, die ihm möglicherweise Hilfe, zumindest aber weitere Erleichterung schaffen konnte. Wir hatten kurzfristig einen Termin erhalten, den wir sofort wahrnahmen um zu erfahren, ob eine Behandlung in diesem Stadium der Krankheit noch erfolgen konnte.

Die Klinik befand sich in der Nähe des Chiemsees. Den Weg dorthin kannte ich beinahe auswendig.

Dann hieß es warten. Die Organisation war außerordentlich schlecht. Endlich, nach zwei Stunden Wartezeit, wurden wir bei dem maßgeblichen "Professor" vorgelassen. Nach eingehender Betrachtung, der inzwischen auch äußerlich sichtbaren Erkrankung, waren die Worte groß. Man sicherte uns fest zu, alles in den Griff zu bekommen. Die entsprechenden Behandlungsmethoden, ausschließlich in dieser Klinik angewandt, würden in wenigen Wochen zur Rückbildung der Krankheitsmerkmale führen. Wir erhielten einen weiteren Termin, dem eine stationäre Aufnahme folgen sollte.

Auf der Heimfahrt genoß mein Vater die an uns vorbeiziehende Landschaft,

erinnerte sich an das eine oder andere Erlebnis, ähnlich wie bei unserem Osterausflug nach Österreich.

Wenige Tage später war mein Scheidungstermin beim Familiengericht.

Ich kam durch den Hintereingang in das Gerichtsgebäude, während Petra im gleichen Moment durch den Vordereingang den hallenartigen Vorraum betrat. Sie grüßte und winkte mir zu, so als wollte sie sagen: Hallo, schon lange nicht mehr gesehen.

Im Gang vor dem Gerichtssaal saßen wir dann schweigend, wenige Meter voneinander getrennt auf einer Bank und warteten auf unsere Anwälte. Petras Anwalt erschien kurze Zeit darauf und pünktlich zum angegebenen Termin wurde der Sitzungssaal geöffnet.

Mein Anwalt schien sich zu verspäten und wir mußten gute zehn Minuten warten, ehe die Verhandlung beginnen konnte.

Große Streitigkeiten waren nicht zu erwarten. Nach den Angaben zur Person folgte die zu verhandelnde Rechtssache: Die Scheidung von Petra und mir.

Da im notariellen Ehevertrag schon im Vorfeld alles geregelt war, schloß die Verhandlung nach fünfzehn Minuten. Das rechtskräftige Urteil würde uns in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Petra verließ mit ihren Anwalt den Saal. Sie blickte mir noch einmal in die Augen, ihre Gesichtszüge verrieten keinerlei Regung.

An mir zogen sechs Jahre gemeinsames Leben vorüber, sowie ein Jahr der Trennung und der Schmerzen. Ich wußte es war gut so wie es war.

Die Fahrt nach Hause war erfüllt mit Gedanken aus der Vergangenheit, Bilder der Freude und des Glückes zogen ebenso an mir vorüber, wie Bilder des Leides, welches ich erlebt hatte.

In den Karten, die ich dutzende Male zur Hilfe gerufen hatte, war die Scheidung nie aufgetaucht. Ich hatte ebensowenig eine Erklärung dafür wie all die Kartenlegerinnen, die ich bisher aufgesucht hatte. Zumindest war klar, in diesem Fall hatten sie sich geirrt. Was konnten mir die Karten überhaupt sagen. War ich nicht zu überzeugt von dem was ich bisher durch die Karten erfahren hatte oder sollte ich mich nicht etwas mehr davon distanzieren, mehr auf mich und in mich blicken, den Kern aller Probleme in mir suchen. Hatte das Horoskop nicht ganz andere Perspektiven und Möglichkeiten gezeigt.

Die Gedanken schwirrten durch meinen Kopf, ich fühlte mich erleichtert und

belastet zugleich, fühlte Hoffnung und Mutlosigkeit und gleichzeitig erfaßte mich eine seltsame Ruhe.

Ein wichtiger Lebensabschnitt wurde soeben beendet.

Am 24. Mai erhielt ich per Post das rechtskräftige Scheidungsurteil.

Bis auf wenige Tage, genau ein Jahr, nachdem mich Petra verlassen hatte und sieben Jahre nach Beginn unserer Beziehung.

















## Das Zweite Jahr

### Mai

**D**ie letzten Wochen hatten mir gezeigt, wie wenig die eigene Kraft ausreicht. Der Wille meines Vaters weiterzuleben, konnte nichts daran ändern, daß sich sein Leben dem Ende zuneigte. Die Kraft, die ich ihm geben konnte, wirkte wie Balsam auf offene Wunden, linderten seinen Schmerz und gab mir das Gefühl einen Teil dieses letzten Wegstückes mit ihm zu gehen.

Als ich am folgenden Wochenende nach Köln fuhr, bat er mich nicht länger als zwei Tage zu bleiben. Nicht, daß er mich nicht fahren lassen wollte, nein, es schien viel eher die fehlende Energie zu sein, die ihn zu dieser Bitte veranlaßte.

### Juni

Die Warnung von Frau Wagner im Februar, bezüglich eines Außendienstmitarbeiters hatte sich inzwischen als richtig erwiesen. Ihre Karten zeigten damals deutlich, daß das Arbeitsverhältnis, mit der von mir ausgewählten Person nur von kurzer Dauer und mit viel Ärger verbunden sei.

In diesem Fall zeigte sich der Ärger in Form der Alkoholabhängigkeit meines Mitarbeiters, die zur sofortigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses führte. Der für mich entstandene finanzielle Schaden hielt sich in Grenzen, da das zu bearbeitende Objekt im Rahmen der Vorgaben, vorher abgeschlossen werden konnte. Für die noch anstehenden Objekte mußte ich mich nach neuen Mitarbeitern umsehen. Durch Nils erfuhr ich, daß Lydia und Petra nicht mehr zusammen waren. Petra hatte inzwischen wieder, nachdem sie zuvor, für einige Monate mit Lydia zusammengezogen war, eine eigene Wohnung. Ihr neuer Freund war der Bruder von Lydia. Die Karten hatten somit im weitesten Sinne recht behalten.

- Sie sagten aus, daß im sozialen Umfeld von Petra sich einiges ändern würde, ein Mann war damals auch schon an ihrer Seite gelegen. -

Von anderer Seite wußte ich, daß Lydia eine junge Dame kannte, die im Außen-

dienst tätig war. Da eine Verbindung zu Petra nun nicht mehr bestand, rief ich einfach bei Lydia an.

An ihrer Stimme glaubte ich zu erkennen, daß sie sich über meinen Anruf freute. Im Laufe des Gespräches erklärte ich ihr, daß ich einen neuen Außendienstmitarbeiter suchte. Sie gab mir sofort die Adresse der jungen Frau und wir vereinbarten, uns bei der nächsten Gelegenheit zu besuchen und auszusprechen.

Die Sorge um meinen Vater, auftauchende Probleme im Geschäft, meine Beziehung zu Valerie, mein Wunsch weiter zu schreiben, der abklingende Schmerz um den Verlust von Petra laugten mich aus, selbst Niels oder Monika fanden keine Möglichkeit, mir Mut und Hoffnung zu geben.

Kraftlos und müde sah ich keine andere Möglichkeit, als zu Jutta und den Karten zu flüchten.

Die ersten drei Bilder:

- Ein Geschenk - das eigene Heim - Verdruß im geschäftlichen Bereich -

Dann das gesamte Kartenbild:

> Ja mein Lieber, diesmal sieht es nicht so gut aus - hier liegt ganz klar der Todesfall deines Vaters - aber das wissen wir ja schon - dann deine geschäftlichen Probleme - die sind aber ganz sicher nur vorübergehend - ich glaube nicht, daß wirklich etwas gefährliches auf dich zukommt - in wenigen Wochen hast du alles überwunden - eine Beziehung, die zu Ende geht - wird wohl mit dir und Valerie zusammenhängen - und hier, schau dir das mal an - diese Karte scheint Petra zu sein - sie ist sehr traurig - aber das hat sie sich selber zuzuschreiben - am besten du vergißt sie ganz schnell - sie wird sich auch nicht mehr bei dir melden - aber mit dem Freund, den sie jetzt hat, gibt es auch noch viel Ärger für sie - in deinem Beruf wird sich etwas ändern - kann aber noch eine Zeit dauern - was du im Augenblick machst, bleibt für eine gewisse Zeit auf jeden Fall noch Hauptbestandteil deiner Arbeit - <

> Werde ich weiter schreiben können ? <

> Das kann ich so aus diesen Karten nicht unbedingt herauslesen - aber aufhören würde ich auf keinen Fall - deine Gesundheit ist ein wenig angeschlagen - also sei vorsichtig, und wenn du dich nicht wohl fühlst, geh gleich zum Arzt - aber das

wird schon wieder - da liegt auch noch eine neue Bekanntschaft - nicht die Frau fürs Leben, aber auch nicht schlecht - nur die kennst du noch nicht - also laß den Kopf nicht hängen und mach weiter - wenn du Kummer hast, dann komm einfach wieder zu mir und laß dich nicht verrückt machen <

Wohlthuende Worte, ehrlich und frei an mich herangetragen, ich möchte sagen fast kumpelhaft. Die offene und mitfühlende Anteilnahme von Jutta hatte mir schon oft geholfen. So verließ ich sie auch jetzt, mit neuem Mut im Herzen, mit Schwung und einer ganzen Portion Hoffnung, die mich sicher über die Hürden der nächsten Wochen hinwegtragen würden.

Die wenige Zeit, die für mich verblieb, verbrachte ich mit Niels oder Monika. Gelegentlich besuchte ich auch meine Stiefschwester Erika, die inzwischen ein eigenes Geschäft aufgemacht hatte, wie es ihr von den Karten vorhergesagt wurde. Der Traummann war allerdings noch nicht aufgetaucht.

Die Aussagen der Karten und meine "Abhängigkeit" beschäftigten mich immer mehr. Nach den positiven Erfahrungen mit dem Horoskop und den schlechten Erfahrungen mit der Türkin und der Glaskugel, die ich gemacht hatte, neigte ich zu immer mehr Skepsis. Bei Jutta und Frau Wagner schien es eher der menschliche Kontakt zu sein, der positive Empfindungen aufkommen ließ. Nur die Faszination der Bilder, die Hoffnung, die man immer wieder in diese Karten setzte, erschreckten mich.

Ich war entschlossen diese aufkeimende Gefahr nicht länger unbeachtet zu lassen. Zur gegebenen Zeit würde sich eine Gelegenheit zeigen, an irgend einem Punkt anzusetzen, wie zum Beispiel die Begegnung zweier Kartenlegerinnen, um verschiedene Systeme im direkten Vergleich zu sehen oder einen kleineren Test mit verdeckten Fragen. Irgendwie würde ich versuchen diesem Geheimnis näher zu kommen.

Im Geschäft war Ursula mit der Vorbereitung der zweiten Halbjahresperiode beschäftigt, meine Außendiensttätigkeit würde erst im August beginnen.

Für mich stand vor allem mein Vater im Vordergrund des Tagesgeschehens. Wir mußten zu einer weiteren Untersuchung in die Spezialklinik fahren und erhielten dann einen Termin zur stationären Behandlung.

Am 14. Juni war dann endlich ein Bett frei. Mein Vater sollte zwei bis drei Wochen

die hier durchgeführte Spezialbehandlung erhalten, die nach Aussagen des "Herrn Professors", zu einer deutlichen Verbesserung seines Zustandes führen würde. Inzwischen hatte ich mit Valerie für die ersten zwei Wochen im Juli einen Urlaub auf der Insel Cres, in Kroatien geplant.

In einem persönlichen Gespräch sicherte mir der verantwortliche Professor und Leiter der Klinik zu, ohne Sorgen in den Urlaub fahren zu können. Für ihn war eine fortschreitende Genesung in seinem Hause nur eine Frage der Zeit. Ich fühlte mich bei all diesen so überzeugend geformtem Antworten nicht wohl.

Meine Zweifel an der Richtigkeit meiner Entscheidung, zu diesem Zeitpunkt in den Urlaub zu fahren, waren groß. Valerie, war jedoch von der Fachkompetenz dieser Ärzte so überzeugt, daß ich mich entschloß diesen Urlaub zu wagen.

In den folgenden Tagen, nach der Einlieferung in die Klinik, besuchte ich meinen Vater jeden zweiten Tag. Am ersten Sonntag nahmen meine Tochter und ich den Sonnenschein und das warme Wetter zum Anlaß den Besuch mit einer Motorradtour zu verbinden.

Als wir nach zwei Stunden Aufenthalt den Klinikbereich verließen, mein Vater oben am Fenster stand und uns nachwinkte, überfielen mich Traurigkeit und Schwermut in bisher nie erlebter Form. Tränen flossen über meine Wangen, und als ich nach wenigen Kilometern anhielt, nahm meine Tochter mich weinend in die Arme. Wortlos und mit schmerz erfüllten Herzen setzten wir die Heimreise fort.

## Juli

Inzwischen war Valerie bei mir eingetroffen. Wir trafen die nötigen Urlaubsvorbereitungen und starteten Richtung Kroatien. Die Fahrtroute führte uns direkt bei meinem Vater vorbei. Ich versprach ihm, jeden Tag anzurufen, um über die Fortschritte seiner Genesung informiert zu sein. Gegen Abend erreichten wir die Fähre nach Cres und fanden einen wunderschön gelegenen Campingplatz in der Nähe der Stadt Cres.

Die Telefonverbindung nach Deutschland funktionierte hervorragend. Nach fünf Tagen fühlte ich in der Stimme meines Vaters eine fortschreitende Schwäche, die mich beunruhigte. Er wollte mir glaubhaft machen, daß es ihm gut ginge. Nach den letzten Gesprächen mit meinem Vater war mir klar, daß die Versprechungen des "Herrn Professors" nichts als leere Worte waren, ich konnte mich des Gefühls

nicht erwehren, daß die stationäre Aufnahme nur dem Geldbeutel der Klinik diene und all die Versprechungen nur ein großer Bluff waren. Bei einem der nächsten Anrufe war mein Vater nicht mehr in der Klinik. Man hatte ihn auf Grund seines angeblich stabilen Zustandes entlassen.

Eine innere Stimme dränge mich sofort nach Hause zu fliegen. Es hatte mich eine Unruhe erfaßt, die mich gereizt und nervös werden ließ. Dies führte, nach einer kleinen Auseinandersetzung mit Valerie, zu einem heftigen Streit und dem Entschluß, sofort nach Hause zu fliegen. Ich hatte Glück, in dem einzigen Flugzeug, das einmal pro Woche die Insel anflieg, einen Platz zu erhalten.

Mein Vater befand sich in einem außerordentlich kritischen Zustand. Da er zu Hause nicht mehr versorgt werden konnte, wurde er umgehend ins Krankenhaus eingeliefert. Die Behandlung in der Spezialklinik erwies sich als ein großer Flopp. In den ersten Tagen schien sich sein Zustand zu stabilisieren. Er fühlte sich wohl, trotz leichter Schmerzen und plante schon wieder für die Zukunft. Doch plötzlich, ich saß neben ihm am Bett, bäumte er sich unter großen Schmerzen auf.

Ich rief die Ärztin, die sofort Maßnahmen zur Stabilisierung seines Zustandes ergriff. Danach schlief er ein. In Anwesenheit aller Familienmitglieder erteilte Pater Guardian die Sterbesakramente.

Die Nacht über wechselten sich mein Bruder und ich bei der Wache an seinem Bett ab. Am Morgen, mein Bruder und ich saßen neben ihm und hielten seine Hände, atmete er ein letztes mal.

Es war mir nicht sofort klar was geschehen war. Die Trägheit der Gedanken und Empfindungen, ließ mir den Tod meines Vaters erst nach Tagen, nachdem die Beerdigung und der gesamte offizielle Teil schattengleich an mir vorübergezogen war, voll bewußt werden. Die Zeit hatte sich für mich in eine Ebene verschoben, da ich weder das gestern noch das jetzt noch das morgen empfand - es herrschte :

> Zeitgleiche <

Es kreist der Mut des Lebens  
mal hoffnungsvoll vergebens -  
mal freudig - um den Gevatter Tod -  
man spürt die angelaufne Not  
der Kreise die sich schließen -

gleichwie die neuen Leben sprießen -  
findet die Ruhe keine Musestunde  
in den Minuten dieser letzten Runde -

Gewagt ein Spiel in den Gezeiten  
der Verlängerung - bereiten  
wir uns vor auf eine Nachzeit  
der Gedanken - die im Geleit  
der Schritte uns bewegt -  
wir haben uns geregt -  
ein Leben lang erhoben -  
uns nicht betrogen -  
trotz aller Niederlagen  
die Qual ertragen -  
den einen Schritt gesetzt -  
uns mal beeilt - manchmal gehetzt -

Die Stunden für die Muse sind geblieben -  
für unsre Nächsten - all die Lieben  
die uns ein Leben lang begleitet haben -  
wir haben Freud und Schmerz ertragen -  
den Tag - das Dunkel aller Nächte -  
doch die Entscheidung anderer Mächte  
bestimmen hier den Kreislauf unsrer Zeit -  
wir fügten uns - in Demut und Bescheidenheit -

Fünf Tage nach der Beerdigung meines Vaters, die Angehörigen der Familie waren noch nicht abgereist, feierten wir den achtzigsten Geburtstag meiner Mutter. Mein Bruder hatte diese Feier, als Überraschung und auch in Gedenken an unseren Vater, für unsere Mutter arrangiert.

## August

Valerie kam auf dem Rückweg aus unserem ursprünglich gemeinsamen Urlaub noch auf einen Sprung vorbei, übergab mir die zurückgelassenen Gegenstände, die ich im Flugzeug nicht mitnehmen konnte. Unsere Begegnung blieb unterkühlt und wir vereinbarten keine weiteren Besuche.

An einem der folgenden Tage besuchte ich Jutta. Ich resümierte die, in den letzten Monaten auf mich eingestürzten Ereignisse, die Aussagen der Karten, die Hilfe die ich erhofft hatte oder glaubte erhalten zu haben. All dies beschäftigte mich im Übermaß.

Frau Perla zeigte Interesse an einem Treffen mit Jutta, vorausgesetzt Jutta wäre dazu bereit. Zwei Kartenlegerinnen an einem Ort, würden sicherlich den deutlichen Unterschied zweier Systeme offenlegen. So arrangierte ich für die kommende Woche ein Treffen bei mir zu Hause. Monika wollte dabei sein und Jutta hatte zwei Freundinnen, die sich interessiert zeigten.

Ich hatte etwas zu Essen vorbereitet, damit die Begegnung in gelockerter Atmosphäre stattfinden konnte.

Endlich gegen sieben Uhr waren alle versammelt. Wer sich die Karten legen lassen wollte war noch nicht klar. Es würde sich im Laufe des Abends ergeben.

Nachdem wir gegessen und uns in zwanglosen Gesprächen etwas beschnuppert hatten, war man sich gleich einig, wer wem die Karten zuerst legen würde. So nahm Frau Perla ihre Karten zuerst heraus und begann für Jutta zu legen.

Mischen - abheben - die drei ersten Bilder -

Für "Profis", die hier am Werk waren, einen reine Routinesache und doch war die Spannung die in der Luft lag, deutlich zu spüren. Dazu die kritischen Blicke, der um den Tisch sitzenden Beobachter, als die Karten ausgelegt wurden.

Alle kannten das System nach welchem Jutta die Karten legte. Wie Frau Perla voringing, schien nur einer Freundin von Jutta vertraut zu sein. Ihre Blicke verfolgten kritisch jedes Kartenbild.

Es zeigten sich die alltäglichen Probleme der Partnerschaft und Freundschaft - das Berufliche - ein gerichtliches Problem wurde angesprochen - Gesundheit - und Finanzielles - ähnliche Fragen wie Monika und ich sie schon kannten, wurden während der ganzen Legung gestellt. Das ging wohl allen Anwesenden auf die Nerven.

Aus den Gesichtern der um den Tisch sitzenden Beobachter war deutlich zu erkennen, daß niemand sehr überzeugt war von dem, was gesagt wurde und vor allem wie es gesagt wurde.

Dann war Jutta an der Reihe.

Den Anwesenden waren die Karten und das System von Jutta bekannt und es ergab sich somit nichts Neues.

Frau Perla nahm die Aussagen von Jutta sehr kritisch entgegen und meinte, sie würde sich in einigen Monaten melden um zu sagen, was bis dahin eingetroffen sei oder nicht.

> Um es vorweg zu nehmen, sie erklärte nach Monaten, daß nichts von dem was Jutta gesagt habe eingetroffen sei, eine ähnliche Feststellung kam auch von Jutta. <

Frau Perla arbeitete außer mit den Karten auch mit dem Pendel. Dies schien den Anwesenden viel interessanter. So hatte jeder die Möglichkeit eine Frage zu

stellen, auf die das Pendel die Antwort geben sollte. Drehte sich das Pendel nach recht bedeutete dies Ja, drehte es sich nach links hieß es Nein. Zeigte sich nur eine Pendel- und keine Kreisbewegung war keine klare Antwort zu finden.

Die erste Frage kam von Jutta: und das Pendel begann sich rechts herum zu drehen. Also: Ja

..... aber, wir wunderten uns alle, nicht nur das Pendel bewegte sich, nein, die ganze Hand von Frau Perla beschrieb diese Kreisbewegung. Nachdem diese kreisende Handbewegung bei allen Fragen der Anwesenden auftrat, schienen uns die Antworten des Pendels doch recht zweifelhaft.

Ein jeder von uns konnte auf diese Art ein Pendel in Kreisbewegungen versetzen, jedoch sprach niemand, wohl aus Höflichkeit, Frau Perla auf dieses Phänomen an. Als sie sich verabschiedete, bedankten wir uns freundlich für ihre Mühe, in voller Bewunderung über ihr Können.

Jutta, ihre Freundinnen, Monika und ich blieben noch sitzen. Eine anschließend heftige Diskussion verlieh dem Abend die nötige Farbe. Meinungen und Lästerliches wurden vorgetragen, man war sich einig : Frau Perla war sicherlich nicht weiter zu empfehlen.

Für mich war dieser Abend ein klare Warnung. Das "Spiel" mit den Karten glich weit mehr als gemein hin angenommen, einem Spiel mit dem Feuer und war bei weitem nicht so harmlos wie es im ersten Moment schien.

Ich wollte, nach vorheriger Absprache mit Frau Wagner, einen Kartenversuch starten, der mit Fragen in geschlossenen Briefumschlägen erfolgen sollte.

Inzwischen hatte ich mich entschlossen mein Haus komplett umzubauen. Die obere Etage hatte ich im Laufe des letzten Jahres nebenbei umgebaut und erweitert. Im Erdgeschoß wollte ich nun eine Wand herausnehmen, die vorhandenen Räume vergrößern, eine Fußbodenheizung einbauen und alle Wände voll isolieren. Es war mir klar, daß ich mehrere Monate dazu benötigen würde, doch ein innerer Drang zwang mich dazu, jetzt und nicht irgendwann später damit zu beginnen.

Meine Säkretärin Uta, lud mich ein, gemeinsam mit einer Bekannten am Wochenende auf eine Berghütte zu laufen. Ich nahm dieses Angebot gerne an. Nach all den Anstrengungen der letzten Tage freute ich mich auf eine solche Abwechslung. Da ich jedoch noch einige Termine hatte, trafen wir uns erst Abends auf der Hütte.

Frühmorgens stieg ich mit Birgit, der Bekannten von Uta, auf einen der umliegenden Gipfel. Als wir gegen Mittag zur Hütte zurückkehrten waren hunderte von Menschen zu einer Bergmesse versammelt.

Ein einfacher Holztisch diente als Altar, in den Wiesen und auf den umliegenden Felsen saßen und standen die Gläubigen und lauschten in Andacht der Predigt des Geistlichen. Der Glaube der Menschen, in dieser von der Macht Gottes erfüllten Natur der Berge, übertrug sich auf die Anwesenden und zog mich unweigerlich in ihren Bann.

Das Echo der Trompetenklänge hallte mehrfach von den Felswänden und ich fühlte hautnah den Geist der Bergpredigt. Die bizarre Schönheit der mich umgebenden Bergkulisse vereinte sich mit der Kraft des Glaubens der hier versammelten Menschen.

## September

Nach diesem Wochenendausflug traf ich mich öfters mit Birgit. Sie besuchte mich häufig und während ich an meinem Haus baute, ergab es sich, daß sie, als begeisterte Hobbygärtnerin, sich um meinen Garten kümmerte.

Mit Monika traf ich mich nur noch selten. Außerdem hatten wir bei unserem letzten Gespräch große Meinungsverschiedenheiten. Wir warfen uns gegenseitig vor, von den Karten übermäßig abhängig zu sein.

Unser Thema seit Monaten, aber unsicher wie ich war, wehrte ich mich heftig gegen diese Vorwürfe. Meine Abhängigkeit hatte ich erkannt, ebenso die Gefahren die in den Aussagen liegen konnten. Der Drang den Dingen näher auf den Grund zu gehen, war größer als die Angst vor der Gefahr. Ich war überzeugt davon, je umfassender ich mich mit den Karten und der Astrologie auseinandersetzten würde, um so eher gelänge es mir damit umzugehen.

So vereinbarte ich einen Termin mit Frau Wagner, die mir zum einen Klarheit über den Fortlauf meines Geschäftes geben sollte, zum anderen wollte ich den Versuch mit den geschlossenen Briefumschlägen durchführen.

Im allgemeinen Kartenbild zeigte sich keine bedrohliche Situation für mich. Besonders die geschäftlichen Aspekte waren nicht schlecht, es zeigte sich aber auch keine nennenswerte Verbesserung. Für mich war dieser Aspekt besonders wichtig, da ich spürbare Rückgänge in den Werbeeinnahmen hatte, die mich, zur Kündigung meines Vertrages zwingen würden.

Besonders interessant erschien mir die bereits seit einem Jahr mehrfach aufgetauchte Aussage, daß ich etwas völlig Neues anfangen würde. Inwieweit sich vorhandenes dadurch verändern würde, war nicht zu sehen.

In meinem Privatbereich lagen ebenfalls keine aktuellen Neuigkeiten. Die für mich richtige Frau kannte ich immer noch nicht und die Frauen um mich herum

waren bestenfalls als gute Bekannte oder Freunde anzusehen.

Dies stimmte zumindest mit meinen Gefühlen überein und war mir auch ohne Karten klar.

Nun legte ich die vorbereiteten Briefumschläge auf den Tisch. Da jeder mit einer Nummer gekennzeichnet war, wußte auch ich nicht welchen Inhalt sie hatten.

Die Nummer eins lag da und Frau Wagner legte die Karten.

Fünf Karten, die ich zog - und dann noch ein weiteres Paar dazu.

> In diesem Umschlag müßte irgend etwas sein was mit ihren Gedichten zu tun hat - es wird auch von Erfolg gekrönt sein, aber erst in einigen Jahren.<

Wir öffneten den Umschlag und - es war genau so wie sie es sagte.

Die Frage lautete: werden mir meine Gedichtbände Erfolg bringen.

Wir nahmen den nächsten Umschlag -das gleiche Spiel, und die Aussage der Karten.

> Dies hat mit ihrem jetzigen Beruf zu tun - es wird auch noch für eine befristete Zeit von Erfolg für sie sein <

Wir öffneten auch diesen Umschlag und diesmal lautete die Frage:

Wird meine jetzige Tätigkeit weiterhin meine Haupttätigkeit sein.

Es zeigte sich auch hier, daß die Karten genau den Inhalt getroffen hatten. Die Einschränkung > für eine befristete Zeit < war eher eine Ergänzung zu dem vorhergehenden Gesamtbild der Karten, daß ich etwas Neues machen würde.

So nahmen wir den Umschlag Nummer drei - das gleiche Spiel das wir schon zweimal hatten.

> Hier muß etwas drin sein, das wiederum mit Schreiben zu tun hat - aber noch nicht ganz fertig ist, aber es wird abgeschlossen werden <

Wir öffneten den Umschlag und die Frage lautete:

Werde ich das begonnene Theaterstück auch beenden.

Was wollte ich mehr. Ich hatte eine Frage gestellt und eine klare Antwort erhalten - Zweifel ausgeschlossen -!

Nun legten wir auch den letzten Umschlag, die Nummer vier auf den Tisch und das Spiel begann von neuem.

> Hier ist etwas in dem Umschlag, das vielen Menschen helfen kann, aber ihnen keinen finanziellen Erfolg bringen würde.<

Wir öffneten den Umschlag, da es aber der letzte war, wußte ich nun schon was hier stehen würde.

Die Frage lautete:

Ist es finanziell interessant, einen Schutz für Autoschläuche gegen Marderbisse zu entwickeln.

Die Karten hatten in allen Fällen den Sinn des Inhaltes erkannt. Zufall war hier sicher nicht im Spiel, auch eine Beeinflussung durch meine Gedanken war ausgeschlossen.

Für mich war dieses Ergebnis trotz allem verblüffend. Die Karten hatten verdeckte Fragen erkannt und darauf geantwortet. Die Erfahrung hatte ich schon öfters gemacht. Rein sachliche Fragen fanden häufig eine klare und eindeutige Aussage, bei persönlichen Angelegenheiten oder stark emotional abhängigen Problemen ergab sich ebenso oft eine nicht zutreffende oder nicht eintreffende Aussage.

Inwieweit sich die Antworten als richtig erweisen würden, mußten die nächsten Jahre zeigen. Für November vereinbarten wir, bei der Auswahl von neuen Außen-dienstmitarbeitern, einen ähnlichen Versuch zu unternehmen.

Oktober

Für meine drei Gedichtbände hatte ich einen neuen Verlag gefunden und

hoffte auf der diesjährigen Buchmesse damit besser vertreten zu sein.

Der Halbjahresauftrag in meinem Geschäft wurde erstmals mit weniger Erfolg abgeschlossen. Es zeigte sich ein deutlicher Rückgang der Werbebeteiligung aus den verschiedensten Geschäftsbereichen.

Meinen Auftraggebern teilte ich die sich abzeichnende Tendenz mit. Der Hinweis auf eventuell anfallende Kostenbeteiligung wurde zur Kenntnis genommen, blieb aber für mich und das nächste Geschäftsjahr ohne weitere Konsequenzen. Ich hatte weiterhin dafür zu sorgen, daß alles wie bisher in gewohntem Umfang geliefert werden konnte.

Das finanzielle Risiko blieb voll auf meiner Seite. Für das kommende Jahr sah ich keine große Gefahr einer Kostenunterdeckung. Weitreichende Verbesserungen meines Organisationsablaufes würden fehlende Werbeeinnahmen auffangen können.

In meinen Karten waren auch keine negativen Tendenzen, bezüglich meines Geschäftes zu erkennen.

Die üblichen Probleme mit den Aussendienstmitarbeitern hatte ich meiner Ansicht nach im Griff. Wenn der eine oder andere auch ausfiel, so war es mir bisher immer wieder gelungen einen neuen Mitarbeiter zu finden. Das Risiko der objektiven Einschätzung seiner Fähigkeiten verblieb immer bei mir, und im Notfall würde ich die Karten zu Rate ziehen. Im November erwartete ich wieder einen Wechsel von zwei Mitarbeitern. Für eines der frei gewordenen Objekte hatte ich die Dame engagiert, deren Adresse ich von Lydia im Juni erhalten hatte.

Da ich seit meinem Gespräch mit Lydia keine Zeit mehr gefunden hatte mich bei ihr zu melden, nahm ich diese Gelegenheit zum Anlaß sie anzurufen. Am nächsten Tag trafen wir uns zum ersten mal nach über einem Jahr wieder.

Ich erfuhr die ganze Geschichte mit Petra, den sechsfachen Wohnungswechsel, den Streit in Lydias Freundeskreis bis hin zum Auszug und der Verbindung mit ihrem Bruder. In dem einen Jahr war Lydia auch zweimal bei Jutta und sie stellte im nachhinein fest, daß fast alles so eingetroffen war wie Jutta es ihr vorhergesagt hatte. Sie erzählte mir, daß Konstantin sie noch einmal angerufen und sich mit ihr zu einer persönlichen Aussprache getroffen hatte.

Beide fühlten wir noch den Schmerz über den Verlust unserer Partner, mußten uns jedoch eingestehen einen Großteil verarbeitet zu haben. Über alles waren wir noch nicht hinweg. Ich dachte in den verschiedensten Situationen immer wieder

an Petra, sie an Konstantin.

Lydia hatte gelegentlich noch Verbindung mit Niels und seiner Frau. Bei weitem jedoch nicht mehr so häufig wie noch vor einem Jahr. Was Lydia vor allem nicht verstand, war daß Niels sich hin und wieder mit Konstantin traf. Sie fühlte sich in dieser Beziehung hintergangen.

Hatte sie sich doch jahrelang, vor allem in der Zeit der Trennung der beiden bemüht, ihnen die Möglichkeit zu geben, wieder zusammen zu kommen. Nun, da alles wieder in Ordnung schien, fand sie keinerlei Loyalität von deren Seite.

Als sie nun von mir erfuhr, daß Niels und seine Frau bei Konstantin auf ein größeres Fest eingeladen waren, rief sie bei Niels an und drehte förmlich durch. Sie beschimpfte ihn und seine Frau und fühlte sich von allen Freunden betrogen und hintergangen.

Ich erklärte Niels, daß ich Lydia unglücklicher Weise von seinem Besuch bei Konstantin erzählt hatte und es mir außerordentlich leid täte. Für Niels, so schien es mir, war die Angelegenheit damit erledigt.

Ich erhielt jedoch einige Tage später einen Anruf von seiner Frau, die mich übel beschimpfte, mich charakterlos und was auch immer nannte, und letztendlich meinte, wenn ich nicht in der Lage sei meinen Mund zu halten, dann sei diese Freundschaft damit beendet, und legte auf.

Von diesem Tag an hat sich Niels nie mehr bei mir gemeldet. Versuche von mir die Angelegenheit zu klären scheiterten mit dem Hinweis, daß er mit Leuten wie mir keinen Kontakt mehr wünsche. Ich weiß bis heute nicht, ob es seine freie Entscheidung war oder inwieweit er unter dem Zwang seiner Frau stand und nicht anders handeln konnte.

So unerfreulich meine privaten Beziehungen abliefen, es konnte mich nichts und niemand abhalten an meinem Haus weiter zu bauen. Mein Ziel war es, Weihnachten fertig zu sein.

November - Dezember

Ich hatte eine Anzeige für einen weiteren Außendienstmitarbeiter aufgegeben. Es bewarben sich drei Männer für diese Tätigkeit. Einer hatte auf dem Gebiet des Anzeigenverkaufes seit dreißig Jahren Erfahrung und kannte das zu bearbeitende Gebiet, der andere hatte in einer anderen Branche Außendienst Erfahrung, der dritte war Neuling. Ich entschied mich für den Mann mit der meisten Erfahrung und vereinbarte mit dem anderen, daß ich mich in vierzehn Tagen

wieder melden würde.

Mit diesen Unterlagen ging ich sofort zu Frau Wagner.

Sie legte zuerst das gesamte Kartenbild. In der Grundtendenz war den Aussagen von vor einigen Wochen nichts Neues hinzuzufügen. Der Zeitraum dazwischen war sicherlich auch viel zu kurz.

Dann legte sie die Karten auf die von mir bereitgehaltenen schriftlichen Vereinbarungen. Ich hatte ihr bis dahin noch nicht mitgeteilt, daß ich mich schon entschieden hatte. Um so spannender war es für mich, die Aussagen der Karten zu hören. Ich legte den Vertrag mit dem von mir ausgewählten Mann zuerst hin, zog fünf Karten, dann nochmal zwei Paare : Frau Wagner schüttelte den Kopf und sagte:  
> - Also dieser Mann bringt ihnen überhaupt nichts - den kann ich ihnen auf keinen Fall empfehlen - von dem würde ich die Finger lassen - da liegt nicht der geringste Hinweis, daß dieser Mann für ihre Arbeit der richtige ist - nicht einmal für kurze Zeit - da bin ich mir ganz sicher -<

> Dann können wir uns ja den anderen ansehen, vielleicht ist der besser geeignet <  
Ich nahm den eine Vertrag vom Tisch und legte die zweite Vereinbarung hin. Dann zog ich wieder fünf Karten und weitere zwei Paare.

Etwas wohlwollender und nicht ganz so skeptisch waren dann die folgenden Worte:  
> Könnte schon sein, daß der etwas bringt, aber der richtige ist er auch nicht - <  
> Wie sieht es denn für einen begrenzten Zeitraum aus, so für zwei bis drei Monate <

> Ja, ich würde sagen, daß könnte funktionieren - wird für sie aber in jedem Fall mit finanziellen Verlusten verbunden sein - ich kann ihnen so richtig zu keinem raten - aber dieser hier ist auf jeden Fall besser als der erste - <

Nun erst erklärte ich Frau Wagner, daß ich mich, aus zeitlichen Gründen bereits für den ersten Mann entschieden hatte. Der zweite sei eher Reserve in der Not. Um einen Vergleich zu haben, bat ich Jutta, mir ebenfalls die Karten auf diese beiden Männer zu legen. Das Ergebnis stimmte mit dem von Frau Wagner genau überein. Ich würde ja sehen was passiert.

So übergab ich die kompletten Arbeitsunterlagen an den von mir ausgewählten Mitarbeiter und vereinbarte den ersten Besprechungstermin in acht Tagen. Bis dahin sollte gut ein sechstel der Aufträge geschrieben sein. Selbstbewußt und ohne einen Zweifel an seinen Fähigkeiten zuzulassen, verabschiedeten wir uns. Als ich nach einer Woche von meinem neuen Mitarbeiter nichts hörte und ihn

auch telefonisch nicht erreichte, versuchte ich per Fax Verbindung aufzunehmen. Jedoch ohne Erfolg.

Endlich nach elf Tagen kam ein Anruf von ihm, in dem er mir erklärte:

> Es tut mir leid, aber ich kann dieses Objekt nicht durchziehen. Ich bringe ihnen morgen die Unterlagen vorbei, ich weiß nicht was es ist, aber es geht einfach nichts. <

Ich zeigte Verständnis für seine Situation, alles andere hätte mir auch nicht geholfen und engagierte sofort den zweiten Bewerber.

Der mir angekündigte Verlust ergab sich konsequenter Weise aus der nun fehlenden Zeit. Ich mußte mich mit dem zufrieden geben was noch an Aufträgen geschrieben werden konnte.

Im Nachhinein stellte ich fest, daß mein "Profi" im Anzeigenverkauf keinen einzigen Kunden aufgesucht hatte.

Für Frau Wagner und Jutta ein Bestätigung ihrer Karten, für mich eine Erfahrung mehr.

So manche Vorhersagen der Karten trafen nach kurzer Zeit ein, andere konnte ich nicht zuordnen oder sie waren nicht oder noch nicht eingetroffen. Ich empfand mehr Widerspruch als Klarheit.

Am meisten beschäftigte mich die Aussage: > Sie werden etwas ganz Neues machen < .

Nur hatte ich noch nie so wenig neue Ideen wie im Augenblick. Ich war mit meiner Arbeit und dem Umbau des Hauses völlig ausgelastet. Gelegentlich schrieb ich ein Gedicht, las ein Buch, ließ meine Gedanken laufen und versuchte mich in Geduld zu üben.

Hieß es doch immer wieder. > es wird noch eine gewisse Zeit dauern - nicht sofort - in wenigen Monaten - .....<.

Nichts lag in greifbarer Nähe aber durch die Aussagen der Karten hatte ich eine gewisse Erwartungshaltung. Ich glaubte immer es müsse doch irgendetwas passieren. Uwe hatte mich zu seinem Geburtstag eingeladen. Mit meinem Umbau war ich schneller vorangekommen als vermutet, so genehmigte ich mir ein freies Wochenende und fuhr nach Köln.

Die Monotonie der Autobahn beflügelte seit jeher meine Gedanken. Ich hatte stundenlang Zeit irgendwelchen Ideen nachzuhängen. Die meisten Dinge entwickelten sich bei mir schon immer, bis ins Detail, im Kopf. Ich benötigte kein Blatt

Papier um irgendwelche Ideen weiter zu entwickeln.

So geschah es auf dieser Fahrt ebenso. Meine Gedanken , beschäftigt mit dem Umbau des Hauses, begannen ein System zu entwerfen, mit dem es möglich war, mit kleinen Holzrahmenelementen jegliche Art von Häusern zu bauen.

Die Idee faszinierte mich so, daß ich, wieder von Köln zurück, sofort begann die notwendigen Konstruktionselemente sowie die damit mögliche Bauweise zu Papier zu bringen.

Von da an beschäftigte mich , außer der Fertigstellung meines Hauses nichts mehr anderes.

Ich vereinbarte noch vor Weihnachten einen Termin mit einem Statiker, von dem ich wußte, daß er weltweit Erfahrung mit Holzbausystemen hatte.

Als ich ihm meine Idee darlegte, zeigte er sich ganz begeistert. Seiner Meinung nach war dieses System unter anderem die ideale Möglichkeit für den Selbstbauer sich ein Haus zu erstellen.

Kleine, flexible Elemente, die leicht bewegt werden konnten und keinen großen Maschinenaufwand erforderten, war die ideale Grundvoraussetzung um kostengünstig zu arbeiten. Für den Handwerksbetrieb wären keine großen Investitionen nötig um mit diesem System in den Holzrahmenbau einzusteigen. Vom Vereinsheim über das Biohaus bis hin zur Luxusvilla waren alle Varianten denkbar.

Ähnliche Bauweisen gab es schon vor Jahrzehnten, aber der wesentliche Unterschied in meinem System war die Art und Weise wie ich die Elemente verwendete. Die sich daraus ergebende Bauweise war ein Mischung aus dem Holzrahmenbau und der Holzständerbauweise. Viele der Detailideen hatte ich bei der Renovierung und Erweiterung meines Hauses verwendet und somit gleichzeitig auf ihre Funktionsfähigkeit erprobt.

Meinen Umbau beendete ich wie geplant wenige Tage vor Weihnachten.

Den Weihnachtsabend verbrachte ich dann zusammen mit meiner Mutter und Birgit, die mir die letzten Monate immer hilfreich zur Hand gegangen war. Die folgenden Fest- und Feiertage und auch Silvester, verliefen wie jedes Jahr in Ruhe und Besinnlichkeit im Rahmen der Familie, mit meinen Kindern und Besuchen bei Freunden.

## Januar - Mai

Dieses Jahr begann für mich mit der Hoffnung, eine Idee umsetzen zu können und wie es die Karten mir vorhergesagt hatten, damit auch erfolgreich zu sein.

Hatte ich bisher den Schmerz der Trennung von Petra in mir getragen, mich langsam davon entfernt, neue Begegnungen zugelassen, gelernt mit Abweisungen umzugehen, feste und weniger feste Beziehungen gehabt, so war es diesmal etwas ganz anderes.

Ich fühlte eine in mir wachsende Kraft. Mein bisheriges Geschäft würde und wollte ich nicht aufgeben. Ich fühlte mich stark genug zwei Dinge zu verfolgen und mit der mir möglichen Perfektion zu handhaben.

Ich organisierte den Büroablauf so, daß mir genügend Zeit verblieb meine Elementbauweise voranzutreiben. In stundenlanger Nacharbeit erstellte ich Zeichnungen, Entwürfe, und Informationsmaterial für eventuelle Interessenten.

Um sicher zu sein, daß dies auch die richtige Idee ist und die in den Karten vorhergesagte neue Tätigkeit, vereinbarte ich für Ende Januar einen Termin bei Frau Wagner.

Eine einzige Aussage interessierte mich nur und diese wurde mir gegeben.

Meine Elementbauweise war, worauf ich und Frau Wagner solange gewartet hatten.

Laut Aussage der Karten sollte es genau diese Idee sein, die meinem Leben eine neue Richtung geben würde.

Eine weitere Bestätigung holte ich mir durch die Karten von Jutta. Auch hier hieß es ganz klar: dies ist deine neue Chance.

Was wollte ich also mehr. Endlich zeichnete sich für mich eine neue Perspektive ab, und mit der neuen Arbeit sollte auch eine Frau auf mich zukommen, die dann die Richtige wäre.

Ich vervollständigte meine Konstruktionen, wandte viel Zeit neben meiner beruflichen Tätigkeit für diese Arbeit auf, und versuchte Interessenten für diese Bauweise zu finden.

Mehrere Termine bei großen Holzhausherstellern blieben jedoch ohne Erfolg. Nach anfänglich sehr positiven Gesprächen zeigte sich jedoch bald, daß kein ernsthaftes Interesse von Seiten meiner Gesprächspartner vorlag. Ich erhielt nicht einmal Antworten auf meine schriftlich eingereichten Anfragen und mein Mut sank vom einem zum anderen Male mehr.

Hatten die Karten gelogen ?

Ich empfand eine große Leere. Nach all der Euphorie hatte ich einen Tiefpunkt erreicht, der mich in eine außerordentliche Krise führte.

Ich ließ all die Aussagen der Karten, ihre Auswirkungen auf mein Handeln, meine Empfindungen, Ängste und Nöte, meine Hoffnungen und auch meine Hoffnungslosigkeit an mir vorrüber ziehen. Die Gespräche mit meinen Freunden und Bekannten, die ebenfalls Hilfe bei den Karten gesucht hatten, zogen wie böse Gewitterwolken an mir vorbei und ich stellte fest: ich war süchtig, den Karten verfallen und begann nicht nur an den Aussagen der Karten zu zweifeln, nein ich erkannte ganz klar, wie gefährlich diese Aussagen sich auf mein Handeln, auf meine Entscheidungsfreiheit, ja auf meine ganzes Denken und Fühlen auswirkten. Glück und Niedergeschlagenheit, Mut und Hoffnungslosigkeit, alles hing an den Aussagen der Karten - und doch ich konnte mich davon nicht freimachen.

In dieser Zeit lernte ich Patrik kennen, ein Bekannter von Jutta, der sich mit den Tarotkarten beschäftigte. Tarot hatte ich ja vor einiger Zeit bei Frau Altani kennengelernt. Mit zwiespältigen Gefühlen und der Hoffnung einen Ausweg aus meiner Lage zu finden, vereinbarte ich mit Patrik einen Termin.

Ich würde, wie Patrik mir vorab mitteilte, nichts über meine Zukunft erfahren können, sondern bestenfalls etwas über meinen augenblicklichen Standpunkt

und meine Situation.

Die Karten kannte ich schon, wie dieses Spiel aufgelegt wurde war mir neu.

Patrik begann, nachdem ich die Karten gemischt hatte, diese vor sich auszulegen.

Er gab jeder Karte sofort eine bestimmte Zuordnung:

- Zwei für das Gefühl
- eine für das Unbewußte
- eine für den Vergangenheitsaspekt
- einen Zukunftsaspekt
- zwei für die Liebe
- eine für den Alltagstrott
- eine für das Spirituelle
- Sie zu sich selbst
- Sie zu anderen
- Hoffnungen und Befürchtungen
- und eine Resultatskarte.

Die Karten lagen verdeckt auf dem Tisch und wurden nun aufgedeckt. Dann begann Patrik mit seiner Aussage.

> Sie machen nicht den Eindruck, als müßte ich die Dinge beschönigen oder daß ich mich nur ganz zaghaft ausdrücken dürfte - was ist denn das für eine komische Mischung - bei ihnen im Leben gehts ja ab - sie sind ein sehr ..... da gibt es ein schönes Buch von Michael Ende - das ist die unendliche Geschichte und da kommt ein Wesen vor - was so vielseitig ist - das ist eine Spinne - wertfrei - und wird genannt: Igramodifile - weil sie so viele schillernde Seiten hat - das fällt mir gerade mal so ganz spontan ein - also ich sag noch ganz kurz - von ihrer Seelensituation - also sie selbst tief in ihrer Seele sind ein sehr geduldiger Mensch - jemand der ausharren kann - eigentlich von ihrer Anlage her - und vor allen Dingen, wenn sie sich was in den Kopf gesetzt haben, dann erreichen sie das - dann schaffen sie das auch - so Beharrlichkeit bringt Gelingen, würde ich das mal nennen - das ist schon ein Charakterzug - und sie sind ein - wie soll ich das sagen - das ist nicht, daß sie nicht im Team arbeiten können - im Gegenteil - aber sie sind ein "loaner",

sie sind ein Steppenwolf - sie sind jemand der auf die Achse gehen muß - selbst sich was erarbeiten muß - wo sie sagen können - meins - und das muß ich nicht mit ganz vielen anderen teilen -  
aber offen - tolerant, sehr flexibel - also die Karte der Narr hat eigentlich nur positive Aspekte - wenn man einen negativen Aspekt sehen will - dann kann man sagen, Vorsicht vor Leichtsinn - aber das ist auch der einzige - ansonsten ist das eigentlich jemand der auch bereit ist Wege zu gehen, die nicht unbedingt normiert sind - die nicht unbedingt ausgeschildert sind - das ist eine sehr individuelle Karte - und das andere ist eine Karte für : Dinge optimistisch angehen - ein Siegertyp - warum ich eben gestutzt habe - und gesagt habe was für eine Mischung das ist - da liegen auch viele Angstmomente in dieser Legung - aber da komme ich gleich darauf - und das scheint sich im ersten Moment zu widersprechen - aber erst mal sind sie von ihren Herzen - von ihrem Gefühl her ein sehr lebendiger und offener Mensch - wie sie die Sache nun im Kopf umsetzen - also ihr bewußtes im Leben stehen - da bin ich mir sehr sicher - sie sind mit Sicherheit ein Cheftyp - sie sind niemand der nach Kommando arbeiten kann - sie sind ein Typ der die Leute anleiten kann - sozusagen ein Organisationstalent - ihre Gefahr ist - aber das ist bei Cheftypen auch so - daß das, was spontan aus ihrem Herzen kommt, oft, aber nicht sehr stark, einen kleinen Hauch von Moralinsauerkeit erhält - daß das moralisch eingefärbt wird - vielleicht nicht ist, aber wird - so kommt es raus für die anderen - sie sind auf jeden Fall jemand, der anderen Leuten sagen kann wo es lang geht - sie haben auch die Autorität dazu - das läßt auch vermuten das sie als Chef ein ganz anderer Mensch sind als Privatperson - oder als Freund - oder Ehemann oder was auch immer -

Der Vergangenheitsaspekt -

Die Karte kann so viel bedeuten : die kann bedeuten - das kann aus der Kindheit sein - kann aber auch sein, daß es noch gar nicht so lange her ist - sie aber immer noch in der Gegenwart beschäftigt - und die kann aussagen - das war bei ihnen mal alles ganz anders rum - so wie sie jetzt ihren Lebensfluß leben - so war es nicht immer - nahezu um 180 Grad anders - die kann aber auch heißen, sie haben sich in der letzten Zeit durch ganz bestimmte Erlebnisse mehrfach auf den Kopf stellen müssen um Situationen für sich einordnen zu können - um damit umgehen zu können -<

Ich unterbrach, und antwortete:

> gut, gehen wir mal davon aus, es trifft beides zu <  
> Das ist meistens so, daß diese Aspekte dann zusammenhängen - weil das sind archetypische Karten - das sind große Karten -  
das ist interessant - die Herrscherin - für die Zukunft - nicht der Herrscher sondern die Herrscherin - der Herrscher ist gar nicht so toll, der Herrscher ist jemand, der blockiert ist - die Herrscherin hat die Sache schon im Griff - die Herrscherin ist die Person - wenn sie bei Männern kommt die Karte - dann ist das die Mutter im Manne - die Frau im Mann - die Intuitive - die Passive - die aufmerksam empfängliche Seite - die auf fruchtbare Art und Weise mit dem umgehen kann - ist im Mann integriert - jetzt haben sie die Karte auf dem Kopf - das kann bedeuten - schmilz mehr - laß dich auch mehr auf diese Sachen ein - nicht im Kopf sondern wirklich aus dem Vollen heraus -integriere das noch mehr - lebe mehr deine Anima - deine weibliche Seite - kann aber auch heißen - das ist ein Prozeß der im Gange ist - und der in der nahen Zukunft schon Früchte bringt - der Erfolge zeigt - man merkt der Samen, den ich da gesät habe keimt bereits - was die Zukunft mit Sicherheit positiv beeinflusst - eindeutig -

Liebe und Sexualität -

Sie sind oft verletzt worden - oder haben arge Verletzungen erlitten - denn diese Karte drückt in Liebesangelegenheiten einiges an Angst aus - nicht Angst im Sinne von Panik - sondern Scheu - so nach dem Motto, was erwartet mich jetzt wieder - was kommt jetzt wohl als nächstes - der hält diesen Stab vor seine Brust - Schutz - das drückt den Schutz aus - interessant in diesem Zusammenhang, daß die Stäbe Energie darstellen - Feuerenergie - im Grunde genommen setzt der seine eigene Energie ein, um sich zu schützen - das ist nicht der - das ist das archetypische Bild - der setzt zum Beispiel Lebensenergie als Schutz vor seiner Angst ein - also das ist so, der, der mit strahlendem Gesicht ein Argument findet - wenn es ihm zu heiß wird oder zu unklar wird oder die Angst hochkommt - was passiert jetzt - bitte verletze mich nicht - der dann so kess wird - und sich erst mal gar nicht so tief einläßt -

Die Karte für Sexualität:

Die Karte ist auch ganz interessant - die Karte heißt - und hat auch zwei Bedeutungen - nämlich einmal - die Person ist sehr wählerisch - niemals so ganz unwählerisch drauflos -  
aber sie heißt auch - Umdenkungsprozess - ein Rollenüberdenken - in anderen

Bereichen ist diese Karte ein Dominaspiel - da ist der Herr, da ist der Meister - so aber würde es heißen: das verstehe ich - was habe ich zu geben - was habe ich zu nehmen - wie komme ich an - so eine Neudefinition ist das -

Im Materiellen:

Ich glaube das ist einmal der Beruf - aber auch so der Alltagstrott - und da geht es im Moment ziemlich wild her - das kann auch heißen, daß da finanzielle Unklarheiten sind - kann - muß nicht - oder Projekte bei denen sie sich unsicher sind - wie sie das angehen sollen - und überhaupt deutet das an - es fließt nicht so gemächlich dahin - sondern da passieren noch viele Auseinandersetzungen in Ihnen selbst - es kann allgemein oder auch speziell eine Sache sein -

Sie zu sich selber:

Ich glaube, daß sie grundsätzlich Glauben an sich haben, daß das aber nicht immer so war - und ich sage bewußt grundsätzlich - der ist erschütterbar - ich glaube daß sie davon überzeugt sind, daß im großen und ganzen ihr Weg richtig ist den sie gehen - daß sie das richtige machen - aber manchmal haben sie das Gefühl es geht nicht weiter - Stagnation - also die Karte der Wagen, ist sehr schwer, auch diese beiden - sie sind jemand der sich auch viel in Frage stellt - das ist aber auch die Karte des Erfolgreichen - und wenn er gebremst wird, dann ist er es selbst der sich bremst -

so und diese Karte weiß ich nicht was die hier zu suchen hat - die müssen sie selber deuten - die Karte bedeutet - da geht es um andere - sie zu anderen - andere zu ihnen - da sitzt jemand im Bett - mit Alpträumen - Kopfschmerzen die Karte heißt auch Kopfzerbrechen - das kann sich auf eine Person beziehen die im Moment ganz aktuell für sie ist - oder auf eine Person die eigentlich aktuell ist - aber verdrängt ist - oder es kann im Moment überhaupt so sein, daß ihnen zu nahe Berührung, zu nahe Begegnung Angst machen - das ist eine Angstkarte - das ist eine Kopfzerbrechenskarte - wie ordnen sie das ein - gibt die ihnen Sinn - mir gibt sie im gesamten Konzept hier nicht so viel Sinn - <

> Diese Karte berührt mein Umfeld - verstehe ich das richtig - ? <

> Ja <

> Bereite ich dem Umfeld Kopfzerbrechen oder das Umfeld mir - wo liegt hier die nähere Bedeutung - ? <

> Das ist immer so eine gegenläufige Karte - die geht hin und zurück an der Stelle

- kann sein, daß man sich gegenseitig .... oder auch nicht -  
das ist aber auch Sorge - Verzweiflung - ist es auch - daß da vielleicht ein Mensch  
ist, dem sie ob willentlich oder nicht - Kummer bereitet haben - der sich den Kopf  
zerbricht - oder umgekehrt - lassen wir die einfach mal so stehen - es ist auch so,  
daß ich die Erfahrung gemacht habe - daß Karten die man nicht begreifen kann  
sich selbst erklären - und das ganze hat ja immer Vergangenheit - Gegenwart  
und Zukunft - es ist zwar das Bild der Gegenwart - es umfaßt aber auch die nahe  
Gegenwart und die nahe Zukunft -

Hoffnungen und Befürchtungen :

Man müßte sich schon sehr biegen, um da eine Befürchtung herauszulesen - das  
ist die Kraft das Leben wieder in den Griff zu bekommen - aber wer hat diese  
Hoffnung nicht - also, daß man sein Leben richtig in den Griff bekommt - glauben  
sie an Gott ? <

> ja <

> ziehen sie mal spontan noch eine dazu - wenn sie die Frage die ich ihnen jetzt  
stellen werde verneinen - dann werde ich ihnen sagen , daß das sehr bald passieren  
wird -

ist bei ihnen in der letzten Zeit irgend etwas ganz gravierendes in Richtung Glaube  
oder die Art und Weise wie sie mit Dingen der Spiritualität umgehen passiert -

> ..... nein <

> wenn sie schon so zögern dann nicht - denn das ist so gravierend - das heißt,  
der mystische Weg - die Karte heißt, es wird ein Gebäude - wenn das hier spirituell  
liegt - dann ist das ihr Gedankengebäude - ihre Sichtweise - wird zerstört - muß  
fallen - da werden alte Stellen frei - da wird etwas passieren, da wird etwas kaputt-  
gehen - es liegt hier an der Stelle der Spiritualität - das hat nichts mit dem Job zu  
tun - oder mit irgendeinem anderen Bereich - sondern es hat wirklich damit zu  
tun wie sie - nicht im Alltagsleben damit umgehen - sondern im rein seelischen  
Bereich - <

> was sagt diese Karte dazu ?<

> die Karte bedeutet - es macht sich jemand auf den Weg aus einem angestammten  
Bereich hinein in etwas ganz Neues - in etwas artfremdes - er hat Mut - <

> Was umfaßt Spiritualität - ? <

> Für mich ist Spiritualität einfach der Boden - für die meisten Leute ist das da oben irgendwo - für mich ist das die Basis - weil oben auch unten ist, es kommt nur darauf an von wo aus man es betrachtet - ohne Spiritualität fußt für mich nichts - aber das ist für mich eine Haltung die Gott gegenüber alles beinhaltet - und auch hier -

die Resultatskarte heißt :

Hab Mut - ganz viel Mut - so Sachen die gar nicht lebendig sind - oder man glaubt es nur - gib diesen Sache eine Chance - schmettere die Trompete und du wirst sehen was hier alles aufsteht - das ist eine unheimliche Mutmachkarte - und die passen auf eine sehr merkwürdige Weise schon zusammen - habe Mut die Dinge ,die hier vorliegen zu vollziehen -

Das ist jetzt mal die Grundtendenz im Moment -

Sehen wir uns dann mal die gesundheitliche Situation an :

- die Karten werden gelegt -

Also schauen wir mal:

Sie haben keine Probleme mit Muskeln Gelenken, und Bändern - aber passen sie auf, da ändert sich die Situation erheblich -

Es kann ihnen passieren daß sie furchtbare Schmerzen bekommen - die Karte heißt hier bei Gesundheitssachen eine neue Situation - was schlimmeres bricht auf - was vorher nicht war kommt -

An den Organen werden sie nicht anfällig sein - es zeigt sich hier nicht, daß sie irgendwelche organischen Probleme haben werden - es ist langweilig bei ihnen - es liegt alles so gut -

Das Herz :

Das kann heißen : da gab es mal geringfügige Probleme, aber die lösen sich auf - und auch das hier ist eine Garantkarte - die sagt aber noch mehr - sei weich - sei geschmeidig - mache dich nicht zu - gib dich hin - und du wirst niemals Probleme haben - das ist zum Beispiel auch die Karte - je nach dem wo die liegt - das finde ich gerade bei Männern sehr interessant - das ist eine meiner liebsten Karten - da

interpretiere ich eher immer zu wenig als zuviel - die hat eine ganz große Palette  
- gibt dich hin - schmelze - mache den Knoten aus dir heraus - sei ganz weich -  
- was könnte mit ihren Augen sein - sind die OK oder verschlechtern sie sich -<

> bis jetzt habe ich keine größeren Probleme gehabt - ist im Laufe der Jahre eher  
besser geworden - <

> Gehör auch - ? - dieses Bild deutet auf Augenprobleme hin, kann sich aber auch  
auf Schwächen der Nebenhöhlen, Stirnhöhle oder den umliegenden Bereich be-  
ziehen - also das ist auf jeden Fall die Sinneskarte und die Karte der Stirn - und  
Nebenhöhlen - da könnten sich unter Umständen leichte Probleme anbahnen  
- wobei die zugrundeliegende Ursache dann für das, was da passieren könnte,  
nicht unbedingt da zu suchen ist -

der Hauptknackpunkt aber ist hier - und jetzt kommt der Schwenk - das sind die  
Nerven - das ist die Psyche - da sind sie anfällig - sie sind blockiert - da haben wir  
es - sie schützen sich - sie sind sehr gefühlvoll - das kommt auch noch dazu - und  
da steht dieser Schutz - das steht mit dem gefühlvollen eng in Zusammenhang -  
wenn ihre Schutzblockaden irgendwann gewaltsam fallen sollten - würde sie das  
in arge Depressionen stürzen - also die Karte heißt entweder, du hast Depressionen  
- oder, wenn deine Sicherheit mal aus irgendwelchen Gründen plötzlich wegfällt,  
dann kann das in gewaltige Depressionen führen -

Das läßt sich aussteuern, wenn ihre Blockaden rollen - und ich könnte, wenn  
wir viel Zeit hätten, sicher herausfinden, warum sie Blockaden haben - aber das  
wissen sie wahrscheinlich selber - <

> Nicht genau - ich weiß ich habe Blockaden - kann jedoch Art und Ursache nur  
sehr schwer ergründen - ich spüre auch, wenn sich neue Blockaden aufbauen - bin  
dann bemüht sie zu beseitigen, aber es gelingt nicht immer<

> Passen sie auf, jetzt machen wir mal folgendes : - ziehen sie einfach mal eine  
Karte für ihren Typus - dann noch eine Topkarte - jetzt ziehen wir mal einfach 5  
Karten für ihr Herz :

- Also da haben wir es wieder - sie stehen sich hier genau im Gegensatz  
gegenüber - da ist einmal dieses raus aus dem Quark - wenn wir hier schon in  
dieser Blockadendiskussion sind - in dem Turm, wenn der Turm fällt - da sind

sie drin - das ist wieder der, der nicht schmelzen kann - ich will mal ein Bild aufzeigen - sie kennen doch diese Püppchen, wo eines nach dem anderen drin ist - irgendwie ist das jeder Mensch - aber so was sind sie auf eine ganz besondere Art und Weise - nur bei ihnen ist so eine Steinpuppe - die Äußere - und innen drin ist eine ganz liebliche - also ich habe das Gefühl - ich sage das mal einfach so - ihr eigenes Ich ist in dem Ich gefangen, das sie im Laufe des Lebens aufmontiert haben - ich glaube, daß sie ein unheimlich lebendiger - intensiver - schmelzender Typ sind - fähig alles in sich hinein zu lassen - aber aus irgendwelchen Angstmotiven sie das abschotten - wer sich weit öffnet ist auch verletzlich - aber die Karte heißt auch - Altes muß für dich fallen, muß sterben - Leben ist immer verletzlich - nur der Tod ist unverletzlich -

Was das Herz, was die Liebe betrifft -

- da passieren .... - ich kriege jetzt eine Situation : sie verlieben sich - ah - schön - da fließt was - da kommt sie - hier ist diejenige die nicht losspringt und mutig macht - sondern erst mal sagt - stop - betrachten - offen - interessiert - aber erst mal abwartend - sehen - dann glaubt man den Weg gefunden zu haben - und dann setzen die Ängste ein - dann kommen alte Sachen hoch und dann setzen Ängste ein - und dann haben wir diese beiden Typen - da haben wir einmal denjenigen der hier in der Rüstung ist- der dann auch sehr vorsichtig ist, mit dem was er anbietet - und dann haben wir den König der Kelche - der natürlich immer noch das Gefühl hat was auch die Königin hat - der versucht es jetzt rüber zu bringen - und was heißt auch Gefühl - der versucht durch seine Gefühle zu navigieren - nur ist sein Fortbewegungsmittel ungeeignet - es ist ein Thron aus Stein - er versucht also sich mit seinen ganzen Gefühlen - und ich bin mir ja sicher das sie das haben - diese Karten kommen nicht umsonst zwei, dreimal an solchen Stellen - der versucht also diese Gefühle zu leben - und die Angst kriecht immer dazwischen - er ist kantig - er versucht es nicht mit dem Surfbrett - weil er Angst hat - er schwimmt auch nicht - er braucht eine Sicherheit - nur das ist eine Scheinsicherheit - die ist aber gar nicht gegeben - man sinkt leicht damit - das ist auch wieder so eine Angst, daß das falsch sein könnte - daß es sich hier herausstellen könnte, wir sind gerade an dem Leuchtturm vorbei - wir sind an dem Punkt wo wir hinwollten gerade schon vorbei - und stehen hier nun im kalten Wasser - oder im Schnee -<

Was in der nächsten halben Stunde folgte, war eine Abrundung des bereits gesagten.

Die Ängste, die Blockaden, meine Unsicherheit mir selbst und den anderen gegenüber erschien in dem einen und anderen Licht, führten mich von mir weg und wieder zurück. Ich fand mich in vielen der Aussagen wieder, konnte mit dem einen oder anderen Gesagten nichts anfangen. Meine Zweifel an mir selbst waren wohl für viele der Geschehnisse der letzten Monate eine Ursache für meine Ängste. Vielleicht wäre alles viel einfacher gewesen, hätte ich nie die Karten befragt. Es war eine unübersehbare Flut von Aussagen auf mich zugekommen, die ich zu verarbeiten hatte, die in mir beinahe körperlich spürbar nagten, und mir zu den eigentlichen Problemen noch zusätzliche, viel größere Probleme bescherten. Für den Augenblick beschloß ich, die nächsten Monate keine Karten mehr zu befragen, ich würde versuchen meine Probleme selbst zu lösen.

### **Das dritte Jahr**

Juni - Oktober

**M**it Uwe hatte ich für diesen Sommer einen Urlaub in Spanien geplant. In meinem Geländewagen, den ich zum schlafen umgebaut hatte, wollten wir einen richtigen Abenteuerurlaub verbringen, abseits von allem Trubel und den üblichen Touristenzentren nur unserer augenblicklichen Spontanität folgend. Mitte Juni trafen wir uns in Mannheim und starteten Richtung Spanien. Wir beschlossen auf schnellstem Wege, über die Autobahn Spanien zu erreichen. So legten wir nach zehn Stunden Fahrt unsere erste Pause ein, übernachteten auf einem Rastplatz um am nächsten Tag weiter bis Malaga zu fahren. In dieser Nacht klagte Uwe bereits über starke Schmerzen im Unterleib und es schien mir nicht, als hätte er sich nur den Magen verdorben. Auf unserer Weiterfahrt entlang der Küste besserten sich seine Beschwerden und wir schöpften Hoffnung, daß die Schmerzen nur eine vorübergehende Verstimmung waren. Da wir ohne festen Plan unterwegs waren, suchten wir uns am nächsten Abend einen schönen Platz an der Costa del Sol, zwischen Almeria und Malaga. Nach einem abendlichem Bad speisten wir in einem kleine Strandrestaurant und legten uns dannach zum Schlafen in unser Auto. Doch schon nach wenigen Stunden war es mit der Ruhe vorbei. Uwe bekam erneut diese Schmerzen und es deutete

vieles auf einen Infekt der Harnwege hin. Wir beschlossen unsere Nachtruhe zu beenden und weiter zu fahren, um am Morgen vielleicht einen Arzt oder ein Krankenhaus zu finden.

Es dämmerte bereits und nach zwei Stunden Fahrt frühstückten wir in den Hügeln nahe der Küste, wenige Kilometer vor Malaga. Uwe hatte Fieber, und sein Zustand ließ nicht darauf schließen, den Urlaub, auch nicht mit ärztlicher Hilfe, gemeinsam beenden zu können.

So beschlossen wir schnellsten den Flughafen im Malaga anzusteuern um einen Flug nach Deutschland zu bekommen. Wir hatten Glück. Die nächste Maschine nach Frankfurt ging in zwei Stunden und es waren auch noch genügend Plätze frei. So verbrachte ich mit Uwe noch zwei Stunden bis zu seinem Abflug, dann stand ich da ....

... alleine, mit meinem Auto, ohne Vorstellung was ich nun machen sollte. Ich kannte niemanden, hatte mich nicht besonders über das Land informiert, wir wollten gemeinsam spontan entscheiden, .... und um mir gegenüber wohl besonders boshaft zu sein, stellte ich fest, nicht einmal die Karten befragen zu können was nun zu tun sei.

Ich beschloß es mir einfach gut gehen zu lassen.

Ich fuhr an den nächsten Strand, und begab mich in ein Restaurant direkt am Wasser und gönnte ich mir alle lukullischen Freuden die geboten waren.

Mein moralisches Tief fand einen Boden auf den ich wieder aufbauen konnte und schon nach wenigen Stunden hatte ich meine Enttäuschung überwunden. Ich hatte noch herrliche Wochen vor mir, die ich nun ganz alleine gestalten konnte. Worin lag das Problem. Ich begann mich mit dieser schier grenzenlosen Freiheit, die sich mir bot, anzufreunden und betrachtete die Landkarte.

Unbekanntes mußte erobert werden, wer oder was konnte mich aufhalten. Doch nur ich selbst würde mir im Wege stehen, diese Möglichkeiten, die sich hier boten nicht war zu nehmen. Alle Wege standen mir offen, ich konnte fahren wann und wohin ich wollte, niemand würde sich aufregen oder widersprechen, ich hatte sozusagen für wenige Tage die absolute Freiheit der Entscheidung. Bewegungsfreiheit in allen Richtungen, selbst für normale Reisende unwegsame Pfade waren für mich mit meinem Geländewagen kein Hindernis. Wozu also Trübsal blasen. So beschloß ich als nächstes über Granada und Cordoba an die portugiesische Grenze nach Badajos zu fahren. Dort würde ich dann entscheiden wie es wei-

tergehen sollte. Da ich keine besondere Eile hatte, fuhr ich meist Nebenstraßen, entdeckte Ortschaften, die in ihrem Reiz und ihrer schlichten Schönheit all meine Vorstellungen übertrafen. Ich fand kaum Zeit über Geschehenes nachzudenken. Die Weite und Vielfalt der Landschaft, mal unendlich scheinende Getreidefelder, dann wiederum öde Steinlandschaften wechselten sich mit beinahe unerträglichem Schmutz und von Industrie zerstörter Landschaft ab.

Von Badajos fuhr ich dann weiter nach Portugal Richtung Küste. Doch es zeigte sich bald, daß ich in ein Schlechtwettergebiet kam. In der Nähe von Porto angekommen, entschloß ich mich dann kehrt zu machen und nach Süden über Lissabon, wieder Richtung Spanien zu fahren, so lange, bis ich wieder schönes Wetter haben würde.

Nach etwa zehn Stunden Fahrt war ich dann wieder an der spanischen Grenze. Von dort fuhr ich über Sevilla Richtung Cadiz nach Tarife.

Der ständig über die Meeresenge von Gibraltar streichende Wind hatte diesen Teil der Küste zum einen als Surferparadies bekannt werden lassen, zum anderen zeigte sich mit hunderten von Windrädern entlang den Hügelkämmen die praktische Möglichkeit der Energienutzung.

Von hier aus führte mich mein Weg über Gibraltar weiter nach Malaga und dann in kleinen Etappen, die Küste entlang, zurück bis an die spanisch - französische Grenze.

Meine Freiheit, ohne Rückfrage, ohne Anlehnung an einen Wunsch oder an ein Konzept von Minute zu Minute neu entscheiden zu können, bereitete mir immer mehr Vergnügen. Mal fuhr ich hunderte von Kilometern durch die Gegend ohne anzuhalten, dann wiederum genoß ich die Ruhe eines Strandes, an dem sich außer mir nur wenige Menschen befanden und ließ meinen Gedanken freien Lauf. So entschied ich mich auch hier, entlang der französischen Küste über Italien und Österreich nach Hause zu fahren.

Diese Entscheidung entpuppte sich jedoch bald als ein Streßfaktor sondergleichen. Spätestens nach dem Küstenstreifen zwischen St. Tropez und Monaco lagen meine Nerven blank. Der Trubel und das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich, dem man nicht so ohne weiteres ausweichen konnte, schien mir all meine schönen Urlaubserlebnisse mit einem Schlag zu zertrümmern. So entschloß ich mich, nachdem ich die französisch - italienische Grenze überquert hatte, einfach die nächste sich

mir bietende Gelegenheit wahr zu nehmen nach links in die Berge abzubiegen. Ich fuhr kilometerweit ins Landesinnere, immer aufwärts, kaum ein Fahrzeug begegnete mir und ich hatte keine Ahnung wo ich mich bestand.

Mit einem mal öffnete sich vor mir die Straße, ein Platz tat sich auf, von dem drei weitere Straßen abzweigten, die in angrenzende Täler führten und ein kleiner Feldweg, der sich nach oben in die Berge verlief. Da ich einen Schlafplatz suchte, nahm ich den Feldweg und erreichte nach wenigen hundert Metern ein kleines Plateau. Ich machte mir zu essen, setzte mich in die Wiese, ließ meine Blicke über das sich vor mir ausbreitende Tal und die mich umgebenden Berge gleiten.

Ich war frei und glücklich. Schwebte über allem was vor mir lag, eingebunden in das Leben das ich bisher gelebt hatte, gespannt auf das Leben was noch vor mir lag.

Vor gut zwei Jahren hatte mich Petra verlassen, ich mußte lernen alleine zu leben, alle Entscheidungen alleine zu treffen, dann die Begegnung mit den Karten. In der Stille der Berge und nach dem freien Leben der letzten zwei Wochen war mir plötzlich klar, was ich durch die permanente Befragung der Karten verloren hatte. Meine freie Entscheidung.

Wenn ich an die Gespräche mit Lydia oder Valessa dachte, an die mit Monika oder Niels, so sah ich immer deutlicher, daß in all den Überlegungen nicht mein eigener Wille oder der sich aus der Situation geformte Gedanke im Vordergrund stand, sondern immer, wie eine riesige, unsichtbare Schrifftafel die Aussagen der Karten vor meinen Augen schwebte und alles beeinflusste.

Darüber hinaus mußte ich im nachhinein feststellen, daß von den Aussagen der Karten nichts eingetroffen war, was wirklich von richtungsweisender Bedeutung gewesen wäre. Allgemeinplätze, die sich in jedem Leben ereigneten ja, aber was war mit all den Antworten auf die entscheidenden Fragen auf die ich eine Antwort erhofft hatte.

Ich war von Petra geschieden, obwohl nie eine Scheidung in den Karten lag, ich hatte in meinem Geschäft, entgegen der Aussagen der Karten immer weniger Einnahmen.

Sicherlich waren meine Kreditrahmen erhöht worden. Somit konnte ich natürlich auch sagen, ich hatte Geld erhalten, doch objektiv gesehen war ich dabei, tiefer und tiefer ins Unglück zu rutschen, trotz bester Karten.

Eigentlich hätte es mich wenig beunruhigen müssen, da ich ja vor wenigen Wochen entschieden hatte, die Karten nicht mehr zu befragen. Sicher konnte ich mir aber

nicht sein, ob ich nicht wieder schwach werden würde, oder unter irgend einem Vorwand den Weg zu den Karten wieder nehmen würde.

Es standen noch viele, ungelöste Fragen im Raum, die mich die nächsten Monate beschäftigen würden. Vor allem war ich wirklich gespannt inwieweit ich, rein beruflich, etwas ganz Neues machen würde. Ich konnte nicht damit rechnen unendlich viel Zeit zur Verfügung zu haben, da eine berufliche Veränderung immer mit Anlaufphasen und längerfristigen Durststrecken zusammenhing, meine jetzige Tätigkeit aber zu wenig abwarf um davon leben zu können.

Dem standen aber die Aussagen der Karten entgegen, die immer von großen Erfolgen mit gutem Gewinn = Geld, sprachen. Nur hatte sich im Laufe der letzten Jahre kein Gewinn gezeigt.

Widerspruch oder Falschaussage oder Unfähigkeit überhaupt etwas auszusagen, oder, oder, oder ... war am Ende alles nur Augenwischerei und man glaubte so gerne daran, weil es ja so einfach ist.

Meine Versuche mit den Umschlägen, die Verträge mit den Außendienstmitarbeitern, Zufall oder hohe Trefferquote. Ich hatte dafür im Moment keine Erklärung. Ich fühlte nur, daß ich mich nicht an Einzelereignissen festhalten konnte, sondern das Ganze zu betrachten hatte. Bei dieser Betrachtung schnitten die Karten mehr als miserabel ab. Es war irgendwie unheimlich, ja beinahe bedrohlich und gefährlich was ich bei diesen Gedanken empfand.

Inzwischen hatte sich die Nacht über das Tal gelegt, die Stimmen der Nacht sangen ihr Lied, ich versank in tiefen Schlaf aus dem mich der Morgen mit seinen Nebelwasserfällen und den wärmenden Sonnengrüßen weckte.

Da ich keine Straßenkarte von diesem Gebiet hatte, zum anderen auch keinerlei Vorstellung wo ich mich befand, wählte ich eine der drei Straßen aus und nach wenigen Kilometern fand ich dann Hinweisschilder an denen ich mich wieder orientieren konnte.

Ich hatte, irgendwo im ligurischen Apennin übernachtet, und war jetzt auf dem Weg über Alessandria nach Piacenza. Von da aus fuhr ich dann weiter an den Gardasee.

Nach nunmehr fast drei Wochen, die ich ausschließlich im Freien oder in meinen Auto verbracht hatte, kehrte ich am nächsten Tag nach Hause zurück.

Dort ließen die Überraschungen nicht lange auf sich warten. Uta legte mir die Statistik der letzten Wochen vor. Es zeigte sich ein deutlicher Rückgang bei den

Werbeeinnahmen der im Augenblick laufenden Objekte.

Die Verträge mit meinen Auftraggebern sahen bisher noch keinen Ausgleich für eine Unterdeckung vor. Nach den vorhandenen Warnsignalen erarbeitete ich eine Übersicht mit augenblicklichem Status und entsprechender Vorausschau und vereinbarte ein Gespräch mit meinen Vertragspartnern. Wir kamen überein, nochmals für eine Auftragsperiode die Zahlen genauestens zu verfolgen, um dann im Rahmen eines neuen Vertrages die sich abzeichnende Veränderung der Lage zu berücksichtigen.

Für mich war diese Übereinkunft die Grundlage meiner weiteren Tätigkeit, da ich inzwischen nur noch für diesen einen Auftraggeber arbeitete. Es war mir klar, daß eine Kündigung des Vertrages ohne neue Vereinbarung für mich ein Desaster sein würde. Aber hatten die Karten mir nicht eine kontinuierliche Fortführung meiner Arbeit vorhergesagt. Zumindest waren diese Gedanken immer unterschwellig in all meinen Überlegungen vorhanden. Ich war fest davon überzeugt, daß mir nichts passieren konnte und wenn, würde ich es sicherlich rechtzeitig bemerken. Inzwischen war es Mitte August. Mein Sohn hatte erfolgreich die Schule abgeschlossen und als Belohnung fuhr ich acht Tage mit ihm in den Süden. Was ich vor wenigen Wochen alleine erlebt hatte, konnte ich nun für wenige Tage mit meinem Sohn, der ansonsten bei seiner Mutter lebte, teilen.

Wir fuhren in einem Tag bis Barcelona, schliefen im Auto oder im Freien an noch unberührten Teilen der Costa Brava, mieteten uns ein Motorrad, durchstreiften die Hügel der Serra del Montnegre und bummelten durch die Altstadt von Barcelona. Wir erlebten Stunden unbeschwerter Freude, genossen das zeitlose Treiben für die kurze Zeitspanne, die uns vergönnt war miteinander zu verbringen.

Auf der Rückreise durchquerten wir die Camargue, fuhren bis Les Saintes Marie de la Mer, fasziniert von der uns fremden Landschaft, dem Spiel der Flamingos und dem Anblick der in den Dünen lebenden Zigeuner.

Sehnsucht schien dieser Anblick in uns beiden auszulösen - die Sehnsucht nach Freiheit und unbeschwertem Leben.... Wünsche die tief im Herzen eines jeden schwingen.

Es ging dann weiter nach Marseille, mit einem Abstecher ins Landesinnere über St. Maximin, dann zurück an die Küste über Cannes, Nice nach Monaco und Monte Carlo.

Vom Trubel und der Künstlichkeit dieser Umgebung offensichtlich ebensowenig

angetan wie ich selbst, verließen wir einvernehmlich diesen Teil auf schnellstem Wege um weiter nach Italien, über San Remo Richtung Genua und den Gardasee nach Haus zu fahren.

Nach seinem Schulabschluß hatte mein Sohn vergeblich nach einer Lehrstelle als Zimmerer gesucht, und so schien es seiner Mutter und mir das Beste, die Möglichkeit eines Berufsgrundschuljahres für Schreiner zu belegen. In diesem einen Jahr würde sich dann eher eine Lehrstelle finden lassen.

Im September, dem letzten Monat vor Abschluß unseres Terminauftrages, hatten wir noch einen kleinen Auftragsschub zu bewältigen, der für mich und meine weitere geschäftliche Situation ein kleiner Lichtblick war. Es war inzwischen alles so gut organisiert, daß wir ohne große Mühe Mitte Oktober pünktlich alles abliefern konnten.

Trotz allem, fühlte ich eine tiefe Unsicherheit in mir. War ich auf dem richtigen Weg, wie würde sich mein weiteres Leben entwickeln. Schon lange trug ich den Gedanken in mir ein persönliches Horoskop erstellen zu lassen um den Weg vor mir besser einschätzen zu können.

Ich bat Herrn Torla mir dieses Horoskop auf eine Tonbandkassette zu sprechen und zuzuschicken. Wenige Tage später lag die Kassette im Briefkasten. Gespannt was ich erfahren würde, lauschte ich der Stimme des Astrologen.

> Sie wollten von mir eine Lagebesprechung der momentanen Situation - astrologisch gesehen - jetzt auf Kassette - da sie nicht kommen konnten und da habe ich jetzt einmal ausgedruckt, das Grundhoroskop, das Septa und das Jahreshoroskop. Im Grundhoroskop kann man sehen wo man im Moment steht und was für Überläufe sind, und natürlich auch so ein wenig die Transite und da habe ich schon in den Transiten etwas - und zwar der laufende Uranus, der im Moment in den Wassermann gekommen ist und damit natürlich auch, weil es ein ganz langsam laufender Planet ist - überhaupt Dinge bewegt - und zwar gleichzeitig mit Pluto im Schützen - können wir sagen - das macht sich auch in der Weltlage sehr bemerkbar. Der Pluto wirft so alte Dinge hoch, Verdrängtes wird plötzlich sichtbar -da sehen wir wie stark Verborgenes ans Licht kommt - und der Uranus - der bewegt Dinge neu - und der Uranus kommt mehr und mehr - je mehr er in den Wassermann reinkommt auf ihren Pluto - und das ist dann schon eine Konstellation, in dem was ganz neu werden soll - und zwar bei ihnen selber- ihr Art sich durchzusetzen

- ihre Verhaltensart wird hier nochmal in Frage gestellt - und zwar dort - wo sie noch in Mustern drin sind - die nicht mehr stimmen - wo sie sich vielleicht noch zu sehr angepaßt haben an andere - da kommt es zu Spannungen - und wenn der Uranus direkt auf ihrer Sonne ist - das ist noch ein bißchen hin - da geht alles sehr stark ins Neue - da geht es dann wirklich um Verwandlung - Veränderungen - im Wassermannthema - also es muß etwas Neu werden -

Der Pluto hat auch mit ihrem Uranus zu tun - also beide male Uranus - Pluto - mal mit Pluto auf dem Uranus und umgekehrt - Uranus auf ihrem Pluto - das sind die Ent - täuschungen - aber Enttäuschung durchaus im positiven gesehen - aus einer Täuschung herauskommen -

Der Uranus wirkt immer befreiend - also durchaus positiv, wenn wir in alten Dingen stecken, die nicht mehr stimmen - da krepelte er alles um - er bringt uns nur erst mal immer ins Chaos - im Moment krepelt er einfach um - er will größere Kreativität - Veränderungen und sie aus alten Mustern herausheben - und je mehr sie in Mustern drin sind, kommt es zu diesen abrupten plötzlichen Sachen, die ihnen die Schienen einfach wegnehmen und sie über eine Weiche plötzlich auf ein anderes Gleis schieben, womit sie vielleicht nicht rechnen. - <

Herr Torla führte die einzelnen Zusammenhänge noch weitläufig aus und hob verschiedenen Bereiche klar verständlich hervor .Wichtig für mich war aus all dem was er auf das Band gesprochen hatte, nur noch folgendes:<

> - Im Moment wollen die laufenden Transite deutlich etwas verändern - und da ist es nicht so gut gleich wieder etwas stabil zu bekommen - denn meistens wird das sofort wieder umgeschmissen - neue Weichen ja - neue Dinge ansehen ja - wo was nicht mehr stimmt aussteigen - aber meistens muß man es ertragen eine Weile einfach im Chaos zu sein und muß dann sehen das sich später etwas neues fügt - in so einer Phase ist es ganz schlecht etwas stabil zu bringen - das funktioniert fast nicht. Sie müßten im Moment eigentlich gute Ideen haben, nur es real in die Stabilität umzusetzen, das ist im Moment ein Problem - da müssen die Zeit etwas abwarten. Dieselbe Betrachtung nun im Septa.

Das Septa geht bei ihnen bis in das Jahr 2000 .

Ein Waageazendent hat sehr viel zu tun mit einer Venus in fünf, das heißt persönlicher Ausdruck und Kreativität - vielleicht auch Liebesbeziehung - aber sehr wechselnd - und mit dem Neptun im ersten Haus ist es etwas schwierig sich

durchzusetzen - er hebt so die Durchsetzungskraft auf - und das bedeutet hier -  
geschehen und gewähren zu lassen - nicht zu früh einzugreifen - nicht zu sehr über  
die Macherrolle zu gehen - zu erkennen, daß es nicht darum geht immer sofort  
zu reagieren, sondern, daß es hier sehr stark um seelische Zusammenhänge geht -  
Sie hatten sehr viele Planeten im seelischen Bereich - außer dem Mond im zweiten  
Haus - der identifiziert sich hier noch zu sehr mit Sicherheit - mit ihrer Stellung im  
sozialen Umfeld - da ist etwas noch zu sehr im Alten - was nicht mehr paßt - und  
der Uranus im weltanschaulichen sagt - etwas neu machen - neu ansehen, auch  
Glaubenssätze verändern - und dann haben wir sehr viele Planeten im fünften  
Haus - im persönlichen Ausdruck - es geht hier sehr viel um sie selber - um ihre  
seelische Verarbeitung um ihren Ausdruck - und auch das etwas neu wird - wir  
haben hier eine Wassermannsonne und der Wassermann muß hier die Dinge  
immer wieder mal anders ansehen -.

Aber der Pluto - die alten Glaubenssätze - zwingt immer wieder ins Alte hin-  
ein - so daß mit dem Festhalten an Altem und dem Beginnen mit Neuem, eine  
Schwierigkeit besteht. -

Der Saturn steht in 12 und das würde bedeuten, daß hier nochmal so ein altes Mu-  
ster aus der Kindheit hoch kommt - vielleicht mußten sie sich zu sehr anpassen - auf  
jeden Fall sagt Saturn in 12 - ich habe keinen Maßstab - ich muß meine eigenen  
inneren Gesetze verdrängen - ich kann mein eigenes Maß nicht wirklich leben. -  
Es gilt herauszufinden, was ist eigentlich meine Bestimmung - was ist mein Maß  
- sie sollten sich mehr führen lassen von der inneren Stimme - von der inneren  
Weisheit - um dieses Loslassen über eine Unsicherheit hinweg zu lernen - sich  
tragen lassen und mehr ins seelische gehen - um herauszufinden - wer bin ich -.  
Es entspringt ein Kampf und eine Schwierigkeit - deutlich wird das sichtbar in  
8-9 Monaten - es beginnt ein Umbruch - aber es will sich selber fügen-

- Noch deutlicher scheint es mir in zwei Jahren - es kann sein, daß sich hier auch  
mit dem Ausland etwas ergibt - es wird sich etwas neu fügen -

Wir treffen da auch auf den Saturn - vielleicht entsteht hier Angst, daß sie so ins  
Risiko sollen - es kommt eine Unvereinbarkeit hoch - zum einen das Neue - zum  
anderen die Ängste, es könnte schief gehen - aber damit müssen sie sich dann  
auseinandersetzen - und ich denke ab Mai in drei Jahren könnte es sein, daß sei  
dann wirklich ihre eigenen Maßstäbe finden.-

Wir können zusammenfassen : Ab Januar wird der Halt etwas verloren und ab

August fängt der Mars an umzukrempeln, zu verändern - sehr stark die Dinge in Bewegung zu bringen - im März des folgenden Jahres ist es dann dieses Lernen loszulassen - da beginnt schon sich etwas neu zu fügen - im Oktober desselben Jahres kommt dann das Neue, was herauss will - aber sie müssen den Kampf gewinnen - es ist noch alles recht wackelig -

Ein kurzer Hinweis noch zu ihrem Jahreshoroskop -

Auch hier ist so das Thema - es wird etwas umgekrempelt, da das alte nicht mehr stimmt - sie haben zu sehr funktioniert und sich damit zu weit von sich selber entfernt -

Es geht um einen neuen Ausdruck den sie zu finden haben - herauszufinden, wer bin ich eigentlich - die eigene Identität suchen - auch das weibliche können sie im Moment nicht so gut leben und damit auch mit Frauen ein Problem haben - es bezieht sich auch dann auf ihre Realität - Es zeigt sich, daß diese Wandlung in ihnen noch deutlicher vollzogen werden soll .

Es müßte ihnen dann gelingen ihre Maßstäbe besser zu finden.

Es muß ein Veränderung in ihrem Bewußtsein erfolgen, nicht nur in ihren Gedanken. -

Eine Lösung kann ich ihnen nicht anbieten, das kann der Astrologe eigentlich nie - Wassermann sagt, es muß verändert werden und es wird nicht in einer Katastrophe enden - es sieht mir eher so aus, als müßte alles wie bei einem Kaleidoskop durcheinander gewirbelt werden, damit ein neues Bild entsteht.

Aber suchen sie es nicht im Äußeren - es hat etwas mit ihrem Wesen zu tun und es geht darum, daß der Markus da mal in die Stille kommt um sich selber zu suchen - daß sie mal mit sich selbst in Kontakt treten müssen - im seelischen Bereich - denn das Äußere ist meist nur ein Spiegel der inneren Funktion - Wenn wir etwas sinnvoll verändern wollen, sollten wir immer im geistigen beginnen - denn wenn ich hier meine Identität finde - werden wir uns in der Seele wohl fühlen - und dann wachsen auch Umstände, die uns entsprechen.<

Ich hatte das Gerät abgeschaltet, meine Augen blickten hinaus in den Garten.

Die Bäume hatten ihre Blätter abgeworfen, Altes war am absterben, Neues würde in wenigen Monaten wachsen, erblühen und wiederum absterben. Ein Kreislauf, der so natürlich erschien, daß ich erst jetzt eine innere Verbindung zu meiner Seele ahnte.

Ich würde Altes in mir sterben lassen. Es war mir bewußt, daß im Zwiespalt

meiner Seele, nicht zwei Dinge entstehen konnten. Erst mußte das eine sterben, dann konnte das Neue gedeihen. Jahre des Kampfes würden so vor mir liegen, denn eine Lösung, wie mir gesagt wurde, kann die Astrologie nicht anbieten, Die mußte ich selbst, in mir finden.

Doch bald wurden diese Gedanken vom Alltagsgeschehen verdrängt, es blieb die Hoffnung nicht unter zu gehen -

Privat hatte sich in den letzten Monaten nichts verändert. Ich kümmerte mich häufig um meine Mutter, die das Alleinsein nach dem Tod meines Vaters nicht überwinden konnte. Es war ihr nicht möglich, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Sie hatte es in den Jahren vorher nicht gelernt und würde es jetzt in ihrem Alter auch nicht mehr lernen.

Birgit, die ich vor einem Jahr kennen gelernt hatte, war häufig im Garten tätig, wir gingen gelegentlich in die Berge oder sie begleitete mich und meine Mutter zu einem Spaziergang. Sie war im Laufe des Jahres eine liebenswerte Bekannte geworden, sozusagen mit Familieneingliederung.

November - Mai

Da "Neues" gefordert war, bemühte ich mich wieder Interessenten für meine Elementbauweise zu finden.

Ein mir bekannter Statiker und Fachmann auf dem Holzbausektor, ermunterte mich, nach Vorlage meiner Zeichnungen, auf diesem Gebiet weiter zu machen, da er die Idee und die von mir angebotenen Lösungen als sehr gut betrachtete.

Es gelang mir auch in diesem Anlauf nicht ersthafte Interessenten zu finden. Nach all meinen Hoffnungen und Bemühungen schien dies nicht Teil meiner neuen Tätigkeit zu sein. Zu diesem erneuten Rückschlag gesellte sich dann noch ein weiteres, für mich viel bedrohlicheres Problem.

In der Abschlußrechnung und bei der Jahresübersicht zeigte sich, daß speziell aus dem Gebiet meines Mitarbeiters im Bereich Chiemgau eine überdurchschnittlich große Anzahl an Werbekunden nicht bezahlt hatte. Da mein Mitarbeiter jedoch seine Provision wöchentlich erhielt, fehlten mir größere Summen, die ich in Zukunft nicht mehr im Vorraus würde finanzieren können. So vereinbarte ich ein Gespräch, um diese Problematik durch eine neuen Vereinbarung zu lösen.

Hoch verärgert über mein Ansinnen, eine Stornorücklage für Aufträge die nicht bezahlt wurden, bilden zu wollen, lehnte er eine solche Vereinbarung ab. Ich versuchte ihm klar zu machen, daß eine Weiterarbeit nur mit einem solchen Vertrag möglich sein würde, was er als Kündigung auffaßte und mich wenige Tage später über seinen Rechtsanwalt aufforderte, die noch ausstehende Provision sofort zu überweisen, und ihm, eine im Rahmen seiner mehrjährigen Tätigkeit zustehende Ablösung, für die von ihm geschaffenen Kundenbestände, in Höhe von hunderttausend Mark zu überweisen hätte.

Ich fand keine Möglichkeit, im Rahmen eines Gespräches eine Lösung herbei zu führen und mußte nun meinerseits einen Rechtsanwalt beauftragen diese Angelegenheit zu bearbeiten.

Sollte dieser, nun seit Jahren für mich tätige Mitarbeiter der " falsche Mann" sein der von Anfang an in den Karten lag ? Hatte ich blind diese Gefahr übersehen?

Ich mußte immer und immer wieder an diese Möglichkeit denken, die sich jetzt für mich und mein Geschäft bedrohlich auszuwirken begann.

Um weiterarbeiten zu können, mußte ich auf schnellstem Wege zuverlässige Mitarbeiter finden, die dieses Gebiet sofort bearbeiten konnten. Auf eine Anzeige in den verschiedensten Tageszeitungen hin, meldeten sich einige Interessenten. Was tun ? Ich hatte vier Bewerber mit verschiedenster Ausbildung, jedoch keinen, der in dieser Branche bereits gearbeitet hatte.

In meiner Verzweiflung vereinbarte ich einen Termin bei Frau Wagner um mir Rat und Hilfe zu holen.

Die Karten teilten mir mit :

Den Prozeß mit meinem ehemaligen Mitarbeiter brauche ich nicht zu fürchten. Für mich gäbe es kleinere Verluste, aber diese seien nicht bedrohlich für meine Existenz. Es würde eine Zeit dauern, aber gut für mich.

Nach Überprüfung der einzelnen Mitarbeiter, war eigentlich keiner so recht für diese Tätigkeit geeignet.

Um kein größeres Risiko als nötig einzugehen, teilte ich das zu bearbeitende Gebiet auf und wählte zwei Bewerber aus, die mir nach Aussagen der Karten, am ehesten geeignet schienen.

Dies war jedoch nur die Spitze eines Eisberges, der auf mich zukam.

Kaum hatten meine neuen Außendienstmitarbeiter mit ihrer Tätigkeit begonnen, zeigte sich, daß mein ehemaliger Mitarbeiter auf eigene Faust zu den Kunden gegangen war. Er teilte diesen mit, daß ich nicht mehr mit dem Objekt beauftragt sei und nur er alleine jetzt den offiziellen Auftrag habe, diese Tätigkeit durchzuführen. Eine Horrornachricht jagte die andere. Ich veranlaßte sofort eine einstweilige Verfügung, hatte hunderte von Kunden mit einem, von meinem Auftraggeber bestätigten Schreiben zu informieren und war für zwei Wochen in der Ausübung meiner Arbeit total blockiert.

Selbst nachdem ich durch das Gericht sofort Klarheit schaffen lassen konnte, wer nun in welchem Auftrag handelte, war diese für viele Kunden, auf ihrem Rücken ausgetragene Streiterei Grund genug, vorerst keine Aufträge mehr zu plazieren. Nur durch eine gezielte Straffung in allen Bereichen konnte ich einem finanziellen Fiasko entgehen.

Um weiterhin nicht das gesamte finanzielle Risiko zu tragen wurde zwischen meinem Auftraggeber und mir eine neue Vereinbarung getroffen, die zum einen mein

finanzielles Risiko verkleinerte, die Sicherheit für den Erhalt der Folgeaufträge jedoch nicht mehr gewährleistete. Es mußte von Fall zu Fall neu verhandelt werden. So gestaltete sich Weihnachten, Silvester und Neujahr für mich in einer Atmosphäre der Angst und Unsicherheit. Ich fühlte mich weit davon entfernt dem Vorsatz treu zu sein, keine Karten mehr zu befragen.

Auf einer meiner Fahrten an den Bodensee besuchte ich dann nach langer Zeit wieder einmal Frau Bertani. Bei einem von ihr geführtem Telefongespräch bekam ich mit, daß sie mit einem Hersteller für Holzhäuser telefonierte. Ich fragte was sie vorhabe und erfuhr, daß sie mit einem Bekannten zusammen ein Haus zu bauen wollte.

Ich sah für mich die Chance und bot ihr an einen Plan auszuarbeiten und ein Musterhaus in der von mir entwickelten Bauweise zu erstellen. Da ich von ihrer Kartenlegeweise nicht überzeugt war und ebenso wenig von ihren Fähigkeiten Fragen auszuspädeln, blieb es bei dem Gespräch und der Vereinbarung eines weiteren Termins mit dem Bauherrn.

Für mich öffnete sich nach all den Rückschlägen der letzten Monate eine Türe, die ich sofort in die Aussagen der Karten einordnete. Dies schien meine Stunde zu sein. Ich wollte aber genaueres wissen und vereinbarte für Anfang Februar einen Termin bei Frau Wagner.

Bevor wir mit dem eigentlichen Kartenlegen begannen, unterhielten wir uns über meine Situation, und Frau Wagner war, nach all dem was sie inzwischen aus den Karten von mir wußte doch sehr erstaunt, daß nichts wesentliches, von dem was sie in den Karten in den letzten Jahren gesehen hatte, eingetroffen war.

> Ich verstehe einfach nicht warum bei ihnen alles so lange auf sich warten läßt  
< , so waren ihre Worte.

Dann das bekannte Spiel: - Mischen - abheben - drei Haufen -

- der Verlust - eine Veränderung - eine Geldangelegenheit  
- dann das Kartenbild.

> Ich kann einfach nicht schlechtes oder negatives in ihren Karten sehen -hier liegt wie das letzte mal ja auch schon der Tod ihrer Mutter - wie alt ist ihre Mutter

jetzt -?<

> sie wird in diesem Jahr 82 Jahre <

> und dann haben wir hier ganz klar den Ärger mit ihrem Mitarbeiter - aber ohne große Folgen für sie - die neue Tätigkeit - sie liegt ganz deutlich hier - wir werden nachher mal nachsehen ob es das Haus ist...<

Die folgenden Erläuterungen unterschieden sich nicht von denen der letzten Jahre - und schürten meine Hoffnung, daß endlich etwas passieren müßte.

Im weiteren Verlauf zeigten die Karten "ganz deutlich", meine Elementbauweise würde die erwartete Veränderung sein und ich würde sehr erfolgreich damit arbeiten.

Frau Wagner fragte mich allerdings, ob ich nicht doch noch einmal zu einer anderen Kartenlegerin gehen wollte. Sie hätte die Adresse einer Dame, etwas sechzig Kilometer von hier, die mit den gleichen Karten wie sie arbeitete und sehr gut sein soll. Ich notierte mir die Telefonnummer und bedankte mich für ihre Hilfe. Balsam für meine Seele oder ein weiterer Schleier vor meine Augen.?

Ich konnte es zu diesem Augenblick nicht sagen, ich war einfach mal wieder in meiner Hoffnung bestärkt worden: es würde alles besser werden, und eigentlich brauchte ich mir keine Sorgen zu machen.

Nachdem sich alles so gut für mich dargestellt hatte, versuchte ich den Termin mit dem Bauherrn so schnell wie möglich zu erhalten. Nach wenigen Tagen saß ich dann zu einem Vorgespräch mit Herrn Wolter zusammen und wir vereinbarten von einem bekannten Rechtsanwalt von Frau Bertoni einen Bauvorvertrag erstellen zu lassen, der alle Punkte für die Erstellung des Musterhauses im Detail festlegen sollte.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit ließen sich die hiermit verbundenen Besprechungen und Termine ganz gut einhalten. Ich hatte nicht das Gefühl unter Zeitdruck zu stehen und wickelte, nach Abschluß des Bauvorvertrages die Vorgespräche mit der Gemeinde und die Erstellung der Eingabepläne zügig bis Ende April ab.

Mit meinen, seit Dezember für mich tätigen, neuen Mitarbeitern lief im Rahmen der verbliebenen Möglichkeiten alles zu meiner Zufriedenheit und ich konnte auch diesen Auftrag pünktlich zum Halbjahrestrestermin abschließen.

Gleichzeitig wurde mir der Auftrag für die nächste Periode zugeteilt, diesmal mit der Sicherheit, Werbemindereinnahmen ausgeglichen zu bekommen.

Eines Nachmittags kam Erika, meine Stiefschwester und fragte, ob ich sie nicht auf eine Ausstellung begleiten möchte. Sie habe von einer Firma, die Wasserfilter verkaufe, eine Einladung erhalten, was mich, da ich große Probleme mit meinem Brunnenwasser hätte, sicherlich interessieren würde. Wir gingen gemeinsam auf die Ausstellung und nach einigen Tests mit meinem Wasser, das ich für Versuche auf den Messestand brachte, entschied ich mich eine Filteranlage zu bauen. Der Inhaber der Firma, Herr Wegner, erklärte sich bereit mir nach der Messe beim Einbau zu helfen. Ich bereitete alles vor und als Herr Wegner bei mir erschien, hatte ich schon alles installiert. Nach langjähriger Suche hatte ich nun endlich eine Möglichkeit gefunden aus meinem Brunnenwasser keimfreies Trinkwasser zu gewinnen. Meine technischen Kenntnisse begeisterten Herr Wegner so, daß er mich fragte, ob ich nicht bei Bedarf für ihn arbeiten könnte. Für mich eröffnete sich eine weitere Möglichkeit an neuen Projekten zu arbeiten.

## **Das vierte Jahr**

Mai - Oktober

Wie es der Zufall wollte, lernte ich bei meinem Architekten Herrn Mades, einen Holzbauunternehmer kennen, der so begeistert von meinem Bausystem war, daß er mich umgehend zu sich einlud, um weitere Details zu erfahren. Nach wenigen Stunden waren wir uns einig, daß er ab sofort einlaufende Aufträge für mich ausführen wollte.

Ich erinnerte mich, daß Erika seit einiger Zeit beabsichtigte, einen größeren Ga-

ragenanbau an ihrem Haus vorzunehmen, von dem bereits genehmigte Baupläne vorlagen. Ich schlug ihr vor, dieses Projekt nicht in Ziegelbauweise vorzunehmen, sondern von mir in einer wesentlich günstigeren Holzbauweise erstellen zu lassen. Ich erarbeitete ein Angebot und sie willigte sofort ein.

Herr Mades war begeistert, sofort mit einem kleinen Objekt die Funktionsfähigkeit dieses Systems testen zu können. Wir zeichneten das Objekt um, fertigten die Elemente und erstellten Anfang Juni, in zwei Tagen den kompletten Anbau. Alle Beteiligten waren begeistert und ganz versessen weitere Bauten in diesem System zu erstellen.

So wunderte ich mich nicht, als Herr Mades nach wenigen Tagen mit einem Auftrag kam, den er eben mit diesen Elementen ausführen wollte. Er sollte für einen zweigeschossigen Büroeinbau in eine Werkhalle ein Angebot abgeben. Die Bauführung, sowie die notwendigen Konstruktionen sollte ich übernehmen und meine Arbeit entsprechend honoriert werden. Ich zögerte nicht lange und erstellte alle notwendigen Zeichnungen für die Angebotsabgabe.

Gleichzeitig erörterten wir die Möglichkeit einen im halbrund gestalteten Wintergarten, quasi als Musterbau, an mein Haus anzubauen. Die Planung hierfür war in wenigen Stunden erstellt und wir konnten die Teile gleichzeitig mit denen des Bürobaues fertigen.

Nachdem Herr Mades den Zuschlag auf sein Angebot erhalten hatten, zögerten wir nicht, gleichzeitig den Wintergarten zu bauen.

Damit hatten wir schon drei Objekte mit denen wir für weitere Interessenten ein Anschauungsobjekt hatten.

Die Krönung des Ganzen wäre dann ein Musterhaus, für das die Pläne zur Genehmigung bereits eingereicht waren.

Mitte Juli war es dann soweit. Die Elemente für den Wintergarten, sowie den Büroeinbau waren fertig und wir konnten beginnen. Nach einem Tag war der zweigeschossige Holzrahmenbau aufgestellt und wir konnten mit der Verkleidung und Aussteifung des Systems beginnen. Doch da meldete sich Herr Mades und meinte, wir müßten als erstes die Fenster und Türen einbauen, die er am nächsten Tag liefern würde. Zugleich stellten wir fest, überhaupt nicht mehr weiterbauen zu können, da in die Halle, in der wir den Bürobau aufstellten, ein Industrieboden eingebracht werden sollte. Nach einigen Telefonaten teilte mir Herr Mades dann am dritten Tage mit, daß er die Bauleitung selbst übernehmen würde, da er mich

hierfür für unfähig hielt. Ab sofort war mir hiermit alle weitere Verantwortung und Tätigkeit entzogen. Ich versuchte nochmals mit Herrn Mades Kontakt aufzunehmen. Vergeblich, er war für mich nicht mehr zu sprechen. Da mir die ganze Angelegenheit doch sehr seltsam vorkam, versuchte ich über andere Quellen mehr über diesen Herrn zu erfahren und stellte fest, daß zur gleichen Zeit ein Konkursverfahren gegen ihn eingeleitet worden war.

Nun konnte ich mir so einiges, was in letzter Zeit gesagt wurde und vorgefallen war erklären. Offensichtlich sollte ich mit meinem Bausystem so ein Art Rettungsanker für Herrn Mades sein.

Für mich war schon wieder einmal eine Hoffnung untergegangen. Hatte ich doch gehofft, mit meiner Elementbauweise Fuß zu fassen. Diese Hoffnung war, wie es sich im Laufe der nächsten Tage bestätigen sollte, ein für alle Male geplatzt.

Meinen Wintergarten erstellte ich im Laufe des Augustes selber und konnte diesen mit allen Ausbauarbeiten dann Ende September fertigstellen.

Meine neu beginnende Pechsträhne schien jedoch keine Ende nehmen zu wollen. Ende August wurde von Seiten des Bauherrn mein Bauvorvertrag gekündigt, mit dem Vermerk zeitliche Verzögerungen im Ablauf der Planungs- und Genehmigungsphase verschuldet zu haben.

Nach Rücksprache mit den einzelnen Ämtern und der Gemeinden hatte ich mich keinerlei Verzögerung schuldig gemacht. Ich hatte in allen Phasen den korrekten Amtsweg eingehalten.

So erstellte ich, nachdem vierzehn Tage später die Genehmigung der Baupläne von Seiten des Landratsamtes vorlagen, meine Rechnung und übergab den gesamten Schriftverkehr meinem Anwalt zur Weiterbearbeitung.

Zu allem Übel zeigte sich im Laufe des Septembers, daß die Werbeeinnahmen aus meiner Auftragstätigkeit um ca. 40 % zurückgegangen waren. Das würde für meinen Auftraggeber eine beträchtliche Summe an Zuzahlung bedeuten, und daß er dies in weiterer Zukunft mit tragen würde, konnte ich mir nicht vorstellen. Nach einer Phase der Hoffnung erhielt ich sozusagen volle Breitseite auf ganzer Linie.

Ich besuchte Jutta und erzählte ihr mein Leid. Sie nahm sofort die Karten zur Hand um zu sehen was sich hier bei mir abzeichnen würde.

Aber es schien wie verhext. Keine negative Tendenz, alles würde sich zum positiven entwickeln. Für mich war dies langsam unglaublich. Und trotzdem, in dieser

Phase mein einziger Trost.

Nach Abschluß meines Auftrages aus meinem Geschäft, bestätigten sich die Mindereinnahmen. Meine schriftliche Mitteilung an meinen Auftraggeber wurde ohne größere Probleme akzeptiert. Für die nächste Periode schien alles in Ordnung zu gehen und für Anfang Dezember ein Termin vereinbart um alles weitere zu besprechen.

Trotz allen guten Mutes blieb mir eine weitere Überraschung nicht versagt. Uta, meine langjährige Mitarbeiterin, hatte zum Monatsende gekündigt. Ihr war ein interessanterer Job angeboten worden, den sie sich nicht entgehen lassen konnte und wie sie glaubte, sei es inzwischen für mich möglich die anfallende Arbeit alleine zu bewältigen.

Nach dieser weiteren, nicht unbedingt aufbauenden Mitteilung, freute ich mich ganz besonders über den Anruf von Herrn Wegner, von dem ich vor wenigen Monaten meine Wasserfilteranlage erworben hatte. Er fragte, ob ich Ende Oktober nicht mit ihm nach Budapest fahren wollte. Er habe dort einige Kunden, die sich für seine Produkte interessierten und in Hinblick auf eine spätere Betreuung durch meine Person, könnte eine gemeinsame Reise sicherlich nicht uninteressant sein. Ohne weiter darüber nachzudenken sagte ich zu. Im ungünstigsten Fall konnte dies eine preisgünstig Urlaubsfahrt sein.

## November - Dezember

Die Fahrt gestaltete sich, bis auf die geschäftlichen Termine, wie eine Urlaubsfahrt. Herr Wegner hatte eine Wohnmobil mit vier Schlafplätzen, das für uns beide ausreichend Raum bot um sich wirklich wohl zu fühlen.

Wir führten viele persönliche Gespräche und es zeigte sich, daß Herr Wegner sich sehr intensiv mit feinstofflicher Energie und deren Übertragung und auch mit Reiki beschäftigte, hierin sogar den Meistergrad erworben hatte. So erfuhr ich in den wenigen Tagen eine ganze Menge von Dingen, die mich sehr interessierten, ich bis jetzt aber noch keine Möglichkeit hatte mich mit jemandem darüber zu unterhalten.

Mein Geschäft hatte ich inzwischen so organisiert, daß ich außer der Außendiensttätigkeit alles selbst erledigen konnte. Die Buchhaltung hatte ich außer Haus gegeben, die anfallenden grafischen Arbeiten waren mit der mir zur Verfügung stehenden Technik zeitlich von mir alleine zu bewältigen. Somit hatte ich mir eine solide Basis geschaffen, von der aus ich beruhigt in die Zukunft blicken konnte.

Um mir aber sicher zu sein, daß ich auch nichts übersehen hatte, vereinbarte ich einen Termin mit Frau Winkler, deren Adresse ich von Frau Wagner beim letzten Mal erhalten hatte.

Die Karten und auch das Spiel waren wie bei Frau Wagner, und das verblüffende:

- auch die Aussagen unterschieden sich in nichts von dem was Frau Wagner mir vor einigen Wochen gesagt hatte.

Es deckten sich die Aussagen über eine neuen Tätigkeit, aber ich würde das "Alte" ganz sicher weiter behalten. Finanziell müßte ich mir keine Sorgen machen, das würde sehr gut laufen. Die möglichen Geschäfte mit Herrn Wegner würden noch dauern, aber kämen in jedem Fall, meine Idee mit dem Holzhaus sei sehr gut, und wären Teil meiner neuen Tätigkeit.

Alles in allem wieder lauter Aussagen, die ich bisher schon kannte, die mir nicht neu waren, die mich aber auch dazu verführten gar nicht erst lange über andere Dinge nachzudenken.

Alles war wunderbar, was wollte ich also mehr. Ich würde meine Tätigkeiten weiter verfolgen, der Erfolg mußte sich dann automatisch einstellen.

Mitte Dezember kam der Prokurist meines Auftraggebers zu mir um die Einzelheiten unserer weiteren Zusammenarbeit zu klären.

Da ich in den letzten Jahren zur vollsten Zufriedenheit aller gearbeitet hatte, sollte sich an unserer Zusammenarbeit nicht viel ändern.

Am 9. Januar würde ich in der Zentrale mit dem Geschäftsführer die restlichen Punkte klären. Erstmals hatte ich eine solide Grundlage auf die ich aufbauen konnte.

## Das neue Jahr

Januar - März

So hatte das alte Jahr für mich, trotz der vielen Enttäuschungen, trotz des scheinbaren Chaos, das sich zwischendurch abgezeichnet hatten, ein gutes Ende gefunden.

War es mir auch nicht gelungen den nötigen Abstand von den Karten zu gewinnen, so schien es mir doch wichtig die Gefahren, die in den Aussagen lagen, erkannt zu haben.

Mein Bestreben mich davon zu lösen, mehr den eigenen Instinkten zu folgen, mehr geschehen zu lassen und nach eigenen Gefühlen zu handeln, war ja ein Anfang, dieser Abhängigkeit zu entrinnen.

In den nächsten Monaten würde es sich zeigen, in wieweit ich mir keine Sorgen mehr zu machen brauchte. Vielleicht konnte ich dann die Dinge klarer, ohne die Aussagen der Karten im Hinterkopf zu haben, betrachten und somit meine eigene Entscheidungsfreiheit wiedergewinnen.

Der Weg in eine, aus meiner eigenen Kraft stammenden Aktivität, war sicherlich noch nicht so ausgeprägt, daß ich von einer Befreiung hätte sprechen können. Es schien eher so, daß ich den Weg erst noch finden mußte, wobei mir das Ziel bereits bekannt war.

Es gab viele Möglichkeiten von einem zum anderen Ort zu kommen, nicht immer

bestimmt das Ziel den direkten Weg. Sehr oft geht man Umwege um hinterher zu erkennen, daß diese Umwege nicht die schlechtesten waren. Das Sprichwort, viele Wege führen nach Rom, traf auch hier zu.

So machte ich mich am 9. Januar auf den Weg zu meinem Auftraggeber, um alles unter Dach und Fach zu bringen. Termine mußten eingehalten werden und meine Außendienstmitarbeiter warteten auf den Startschuß für die neue Saison.

Außer dem leitenden Geschäftsführer waren noch einige Abteilungsleiter zugegen, nicht anwesend war der Prokurist, mit dem ich im Dezember die entsprechenden Abmachungen getroffen hatte.

Im Kreise dieser Herren beschlich mich plötzlich ein ganz ungutes Gefühl. Von den anwesenden Herren waren mir alle bekannt und doch schien mir heute so manches anders zu sein.

Die ersten Worte des Geschäftsführers wirkten dann auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Er erklärte :

> Wir sehen uns nicht mehr in der Lage eine weitere Geschäftsverbindung mit Ihnen aufrecht zu erhalten. Für die Zukunft haben wir eine andere Lösung vorgesehen. Bezüglich ihrer Rechnung sind wir nur einverstanden, wenn sie einen entsprechen Nachlaß akzeptieren, da wir der Meinung sind, daß Ihre Rechnung überhöht ist. Stimmen sie dem nicht zu, werden wir eine unabhängige Wirtschaftskommission beauftragen die Sachlage zu prüfen. Das heißt, wir bezahlen erst nach vorliegenden Prüfungsergebnissen. <

Im erstem Moment glaubte ich der Himmel stürze über mir zusammen. Ich hatte nicht lange Zeit darüber nachzudenken welche Konsequenzen das Ganze für mich haben würde und versuchte so viel wie möglich zu retten.

Es gelang mir zumindest einen geringeren Abschlag akzeptiert zu bekommen.

Es kam natürlich auch die Unruhe unter den Kunden zur Sprache, die mein Rechtsstreit mit meinem Außendienst vor einem Jahr hervorgerufen hatte, der noch immer nicht abgeschlossen war. Mögliche Rufschädigungen für die Firma wollte man ebenso außer Betracht lassen wie Ansprüche aller Art gegen mich, die aus den verflossenen Geschäften vielleicht gegen mich gestellt werden könnten, wenn ich die vorliegende Vereinbarung akzeptieren würde.

Die Vorgehensweise war reine Erpressung. Ich akzeptierte die getroffenen Vereinbarungen, erklärte dem Geschäftsführer, daß er wohl von dem Umfang meiner

Arbeit keinerlei Ahnung habe und ging.

Das gesamte Ausmaß und die daraus folgenden Konsequenzen wurde mir erst nach und nach klar. Hatte ich doch eben die einzige Einnahmequelle, in die ich Jahre investiert hatte, in weniger als zehn Minuten verloren.

Ich fiel, fiel immer weiter, je klarer mir meine Situation wurde.

Zu Hause angekommen, versuchte ich mich zu beruhigen. Ich benötigte einen klaren Kopf um meine nächsten Schritte zu planen.

Ich hatte mich wohl zu sehr an die Aussagen der Karten gehalten, geglaubt nichts könnte schief gehen, alles sei bestens geplant und mein Leben würde sich endlich in einer geordneten Bahn bewegen. Doch genau das Gegenteil war geschehen.

Ich erinnerte mich an Patrik, bei dem ich mir vor mehr als einem Jahr das Tarot hatte legen lassen. Patrik war in der Zwischenzeit nach Bochum, in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Die meisten seiner Freunde und Bekannten lebte dort, und nachdem er hier nach zwei Jahren keinen richtigen Anschluß gefunden hatte, entschloß er sich zur Rückkehr.

Am gleichen Abend noch rief ich an um ihn um Rat zu fragen. Vielleicht konnte er mir über meine erste große Verwirrung hinweghelfen. Wir unterhielten uns lange und ausführlich und er versprach mir per Fax eine Art Standpunktbestimmung, gelegt mit dem Symbolon zu senden.

Wenige Stunden später hielt ich die beschriebenen Blätter in der Hand.

> Hallo Markus - hier die Ergebnisse :

SYMBOLON :

Frage: Welche innere Person deiner Seele ist zur Zeit besonders angesprochen, bzw. aktiv.

Antwort : Der Quantensprung - ( Paradigmen - Wechsel, Sprung ins Ungewisse, Befreiung von Dogmen. )

Bild:

Zwischen zwei gegenüberliegenden Felswänden liegt eine tiefe Kluft. Darüber springt der Narr. Seine Züge sind entspannt, denn er weiß, es zählt nicht das Ankommen drüben, sondern es zählt der Sprung an sich. Er hat sich gelöst von Sicherheiten und hängt nun > in der Luft <

Erläuterung:

Hier geht es um einen Sprung aus dem bisherigen Sinn des Lebens, den man vorher gefunden zu haben glaubte. ( Zitat Hegel: Wenn die Philosophie ihr Grau in Grau malt, dann ist eine Gestalt des Lebens alt geworden.)

Also raus aus den alten Banden ( Ehe, Beruf, etc. ) Ein Quantensprung liegt immer dann vor, wenn der NARR losspringt, ohne zu wissen, ob auf der anderen Seite ein Landeplatz ist. Die Anweisung der Karte lautet also schlicht : löse Dich ! insbesondere löse dich von allem, was du einmal als sichere Überzeugung für dein Leben gewonnen hast - und nur aus der Sicherheit des Nichtwissens heraus findest du den Mut für den Sprung.

Meine herausfordernde Frage an Dich:

Du bist derzeit verwirrt und orientierungslos, kannst dich kaum noch am Alten festhalten und spürst deutlich, daß was passieren müßte.... bist du zu feige für den Sprung ?

Sprung wohin ? Ins Ungewisse ....

Willst du das Risiko vertrauten Boden zu verlassen, nicht eingehen ?

Soviel dazu,

Was die Musen ( Tarot ) dazu meinen im folgenden .

TAROT:

Deine jetzige Situation:

Der Wagen ( aufrecht )

Du hast zwar das Gefühl, daß alles stagniert. Du sitzt jetzt fest. Jedoch wird sich alles bewegen und Lösungen kommen auf dich zu.

Warum ist da eigentlich was passiert ?

IV Kelche

Du bist eigentlich von deinem Leben gelangweilt und du versuchst Langeweile zu einer Meditation zu machen. Du liefst Gefahr, Passivität und waches Da - Sein mit Interessenlosigkeit zu verwechseln.

1.) Das Gras wächst von allein.

2.) Durch den ( heilsamen? ) Schock wird dir eine Möglichkeit offeriert ( Der Quantensprung ? )

Die Verhandlungen mit dem Prokuristen und dessen Rolle im Dezember ?

8 Kelche:

Auch er ist nur Marionette des Schicksals. Offenbar ist für dich tatsächlich eine drastische Veränderung angesagt. (Würde mich nicht wundern, wenn du hier astrologisch eine Uranusauslösung hast, Uranus katapultiert Menschen rücksichtslos aus Verbindungen die > nichts mehr einbringen spirituelles Weiterkommen)

Herr Wegner.

Der Siegeszug ( VI Stäbe )

Da wird etwas daraus, dauert aber noch etwas ( auf den

Kopf gestellt )

Die Holzhausgeschichte :

### III Münzen

Auch da kann sich etwas tun. 2 Menschen, und eine Sache,  
die sich in Entwicklung befindet.

Was kannst du tun ?

### Die Liebenden .

Sehr kryptisch ! Das heißt: sag Ja zu der Situation und ver-  
such sie mit Liebe anzunehmen ( nicht so einfach logisch ).  
Laß dich fallen und vertrau. Hab Mut ( zum Quantensprung  
??)

Ich weiß ich bin penetrant, aber vielleicht konnte ich dir wenigstens etwas helfen.  
Wer weiß welche innere Uhr in deiner Seelenlandschaft abgelaufen ist, die dies  
alles nötig machte / macht.

Die Karten scheinen mir stimmig .

Herzlichst Patrick

Ich las die Seiten mehrere male, betrachtete die Bilder und meine Situation,  
glaubte plötzlich eine ganz alte Sehnsucht nach Veränderung in mir zu entdecken.  
Ich würde das Problem heute nicht lösen können.

Eines war nicht nur für mich, nein für jeden der sich meine Situation betrachte-  
te klar: Ab heute würde sich vieles ändern. Nichts war mehr so wie es noch vor  
Stunden erschien, nichts würde wieder so werden wie es war.

Mit diesen Gedanken und Bildern in mir entließ ich mich in die Nacht - in den  
nächsten Tag - in ein neues Leben .

Als erstes hatte ich diese neue Situation meinen Außendienstmitarbeitern mitzuteilen. Für einen Mitarbeiter war die Situation ebenso schlimm wie für mich. Er hatte zur Zeit keine andere Tätigkeit. Doch, so erklärte er mir, hätte er eine Idee und auch eine Möglichkeit viel Geld zu verdienen. Er wollte an einem der nächsten Tage zu mir kommen.

Sehr vorsichtig begann er mit seinem Gespräch und erklärte mir dabei, daß er eigentlich nur von einer Sache wirklich etwas verstehen würde und das sei die Börse. Er erläuterte mir in stundenlangen Gesprächen all das, was für einen Laien unverständlich war. Ich scheute mich nicht so lange nachzufragen, bis ich glaubte, die Sache verstanden zu haben.

Und so einigten wir uns darauf, mit einem mittleren Betrag, den ich versuchen würde aufzutreiben, ab März mit diesen Spekulationsgeschäften zu beginnen.

Ich wollte versuchen mir auf diese Weise eine kleine Absicherung zu schaffen, die sich, nach dem was ich alles erfahren hatte, vom Risiko her in Grenzen halten würde.

Ich hatte ganz andere Pläne. Als erstes wollte ich das Thema Zukunftsdeutung, ob durch Karten oder durch Horoskope, ein für alle male für mich bereinigen.

Die Aussagen über den Quantensprung von Patrik beschäftigten mich im Laufe der Tage sehr stark. Die Fehlschläge der letzten Jahren wiesen für mich eindeutig darauf hin, daß meine ausgeführte Tätigkeit nicht das sein konnte, was ich von meiner Bestimmung her zu tun hatte. Doch welche Aufgabe hatte ich zu bewältigen. Es schien mir viel schwerer diese Frage zu beantworten. Eines war mir klar, die Antwort konnte nur ich mir geben. Sie lag in mir verborgen und ich mußte sie finden.

Nur, und das war mir klar geworden, mit den Karten oder über das Horoskop konnte ich diese Antwort nicht finden. Die mögliche Beeinflussung durch falsche, unpräzise oder überhaupt nicht machbare Aussagen, führten immer und immer wieder zu Fehlreaktionen, die eher zerstörend als helfend wirkten.

Ich erinnerte mich an die Geschichte eines Mannes, dem der Tod mit 45 Jahren vorhergesagt wurde. Danach vernachlässigte er sein Geschäft, die Familie zerbrach, und jetzt, mit 56, da er immer noch lebte, war er zum Sozialfall geworden. Eine menschliche Tragödie, die durch eine verantwortungslose Aussage ausgelöst wurde. Meine Überlegung ging nun dahin, alle Kartenleger, die ich für einigermaßen verantwortungsvoll hielt, sowie zwei Astrologen die ich kannte, innerhalb von 14 Tagen aufzusuchen und dann die daraufhin folgenden Ereignisse über ein Jahr

hin zu verfolgen.

Somit hatte ich die Möglichkeit zum einen die getroffenen Aussagen direkt und zum anderen das Gesagte über einen längeren Zeitraum hinweg, mit dem tatsächlich eingetroffenen zu vergleichen.

Auf diese Weise wollte ich versuchen heraus zu finden, inwieweit tatsächlich eine Vorhersage getroffen werden konnte und wie man mit den Aussagen umzugehen hatte.

Mir war in den letzten Jahren am eigenen Leibe deutlich geworden, wie gefährlich diese Macht der Karten sein konnte. Die im Unterbewußtsein gespeicherten Worte der Kartenleger tauchten immer wieder bei Entscheidungen im täglich Leben auf und man verglich die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, traf dann häufig eine Entscheidung, die ja die Karten vorhergesagt hatten, um zu sagen, die Karten hatten wieder einmal recht. In Wirklichkeit hat man die Entscheidung nach den Aussagen der Karten getroffen oder sie diesen angepaßt. In vielen Fällen wurden auf diese Weise Entscheidungen getroffen, die schmerzhaft waren und auf Umwegen überwunden werden mußten, um dann auf dem eigentlichen Wege weiter gehen zu können.

So vereinbarte ich mit Frau Winkler, Frau Wagner, Jutta, Herrn Torla, mit Patrik und einem Freund von ihm, für Ende Januar bis Mitte Februar feste Termine.

Am 24. Januar fuhr ich zu Frau Winkler, die ich zuletzt im Dezember aufgesucht hatte und deren Aussagen mit denen von Frau Wagner im Grunde übereinstimmten.

Ich erklärte ihr mein Vorhaben und bat sie möglichst genau meine Probleme zu untersuchen, da ich in einer fast aussichtslosen Lage sei.

Dann begannen wir mit dem üblichen Spiel.

Karten mischen abheben - auslegen -

Dann ihre Aussagen:

> Die Herzensdame ist etwas beleidigt -

> Ich habe zur Zeit keine Herzensdame, nur eine lose Freundschaft <

> Aber eine Dame ist nicht gut drauf - sie macht sich zwar Gedanken um sie - sie hängt an ihnen - und trotzdem ziehen sie nicht so recht - irgendetwas beschäftigt

sie auch mit Veränderungen -sie macht sich etwas Sorgen um familiäre Sachen oder finanzielle Dinge -

Sie selber treffen mit einem Herrn zusammen, der kommt von Auswärts -und da ist aber auch etwas Ärger und Kummer dabei - das hat aber nichts mit dem Geschäft zu tun - das könnten jetzt falsche Dinge in der Verwandtschaft sein - ein Freund sein - also irgendeiner hätte auf einer Reise Ärger - Kummer - und erzählt ihnen das - Sie selber sollten aber ein bißchen vorsichtig sein - der Mann ist zwar nicht verkehrt - aber anscheinend ist trotz allem etwas Vorsicht angesagt - also aufpassen -

- da ist jetzt ein weibliches Wesen - mit der sie sich soweit ganz gut verstehen - das hat nichts mit Liebe oder sonstigem zu tun - eine gute Bekannte würde ich sagen - die aber auch einige Schwierigkeiten und Probleme am Hals hat - - diesmal ist allgemein etwas mehr Privatleben angesagt - also Freunde Bekannte - Verwandte -

- in Kürze wäre da Glück für Sie durch eine Frau - das wird positiv - - dann kommen da noch Behördennachrichten - die haben wir heute also wieder - mehrere - Sie haben aber auch in Zukunft hin geschäftlich Glück - es liegt wieder da - zwar noch die Sorgen und die Probleme - die Nachrichten - das ist der Behördenkram - jetzt liegen aber diese Nachrichten etwas sonniger da wie das letzte mal - also war das jetzt erlebte dieses Pech -

Ihre Herzensdame macht die sich Gedanken um eine Kind ? - Sie fühlt sich im Moment nicht ganz so fit von der Gesundheit her -

- und Sie beschäftigen sich mit Veränderungen - einmal in Sachen Liebe - und die Finanzen natürlich belasten und beschäftigen Sie - gesundheitliche kleine Angespanntheiten - Sorgen um die Arbeit - also das ist schon da - aber Sie wenden sich eigentlich ein bißchen davon ab - d.h. im Moment scheint ein gewisser Stillstand da zu sein-

- also da sind jetzt die kleinen Probleme die kleinen Sorgen - um die geschäftlichen Dinge und alles was sie da so belastet - im Moment möchten sie von allem eigentlich ihre Ruhe -

- So liegen sie da - von den Frauen - von der Arbeit von allem - auf der anderen Seite hätten sie aber in der ganzen Sache Glück -

- Da kommt jetzt noch, daß sie die ganzen geschäftlichen Dinge mit der Dame besprechen - die Herzendame ist es aber nicht - Sie werden also mit ihr über

ihre berufliche - ja behördlichen Dinge sagen wir mal diskutieren -  
- da ist ein Mann - der könnte irgendwo zur Verwandtschaft gehören - dieser Mann steht ihnen gut - hat Familie - Kinder - da ist ein älteres Ehepaar - von denen Sie in nächster Zeit ein kleines Geschenk bekommen-  
- da kommt eine Nachricht von einer weiblichen Person - das ist eine die eventuell glaubt, sie könnte später mal bei Ihnen landen -  
- da hat ein Mann ziemlich viel Probleme -  
- sie machen einen Weg wegen einer Geldsache -  
- und da ist ihre Herzensdame, die etwas Sorgen und Kummer mit sich rum-schleppt-  
- im Moment möchten Sie aber von allem etwas Distanz - Sorgen in den Finanzen -  
aber irgend etwas kommt wieder, was mit Glück verbunden ist - ich bleibe dabei -  
- da ist ein Mann, der hat Probleme, aber sie werden mit diesem Mann wegen Finanzen ein Gespräch führen - sie besprechen die Probleme die sie in Geld-dingen jetzt praktisch haben - der Mann wäre nicht verkehrt - aber vielleicht verzögert sich diese eine Sache - und das habe ich ja gemeint - den haben wir das letzte mal gehabt als diesen Herrn mit den Wasserfiltern - <  
> Dieser Mann hat eigentlich keine Problem - aber ich habe jemand anderen auf den dies genau paßt - <  
> Ein dunkelblonder Mann ? - mehr dunkel wie blond - <  
> Ja - denn der andre ist mehr schwarz - grau - <  
> Mit wem könnten sie über die finanziellen Probleme reden und wer kommt von Auswärts - oder zu wem fahren Sie ?<  
> Ich habe als nächstes vor mich mit einem Mann in Rosenheim zu treffen, der ganz spezielle Probleme hat, aber auch sehr gute Ideen -<  
> und trotzdem sind sie vorsichtig - wenn es der in Rosenheim ist - das würde mich jetzt schon interessieren - den legen wir dann mal raus -  
- da ist eine Frau die sehr viel Kummer, Sorgen und Probleme hat - die auch über ihre Sorgen mit ihnen redet - also irgendeine ruft da noch an und die wälzt mit ihnen sehr viel Kummer und Sorgen - also eine steht da ziemlich auf dem Schlauch -  
- unwahrscheinlich viel Leute sind da um sie herum - sie treffen mit vielen

Menschen zusammen - aber nicht schlecht - da es um das Behördliche, Geschäftliche herum ist - da ist ein dunkelhaariger - grauhaariger Mann mit dem sie geschäftlich zu tun haben - und diese Sache zieht sich aber in die Länge - das gleiche wie das letzte mal -

- da wären jetzt die Sorgen, die kummervollen Gedankengänge - um Geschäfte allgemein - ich würde sagen, momentan hat alles eine gewisse Durststrecke und eine gewisse Anlaufzeit nötig -

Was ist mit ihrer Mama - eine Mama haben sie noch ? Sie ist nicht schlecht da - Sie hat da ein Gespräch mit einem Herrn - Sie leben Ihr Leben und die Mutter lebt ihr Leben -

- und da erfahren Sie was von einem Kind - das würde Ihnen etwas erzählen - mit Veränderungen verbunden -

Jetzt schauen wir man was da noch so alles kommt -

- also wenn das Rosenheim so kommt, dann ist aber trotz allem auch da Vorsicht angesagt - sie müssen überhaupt etwas mehr aufpassen - das habe ich ihnen das letzte mal schon gesagt - nicht so blauäugig in die Dinge hineinrumpeln - <

> Was soll ich denn noch mehr aufpassen - <

> Bis jetzt hatten wir ja nur die Nachwehen, jetzt wollen wir mal nach vorne schauen -

1-Die Veränderungen die kommen könnten und zwar Rosenheim.

2-Ihre geschäftlichen Dinge, das tägliche Brot.

3-Ihre Zukunft, rein Geschäftlich, die Sorgen, die jetzt um die Geldsachen da sind.

zu 1- Mit Gewißheit größere Vorsicht angesagt - also bitte nur, wenn sie überzeugt sind ein Geschäft zu machen - da ist jetzt ein dunkelhaariger - grauhaariger Mann der sich um sie und ihre Finanzen etwas Gedanken macht -

zu 2: Ihr Geschäftliches als tägliches Brot - da müßte sich aber jetzt etwas tun - und da bin ich mir eigentlich sehr sicher gewesen -

zu 3: Ihre Zukunft geschäftlich : die Startzeiten sind etwas länger - aber verhungern tun sie nicht - etwas zäh ist es momentan - und dieses Gespräch mit diesem Herrn - also der wäre schon dafür - er würde schon mit Ihnen ins Gespräch kommen wollen und trotzdem gefällt mir da etwas nicht > - was könnte

das für ein Widerhaken dabei sein - ?<

> - wenn ich das wüßte !! - also aufpassen tuns höllisch ,bitte - <

> Ja ich hätte noch eine Sache laufen -<

> Ein dunkelhaariger grauer und ein Dunkelblonder -<

> - Es ist ein dunkelblonder -jüngerer eigentlich - <

> Ja und der andere müßte älter sein - weiß der andere von Ihren finanziellen Problemen ? <

> Eigentlich nicht - <

> Der Ältere - oder kann es sein, daß sie mit ihm noch reden - es ist halt immer schwer, wenn mehrere Sachen da sind -

- Da sind Behörde und Geschäft - das geht ja alles in einem - und trotzdem die ganzen Sorgen die sie jetzt haben - die Verdrüßsachen wegen der Veränderungen - was sie jetzt belastet - sie haben ein Glück - also irgendwas tut sich wieder - aber sie sind noch nicht ganz aus dem Schneider. ( Karten werden neu ausgelegt ) <

> - Na gut, ich kann es ja verkraften, daß ein paar Sachen länger dauern - nur irgend eine Sache müßte mal hinhalten - so daß auch mal kurzfristig was kommt.<

> Es sieht aber so aus als ob sie da was finden - oder was auf die Füße stellen können - weil ja auf diese berufliche Sache - das tägliche Brot habe ich abgedeckt - eigentlich eine gute Karte gefallen ist -

- auf die Zukunft hin die Sorgen, aber das können ja die anderen Dinge sein - also ich denke, irgend ein Loch tut sich auf -<

> Es würde für mich reichen, wenn ich im Mai - Juni wieder Geld herein bekäme -<

> Ja aber das muß ja reichen - das sind immerhin noch vier Monate - bis dahin müßte sich ja was tun - zumindest, daß kleinere Beträge hereinkämen.<

> Bis dahin brauche ich dann größere Beträge - <

> Sie sind ja ein unmöglicher Mensch -

- da ist jetzt ein dunkelhaariger Mann, mit dem sie über Veränderungen reden - das könnte aber mit einem Kind von Ihnen zusammenhängen -

- in der Liebe eine Nachricht - und irgend ein männliches Wesen wird mit ihnen auch über Liebesdinge diskutieren - Freund - Bruder - Schwager - ?

Schau, aber auf die Zukunft hin hätten Sie aber Glück - ganz gleich wo es herkommt -

da sind zwei Damen, die etwas säuerlich aufeinander sind -<

> Das mag schon sein -<

da könnte mal ein kleiner Streit entstehen unter den Damen - wegen ihnen - da ist jetzt Ihre Mutter, die sich um sie Gedanken macht - und auf der anderen Seite ist da ein Pärchen, wo sich die Mutter aber etwas abwendet-

- da liegt dann eine Nachricht, die mit beruflichen Dingen zu tun hat - diese Nachricht kommt dann von auswärts - es kommt aber ein Geld - mit Sicherheit - Neues Spiel:

Sie - das Geschäftliche für sie - Rosenheim - die Zukunft finanziell - und die Veränderungen allgemein auf eine Arbeit wo sie sagen können, da habe ich mal eine feste Einnahme :

Ärger haben wir aber zuerst mal - und trotzdem tut sich was -

Rosenheim: wenn sie aufpassen kann es hinhauen - aber wenn möglich sämtliche Ohren spitzen - und nichts unterschreiben wovon sie nicht überzeugt sind - es ist zuerst mit Kummer und Sorge angesagt - geschäftlich -

und da schauns - sie haben doppeltes Glück - im geschäftlichen, aber auch im Privatleben muß sich was tun, also wir haben jetzt den Mist noch vor uns - da ist der Ärger und da ist der Ärger - das ist alles das was so momentan ist - eigentlich schon fast Vergangenheit - die nächsten vierzehn Tage bis vier Wochen - also eigentlich in der Karte fast Vergangenheit - ich bin der Meinung, daß wir noch so etwa zwei Monate eine Durststrecke haben - dann müßte es aber leichter werden - also untergehen werden sie mit Sicherheit nicht - <

Neues Spiel :

> Ein Problem scheinen die vielen Dinge zu sein, die ich so mache - <

> Ja vor allem ist es sehr schwer bei Ihnen - sie haben den Kopf ja voller Ideen - <

> Ich mache eben so viele Dinge -<

> Ja das ist richtig und deshalb ist es so schwer aus den Karte zu sagen - das oder das - da bin ich ganz ehrlich - weils zu viel ist -

- also ein Schreiben bekommen sie auch, das ihnen nicht ganz so gefällt -

eine Dame ins Haus - ihre Damen sind schon um sie herum - aber keine Herzensdame - und trotzdem wird eine kommen, die Ihnen unter die Haut geht - <

> Diese Aussage höre ich nun schon seit drei Jahren -<

> Sie kommt - da bin ich mir sicher - da wäre für sie Glück durch Ihre Damen, die jetzt so um sie herum sind - und dann wird halt eine wirklich den Abschied nehmen müssen, wenn die kommt, bei der es bei ihnen dann richtig prickelt - da ist jetzt noch ein weibliches Wesen was sehr viel Sorgen - Kummer und Verdruß

hat und zwar wegen einem Kind - wer konnte das denn sein ? <

> Die Mutter meiner Kinder vielleicht ? <

> Ich weiß jetzt nicht ob das ihre Ex-Frau ist, es könnte auch jemand anders aus ihrem Bekanntenkreis sein -

- da ist ein Herr der sehr - sehr gut steht - in Kürze Freuden durch die Familie -

- da ist von einem Herrn etwas Geld zu erwarten - das könnte durch eine Behördensache sein -

- mit dieser anderen Geschichte - dem Wasser - wenn wir diesen grauhaarigen nehmen - würde sich zwar schon mal was herauskristallisieren -

wenn man sagt man verdient sein Geld - aber es sind dann auch Probleme da - und bis da was läuft wird auch einige Zeit vergehen - <

> Ja das ist auch von meiner Seite her langfristig angelegt -<

> Ja ein Jahr würde ich schon sagen - also mindesten Herbst bis in den Winter hinein -

- wie geht es denn ihrer Mutter - die müßte gesundheitliche Probleme bekommen - mehr psychischer Art -

- da ist dann ihr geschäftlicher Bereich - also irgend etwas stellen sie wieder auf die Füße und das ist dann auch wieder gut - und da gibt es um die geschäftlichen Dinge Nachrichten -

- heute sind diese Prozeßgeschichten mit ihrem Außendienstmann etwas im Hintergrund - es liegt heute nicht mehr so markant da - <

> Ja diese Dinge scheinen sich auch langsam zu beruhigen - <

> Ja es sind aber noch Nachrichten da, die sie noch bekommen - <

Neues Spiel :

Veränderung - Sorgen - geschäftlich - und da ist eine Aufregung mit drin wegen eines Kindes - wie alt sind denn Ihre Kinder - ? <

> Siebzehn, neunzehn und zweiundzwanzig <

> Befürchten sie, daß in der nächsten Zeit eines arbeitslos wird oder keine Arbeit findet - ? <

> Mein Sohn sucht einen neue Lehrstelle -<

> Also irgend etwas haut nicht hin - bei einem Kind - und da ist das Kind sehr enttäuscht - sehr geknickt - frustriert -

- da sind wieder geschäftliche Dinge die hier kommen - die Sorgen und Ärger bringen - hier machen sie sich um ein Kind Sorgen und das hier ist ihr beruflicher Bereich -

- in geschäftlichen Dingen - also durch den Verlust jetzt - der sie ja nach wie vor beschäftigt - da muß aber doch eine Frau den Hund geschossen haben - <

> Das könnte meine zweite Ex-Frau gewesen sein - <

> Nein das da liegt geschäftlich hier - <

> Ja aber diese Frau ist ja in dieser Firma Betriebsleiter eines Zweigbetriebes - und hat direkte Kontakte zur Betriebsleitung - <

> Aha - jetzt sehe ich klarer - aber die haßt sie wie die Pest - das haben sie der zu verdanken - da bin ich mir sicher -

- da ist jetzt eine Dame, die für sie später mit viel Herz und Gefühl da liegt-

- da sind wieder die Sorgen die sie haben - und die sie sich machen - das doppelte Glück liegt aber wieder dabei - also ich bin mir sicher, daß durch einen dunkelhaarigen oder grauhaarigen Herrn für sie nach anfänglichen kleinen Problemen ein Glück auf sie zukommt - und zwar liegt das doppelte Glück dabei - die zwei höchsten Glückskarten, aber es sind die Probleme dazwischen -

- sie werden ihr Mutter irgendwann mal treffen - <

> Die treffe ich jeden Tag - <

> Vielleicht nehmen sie sie aber mit auf eine Reise - weil ein kleine Fahrt dabei liegt - vielleicht fahren sie auch mal zum Doktor - vielleicht müssen sie halt mit ihr irgendwohin fahren -

- im Liebesleben wird sich Freude und Glück anbahnen -

- eine Nachricht käme oder ein Schreiben - das hat etwas mit Familie zu tun - also mit Privatleben - und das wäre eigentlich nicht schlecht - da ist ein Herr der zur Verwandtschaft gehört - .

- So jetzt nehmen wir mal ihren Ärger im Geschäftsbereich -

- ihr Kind das die Probleme auf eine neue Arbeit hat -

- und den Verlust ihrer letzten Arbeit -

- da sind jetzt die Sorgen um die Finanzen - der Ärger ums Geld - praktisch für Sie - und mit ihrem Kind glaube ich nicht, daß sich da in der nächsten Zeit etwas tut - er muß halt schauen wie er durchkommt -

- was hat denn ihre Ex noch für Leute um sich rum - die erlebt einen Schock wegen eines Todesfalles ,aber ich kann nichts genaues sagen, weil nichts dabeigelegen ist -

Neues Spiel:

- Da wäre jetzt für sie wieder geschäftlich so kleine Einnahmen -
- in Kürze - Freude und auch wieder etwas Geld durch die Arbeit - eine Nachricht von einer blonden - dunkelblonden Frau - die gut wäre -
- Kann ihnen denn irgend ein weibliches Wesen etwas auf die Sprünge helfen ? <
- > Da weiß ich im Moment niemanden -<
- > Da ist jetzt ein dunkelhaariger Mann da - der sich auch Sorgen um eine finanzielle Sache macht - also irgendeine finanzielle Sache, die ihn belastet - oder beschäftigt -
- sie machen irgend wann jetzt mit der Geliebten eine Reise - das hat mit dem Beruf nichts zu tun - also irgendwie ist das Privatleben heute mehr mit drinnen als die geschäftlichen Dinge - ich versuch mich aber auf das Geschäftliche zu konzentrieren - da wäre jetzt ein Mann - mit dem sie sich sehr gut verstehen - und mit dem sie geschäftlich zu tun haben - der Mann ist schwer in Ordnung -
- da ist eine Nachricht von einer Dame - die ist mit einem Hammer verbunden - also wirklich eine Scheißnachricht - und da haben wir die Behördensachen - also die nächste Zeit ist noch sehr bescheiden schön - da haben wir noch viel Ärger und Kummer und Verdruß -

Neues Spiel:

- Die neuen geschäftlichen Dinge fürs tägliche Brot:
- Die Veränderung auf diese Sache mit Rosenheim :
- Die Behördensachen die wir jetzt noch haben und die noch laufen:
- die wirklich schlechten Nachrichten die wir jetzt noch haben
- und ihre berufliche Zukunft ganz allgemein :
- Also zuerst haben wir die Durststrecken - es tut sich aber eine Veränderung auf - und die ist gut - und ums Kind machen sie sich halt auch viel Sorgen und Kummer - und trotzdem so schlimm kann es gar nicht werden - daß sie nicht wieder Glück haben -
- es ist viel Zirkus und Aufregung - das letzte mal war es noch massiver gelegen
- aber dann haben sie immer wieder eine Glückskarte dabei - ich bin mir sicher es wird sich was tun - aber sie sprechen mit wahnsinnig vielen Leuten - mit Gott und der Welt - um etwas auf die Beine zu stellen - und es ist alles ein bißchen zäh
- ein bißchen mühsam, aber es ist im Endeffekt ein Erfolg da -
- und da kommt eine Nachricht - von einer älteren Dame - es könnte die Mutter

sein - was könnte das denn für eine älter Dame sein - die sich um ihre geschäftlichen Dinge so viele Gedanken macht - <

> Das weiß ich im Moment nicht -<

> Vielleicht ist es doch ihre Mutter, vielleicht sorgt sie sich -

Neues Spiel :

Eine von Ihren Damen steht ihnen recht gut

- Behördendinge

- Sie und das Geschäft

- Also wir rotieren noch ein bißchen - geschäftlich - eine wenig gehen wir schon noch im Kreis - <

> Sicher - ich habe zur Zeit 3 Sachen im Kopf - und für irgendetwas muß ich mich entscheiden -<

> Sie treffen da jetzt einen Herren - blond bis mittelblond - auf einem Weg auf einer Reise - der Mann an sich wäre nicht schlecht - und trotzdem passen sie mir auf - vielleicht ist bei einem Vertrag ein Haken da - oder die Sache als solche nicht ganz so - also aufpassen !

- der Mann wäre schon in Ordnung - nur das drum - rum - stimmt nicht -

- sie und Ihre Geschäfte - also die Zukunft - irgendwo kommt wieder ein Geld her - ich bleib dabei - kann durch Ihre Mutter noch etwas kommen -<

> Das ist soweit schon alles geregelt - <

> Na vielleicht kommt noch was -

- das sind ihre Damen - die halt auch von Ihren geschäftlichen Dingen wissen und sich auch miteinander darüber unterhalten - dann werden sie irgendwann einmal eine Trennung herbeiführen im Liebesleben - weil was neues kommt - da ist in Kürze Veränderung durch eine Nachricht, die aber nicht schlecht wäre - geschäftlich jetzt -

- da ist eine Herzensdame - mit der sie dann auf Reisen gehen -

- da ist jetzt ihr ganzer Frust - ihr ganzer Kummer - ihr ganzer Verdruß - und das Glück liegt wieder darunter -

- und im Beruf - jetzt habe ich das so oft gelegt und immer ist das Glück dabei - also muß es was werden - irgendetwas tut sich - und da sind ihre Sorgen die sie sich machen - stocksauer sind sie - das ist ihr ganzer Kummer und Verdruß und

Aufregung - und dann geht es gut -

Abdecken :

- Ihre geschäftliche Sache, was ist denn das nächstliegende -
- also das Geschäftliche mit Rosenheim -
- den Ärger und Verdruß wegen der Dinge, die jetzt schiefgelaufen sind -
- das Glück, welches sie auf ihrem beruflichem Weg haben -
- und die Nachrichten, die Veränderungen bringen -

Rosenheim:

- also ganz glücklich bin ich da nicht - muß ich ganz ehrlich sagen - ob sich nicht noch was anderes tut -
- ob das Rosenheim unbedingt sein muß -Sorgen liegen hier -
- gut also jetzt habe ich mal den Frust mit ihrer verlorenen Arbeit abgedeckt-
- die Familie fällt da raus - also wissen wir ja wer es war - wer ihnen die Suppe eingebrockt hat -
- und da ist ein dunkelhaariger oder braunhaariger Mann -
- das Glück beruflich - also mit einem dunkelhaarigen oder grauhaarigen Mann kommen sie ins Geschäft - und das ist gut -
- das mit Rosenheim - also da haben wir viel Schwierigkeiten und viel Probleme dabei - also wenn sie das machen, dann äußerste Vorsicht -
- und jetzt haben wir die Behördensachen noch -<
- > Da ist aber noch eine Angelegenheit die bisher noch nicht erschienen ist - ich habe ein Bausystem für Holzhäuser entwickelt - doch es hat sich im Laufe des letzten Jahres nichts daraus entwickelt -
- Und letzten Sonntag läuft mir ein Mann über den Weg der vier Tage später zu mir kam - den interessiert diese Sache sehr - <
- > Wie sieht denn dieser Mann aus ?<
- > Mittelgroß um die 35 - leichte Glatze - dunkelblond -<
- Wo ist denn dieser Mann her ? von Ihnen aus gesehen - ist der von auswärts ?
- > Ja so 25 - 30 km nördlich von mir -<
- > Daß dies der dunkelblonde ist, könnte schon sein !
- Ich habe mich jetzt auf Rosenheim konzentriert - und da liegt eigentlich Scheiße drauf - <
- < Na gut das Rosenheim ist die Angelegenheit mit der Börse - das andere ist das

mit dem Holzhaus - was ich schon länger versuche - und in Augsburg ist das mit dem Wasser - mit dem Dunkelhaarigen - grauhaarigen -  
der ist zwar jünger als ich - das ist aber die Sache, die wirklich eine Anlaufzeit braucht - <

> Also - etwas Geld wird kommen - da bin ich sicher - wir haben immer wieder kleine Einnahmequellen -

- und jetzt nehmen wir mal diesen Schreiner - und die geschäftliche Angelegenheit - dann Sie, mit diesem Schreiner in Verbindung -

- Also Rosenheim prüfen sie bitte fünfmal bis sie da was unterschreiben <

> Da wird nichts unterschrieben - die Arbeit erfolgt hier nach mündlicher Absprache -<

> Hören sie sich alles an und überlegen sie sichs gut - und sind sie vorsichtig - .  
Neues auslegen der Karten auf : - Holzhäuser -

- Der gute Mann macht irgendwann eine Reise - hat der eine Partnerin-Ehefrau - also irgendeine Frau liegt da bei Ihm -

- da ist jetzt Kummer, Sorge mit einem dunkelhaarigen Mann - in einer geschäftlichen Sache - dann ist eine Veränderung für sie - das kann jetzt von dem Mann die Mutter sein das kann Ihre Mutter sein - die sich um irgend ein Kind um eine Frau Sorgen macht - vielleicht hat aber auch dieser andere Mann eine Mutter die Probleme hat -

- dieser Mann wäre mit Sicherheit in Ordnung - vom Charakter her - sie machen sich zwar schon immer um Ihre geschäftlichen Dinge Sorgen - von den Gedankengängen - aber das könnte schon etwas bringen denn da wären gute Nachrichten dabei -

Abdecken :

- dieser Mann und die Zusammenarbeit mit Ihnen :

- das Glück das Sie durch diesen Mann im geschäftlichen erreicht haben -

- und die Veränderung nochmal mit Rosenheim -

-da gingen dann einige Nachrichten hin und her - zwischen euch zwei - ich meine das könnten sie eher packen - da schaut eher ein Erfolg raus - der Mann ist auch in Ordnung - als das mit Rosenheim - da heißt Vorsicht (da fällt immer die ... Karte hin )

- Ja das ist auch eine riskante Geschichte - hören sie es sich an, überlegen sie es

sich - aber mit größter - größter Vorsicht -  
 - das andere ist eine Sache, wo man sagt gut, da werden sie nicht reich aber es bringt etwas -  
 - der Mann ist in Ordnung - seine Einstellung, sein Denken - also der Mann ist ok- auch nicht zu euphorisch - der ist bedächtig - überlegt - da sehe ich zwar keine Reichtümer, aber zumindest läuft etwas -  
 - das mit Rosenheim, da bin ich sehr skeptisch - aber wie gesagt - das ist immer schwer - man deckt es zwar als diese Sache ab - ob es diese dann auch ist - sie prüfen - sie überlegen - und sie überlegen fünf mal bevor sie auch nur einmal eine Zusage machen - denn irgendetwas gefällt mir nicht bei dieser Sache - kennen sie diesen Mann ? <  
 > Ja - <  
 > schon länger - <  
 > ja ,er hat bei mir ein Jahr gearbeitet -<  
 > und was könnte da dann so problematisch sein ? <  
 > das Risiko der Spekulation - <  
 > also äußerste Vorsicht - ich weiß nicht was sie tun sollen - bin eher skeptisch -

Neues Spiel :

- Sie machen sich halt jetzt Sorgen um die ganze Situation -  
 Jetzt legen wir Veränderung auf die Gesamtsituation -  
 - da müßte ja die berufliche Sache wieder hinfallen, wenn sich was anbietet -:  
 - da sind jetzt die Gedankengänge, die man sich um die beruflichen Dinge macht  
 - da ist eine Frau die sehr viel Kummer Sorgen und Verdruß hat wegen einem Kind - das liegt wieder da - wegen einer Veränderung - mit einem Kind -  
 - Sie machen eine Reise - sie bekommen eine Nachricht und dann fahren sie - nicht unbedingt sehr weit - die Reise wäre für sie mit Glück verbunden - da ist etwas Kummer etwas Sorge die sich ihre Mutter macht - sie ist irgendwie ein bißchen unglücklich da - sie ärgert sich immer wieder wegen anderen Leuten -  
 - da wäre jetzt das Liebesleben auf die Zukunft hin - mit Glück -  
 - in Kürze müßte da etwas finanzielles sein - aber das ist ein kleiner Betrag - und da sind die geschäftlichen Veränderungen - und die sind gut - sehen sie sich das an - ich bin sicher es kommt was -

Abdecken :

- Die Veränderungen jetzt mal mit der Börse -
- Diese Veränderung auf ihr tägliches Brot -
- Die Wassergeschichte -
- Das Liebesleben -

- Es kommen Veränderungen die gut sind - aber trotzdem ist in der Börse die Vorsicht angesagt - nicht übermütig werden - ich sage euch -

- Tägliches Brot - die Veränderung beruflich : das Glück fällt wieder drauf - das sechste oder siebtemal schon - es kommt was -

- Wasser : müßte auch hinhalten -

- und nochmal jetzt ihr Börsengeschäft : es kommt etwas rein - aber bitte bleibt überaus vorsichtig - nicht leichtsinnig werden, daß die Sache dann wieder den Bach hinunterschwimmt -

- und dann werden sie in der Liebe auch die Erfolge haben -

Sie müßten, wenn sie jetzt dieses halbe - dreiviertel Jahr überstehen, sich wieder wesentlich leichter tun -

- Gesamtes Kartenbild und Resumé :

- Im Moment unruhig - sorgenvoll - Verdrußgedanken - es klappt nichts so hundertprozentig - und dann aber sind die Wege wieder gerade -

Sie müssen sich jetzt über die Runden helfen - in der Liebe tut sich was - im beruflichen tut sich was - das mit der Wassergeschichte müßte was werden - das scheint auch ein Mann zu sein der weiß was er will -

das mit der Börse, ja das bleibt eine heikle Geschichte - immer mit äußerster Vorsicht - was mir etwas Sorge bereitet ist mit einem Kind - und das scheint eine etwas größere Angelegenheit zu sein - <

> Mein Sohn hat mit seiner Lehrstelle Probleme, mehr fällt mir dazu nicht ein.

Neues Spiel :

- Ihr Sohn und seine beruflichen Dinge:

- Für mich schmeißt er die Lehrstelle oder es fällt irgendetwas vor - und ob er dann so schnell was neues bekommt bezweifle ich stark - da ist jetzt die Mutter des Kindes - die sich Sorgen macht - da sind noch einige andere Personen die sich Gedanken um die berufliche Weiterbildung machen - es wäre aber auch das Glück da - aber nicht sofort - normalerweise sollte er sehr - sehr vorsichtig sein, daß er nichts überstürzt macht -

Neue Karten:

- Ihr Sohn in dieser Stelle wo er jetzt ist :  
- der Kummer und der Verdruß :  
- die berufliche Zukunft vom Kind - wirklich die Zukunft :

- Irgendwas ist da wo sich der Bub nicht wohl fühlt - er hat anscheinend mehrere Kollegen, die ihm aber alle sehr wohlgesonnen gegenüberstehen - der ganze Verdruß und die Aufregungen - da macht er sich viele Gedanken um Geld - er geht seinen Weg - aber er plant eine Veränderung - er soll aber bitte so lange Durchhalten bis er was anderes hat - <

> Ja ,soweit ist er schon selbst - <

> Ich denke aber, daß er da nicht so schnell fündig wird -

- er geht einen guten Weg aber er geht ihn etwas schwer - der Bursch an sich ist nicht verkehrt - vom menschlichen her gesehen - aber es soll um Gottes Willen nicht aus einer Situation oder einer momentanen Unstimmigkeit heraus Scheiß bauen - <

> Ja - soweit haben wir in da schon im Griff -<

> Ja sie wissen ja wie die Herren oft so sind - die Veränderung kommt aber- er soll wirklich nur einen Schritt nach dem anderen machen -

man weiß ja nicht was noch alles so vorgeht - er soll bitte die Kirche im Dorf lassen - aber er geht dann schon seinen Weg - er hat aber schon so seine Schwierigkeiten zu überwinden - er macht sich auch viel Gedanken um seine berufliche Zukunft - er ist auch manchmal etwas geknickt - so nach dem Motto wie sieht es mit meiner beruflichen Zukunft überhaupt aus -

er kommt auf die Beine - aber bis er da hin kommt, ist der Weg etwas beschwerlich - er macht sich auch furchtbar Gedanken ums Geld - <

Was lernt er denn ?<

> Er lernt Schreiner - <

> Das wäre ja ein schöner Beruf - .....

Wir unterhielten uns noch ein wenig über die Probleme der Jugend, die Schwierigkeiten, die ihr Sohn zu überwinden hatte, dann verabschiedete ich mich und fuhr nach Hause.

Ich war seltsam berührt von dem was die Karten schon wieder alles gezeigt hatten. Für mich lagen hier nur die besten Aspekte für die weitere Zukunft und doch sahen die Tatsachen für mich ganz anders aus.

Hatte ich zu wenig Geduld oder klebte ich zu sehr an den Worten, lag ein tieferer Sinn hinter dem Ganzen oder war es meine Unsicherheit dem Leben gegenüber, die mich alles so schwer empfinden ließ.

Ich würde in den nächsten Tagen noch vieles hören und versuchte einen inneren Abstand von dem zu halten, was ich gehört hatte.

Nur zwei Tage nachdem ich bei Frau Winkler war, sagte mir der Interessent für meine Holzbauweise ab.

Hier lagen die Aussagen der Karten und dem was zutraf jedoch eindeutig auseinander. War nicht speziell für diese Geschäftsverbindung die Aussage getroffen worden: " das schaut nach Erfolg aus ".

Tatsache war, daß sich die Angelegenheit bereits zwei Tagen endgültig erledigt hatte. Ich war froh darüber, hätte ich mir doch laufend Hoffnungen gemacht, daß sich diese Verbindung positiv entwickeln würde und unnötig viel Zeit investiert. Für die Spekulation an der Börse hatte ich mich schon fest entschieden. Auch eine noch so negative Beurteilung durch die Karten konnte mich hiervon nicht mehr abbringen. Das Risiko war mir voll bewußt, für mich lag der Risikofaktor jedoch nur auf der Seite meines Mitspielers. Konnte ich ihn in den Griff bekommen, so schien für mich dieses Geschäft sehr erfolgversprechend. Wiederum war es in den Karten von Frau Winkler eben jener Mann, der ihr Sorgen bereitete.

Vielleicht erfuhr ich mehr durch die anderen Kartenleger und das Horoskop.

Für die nächsten Tage lag hier ein volles Programm vor, welches ich zu bewältigen hatte.

Den zweiten Termin hatte ich bei Frau Wagner, drei Tage nach Frau Winkler.

Auch hier das gewohnte Spiel in inzwischen auch gewohnter Umgebung, war ich hier doch in den letzten drei Jahren regelmäßiger Kunde.

Mischen - abheben - drei Kartenhaufen.

Dann begann Frau Wagner mit dem Auslegen.

> Da liegen der Ärger - dann Haus, Wohnung, Familie - und ein Wunsch -  
jetzt die drei zusammenlegen - <

Danach erfolgte das Auslegen des großen Kartenbildes und Frau Wagner begann mit den Worten:

> Ich weiß eigentlich nicht, warum haben sie eigentlich Sorgen -

- das ist ja sagenhaft was sie da liegen haben -

- haben sie eigentlich einen erwachsenen Sohn - <

> Ja - einen siebzehnjährigen Sohn aus erster Ehe - <

> Das kann ich mir zwar jetzt nicht vorstellen - aber da heißt es ,irgendein junger Mann wird Vater - wobei das nicht unbedingt der Sohn sein muß, das kann auch aus dem Bekanntenkreis sein - wo sie was erfahren -

-aber was sie da liegen haben wäre bombastisch -

- ich bin mir gar nicht sicher ob diese Karten hier so stimmen, denn so wunderbare Karten wie sie da haben -....

- das heißt auf alle Fälle sie haben Glück mit Geld - es geht ein Wunsch in Erfüllung - es kommt Geld auf sie zu - und sie sollen sich überhaupt keine Sorgen machen - beruflich eine Veränderung in einem selbständigen Bereich - Verträge im Ausland - also irgend etwas im nahen Ausland - da spielt ein junger Mann dabei eine Rolle -

- dann irgendwas noch - sie haben zwei Sachen mit dem Ausland da liegen - etwas mit dem kurzen Ausland, dann was mit dem weiteren Ausland - da kann ich mir überhaupt nichts vorstellen - dann heißt es, sie sollen sich wegen Geld überhaupt keine Sorgen machen - in kürze hätten sie eine Umzug - einen Wohnungswechsel

oder mit einem Haus eine Veränderung - wobei das Haus ja auch nur so eine Sache sein kann -

- dann haben sie leider auch einen Todesfall drin - ja zwei Todesfälle sind drin - einmal ein Mann - und einmal eine Frau - mit einer Nachlaßgeschichte bekommen sie was zu tun - geht auch für Sie gut aus - also eigentlich nur gute Sachen -

- was sie sonst noch drin haben - momentan ist die große Liebe noch nicht da - da haben sie im Moment noch etwas Kummer - aber durch eine berufliche Veränderung ist dann die richtige Partnerin da -

- eigentlich immer wieder das gleiche seit einem Jahr - nur die Problematik die sie schildern von jetzt, die liegt nicht drinnen - und das macht mich etwas stutzig - <

> Vielleicht ist das auch gar keine Problematik - vielleicht meine ich das nur <

> Es liegt auch kein Verlußt einer Arbeit da - im Gegenteil - da heißt es: Glück mit einem beruflichen Vertrag - und berufliche Veränderungen - also nur positiv - <

> Ich habe etwas was ich sofort machen kann - mit einem ehemaligen Mitarbeiter im Außendienst - aber das ist eine sehr riskante Geschichte - <

> Vielleicht ist das auch bei ihnen das mit dem vielen Geld - ich weiß auch nicht - ich bin da immer etwas skeptisch bei diesen Sachen - <

> Sie müssen sich das so verstellen - ich sehe im Augenblick keine Tätigkeit für mich - vielleicht ist das natürlich auch das Problem - ich telefoniere öfters mit dem Mann in Augsburg - der Mann mit den Wasserfiltern - dann forcire ich meine eigenen Ideen - also drei Dinge an denen ich zur Zeit arbeite - arbeiten könnte - dann war es vorher die Hausgeschichte - und es kam die Sache mit der Börse dazu - das heißt von diesen vier Sachen muß ich mir eine auswählen oder ich muß alle vier parallel langsam aufbauen - denn das sind alles Dinge, die nicht eine volle Auslastung ergeben - ich kann eine Sache nach der anderen angreifen und dann langsam weiterführen - <

> Das seltsame in den Karten ist , daß hier vorrangig eine selbständige Tätigkeit daliegt - wo sie sich verändern oder eine Veränderung kommt - aber man sieht die Richtung nicht - da heißt es eigentlich - sie sollten vorsichtig sein mit einer Sache oder Veränderung oder sie sollten etwas nicht machen - das wundert mich auch - weil ja wohl eines der vier Sachen nicht gut sein kann - und nach meine Karten wären dann alle Sachen gut - eine jede Veränderung - <

> Gut, ich könnte auch diese Dinge alle parallel machen - ich kann langsam mit den Filtern weitermachen - das mit dem Haus kann ich liegen lassen bis ein In-

teressent kommt - und an der Börse spekulieren - <

> Das kann dann auch mit den beiden Männern zu tun haben die hier liegen, ein jüngerer Mann und ein älterer Mann, wobei der ältere nicht älter als sie sein muß - mit beiden müßten sie einen Vertrag machen und es bleibt eine selbständige Tätigkeit - sie machen ja auch nichts anderes als selbständige Tätigkeiten - es liegt auch nichts negatives da -

- normalerweise kann es heißen, Verlußt von einer beruflichen Tätigkeit - oder Vorsicht mit beruflicher Veränderung - und das ist bei ihnen überhaupt nicht der Fall - im Gegenteil also - es heißt, da kommt viel Geld auf sie zu - ich weiß nicht wodurch - durch welche Tätigkeit - normal könnten sie nichts falsch machen, so meine ich jetzt - oder es würde heißen, Verlust von der Arbeit -

- man kann es vielleicht so nennen - in allem was sie jetzt verändern - oder was als Veränderungen auf sie zukommt ist nichts nachteiliges dabei - sie haben auch keinen finanziellen Verlußt mit drin - im Gegenteil - es liegt ein Wunsch mit Geld - es kommt viel Geld auf sie zu - also das ist mir selber ein Rätsel - wie das zustande kommt - vielleicht sind es wirklich mehr Sachen die gleichzeitig beginnen -<

> Ich mache diese Dinge ja eigentlich schon alle - die einzige Veränderung oder neue Sache wäre die Börse - <

> Vielleicht ist es das - sozusagen der Anfang vom Anfang - also ich kann mir nichts anderes vorstellen - es liegt keine Warnung da - überhaupt nicht - als Warnung müßte jetzt daliegen - . Verlußt mit Geld oder Vorsicht mit Geld, dann würde ich sagen, machen sie es auf gar keinen Fall - den Sie investieren ja bei dieser Sache - <

> Ich habe mich auch schon entschlossen diese Sache zu machen -<

> Ich würde es auch machen - denn es liegt nichts nachteiliges da - also ich kann mir da jetzt gar nichts vorstellen -

- Laut Karten hätten sie überhaupt keine Sorgen - außer etwas Liebeskummer aber sonst überhaupt nichts -

- Ein Kind liegt da - aber das kann doch nicht Ihr Sohn sein - eventuell bei einem Bruder oder Neffen <

> Es lag früher schon mal eine Schwangerschaft bei der Tochter- <

Neues Spiel :

Arbeit :5 Karten - :

- Sie sollen sich keine Sorgen machen - sie schließen mit einem jungen Mann einen Vertrag ab - liegt gut - es heißt nur das sie eine Arbeit aufgehört habe und noch etwas Ärger damit haben - durch oder mit einem falschen Mann - aber auch das legt sich - es heißt weiter, die Partnerschaft mit dem Mann verläuft nach Wunsch und sie sollen sich keine Sorgen machen - also muß es ja gut sein, weil sie keinen Verlußt haben -

Jetzt legen wir mal die berufliche Veränderung her : ob sie demnächst was verändern sollten:

- Und wieder - sie sollen sich keine Sorgen machen - wieder der Vertrag - wieder viel Geld - also es liegt nichts nachteiliges da - was sie im Moment verändern, kann ihr Hauptberuf werden oder mit dem werden sie auch viel beschäftigt sein - auch wegen eines Vertrages sollen sie sich keine Sorgen machen - Geld kommt - also ist es im Endeffekt gleich was sie verändern - oder in welcher Richtung - sie haben keinen Nachteil - <

> Vielleicht muß ich die Vielseitigkeit ausleben - <

> Ja vielleicht ist das auch das Richtige - und dadurch kommt diese Frau - heißt es - durch eine berufliche Veränderung lernen sie diese Frau kennen - sie werden aber auch wieder eine berufliche Sache mit einem Mann machen der älter ist - wobei die Betonung in diesem Fall auf alt liegt - auch das mit dem Haus liegt wieder da - sie sollen sich wegen einem Haus keine Sorgen machen - also es sind wirklich mehrere Richtungen - also alles was sie momentan verändern machen sie gut -  
- vielleicht brauchen sie auch mehrere Tätigkeiten und es liegt keine da wo es heißt die ist schlecht - <

> Also was will ich eigentlich mehr - <

> Jetzt legen wir das Geld direkt mal :

> Machen wir es mal so - sie müßten ja beruflich mit Geldbeträgen arbeiten<

>- Ja die müßte ich aufbringen -<

> Genau, fragen wir ob sie hier Geld investieren sollten -

5 Karten :

In kürze berufliche Veränderung - aber Vertraglich gut absichern -

legen wir mal einen beruflichen Vertrag mit dem Mann :

5 Karten :

Vertrag - was amtliches wertlegen - Geld kommt - also das Geld sehe ich gut - nur es kann mit dem Mann persönlich Kummer geben - also wirklich vertraglich gut absichern - es muß alles Hand und Fuß haben - machen sie keine Vertrag der nur zwischen euch beiden geschlossen wird - gehen sie am beste zu einem Rechtsanwalt - und lassen alles absichern -

nochmal 3 Karten -:

- aber es ist gut - ich sehe es nicht schlecht - die Veränderung an sich ist gut - und das Geld würde auch kommen - der Verlußt droht aber nur durch die Person, weil diese sich als falsch entwickelt - also muß das an dem Mann selber liegen - daß er eventuell versucht zu betrügen - da haben sie ja nie so den Einblick - vielleicht müssen sie sich selbst etwas damit beschäftigen, damit sie wissen wie das läuft -

- was schauen wir denn noch an :

- Legen wir mal sie und überhaupt das Geld :

- das heißt hier nur vorsichtig umgehen mit einem Vertrag - ansonsten haben sie Glück mit Geld - also nur rein da vorsichtig sein -

nochmal 3 :

- der Vertrag mit dem Älteren der ist einwandfrei - da verlieren sie gar nichts- - nur bei dem anderen Vertrag, da droht ein Verlußt, weil die Person falsch ist - heißt es wieder - also nicht weil sie das Geld in den Sand setzen, sondern weil die Person unehrlich ist - das ist schon wieder das gleiche - aber so was kann man ja verhindern - wenn man sich genau damit auseinandersetzt -

Schauen wir mal den Sohn an :

5 Karten : - nochmal drei -

- es betrifft sie - es muß ein Kind von Ihnen sein das ein Kind bekommt

Glücklich ist es in dieser Firma nicht - er fühlt sich nicht wohl - bekommt aber was Neues -

Betrachten wir noch ihre Gesundheit :

- sie werden sehr bald mit einem Todesfall konfrontiert werden - und da werden sie mit einer Nachlaßgeschichte zu tun haben -

das heißt, daß zu dem Zeitpunkt wenn der Todesfall ist, sie mit der richtigen Frau

schon zusammen sind - also kann es ja noch ein bißchen dauern - und ein Kind ist zu diesem Zeitpunkt unterwegs - Ihnen fehlt ja gesundheitlich gar nichts - ihnen fehlt es an der richtigen Frau, das ist alles -

Betrachten wir die Frau :

- eine berufliche Frau - eine feste Partnerschaft gehen sie ein - sie hat eine Trennung hinter sich oder steckt noch in einer Trennung - und ein Kind sehe ich da jetzt - die müßte ein Kind haben - also rein durch die nächste berufliche Tätigkeit - durch den nächsten beruflichen Vertrag lernen sie die kennen - das war aber immer schon so dagelegen -  
- also es sieht gut aus - nach bestem Wissen und Gewissen kann ich eigentlich nur Gutes sagen - <

Kurz und präzise hatte ich im wesentlichen genau das gehört, was ich all die Jahre vorher auch schon gehört hatte. Normalerweise hätte mich die ganze Angelegenheit langweilen müssen. Aber unter der Spannung und dem Druck unter dem ich stand, fehlte mir der ausreichende Abstand.

Sicherlich war es beruhigend zu hören, alles läuft Bestens, doch in welche Richtung, und was hatte ich zu tun um auch wirklich die für mich beste Lösung zu finden. War es doch der Quantensprung, hieß es alles hinter mir lassen, zu springen, ohne zu wissen ob ein Landeplatz vorhanden ist, endlich die Freiheit zu finden, die ich für meine Ideen, meinen Einfallsreichtum brauchte.

Hatte ich nicht schon öfters das Gefühl, daß mich alles einengte, mich überhaupt nichts befriedigte, die Dinge um mich herum mir keine Erfüllung gaben.

So schien es eben in diesem Moment der richtige Zeitpunkt zu sein zu springen, einfach zu springen ohne zu fragen was erwartete mich, ohne zu wissen ob eine Landung möglich ist. Konnte es nicht auch ein Sprung in mein Innerstes sein.

Ich fand immer mehr Zugang zum Ursprung dieses Gedankens.

Meine Gedanken und Empfindungen würden sich in den folgenden Tagen noch überschlagen, hatte ich doch bereits morgen meinen nächsten Termin bei Herrn Torla, dem Astrologen, den ich diesmal persönlich aufsuchen würde, um eventuelle Unklarheiten sofort zu klären.

Ich wollte vor allem erfahren, was ich in meinem Leben zu ändern hätte, um den

vermeintlichen Mißerfolgen in Zukunft zu entgehen.

Ich versuchte Herrn Torla meine Situation etwas genauer zu schildern und beschrieb mein Hauptproblem:

> In den letzten Jahren habe ich verschiedene Berufe mit augenblicklich gutem Erfolg durchgezogen - das Ende war jedoch jedesmal ein perfektes Chaos und ein wirtschaftlicher Mißerfolg.

Welches Schema steckt dahinter und wie kann ich diesem Schema entkommen - <

> Dieses Schema ist hier bei mir ganz klar ablesbar. Der Steinbockaszendent - das ist dieses alte Muster das sie mitgebracht haben - das den Vater repräsentiert . Es ist sehr präzise, auch eingeschränkt - auf ganz bestimmte Formen festgelegt - der Saturn sucht immer Ecken - es immer eine klare Linie - es ist traditionell - es sind die alten Muster.

Sie sind ein Wassermann - genau das Gegenteil - das heißt also, wir haben etwas, was im Grunde äußerst kreativ ist - quirlig ist - beweglich ist - jetzt in eine Kiste des Alten reingesperrt.

Und immer wenn der Wassermann eigentlich dem alten Muster entsprechen will - widerspricht er sich selber - es ist nicht das - er muß ja was neues machen , d.h. eigentlich geht es um das Ausbrechen aus dieser Kiste - bloß das Ausbrechen ist natürlich immer das Problem, weil die Kiste ist immer sehr logisch -

Sie sagt sofort ja Du kannst doch nicht ausbrechen - du mußt Geld verdienen - du mußt das machen, das machen -

Also der Vater ist sehr stark etabliert und das heißt, dieser Widerspruch lähmt auf der einen Seite ihre Kreativität, auf der anderen Seite kann die hohe Kreativität nicht umgesetzt werden, weil die Kiste nicht in ihrem Herzen ist, sondern ein übergestülptes altes Muster, was sie aber karmisch mitgebracht haben und ich denke wir werden das gleich sehen, daß bei ihnen im Moment die Sache eher sehr ins Positive gehen wird, obwohl es jetzt zuerst sehr schwer sein wird - vielleicht ergibt sich was, aber es muß irgendwann eine Entscheidung getroffen werden - Entweder das oder das - und der Saturn der bei Ihnen im 6. Haus steht sagt, die Bedingungen klappen nicht - das ist wie eine Begrenzung, eine Mauer, immer wieder sozusagen, wenn sie die Mauer übersteigen wollen rutschen Sie irgendwann

ab, oder es geht nicht - sie wollen also an das Du ran - und die Mauer ist da und sagt: Nein -

Bevor Du nicht deine eigenen Maßstäbe gefunden hast, und nicht genau weißt, das ist meins - und mit Altem vom Väterchen immer noch ankommst - laß ich Dich nicht durch - dann klappt es nicht - und da ist bei Ihnen noch ein altes Muster, das verstärkt das dann -

Ihre bewegliche Wassermannsonne, die auch noch mit dem Uranus äußerst kreativ und originell ist, hat einen alten Pluto drauf, das heißt, hier ist auch noch - jetzt versuche ich es noch einmal karmisch, aber karmisch meine ich jetzt immer bildmäßig - hat auch noch eine alte Überlagerung - und diese alte Überlagerung stellt auch noch den Vater als Repräsentant dar, daß heißt der Pluto ist ein Muster der aus dem Du kommt und Sie immer wieder beeinflusst -

Das heißt im Grunde genommen haben wir hier eine Venus, einen Merkur, eine Sonne, aber Sie sind dann plötzlich doch wieder sehr unsicher und zwar deshalb, weil Sie im Grunde genommen nicht in die Herde hineingehören, weil Sie eigentlich hier nicht ein so übliches Revier ausmachen können -

Das Neue und Alte ist insofern so schwierig, weil Sie da - ich sag jetzt immer in der Verzauberung - ja als Sie geboren wurden - noch ein Muster mit sich herumschleppen eine Art Bann, man könnte auch sagen Zecke, irgendeine Kraft die diese Sonne überlagert - und diese Kraft, die diese Sonne überlagert - die Sonne steht für Ihre Eigenkraft für Ihre Ichkraft - liegt darin, weil der Mond so zart ist - wir haben eine verhältnismäßige Sonne - wir haben ein gutes Denken - wir haben auch die Venus da - also es ist alles okay - der Schwachpunkt bei Ihnen ist der Mond - Der Mond ist, das ist sozusagen die Nachtseite, die Schattenseite - erleben wir als Kind - und dieses Kind ist ungeborgen, irritiert, zu sehr in die Funktion gestoßen worden, hat Berührungängste und hat einfach alte Ängste -

Nun versucht das Muster, das ja in eine Harmonie kommen will, immer den Schmerz dieses Kindes auszugleichen in dem es jetzt dem Vater entspricht, um vielleicht doch die Liebe zu kriegen - doch die Zuwendung zu kriegen, Das heißt also: aus dem Urmuster heraus kommen Sie immer wieder in den Bann eine Erwartung zu erfüllen und irgendetwas zu machen und zwar gar nicht aus Ihrem Ichbewußtsein - es muß Ihnen gar nicht ganz bewußt werden - weil die Defizite da im seelischen sehr tief sind und dann widerspricht sich das Prinzip -

Das heißt, sie machen eigentlich etwas, was Ihnen nicht entspricht - Sie machen

ein Modell das eigentlich überwunden werden muß

Im Grunde muß hier etwas durchbrochen werden und dann sagt das Bild : Hier ist eine ganze Menge Potential da - es geht darum, daß eine neue Form gefunden werden muß - bloß Sie stoßen jetzt sehr schnell an die alte Form - die alte Form ist, daß Sie versuchen aus einer Angst heraus - diese Angst die in diesem inneren Kind sitzt - Sicherheit finden, in der Sie dann etwas machen, das Ihrer Kreativität im Grunde nicht entspricht .-

Das machen Sie eine Weile - das gibt dann die Sicherheit - und dann kommt dieser innere Impuls - und zwar Sonne Uranus ist immer - man sagt das ist der Kurzschluß - das ist immer als würde in Ihnen jetzt was sagen: Jetzt können wir nicht mehr weitermachen.

Das Alte muß zerbrechen - es muß was Neu werden - und dann probieren Sie wieder das neue, aber das läuft dann wieder in dieselbe Schiene. Irgendwo müssen wir absichern, irgendwo müssen wir es vernünftig hinbringen, irgendwo müssen wir es auch beweisen können, daß es was Richtiges und Gutes ist - und dann bricht es wieder zusammen, weil es Ihrem Wesen nicht entspricht.

Ich denke dieser Pluto, der da immer die Rolle spielt - das ist das alte Muster, das überwunden werden muß - und Sie sind jetzt gerade über den Uranus gekommen und das kann nichts weiter bedeuten, als das Alte bricht zusammen es muß ganz Neu werden.

Das heißt Sie fallen aus der Herde raus. Sie fallen aus dem Revier raus. Sie haben dann plötzlich in der Herde kein Revier mehr - und jetzt will eigentlich die Kreativität, die bei Ihnen sehr stark ist versuchen diese alte Kiste zu verlassen - etwas ganz Neu machen.

Aber das Innere hat sofort wieder Angst - es bekommt jetzt massives Bauchweh - und sagt wir müssen jetzt schnell wieder was finden, was erstensmal dem Vater sinngemäß entspricht nämlich einem Rahmen, den er akzeptieren würde und auch wo wir wieder in der Herde sind, wo wir uns auch wieder sicher fühle - und jetzt kommt es darauf an, ob Sie diese Durststrecke durchhalten.

Ich glaube, da müssen Sie sich einfach Ihrem Inneren mehr zuwenden - weil das dann wirklich Angst hat, daß das Innere mal durchhält - daß Sie etwas machen, was eben nicht den Mustern entspricht - was wirklich mal Ihres ist - wo sich Ihre Kreativität mal durchsetzt ohne es wieder in einen falschen Rahmen rein zu tun. Ich habe hier ein paar Sachen, auf die ich nachher noch zu sprechen komme -

irgendeine wichtige Begegnung die Sie haben - im Grunde genommen kommen Sie auf etwas ganz Glückliches.

Es löst sich hier nach in diesem Jetzt - also März, April..... im Mai, Jupiter aus - der Glücksplanet - aber noch im Fisch, das heißt Sie haben im Moment den Neptun im Haus 1, der sagt lieber Markus, du mußt es jetzt mal geschehen und gewähren lassen.

Du mußt jetzt mal versuchen aus dieser Macherrolle herauszukommen - hier sind sehr viele Möglichkeiten, aber du darfst es nicht gleich wieder zubauen, damit es wieder in der alten Kiste drin ist.

Es will jetzt irgendetwas geschehen - ich denke es hat auch mit einer Begegnung zu tun - ich habe hier eine Venus, so toll, da kommen wir gleich noch darauf - auf jeden Fall aber wenn Sie jetzt in den Fisch kommen wird es nicht gleich stabil - aber es ist so als ob sich März, April, Mai sehr stark etwas erweitern will, etwas wachsen will, eine größere Kreativität entsteht.

Wenn sie dann März, April, Mai, Juni, Juli, August auf die Venus kommen - das weibliche Prinzip auch das schöpferische Prinzip, das Liebesprinzip - könnte es auch eine Begegnung sein.

Ab Oktober kommen Sie dann in den Wassermann und da ist zum Beispiel November, Dezember dieses Jahres gleichzeitig Sonne, Uranus - die etwas ganz neu machen. Nur die Stabilität ist im Moment nicht besonders stark -.<

> In den letzten Monaten hat sich für mich eine Menge ergeben. Ich sehe hier auch Möglichkeiten für mich. Angefangen von der Idee meiner Elementbauweise über die Begegnung mir Herrn Wegner, was die Wasserfilter betrifft, bis hin zur Börse, das sind alles Dinge die mich interessieren, die ich auch auf Grund meiner Fähigkeiten durchführen könnte.

Nur zeichnet sich nichts Festes oder Stabiles ab. Es scheint mir so, als würden mir Köder vorgeworfen, die ich aufnehmen kann, die selbst aber erst noch wachsen müssen. <

> Hierfür spricht einiges .

Erstens mal sind sie in der Widderphase -, das heißt es will etwas neu geboren werden. Sie sind gerade über Ihren Mondknoten gekommen, das ist immer ein Zeichen dafür, daß was passieren will. -

Sie kommen in den Fisch - und der Fisch ist eigentlich etwas, was nicht faßbar ist - was auch bei Ihnen hier deutlich sagt, du mußt geschehen und gewähren lassen - du mußt etwas zulassen - mußt es einfach mal wirken lassen.

Im Fisch ist der Jupiter - das Glücksprinzip das hier auftritt ist eigentlich auf einem wässerigen Boden, als wenn es nicht faßbar wäre. Dieser Glücksplanet, dieser Jupiter, steht etwas merkwürdig - wenn der jetzt im Steinbock oder Stier wäre, würde man sagen das ist was handfestes, ganz klar, - aber es ist hier was ulkiges - es ist so wässrig, also unfaßbar. Aber es will etwas sich fügen - und da kommen Sie jetzt ganz kurz darauf - und da ist auch der Mars dabei.

Es ist etwas, was eine Dynamik hat und später kommen Sie auf die Venus - also entweder Sie verlieben sich - Sie treffen eine Frau - es kann aber auch sein, daß Sie an Ihre eigene Kreativität an Ihr eigenes Wesen gelangen - die Venus ist nicht die, die aktiv ist, sondern das ist ja mehr das weiblich Passive, was mehr über eine Intuition verfügt - also irgendetwas läuft da ab.

Denn es gibt Ihnen offenbar die Möglichkeit am Ende des Jahres, Oktober, November, Dezember plötzlich etwas Neues zu machen, Da kommen wir auf den Wassermann und da sind sehr starke Impulse - der steht im 9. Haus - das könnten auch Auslandssachen sein - <

> Das würde mit dem übereinstimmen, was ich angeboten bekommen habe, zum Beispiel die Tätigkeit in Zusammenhang mit den Wasserfiltern. <

> Das Wasser würde hier auch gut passen, weil hier auch wieder der Fisch ist. Es ist so, die Waage sagt, es geht um Begegnung .

Bei Ihnen im 5. Haus, dem eigenen kreativen Bereich wird etwas sehr wach und zwar ist das etwas, was nicht im Sinne Väterchen ist - nämlich was Neues -.

Hier in diesem siebten Jahresthema habe ich ja erstmal Herrscher von eins in fünf. Das heißt, es geht um kreatives - Jupiter im 5. Es will sich im kreativen etwas neu fügen. Das Kreative ist bis jetzt noch nicht fest gefügt - es bleibt eher offen. Wir haben einen Neptun in 1, der sagt, man muß jetzt lernen einfach loszulassen - man muß jetzt lernen nicht einfach wieder eine feste Plattform zu machen, sondern mal lassen - das Innere möchte natürlich sofort wieder die Plattform und jetzt geht es auch darum, Machtthemen loszulassen - das heißt also - Macht ist ja im Grunde ein altes Thema , das wir alle haben - irgendwo eine Position der Stärke

zu haben - und hier heißt es Nein ! - Nein, laß mal los - laß mal werden - laß es mal sich entwickeln - greif nicht gleich wieder nach irgendwelche Dingen.

Es will hier sehr viel Kreatives passieren und Ihre Sonne ist im 4. Haus - es ist also auch so, daß ich mir vorstellen kann zum Teil sind sie mit Uranus im Ausland, zum Teil sitzen Sie auch in Ihrem Kämmerchen, denn da ist irgendwo das 4. Haus. Das hat etwas mit einer Stille zu tun, mit Ruhe - mit etwas, aus dem sich das Kreative entwickeln kann und jetzt gerade - es hat angefangen bei mir August 96 - wollte der Mars etwas neu machen. Da fing das an - es wird dann August, September, Oktober - und jetzt kommen Sie auf die Fische-Phase und das heißt, es fällt eigentlich das, was fest ist, zusammen, aber genau auf dieser Ebene - des eigentlich nicht mehr Festen - will jetzt etwas geschehen - nämlich der Jupiter, etwas kreatives, etwas Neues - das hat auch mit einer Funktion zu tun - da ist auch der Mars dabei - da kommt die Venus dazu - also da will sich etwas positives fügen - und aus diesem positiv fügendem müßte dann Ende des Jahres - so im Oktober - sich etwas ergeben, was plötzlich Neues macht -

Es wird mit Erkenntnissen zu tun haben, die weltanschaulich sind, es kann auch real eine Reise sein. Sie kommen ab Mai nächsten Jahres an Ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten ran - das heißt ab Mai, Juni, Juli treffen Sie plötzlich auf einen Saturn in 12, das heißt sie haben offenbar bis jetzt immer Dinge getan, die nicht mit Ihrem innersten Gesetz zu tun hatten.

Sie haben Ihr eigenes Maß zu sehr verdrängt, aus der Erfahrung der Kindheit - was ja auch karmisch mitgebracht ist - und jetzt ist die Möglichkeit, daß die eigenen Maßstäbe, diese eigenen Gesetze entdeckt werden, die Gegensätze aufgehoben werden können ,weil sie jetzt hier Ihre eigenen Maßstäben finden können.

Das Ganze hat dann ganz viel zu tun mit einer Venus, das heißt entweder sie begegnen noch einmal einer Frau oder Sie kommen ganz stark - es kann auch beides sein - an Ihre eigene Weiblichkeit heran - daß also in Ihnen Ihre Anima Ihnen antwortet - die innere weibliche Stimme, die aber jetzt auch in der Lage ist sie aus dem reinen "immer Machen" heraus holt. Das wäre sich freuen - aus dieser Freude heraus etwas zu gebären, etwas zum Ausdruck zu bringen, weil es einfach schön ist - weil es nicht immer unter Zwängen abläuft - so in diese Richtung geht es im Moment ganz stark. <

> Für mich ist dies jetzt besonders interessant, da im Prinzip seit etwa anderthalb

Jahren diese Aussage in den Karten liegt. Wenn auch die eine oder andere Kartenlegerin ihre eigenen Worte dafür hatte, so haben sie im wesentlichen genau das gesagt, das heißt, mit meiner neuen Tätigkeit ist auch die Frau da, welche die richtige ist und mit der ich mein weiteres Leben verbringen werde.<

> Sehen sie hier, der Stier ist im Begegnungshaus und die Venus ist bei Ihnen im 5. Haus, das würde bedeuten, daß Sie anfangen etwas loszulassen - das heißt, du mußt jetzt in ein Boot steigen und die Ruder mußt du auch noch weglegen. Durch dieses Loslassen kommen Sie aus einer gewissen Spannung heraus, eine Bewußtseinstüre kann sich öffnen, die überhaupt die Begegnung mit einer äußeren Frau zulassen kann, weil die innere Frau jetzt eine Chance bekommt - das heißt einen Resonanzboden - Sie begegnen diesem Thema August, aber das ist noch ganz schwimmend, im offenen Bereich - bekommt dann eine andere Nuance, etwa im Oktober, November, Dezember.

Wie gesagt, da sind Sie mehr bei sich - und dann begegnen Sie dem weiblichen Thema wieder so im März folgenden Jahres - aber auch das ist noch offen, das hat also nichts damit zu tun, daß das jetzt bruchartig in eine Bindung eingeht, sondern es wird sehr in einer Entwicklungsphase sein und ich denke, daß es auch damit zu tun hat, daß bei Ihnen jetzt die Kreativität sehr viel mehr zunimmt.

Noch etwas ganz wichtiges - ich denke, eine bestimmte Liebesfähigkeit wird sich entwickeln - daß Sie, wenn Sie auf diese Venus stoßen plötzlich aus einer Spannung, die immer da war, heraus kommen, und jetzt plötzlich die Dinge mit viel mehr Sympathie ansehen können, mit einer inneren Heiterkeit -.<

> Ich bin eben auch dabei meine Vergangenheit aufzuarbeiten, es passieren Begegnungen, die mir ermöglichen diese Dinge zu verarbeiten.<

> Ich sehe hier auch, daß das Ganze sehr stark in die Kreativität geht, daß es darum geht, daß Sie Ihre eigenen Maßstäbe finden, daß mit Uranus wirklich eine Erweiterung des Bewußtseins stattfindet, was dann auch mit Reisen zu tun haben kann. Es wird weiterhin darum gehen, daß sie diesem Mond, diesem inneren Kind sagen, Du paß mal auf du brauchst jetzt keine Angst haben, wir schaffen das - das kriegen wir hin. Denn das sitzt da im Skorpion und hat einfach Angst, das heißt, es will Sicherheit, es schreit jetzt in Ihnen und sagt, wo sollen wir den hin, was soll den jetzt passieren.

Das ist klar, bei allem Neuen bekommen wir Angst - und daß sie dem jetzt nicht

den Mund verbieten. <

> Im Gegenteil, ich versuche diese Stimme, dieses innere Kind ganz stark in den Vordergrund kommen zu lassen, In den letzten Wochen ist es mir immer wieder gelungen, mich einfach hinzusetzen und meiner inneren Stimme zu lauschen, um heraus zu finden, was willst du, was bewegt dich und auf welchem Weg glaubst du weitergehen zu müssen <

> Das finde ich sehr gut, und es wird ihnen die Möglichkeit eröffnen mit diesem inneren Kind nach außen auszubrechen, und können dem Abenteurer begegnen. Vom Grundhoroskop ist die Auslösung des Uranus, über die sie gegangen sind, nur ein einziges mal in Ihrem Leben im Überlauf. Das heißt, sie sind dem Abenteurer, dem Narren, jetzt real begegnet.

Sie haben ein Steinbock - Wassermannthema. Das Steinbockthema - das ist der Saturn, daß ist so der Ernste, der Strenge, der Maßstäbe hat - erst mal nie die Eigenen, denn die muß ich erst mal suchen - das ist das Vaterthema, das Lehrerthema, der Ernst der Dinge - dann gibt es eben diesen Abenteurer, den Sie am Anfang nicht leben konnten - und das ist eben der, der sagt, was kostet die Welt - der sagt probiere mal das, versuche mal das, dann findest du dich - er sagt auch, empöre Dich - empöre dich gegen Deinen Vater - empöre dich auch gegen Gott - empöre dich mal richtig - wenn du das noch nicht gemacht hat, kannst Du kein Individuum werden, wenn Du dich nicht erst empörst - hinterher kannst Du auch demütig werden - aber ich kann nicht, wie im Tarot, den Turm zusammenstürzen lassen, wenn ich ihn nicht aufgebaut habe -.

Sie sind jetzt dem Uranus-Marsthema begegnet - und das läuft schon eine ganze Weile - aber jetzt sind Sie drauf - Uranus Mars ist übrigens auch, wenn ich dem Abenteurer begegne - und mit Mars zusammen wird es auf eine Schwingungsebene kommen. Der will wirklich eine Mutation - will wirklich eine Verwandlung, und diese Verwandlung ist jetzt im Hause des Zwillinges.

Also es geht in dieser Verwandlung auch um eine Bewußtseinsverwandlung - alles muß zerbrechen - er macht erst mal Chaos - ist immer auch natürlich Erschrecken - das ist die Figur, die wir am allermeisten fürchten - die uns aber am meisten weiterbringt - denn wer nicht ins Risiko geht macht keine Erfahrung. Er reißt erst mal alles nieder, aber dadurch, daß er alles niederreißt, kann alles neu beginnen.

Ich denke, wenn Sie jetzt über diesen Uranus gegangen wären - wären im Alten geblieben, hätten also Ihren Beruf weitermachen können, dann wäre es nicht in Ordnung gewesen. Das heißt, sie hätten einen wesentlichen Teil Ihrer Aufgabe in Ihrem Leben nicht lösen können, nämlich aus dem alten Steinbockprinzip herauszusteigen und in Ihr Wassermannprinzip hineinzukommen - jetzt war es fällig - und es war wirklich fällig - das muß jetzt sein -.

Sie kommen jetzt zum Beispiel in zwei Jahren in den Stier - der macht das dann wieder fest - der baut das dann in eine klare, feste beharrliche Form auf. Aber bis dahin muß erst mal das Alte überwunden werden, das Chaos - und das haben Sie jetzt erlebt - und Sie sind interessanterweise über Chiron gelaufen - und Chiron ist in der Astrologie - er wird wenig genommen - er ist ein kleiner Planetoid - man nennt ihn den verwundeten Heiler - das heißt, es ist die Kraft in uns die erst verwundet wird, wo wir ausbluten - das ist wie bei Artus, die Wunde blutet aus - es war in der Mythologie ein Zentaur, der von Herakles angeschossen wurde und dann verwundet war - ein Heiler - und der opfert sich dann - und dann heißt es, wenn die Wunde sich schließt, dann wird man heil -.

Über den sind Sie jetzt auch darübergelaufen und der steht im 8. Haus - das heißt, er muß eine größere Unabhängigkeit finden - er muß auch aus bestimmten Bindungen heraus, sonst schafft er es nicht - Heilen heißt, Heil werden in dem ich falsche Formen loslassen kann - denn es soll ja bei ihnen mit Jupiter eine Neue gefügt werden - also insofern ist dieser Überlauf - über den Uranus - schon was ganz besonderes gewesen -

Im Septa sehen wir, daß es jetzt ganz stark in die Kreativität geht, daß es in neue Begegnungen geht, daß es mit der Venus und der Waage darum geht, daß jetzt Kräfte in Ihnen aufwachen, die bis jetzt noch gar nicht zum Zuge gekommen sind -

- und dann habe ich noch mal das Jahreshoroskop:

Das Jahreshoroskop beginnt jetzt im Januar und da ist Skorpion - Skorpion ist immer stirb und werde - Skorpion sagt - und das ist das Thema, das wir im November haben - es muß etwas sterben, damit etwas neu geboren werden kann - der Pluto ist in 1 - und der Pluto in 1 ist immer am stärksten - er wird immer dann stark, wenn etwas anderes schwach ist - der Pluto ist also das alte Muster, was jetzt sterben soll - es ist also der Gott in der Unterwelt in der Mythologie - es ist wo wir

etwas verdrängen, um etwas zu behalten - im Tiefsten ist es nämlich der Pakt mit dem Teufel - ich will etwas bekommen - eine Macht, wo ich denke, damit komme ich zurecht und gebe dafür Seele her -

Thema: Ich bekomme etwas, was ich mir noch nicht erwirkt habe um mächtig zu bleiben (Faustthema) - und der Pluto in 1 sagt - was sich hier wandeln soll "ist" - er muß eine Macht abgeben - er muß etwas aufgeben, damit etwas neues geschehen kann - und zwar eigentlich dieses -

Hier habe ich auch Neptun in eins, das heißt. loslassen, geschehenlassen - er muß also Macht abgeben, damit die eigenen, die wirklichen kreativen Kräfte jetzt hochkommen, die immer vorher unterdrückt wurden - um etwas aufrecht zu erhalten - Die Veränderung sind Sie selber, in der Art wie Sie in die Welt gehen - und das heißt, Du mußt jetzt hier nicht mehr den starken Mann spielen - Du mußt hier nicht etwas beweisen - Du mußt hier nichts bringen um mächtig zu sein - sondern es geht nur um Dich selber -

Die Sonne steht in Haus 3 - und das heißt, was geschieht, ist in einer Tätigkeit - es geht um eine ganz bestimmte Tätigkeit - und da wäre eine unglaubliche Ansammlung von Planeten - da haben wir Neptun, Uranus, Jupiter und Sonne auf einem Haufen - das ist schon eine verblüffende Konstellation - und diese Konstellation sagt mit Neptun und im Wassermann - es wird was ganz neu werden - und Uranus-Neptun ist das Schockerlebnis - das heißt, ich habe vor irgendetwas furchtbare Angst gehabt - in der Kindheit habe ich es erlebt - ich habe es verdrängen müssen, weil ich es nicht verkraften konnte - und jetzt steht es wieder vor mir - ich sehe es, und ich sehe plötzlich, daß ich davor keine Angst mehr zu haben brauche - es kommt eine Wahrheit hoch, die ich jetzt ansehen und akzeptieren kann - diese Wahrheit kann zum Beispiel sein - was bei Ihnen schon im Grundhoroskop ein Thema ist - Du gehörst gar nicht in die Herde hinein - Du bist nicht der, der in die üblichen Muster hineingehört - und da ist dieser Saturn in 12, der jetzt auftaucht, das heißt, Sie mußten immer Ihre eigenen Gesetze, Ihr inneres Maß, Ihre innere Wahrheit verdrängen -

- Ich sehe das als Ihr Hauptproblem - ich denke, daß dies einen karmischen Hintergrund hat - wir sehen ja im Leben wiederholt sich alles - das heißt, das Unge löste steht immer wieder vor mir da - wenn ich in der Kindheit den Vater hatte, dann nimmt der Vater im Laufe meines Lebens viele Gesichter an - das kann eine Institution sein - das kann alles sein - das ist immer das selbe Prinzip - und dieses

Prinzip haben Sie - nehmen wir es mal bildlich - - Wenn der Therapeut jetzt mit Ihnen das machen würde - die Schatten heraus holen, würden Sie vielleicht erleben, daß Sie in einem Königreich leben und es ist ein König da, der Sie als Berater hat und immer wenn Sie eine originelle, schöne Idee haben, bekommt er einen Wutausbruch und sagt: So ein Scheiß, so ein Blödsinn, tupft Sie immer wieder runter - oder er ist wirklich auch Ihr Vater gewesen - und dieses Muster - ich darf meine originelle Wassermannwahrheit nicht herausbringen - ich muß mich immer nach den alten Normen richten - das bringen Sie mit - und das müssen Sie in diesem Leben immer wieder erfahren - und nun, irgendwann - Sie versuchen immer wieder auszubrechen - machen dies auch zum Teil - aber irgendwann kommen Sie dann auf den Uranus - nämlich auf den inneren Narren, der Ihnen jetzt sagt: Paß auf und höre damit auf Dich immer wieder tupfen zu lassen, denn Du suchst Dir das Tupfen ja immer wieder aus - das heißt, Du ziehst die Väter sozusagen an - weil der Schatten in Dir nicht gelöst ist -

Erst wenn Sie sich tief innerlich sagen Ihr könnt mich - Ich mache es - aber auch mit dem Unbewußten - denn natürlich der Mond - das innere Kind bekommt jetzt Angst und sagt das machen wir lieber nicht - und jetzt kann ein Zwiespalt kommen - daß Ihr Kopf es will, Ihr Herz es will, - aber da unten im Bauch -

Es ist jetzt einfach fällig und das Bild sagt -du mußt jetzt nicht versuchen diese alten plutonischen Muster wieder anzuwenden - um dem Vater zu gefallen - oder auch um selber sich wieder darstellen zu können - sondern du sollst es mal einfach belassen - denn hier will sich etwas neu fügen - Diese Jupiter-Uranus-Neptun-Konstellation - die mit Ihrer Sonne zu tun hat sagt: es kommt hier zu einer unwahrscheinlichen Möglichkeit, zu einer plötzlichen unerwartenden Wende - die hat zu tun mit einer Umgestaltung in der Funktion und der Neptun sagt- es ist erstmal verschleiert - es ist erstmal undeutlich - es ist etwas unklar - es muß etwas wirklich durchschaut werden - es muß die Wahrheit angenommen werden -  
- Nämlich sich gegen die Väter zu empören um damit aus dem Haus der Väter herausgeworfen zu werden - das ist der Preis - es ist vorbei - Sie müssen jetzt das akzeptieren - müssen sagen, gut, Ihr schmeißt mich raus Ihr Väter - ich bekomme es trotzdem hin -

Dann hat es auch noch etwas mit Spiritualität zu tun - es heißt nämlich jetzt im Grunde genommen, daß das alte Muster des Pluto - ich muß als Macher es hinbringen - jetzt eigentlich sich wandeln soll - ich mache eine Revolution gegen die

Väter - aber ich erkenne das dahinter eine größere Kraft ist, die mich hält - und da bin ich ganz, ganz sicher -

- der Neptun - Jupiter sagt, es ist die Einsicht in die Wahrheit, daß Sie jetzt sagen können - ich mußte es gar nicht alleine machen - ich bin so sehr auch ein kosmischer Mensch - ich bin so sehr auch ein spiritueller Mensch - daß es mich trägt - Wenn Sie sich mal vorstellen, Sie würden sich so wie Sie sind ganz hoch oben ins Licht setzen - so in den göttlichen Bereich - und Sie geben sich eine Krone - Sie geben sich ein Zepter - Sie sind jetzt da oben ein Anteil des Göttlichen - Die Väter sagen jetzt nicht mehr Du darfst nicht, sondern Sie selber sagen jetzt ich darf - und zwar kriege ich aus meinem höheren Bewußtsein die Erlaubnis selber zu entscheiden, das heißt, daß Sie jetzt ganz bewußt sich noch einmal vorstellen, ich gebe mir die Berechtigung Maler zu werden oder zu schreiben, kreativ zu werden, denn es will jetzt hier wirklich raus - und dann muß man hier sehr aufpassen - der Saturn im 12. Haus ist so ein altes Bild das sagt, tief in Ihnen sitzt ein altes Muster, Du darfst Deine Wahrheit nicht leben - und das haben Sie real erlebt, das die Väter Ihnen das immer wieder verboten haben -

Die Wandlung haben wir ganz deutlich drin - im Grundhoroskop - Sie sind bei Uranus drüber gekommen - im Septa - alles ist im kreativen Bereich und im Jahreshoroskop fast noch deutlicher - aber es sagt eben die Wandlung - das alte Muster muß wirklich in Ihnen sterben - damit das Neue wieder geboren werden kann, was jetzt hier ist - und in der Phase Januar und noch Februar, aber Februar wird schon anders - Sie treffen auf den Pluto so um den 10. Februar und dann müssen Sie sich vorstellen Sie treffen sozusagen nochmals auf den Gott der Unterwelt - und der sagt jetzt zu Ihnen : Markus, paß mal auf, du kannst doch jetzt nicht solche Spinnereien machen - jetzt sieh doch mal zu, daß Du wieder Boden unter den Füßen bekommst, kuck doch mal ob Du Dich nicht da oder dort bewirbst- es will eine Kraft Sie wieder zurück holen -

Er wird es nicht schaffen, aber er ist da - und Sie müssen gewappnet sein, daß Sie sagen, ich darf jetzt nicht faule Kompromisse machen - ich muß jetzt wirklich diese Wandlung vollziehen -

Ende Februar kommen Sie dann noch einmal in den Skorpion - und dieser Gott der Unterwelt spricht Sie nochmal an - bloß jetzt im Februar ist es etwas anders geworden - nämlich Ende Februar Anfang März löst sich erstmals Uranus-Jupiter aus, das heißt - da machen Sie eine neue Erfahrung - und dann wird es sehr stark

im März - im März kommen Sie direkt auf diese Konstellation da unten drauf - im Schützen, das heißt es wird sich etwas fügen -

Im April stoßen Sie auf diese unwahrscheinliche Möglichkeit, die aber immer wieder mit Angst besetzt werden kann - weil es im Grunde eine Lösung aus den alten Revieren ist - wie ein Schiff, das Ihnen sagt, da hinten ist eine tolle Insel, jetzt lösen wir die Anker, aber das jetzt vom Hafen ablegen - und jetzt auf See gehen - wir wissen, wir treffen auf die Insel, aber wir sehen sie noch nicht -

Das ist ein Prozeß der nicht ganz leicht sein könnte, aber ich denke mit Jupiter-Uranus im April, müßten Sie das schon deutlich merken - dieses Venusthema habe ich ja auch da, mit der Frau - also irgendwo taucht da diese Venus auf, das könnte schon Aprilthema sein, daß da irgendwo eine Begegnung ist, die für Sie wichtig ist - Es ist aber noch sehr offen -

Dann kommen wir Ende April Anfang Mai auf das Thema Jungfrau - und der Merkur ist im 2. Haus - der denkt schon jetzt sehr realistisch - da ist etwas und wir könnten sagen, hier geschehen neue Dinge, da will sich etwas neu fügen - da denken Sie über Dinge nach

Dann kommen wir Ende Mai, Anfang Juni - was sehr wichtig ist - sie kommen auf die Ungeborgenheit- der Saturn im 4. Haus - das ist sehr stark einmal Ende April, Anfang Mai - und es ist nochmal Ende September, Anfang Oktober - es wird sich noch ein paarmal auslösen - das heißt hier geht es auch nochmal darum, daß sie sich abnabeln von anderen - abnabeln heißt nicht, liebevoll mit ihnen zusammen sein - es heißt nicht immer für alle da sein - aber es heißt, der Markus muß sich jetzt in sich selber verankern - er muß jetzt sein wie ein Baum der Wurzeln bekommt und darf sich nicht mehr an andere zu sehr anlehnen - er darf sich anlehnen - aber er muß wissen, wenn der weggeht, stehe ich fest -

Also die Ungeborgenheit bedeutet, mit der alten Angst alleine zu sein - und jetzt eben das ist die Angst des Kindes gewesen, daß dann immer versucht die Geborgenheit wo anders zu kriegen - jetzt heißt es - Markus, Du hast die Chance Dich in dir selber zu verankern - tu das -

Du mußt jetzt eigene Wurzeln bekommen - du darfst nicht mehr abhängig von anderen sein - das ist also sehr stark in der Phase ab April, Anfang Mai - und September Richtung Oktober -

Ab Mai - Juni - kommen Sie in den Löwen - und dann löst sich jetzt wieder mehr die Sonne aus - Sonne - Jupiter - Uranus - also es fügen sich bei Ihnen immer

unwahrscheinliche Dinge - womit sie überhaupt nicht rechnen. - die plötzlich unerwartete Lösung - die nicht vorgestellte Möglichkeit - die plötzliche Wandlung - Jupiter direkt neben der Sonne - aber es will was Neues, es ist irgendetwas Neues - und ab Mai - Juni - ist schon eine größere Eigenständigkeit da - der Mond ist noch ein bißchen berührungsängstlich - da kommt noch eine wichtige Aufgabe auf sie zu - Mond - Neptun ist eine alte Geschichte einer Revierunterlegenheit - die sie vielleicht auch mit ihren Vater hatten - sie haben ja auch noch einen Bruder - Die Rollenkonkurrenz ist immer - wenn ich mit einem anderen in eine Konkurrenz komme - und es ist so - in einem Königreich kann immer nur ein König sein - der andere geht unter - und da gibt es die Variationen - ich tarne mich - dann sieht er mich nicht - oder ich passe mich an - und bin dann mehr der Diener des Königs - die dritte, für sie richtige Methode heißt - ich habe mein Königreich bei mir, ich muß nicht mit anderen Königen in Rivalität gehen - ich muß aber auch nicht dienen - ich muß mich auch nicht mehr tarnen - ich bleibe bei mir, aber ich laß ihm sein Königreich - ich gehe nicht mehr in den Wettbewerb -

Dieses Thema taucht ja auch nochmal auf - nicht in den Wettbewerb mit anderen gehen - bei sich bleiben - ja und dann bekommen wir Merkur nochmals Juni, Juli - es wird hier etwas sein, was mit dem sich fügen zu tun hat - was sich hier neu fügen will - und dann wird es sehr viel stabiler im Juli, Anfang August -

Stier - das Thema Venus - Neptun Jupiter - das ist das Thema mit der Frau vielleicht - das könnte eine Begegnung sein - es ist aber auch 2- Haus - die Venus im 2. Haus gibt auch Geld jetzt plötzlich - zwar mit Neptun - das ist so nicht gleich das feste - es fließt etwas - kann plötzlich kommen - es kann aber auch wieder verschwinden - es ist so etwas Fließendes - es kann aber auch durchaus beides sein - Geld weil es im 2. Haus eine Sicherheit gibt, dann könnte es aber auch irgendetwas mit einer Frau zu tun haben -- Das ist Juli, Richtung August - und August in Richtung September nochmal - nochmal diese feste Sache - dieses mit dem Geld und der Venus - und der Liebe - und dann kommen wir ab September Richtung Oktober in den Widder - und da geht es nochmal um die Eigenständigkeit - da kommen sie sehr stark auf ihre Sonne - und Widder sagt da kommt nochmal ein kräftiger Impuls - dieser Impuls sagt auch noch etwas muß Markus lernen - nicht zu sehr über Leistung zu gehen - also versuchen, nicht immer überall die Ärmel hochzukrempeln, sondern wirklich das zu machen was seiner Bestimmung entspricht - das hat mit dieser Verankerung ins sich zu tun - bei sich bleiben - nicht

immer gleich rennen und das machen was man sieht-

Wir kommen dann zum September - Oktober - da ist nochmal eine kräftige Aktivität - auch sich selbständiger fühlen - es hat immer mit diese Tätigkeit zu tun - Oktober ist aber Fisch - Jungfrau - und dann lösen sich immer ähnliche Sachen aus - ich denke Fisch heißt - vielleicht das Heim verlassen - eine Reise, auf die sie gehen - es ist wieder so dieses Fisch Thema - aber es fügt sich etwas Unerwartetes - und das wird noch stärker - ganz stark wird das im November Richtung Dezember - da laufen Sie dann nochmal direkt darüber - sie laufen also darüber März - April - und von der anderen Seite her November, Dezember und das heißt, es ist das Neue, aber sie tun es schon real - es ist unwahrscheinlich - es fügt sich als eine glückliche Fügung -

Es wird jetzt ab November Dezember wesentlich stabiler - jetzt ist die Venus - da kommt schon Geld - da war das ja schon, aber jetzt wird es kontinuierlicher - jetzt wird es klarer - es hat, denke ich doch mit einer Frau was zu tun - und Dezember Richtung Januar des nächsten Jahres müßte eigentlich dieser Rollenwechsel vollzogen sein -

Das Alte ist an den Nagel gehängt - das Neue ist geschehen - es ist ganz schwer zu beschreiben was es ist - weil es eine sehr merkwürdige Kombination von Planeten ist - es hängt mit ihrer Sonne ,mit ihrem Ichgefühl zusammen - ich mache es - Jupiter fügt es - also es fügt sich -

Uranus fügt es unerwartet - plötzlich - günstig - aber der Neptun macht es so fließend - erstmal kann es noch vernebelt sein - es hat aber auch mit der Wahrheit zu tun - die sie jetzt akzeptieren - dadurch, daß es dann auch klar wird - es hat aber auch damit zu tun, daß sie im Moment etwas revierlos sind - also nicht ganz so fest - also irgendwie eine Zigeunerkonzeption - und trotzdem ist es eine reale Tätigkeit , die sich gut fügt, die vielleicht vielschichtig ist, die neu ist und die im Grunde gut ist -.

Der Wandel muß ganz vollzogen werden - ich denke das es ihnen nicht mißlingt - sie habe die Venus immerhin im 2. Haus - letztlich wird es auch geldlich gut gehen - auch so, daß sie zwar nicht mehr in die Herde hineinpassen - aber trotzdem akzeptiert werden -.

Es will sich nicht gleich in die feste Form bringen - sie sollen in diesem Jahr offen sein sollen für Dinge , also nicht gleich vertraglich betonieren - nicht so felsenfest gestalten - es soll mal so diese Offenheit bleiben - damit sich das ganz vollziehen

kann -

Im Ganzen habe ich Jupiter dabei - und das heißt, es fügt sich gut - aber der Neptun kann auch die Täuschung sein - also, sie müssen hier schon ein bißchen aufpassen, daß das nicht plötzlich ins nebulöse abgeleitet - also ich denke, daß diese unwahrscheinliche Möglichkeit schon bedeuten kann, daß da plötzlich Geld da ist - unerwartet - aber jetzt aufpassen, daß es nicht genau so wieder wegfließt - Was bei ihnen so auffällig ist - dieses Neu - dies überraschende - daß es doch mit einer Tätigkeit zu tun hat - diese Tätigkeit eben auch neu ist - und das es so dieses Fließen hat - daß das Hauptziel diese Jahres eigentlich ist, daß hier der alte Markus sterben muß und neu geboren werden soll - daß also wirklich ein Prozeß, eine echte Verwandlung geschehen soll, in dem Sie eben aus dem Alten Steinbockthema ihres Vaters jetzt herauswachsen und sich jetzt wirklich wagen ihre eigene Kreativität - ihr eigene Originalität - wirklich zu leben - und diese Abweisungserlebnisse nicht mehr brauchen.

Es waren ja am Anfang immer wieder Abweisungserlebnisse - und diese Abweisungserlebnisse sind ein Zeichen dafür, daß sie das so lange erleben, bis sie merken: das habe ich eigentlich jetzt erlöst - ich muß mich nicht mehr abweisen lassen um mich zu beweisen -

Das hat auch viel mit dem loslassen zu tun - und unabhängig von der Meinung sein - paßt ganz schön zu dem Satz : ist der Ruf erst ruiniert, lebt man gänzlich ungeniert -

Das zweite ist - keine Erwartung erfüllen und auch keine haben - denn wenn sie sind wie sie sind - sind sie ja liebenswürdig - sind sie ja zu ihren Kindern ok - man brauch nicht mit dem Ohr dranhängen, was wollen die jetzt - sonder ich bin wie ich bin - und wenn du mich antriffst dann wirst du merken so bin ich - und dann helfe ich dir - aber ich mache jetzt keinen Zirkus-

Also für mich wird es selbst sehr spannend - ich bin wirklich interessiert, wie sich diese Dinge sich entwickeln werden - weil ich das dann auch besser deuten kann - Was passiert bei Ihnen jetzt :

Ihnen ist also das Alte jetzt weggenommen - aber sie haben in den Konstellationen jetzt wirklich starke Chancen -

Das wird spannend - ich würde sagen wenn man alles zusammenzieht - das ist ja eine im Moment schwierig zu erfassende Situation - sie begegnen jetzt sehr überraschenden Dingen - und sie werden sich gut fügen - weil ich davon ausgehe - daß

der Himmel sich jetzt freut - wenn der Markus sich von dem alten Karma lösen kann - vor allem von seinem alten Steinbockmuster - sein eigenes Gesetz jetzt findet - und seine Kreativität jetzt wirklich ins Spiel bringt - Gott will ja auch, daß die Rose blüht, daß die Tulpe sich entfaltet - es soll sich ja entfalten - und wenn plötzlich die Blockierungen gelöst sind - dann kann es auch geschehen - also es ist ein sehr interessantes Jahreshoroskop -

Meine Erfahrung ist deutlich - wir müssen alle immer in dieses Chaos hinein - sonst schaffen wir es nicht - es muß wirklich diese Verwandlung kontinuierlich erfolgen - und ich denke ja, daß unsere Welt sich im Moment ganz massiv verändert - und, daß die eigentlich Glücklichen die sind, mit denen es jetzt geschieht -.<

Rein von meinem Gefühl her konnte ich mich, zumindest im Augenblick nicht zu den Glücklichen zählen. Zu viel war auf mich eingestürzt und hatte meine Welt zerstört. Wie ich dabei Glück empfinden sollte war mir noch nicht klar.

Sicherlich würde es sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen , . Es war mir auch klar, daß ein innerer Wandel begonnen hatte. Nun lag es auch ganz an mir, diesen Wandel zu erkennen und was mir noch viel wichtiger schien, diesen auch nachzuvollziehen und bewußt zumachen.

Meine Wünsche und Hoffnungen lagen in mir, an sie heran zu kommen war die Schwierigkeit.

Das Schema zu überwinden, die richtige Entscheidung zu treffen, mich nicht weiterhin auf äußere Krücken stützen und die, von wem auch immer gestellten Erwartungen erfüllen, sondern mein Leben zu leben, es in den Griff zu bekommen um dann den mir eigenen Weg zu gehen, schien mir die wichtigste Aufgabe zu sein. Würde ich einmal den richtigen Schritt getan haben, konnte ich sicherlich erkennen, wie der nächste Schritt zu setzen wäre. Meine äußere Abhängigkeit in eine innere Freiheit zu verwandeln war sicherlich vorrangig.

Da ich für die nächsten Tage noch einige Sitzungen mit den Karten und auch ein weiteres Horoskop vereinbart hatte , würden sich die Informationen in einem Maße verdichten, die ich dann, hoffentlich ohne großen Schaden, zu verarbeiten hatte. So traf ich mich am nächsten Tag bereits mit Jutta, die mir die Karten legte.

Das Spiel begann wie gewohnt.

Mischen, abheben die drei ersten Bilder, dann das große Gesamtbild, und Jutta begann mit ihrer Deutung:

> Es kommen Einschreibebriefe - aber mit Freude - es kommen auch gute Sachen - auch mal was ... oh woher bekommst du nach Geld - mit großem Glück -

> Mit deiner Mama ist dann nochmal was - du bekommst da mit deinem Bruder noch großen Ärger - das steht fest - und der Todesfall müßte dieses Jahr noch auftreten bei deiner Mama - aber mit Geld hast du noch ein riesen Glück - du bekommst eine gute Nachricht wo du was machst - oder was du im Sinn hast zu machen - was ist mit den Wasserfiltern eigentlich?<

> das läuft noch länger, habe im Moment nichts Neues gehört. -<

> Aber da bekommst du noch eine Nachricht - per Einschreibebrief - und da wäre Geld zu erhoffen - also eine Sache die du jetzt vor hast oder mit dem Wasser das würde eigentlich gut laufen -

Markus, ich sag es dir du heiratest nochmal - die Ehe liegt voll und ganz da - da ginge es dir aber sehr gut - also keine Bange -

- Eine Dame kommt noch auf dich zu - das dauert aber noch eine Weile - die ist jetzt noch nicht aktuell - aber so ungefähr im Herbst lernst du nochmal eine Dame kennen -

- Machst du mit deiner Mama nochmal eine kleine Kurzreise ? <

> Nein habe ich Moment nicht geplant, meine Mutter möchte eventuell alleine verreisen.<

> dann weiß ich nicht was das genau ist, aber du hast einen Krankenhausaufenthalt dieses Jahr noch zu erwarten ich weiß nicht um was es geht - da geht es dir aber nicht besonders gut - irgendetwas kommt da - und du mußt sehr vorsichtig sein - das ist also das Krankenhaus -

- Von der Arbeit da wäre jetzt was da - was in der Reihe liegt, würdest du eigentlich von dem was du vorhast eine gute Nachricht bekommen - am Anfang bringt es nicht viel Geld - aber dann wird es laufen -

(abzählen : jeweils sieben Karten )

Aufpassen vor deinem Bruder, da gibt es Ärger - wenn mit der Mutter was wäre  
- weil der Todesfall kommt auch - das ist eine Sache, wo du dir hundertprozentig  
sicher sein kannst -

- Großen Ärger hast du jetzt und da kommt nochmal großer Ärger auf dich zu  
- und wenn du das alles geschafft hast, dann geht es dir wieder gut -  
- ja die Mutter ist etwas durcheinander mit allem - von der Mutter da wäre auch  
noch ein Geld für dich bereit - aber das hat die Mutter geregelt -

Abdecken : Dich einmal - dann das Gottesauge - dann das Geschäftliche - und  
was noch so alles kommt -

- Es ruft dich ein guter Mann an - etwas älter als du - könnte so an die sechzig  
sein und der ist sehr aktuell für dich - also pass gut auf, wenn der Mann dich be-  
nachrichtigt - mit irgend etwas - der ist also in Ordnung - hat vielleicht mit dem  
Geschäftlichen zu tun -

- Besuch kommt mal unverhofft - und da pass aber auf, da bekommst du einen  
großen Verlust - und da kann der Ärger herkommen - braucht nur dein Bruder  
mal bei dir auftauchen - passe gut auf bei Besuchen -

- was geschäftlich ist -: es kommt überraschend Geld wieder herein - also irgend  
eine Sache ist für dich sehr gut - also ist prima -

Von deinem ehemaligen Auftraggeber kannst du nichts mehr erhoffen - das ist  
erledigt -

- aufpassen mit Autofahren - sonst hast du einen Unfall - und dann ist der Wagen  
kaputt - dir passiert nichts - aber dein Wagen ist total im Eimer-

Neues Spiel :

- Jetzt sind noch Verluste bis Mai, Juni und dann hast du dich erholt - dann ist  
auch das mit einer anderen Arbeit wieder aktuell - und mit der Birgit gibt es etwas  
Ärger - ich weis nicht warum - aber sonst liegt alles gut da -

in der Liebe kommt eine neue Dame - <

> - ja und das gibt mit Birgit dann Ärger, ist doch klar -<

> ja sicher - wenn die neue Dame kommt -

- Im Haus vorsichtig sein - also das heißt gut absperren - du weißt nie was un-

terwegs ist und dann hättest du eine Diebstahl - also man würde dir dann was klauen - also sperre deine Bude gut ab - das geht ganz schnell -  
- Überraschungen kommen so ungefähr Mai - Juni - da läuft es dann gut - mit der neuen Dame bekommst du viel Freude - die müßte in dieser Zeit aber dann da sein - vielleicht Ende April oder Mitte Mai, müßtest du diese neue Dame kennengelernt haben -

### Neues Spiel

- Du hast wirklich wieder alles gut zu erhoffen -  
Deine alte Arbeit ist weg - und der Krankenhausaufenthalt liegt für dich hundertprozentig da -  
- aber eine Treue hast du jetzt von Birgit - der Verlust in Haus, also sperre gut ab - eine große Liebe für dich - und dann ist die Birgit sehr traurig -  
- Da kommt was vom Gericht für dich - da mußt du vorsichtig sein - da kommt also ein Schreiben vom Anwalt - vom Gericht - und da mußt du erscheinen - da bekommst du einen Termin -  
- Mit dem Geld was dann wieder auf dich zukommt, mußt du gut haushalten, also das heißt nichts größeres unternehmen mit dem Geld was da kommt - das brauchst du -  
- Da wäre dann ein guter Mann - der ältere Herr von dem ich sprach - mit dem du da irgendwie Geschäfte machen kannst - und da liegt er auch - der benachrichtigt dich - das ist schon sehr gut dann -  
- Der Todesfall bringt dir trotzdem noch Glück - aber halt große Traurigkeit - dein Bruder ist unterwegs zu dir wenn der Todesfall eintritt - dann bekommst du großen Ärger mit einem verheirateten Mann und das kann nur dein Bruder sein - und da geht es dann um Geld -  
- Da gibt es mit einer Dame Ärger - das hat aber mit deinen beiden Frauen, die du hattest nichts zu tun - also mit einer anderen Frau hat das was zu tun - und da kommt nochmals eine ältere Dame auf dich zu - die ist aber nicht vom Raum Füßen - also die wäre auch positiv für dich - irgendetwas hast du mit der älteren Dame vor - also um die 50 ist die Frau - also keine Liebschaft - aber irgend etwas Gutes für dich - also schlecht liegen die gar nicht -

Neues Spiel :

- Behördlich kommt was Gutes mit viel Freude - ich weiß nicht was es ist - also passe gut auf, was von einer Behörde oder irgendwo herkommt - also sehr gut für dich -  
- Es kommt eine Nachricht, ein Einschreibebrief - aber da hättest du noch Geld zu erwarten - ich weiß nicht wo du das herbekommst - also passe auf, etwas Geld kommt auf dich zu - es wäre also nichts zu bezahlen - du bekommst irgendwo noch Geld her -

- und dann hast du wirklich noch mit deinem Bruder eine schlechte Erfahrung - aufpassen vor Besuchen, was in deinem Haus so ein und ausgeht - das dir nichts fehlt - daß du nicht einen Verlußt daraus erleidest - das wäre nicht gut für dich - je schlauer du bist um so besser wird das geschäftliche für dich - also lasse dich von niemandem hintergehen - aber der Mann wäre relativ gut -

- Deine Mutter muß ins Krankenhaus - da kommt sie dann auch nicht mehr heraus - das ist dann vorbei -

- Da kommt eine Einladung - die könnte auch aus dem Ausland kommen - eine Einladung - also da wirst du schriftlich benachrichtigt - und da mußt du hinfahren - ist auch sehr gut - auch positiv für dich - der ältere Mann von dem ich sprach, der hätte ein gutes Geschäft für dich -

hast du mit dem schon Kontakt ? <

> -nein nicht daß ich wüßte - <

> Eine neue Dame hast du zum guten zu erhoffen - das ist sehr positiv - aber dann die Eifersucht -

Neues Spiel -

- Also mit Geschäftsleuten bekommst du Freude - besonders mit einem Mann - aber schön aufpassen und vorsichtig sein - dann hast du das liegen -

- da bist du - da ist die Krankheit für dich - da kommt die neue Dame - sie ist noch berufstätig - aber sehr gut für dich auch - die Birgit ist dann sehr traurig, denn du mußt es ihr sagen -

- so dann merke dir, was ich dir gesagt habe - passe gut auf - dann kannst du auch danach handeln - <

Ich hatte nicht mehr gehört was ich hören wollte, ich hatte diesmal einfach zugehört und würde mir die Aussagen genau durch den Kopf gehen lassen. Es schien mir plötzlich so schemenhaft, so hingeworfen. Zu einfach um einem Hilfesuchenden helfen zukönnen. Man bekam eine Fülle von Fakten und Halbfakten, mit denen man nun allein gelassen war.

Es konnte ganz offensichtlich alles oder auch nichts passieren. Gegenüber den ausführlichen Deutungen eines Horoskops, welches Ursache und Wirkung, Fragestellung und Aufgabe gegenüberstellte, schien die Darstellung der Karten nur eine Ansammlung von Möglichkeiten, die man glauben konnte oder nicht. Sicherlich waren ähnliche Betrachtungen bei einem Horoskop anzustellen.

Es würde immer davon abhängen, wie sehr man daran glaubt. Das Gefährliche war, wie sich diese Worte im Unterbewußtsein festsetzten und einen nicht mehr losließen, zu Mutmaßungen, Vergleichen, Wünschen und Hoffnungen Anlaß gaben, über die man keine Macht und keinen Einfluß mehr hatte.

Wie eine Zecke bohrten sich die hingeworfenen Sätze ins Unbewußte, tief in die Seele und ließen einen nicht mehr los.

So rief ich Patrik an und bat ihn für diesen Tag das Tarot zu legen. Wir hatten vereinbart uns in wenigen Tagen zu treffen, doch wollte ich den Abstand der Kartensituationen möglichst nahe beisammen haben.

Wenige Tage später fuhr ich dann zu Uwe nach Köln, verbrachte dort zwei Tage um dann zu Patrik nach Bochum zu fahren.

Am Abend meiner Ankunft fuhren wir in die Stadt zum essen, diskutierten die kleinen und größeren Probleme. Am nächsten Tag wollten wir dann an das " große Spiel gehen "

Ich fragte Patrik, nachdem ich vor wenigen Wochen eine Auslegung des Symbolon erhalten hatte, welche Systeme er verwende. Patrik begann mit seiner Erklärung:

> Grundsätzliches : Ich habe zwei Kartensysteme - hauptsächlich ist mein Kartensystem das Tarot, das zweite Kartensystem ist das Symbolon - kleiner Unterschied - Das Tarot befragt sozusagen die Pythia - also im Grunde genommen die Orakelpriesterin - da geht es um Zukunftstendenzen - und das Symbolon befragt mehr die Musen - also um zu kucken welche innere Person meiner vielen inneren Personen meines inneren Kasperletheaters gerade auf der Bühne steht und bestimmte Sachen fördert oder hindert - <

> ist das beim Tarot nicht ähnlich ? <

> Ja stimmt, das ist richtig, aber es ist unheimlich schwierig hier die Grenzen zu ziehen. Ich sag mal ein Beispiel:

Da kommt jemand zu mir und will etwas über seine Zukunft wissen - um jeden Preis -. Das würde ich niemals mit dem Symbolon auslegen, weil das mit dem Symbolon nicht geht, da würde ich dann immer das Tarot zu Rate ziehen und dann den Leuten aber auch immer sagen - meiner Meinung nach kann man Zukunft nicht exakt mit den Karten vorausbestimmen. Das geht nicht. Wer das sagt, und behauptet maßt sich was an und stellt sich Gott gleich. <

> Das eben war der Punkt an dem meine Überlegungen ansetzen. Es kann nicht sein, daß vorhergesagt werden kann was auf mich zukommt. Ich werde nicht gezwungen einen Weg zu gehen, ich muß meine Standpunkt feststellen - herausfinden was ist meine Aufgabe - die Dinge betrachten, die um mich herum geschehen - dann zugreifen wenn ich glaube, das ist es für mich - das ist auch genau das was ich unter passiver Aktivität verstehe - abwarten was um mich herum geschieht - die Gelegenheit nicht verpassen wenn sich etwas für mich ergibt und dann agieren, sprich Handeln, eben aktiv werden, nicht jedoch glauben, die Karten sagen was auf mich zukommt und dann nur dasitzen und warten was von außen mein Handeln erzwingen könnte <

> Stimmt - wenn du jetzt beispielweise Tarot auslegst - erstmal grundsätzlich meine Einstellung - Gott hat den Schleier zwischen Zukunft und Gegenwart nicht umsonst gewebt . Den hebt niemand ungestraft - und das geht auch nicht - es gibt so viele Leute die das versuchen - und stürzen damit andere ins Unglück - du kannst das nicht - aber ich denke um mal bei dem Bild zu bleiben - Gott hat dem Mensch Ablesesysteme geschenkt - wie den Sternenhimmel - die Karten und ..... und .. mit Orakeln zu arbeiten ist ja eine uralte Sache - und die Frage ist, ob ich es mißbrauche oder nicht - die Frage ist wie gehe ich mit den Dingen um - ich kann mit einem Messer Brot schneiden und ich kann mit dem Messer Menschen umbringen - deswegen ist das Messer nicht schlecht - und genauso sehe ich das auch mit solchen Sachen wie dem Tarot - da gibt es keine Pro und Kontras - son-

dern es gibt nur Pro und Kontra - wie machen die Leute das - wie gehen die mit ihrer Verantwortung um -

Es gibt sicher mehrere Möglichkeiten wie ich damit umgehe. Ich glaube erst mal das ein Kartenbild was ich auslege, immer ein Spiegel der momentanen Seelenlage der Person ist. Das glaube ich ganz bestimmt, daß das funktioniert und so ist. Und was jetzt wichtig ist, ist, wie deute ich das aus, wie interpretiere ich das. Schieße ich über das Ziel hinaus oder nicht. Weil ich glaube auch weiterhin, Gott hat mir ein ganz großes Geschenk gemacht, was nur ein Geschenk aus Liebe sein kann, nämlich die Entscheidungsfreiheit und die hat jeder Mensch.

Helfe ich den Menschen Entscheidungen zu treffen - über das Ausdeuten eines Kartenbildes - oder nehme ich ihm eine Entscheidung weg oder verbaue ich sie ihm - oder enge ich das ein - und ich glaube das kann nicht der Sinn sein.

> Das scheint aber bei den verschiedenen Karten die benutzt werden mal mehr und mal weniger im Vordergrund zu stehen - die Aussagen zielen oft bewußt auf Entscheidungsabnahme hin. Eine Kartenlegerin die mit Skatkarten arbeitete sagte mir, mit dem Tarot kann sie nichts anfangen.<

> Die einzelne Auslegung ist sicher auch eine Frage welche Karten man nimmt, und in letzter Zeit kommen laufend neue Karten auf den Markt, aber dies ändert nichts daran, daß ich Entscheidungen die andere zu treffen haben nicht abnehmen kann. Tarot ist dagegen eine uralte Sache - das findet man sowohl im jüdischen Bereich, im Germanischen Bereich als auch im uralten Bereich der Volkstämme - man findet immer wieder die gleichen Symbole - und wer mit Spielkarten umgehen kann - daß er da irgendwelche Symbole herausieht - so ist das auch nichts anderes - es geht um Symbollesen - zum Beispiel Kreuz bei den normalen Spielkarten sind die Schwerter beim Tarot - Herz bei den normalen Spielkarten sind die Kelche beim Tarot - und die Bilder die die Karten abbilden, zum Beispiel das sind alles im Grunde nur Hilfsmittel um die Intuition und die Erfahrung des Einzelnen etwas anzufachen. Die braucht man nicht, aber ich finde sie sehr hilfreich - also der Bereich mit Bildern zu arbeiten - oder mit Märchen zu arbeiten - es sollen uralte Symbole angesprochen werden - darum geht es - und man sollte über diese Symbole Menschen nicht in einen bestimmten Rahmen pressen, sondern mit den Symbolen bei den Menschen Ideen und Empfindungen wachkitzeln - das Innen aktivieren - darum geht es - damit sie ein Bild von sich selbst bekommen - <

> Ich habe aber den Eindruck, daß diese Symbole oft sehr mechanisch erklärt werden. Während ich bei einer Kartenlegerin saß rief eine andere Kartenlegerin, offensichtlich eine Schülerin der ersten, an und holte sich Hilfe - sie konnte ganz offensichtlich mit der Anordnung der Karten, wie sie im Augenblick in einer Sitzung bei ihr lagen, nichts anfangen. Es wurde dann erklärt was aus den Zusammenhängen eventuell herauszusehen war.<

> Also ich glaube nicht, daß das funktioniert. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, daß das nicht funktioniert - ich will dabei nicht dogmatisch sein, aber ich habe noch nie einen Menschen getroffen, der mir sagen konnte daß letztlich ein technisches System hier aufgegangen wäre, oder positiver, Erfahrungen hätte melden können. Ich glaube, daß das einfach nur Systeme zur Vereinfachung sind , und dann jeder behauptet, er kann Karten legen lernen wie man Fließbandarbeit erlernen kann - das geht nicht - . <

> Es geht doch damit weiter, daß Karten auf den Markt kommen, bei denen auf der Rückseite jeder Karte der erklärende Text steht - in einer Illustrierten ist zum Beispiel ein komplettes Kartenspiel mit erklärendem Text abgedruckt worden - jeder kann sich nun die Karten ziehen und den passenden Text dazu ablesen <

> Hier fehlt dann die Aussage aus der Intuition - Intuition wird aber auch unheimlich mißbraucht - vor allem das Wort - man versucht hier glaubhaft zu machen, daß mediale Fähigkeit gelernt werden kann - kann ich aber nicht - Intuition habe ich oder habe ich nicht - und die hat auch nie jemand gleichbleibend - und Intuition heißt ja die Fähigkeit zu haben verwickelte Vorgänge richtig zu erfassen - das ist nicht erlernbar -

Wenn ich hier im Lexikon nachlese was zu Intuition steht, so heißt es hier: "durch unmittelbare Anschauung , nicht durch denken erkennbar" ,

- und jetzt kommt der springende Punkt, viele Kartenleger wollen Intuition ersetzen durch denken - Denkstrukturen - und viele wollen Intuition herbeizwingen. Es passiert auch immer wieder, daß viele Systeme miteinander verquickt werden und die Leute haben keine Ahnung - die wissen zum Beispiel gar nicht, daß sie kaballistisch arbeiten - die haben noch nie etwas von Kaballa gehört - die wissen

gar nicht was das ist - das ist dieses jüdische Denkkonzept mit diesem Baum des Lebens - ich behaupte auch nicht, daß ich Kaballa verstanden habe - ich habe nur eine Ahnung was das ist - aber ich operiere auch nicht mit solchen Sachen. Von Dingen mit denen ich umgehe will ich wissen - was sie bedeuten - wo diese Dinge ihre Fundamente haben - ich habe keine Lust hier ohne tiefere Kenntnis Sachen weiterzutragen. <

> Interessant für mich war der Unterschied in der Symbolik der Zigeunerkarten , der Skatkarten oder des Tarot - diese Karten habe ja überhaupt nichts - was die Symbolik betrifft - miteinander zu tun - bei den Bilderkarten - die häufig verwendet werden scheint mir häufig die Aussage so bildhaft fixiert zu sein - das die Aussage förmlich in die Augen springen muß - man könnte sich auf Grund der Bilder schon bald selbst sagen was sie bedeuten. <

> Genau und hier beginnt die Problematik - bleiben wir beim Tarot - ich habe vier Elemente: - Feuer - Wasser - Luft - und Erde -. Jedes Element hat eine bestimmte Qualität - das Element wird dargestellt durch Symbole - so wird das Luftelement durch die Schwerter dargestellt - das Erdelement durch die Münzen - das Wasserelement durch die Kelche - das sind ja nur die Symbole -

Jetzt habe ich zum Beispiel ein Seelenbild - ein Spiegelbild - mit 12 Karten - das ganze Deck hat 78 Karten - 12 Karten sind da rausgefischt von demjenigen - und liegen jetzt in einer ganz bestimmten Konstellation - jetzt liegt zum Beispiel eine Karte von den 12 ausgewählten im Bereich Gefühl - und eine im Bereich, wie ich zu mir selber stehe - jetzt muß ich auch zwischen diesen beiden wieder sehen, gibt es da Verbindungen - wo sind die Aussagen ähnlich - und dann die Zahlen - da gibt es 5 Schwerter 6,7, 8, usw - da spielt so viel zusammen und das System einfach zu erlernen wie es abläuft, das geht gar nicht - dann kommen noch die Bilder dazu - und jetzt kommt das wichtigste, es kommt dann die persönliche Geschichte meines Gegenübers noch dazu -.

Und jetzt kommt noch etwas wichtiges - wenn jemand Karten legt - und er kein Scharlatan ist und nur eine schnelle Mark machen will - dann billigt er den Karten eine ganz bestimmte Macht zu, die größer ist als er selbst - bei den meisten hört es da auf - bei mir ist das so ,daß ich weiter denke - ich sage mir - also es funktioniert wahrhaftig irgendwie - aber kommt ihre Macht - die kommt für mich wirklich

von einer Macht, die größer ist als ich - ich nenne diese Macht Gott, ich könnte sie Allah nennen, Buddha egal - wenn ich in dem Moment wo ich mit einem lebendigen Gegenüber zu tun habe - wo ich Verantwortung trage - man mich um Rat fragt - wenn ich da nicht spätestens anfangs Gottesfurcht zu kriegen und nur anfangen will meine starren Systeme durchzuziehen - dann stimmt irgendetwas mit meiner gesamten Gesinnung nicht -

Kartenlegen - so wie ich das verstehe - ist ein Gemisch aus Intuition, aus Verantwortung - aus Psychologie - aus Gottesfurcht und aus Respekt vor allem was lebt und was ist.

So, dazu kommen natürlich noch Einfühlungsvermögen - und ich denke mir die Bilder die ich habe, die sind immer gegenwärtig bezogen - aber jemand der ein gutes Bild von der Gegenwart hat, der sieht auch mit Sicherheit Tendenzen - denn Zukunftstendenzen ergeben sich immer - ich setze heute Samen und die Frucht ernte ich später - ich kann immer Tendenzen sehen - <

> Ich habe also jetzt häufig von Anderen gehört: die Kartenlegerin hat mir so vieles aus meiner Vergangenheit erzählt was sie gar nicht wissen konnte - in dem Moment habe ich ihr dann geglaubt - wie sieht das mit dem Vergangenheitsaspekt aus - <

> Also ich habe auch immer bei meinem normalen Bild, wenn ich nicht ganz bestimmte Systeme anwende - die ich auch wiederum habe - aber nur als Anhaltspunkt, nicht als starres System - dann habe ich normalerweise einen Vergangenheitsaspekt. Aber auch dieser, Vergangenheitsaspekt ist etwas Unverarbeitetes aus der Vergangenheit - oder noch aktuell wirksames aus der Vergangenheit. Der Brennpunkt liegt im jetzt. <

> Teilweise habe ich das Gefühl daß diese " Masche " verwendet wird um den Suchenden zu überzeugen, daß sie gut sind - in dem sie Dinge aus der Vergangenheit sagen, die wahrscheinlich so allgemein sind, daß sie immer zutreffen - <

> Das kann jeder Marktschreier, dazu brauche ich kein Psychologe sein - jeder der ein ganz kleines bißchen Bauernschläue hat, der kann Behauptungen aufstellen. Sagen wir mal drei Stück aus der Vergangenheit - fast immer alle drei stimmen, aber mindesten zwei - und damit hat er schon Vorschußlorbeeren.

Also wenn ich dir jetzt beispielweise sage, ich kenne dich nicht, ich weiß aber wie alt du bist, dann kann ich mir das an fünf Fingern abzählen.

Ich sage: Oh Mann, ich sehe da im partnerschaftlichen Bereich hast du einiges mitgemacht. Das stimmt - das stimmt bei fast jedem - der nicht gerade 12 ist oder du hast aber argen Verlußt erlitten. Sag mir eine oder einen um die 50 der keinen Verlust erlitten hat - und so kann ich das machen .

Mit der Zukunft ist das genau so ein Ding - also ich finde solche Sachen immer sehr fraglich - und wenn ich um jeden Preis etwas aus den Karten herausdeuten will, verstricke ich mich immer tiefer in Aussagen die unwahrscheinlich sind - das verwirrt mich dann selbst - das wird ein Selbstläufer- das ist nicht gut.

Also ich zum Beispiel, ich versicher mich rück. Das klingt jetzt papistisch - hat aber überhaupt nichts mit institutionalisierter Religion zu tun - ich bete vorher im Stillen, so daß ich da nicht anfangen irgendeinen egomanen Unsinn abzuziehen. <

> Es muß ja auch die innere Ruhe des Gegenüber gegeben sein - wenn große Unruhe und Verwirrtheit vorliegt - oder eine innere Zerrissenheit, dann übertragen sich diese Zustände - <

> Ich kenne jemanden, die nimmt die Bibel - man könnte im Grunde auch das Telefonbuch nehmen - schlägt eine Seite auf - tippt mit dem Finger auf eine Seite und das Wort, was da steht, hat dann einen Bezug für diese Person. So, die ursprüngliche Idee daran ist - das sind ganz alte Rituale - die kommen aus den Klöstern - aus frühchristlicher Zeit - da haben Mönche zur Meditation so etwas gemacht - die haben die Bibel genommen - aufgeschlagen - und sind dann mit diesem Wort umgegangen.

Dies wurde praktiziert, um mehr an sich selbst heranzukommen. Jetzt wird das Ganze umgedreht - und dann wird ein Schuh daraus -. Die Leute sagen nun, " das bestimmt mich" - anstatt, ich gehe mit dem Wort um, geht das Wort plötzlich mit mir um und das ist nicht gemeint und so kann ich mit allem so und so umgehen - <

> Hier tritt meiner Ansicht nach die "Die Macht der Karten" deutlich hervor. Die Leute gehen nicht hin um sich zu bewegen - sondern die Aussage bewegt die Menschen - die Karten erlangen Macht - durch Ihre Aussage über diese Menschen - <

> Ich gehe nun noch einen Schritt weiter - ob ich als Kartenleger gut oder schlecht bin, das sollen andere beurteilen - darum geht es nicht - es geht nur um die Methode - so behaupte ich, daß 99 % aller Leute zu Kartenlegern gehen, nicht um mehr über sich zu erfahren, sondern um vor sich selbst zu flüchten - um Entschuldigungen zu erhalten für ihr Verhalten - um sich nicht mit sich beschäftigen zu müssen -. Weil ich aber dann einen wunderbaren Vorwand habe zu sagen: das und das und um das da brauche ich mich gar nicht zu kümmern, denn meine Kartenlegerin hat gesagt, ich brauche nur warten, da kommt sowieso der große schwarze Mann - in zwei Jahren - der am Wasser wohnt und.. und ... oder er steht vor meiner Türe oder du stirbst mit 40 , dann brauche ich sowieso nichts mehr machen - das heißt, ich will Verantwortung loswerden anstatt Verantwortung zu übernehmen - und das tun 99 % der Leute die wissen wollen was passiert - davon wieder 70 - 80 % die wollen natürlich schöne Sachen hören - womit sie sich nicht graulen müssen -.

Pech wenn man dann an jemanden gerät der " alles " sagt was er sieht - dann verlassen die jungen Mädchen heulend die Kartenlegerin und das ist dann ganz schwer wieder gerade zu rücken - das ist besonders schlimm - aber das alles ist es nicht - Fazit : die meisten Leute wollen nicht wissen was aus ihnen herauskommt - sondern sie wollen wissen was von außen auf sie zukommt - und das hat ganz viel mit Flucht vor dem eigenen Ich und der Erkenntnis des eigenen Ichs zu tun.<

> Also benutzen die Leute die Karten nicht um sich zu erkennen - sondern um die Dinge, die auf sie zukommen vorher schon zu sehen - <

> Ich führe das nun mal ad absurdum: Kartenlegen fällt unter esoterische Disziplin - ist es aber meisten nicht - denn es ist absolut exoterisch herausfinden zu wollen was auf mich zukommt - was im Aussen ist - und lenkt mich von meinem eigentlichen inneren, dem esoterischen Weg ab. Ich will mich gar nicht auf Esoterik konzentrieren . Das Wort wird mißbraucht. Esoterik heißt ja - der innere Weg - der Königsweg - das ist der Weg über Leid erfahren - über Erfahrungen - über begreifen von sich selbst - was im Inneren abläuft - das ist Esoterik - und da kann ich mich verschiedenster Techniken bedienen - ob das Yoga ist - oder ob das Tarot ist - <

> Ich kann auch in die Kirche gehen und beten, eine Kerze anzünden, ein Bild betrachten, ein Musikstück anhören. Was ist es denn wenn ich eine Gänsehaut bekomme, wenn mich etwas berührt - es hat mein Innerstes erfaßt - es berührt mich innerlich etwas -<

> So sehe ich das auch - die Berührbarkeit ist ein esoterischer Prozeß - wenn ich berührt werde von etwas - wenn ich etwas reinlasse in mich - und sehe, das hat was mit mir zu tun - das kommt aus meinem Inneren - die innere Welt ist nämlich sehr groß - die innere seelische Landschaft ist ja riesig - und die meisten Leute wählen den exoterischen Weg und machen das unter der Flagge von Esoterik - das hat aber damit überhaupt nichts zu tun.

Die schließen eine Haftpflichtversicherung ab, schließen eine Hausratsversicherung ab und drei Lebensversicherungen und dann gehen sie zum Kartenleger, um sich eine Versicherung zu holen, daß der Mann oder die Frau auf den oder die sie warten, wirklich kommt. <

> Und das hat mich zum nachdenken gebracht. Da liegt im ersten Bild alles wunderbar, dann faßt man nach, geht in die Tiefe schaut sich dieses und jenes an, dann erscheinen die Widersprüche, man kann nicht mehr genau zuordnen. Anstatt zu prüfen, wie steht dein Innerstes dazu, kannst du dich damit auch identifizieren, bist du das oder wird dir etwas aufgezwungen was du nicht willst, läßt man diese Dinge geschehen und über sich ergehen. Man müßte sich in diesem Augenblick sagen: laß es sein - versuche dein Leben zu realisieren - versuche herauszufinden was du willst - was deine Aufgabe hier und jetzt ist - verliere deine Ängste und werde frei um in dich hineinhören zu können - um die richtige Entscheidung zu finden. Man müßte lernen aus sich heraus - sein inneres Bild vor seinen Augen sichtbar zu machen - <

> Da erinnere ich mich, wie du mit dem Bild des Quantensprunges umgegangen bist - bei dem Bild spring jetzt mal, bist du gesprungen ohne zu fragen wohin - ich kann mir gut vorstellen, daß 40 von 50 Leuten fragen würden - ja ich soll springen - aber wohin - und denen muß ich dann sagen - egal - nur spring erst mal - der Prozeß des Losspringens - das ist es worum es hier geht - die meisten Leute habe Angst vor dem Springen - die wollen nicht wissen wie mache ich das - die wollen wissen wohin soll ich springen -

Hier geht es noch um einen wesentlichen Punkt- um Fügungen und um Vertrau-

en - die meisten Leute rennen zum Kartenlegen um Tatsachen zu erfahren - die wollen keine Fügungen haben, weil um Fügungen zu erleben muß man innerlich bereit sein - Fügungen sind Widerfahrnisse - die kann ich nicht machen - ich brauche Geduld dazu -

Ein Beispiel : Eine Person X - die kommt - fühlt sich alleine - die hat keine Beziehung - die möchte natürlich eine Beziehung haben - und hat Sehnsucht - und alles was da noch so mitspielt - kann nicht gut alleine leben -kommt jetzt zum Kartenleger - und sagt: niemand liebt mich - jeder lehnt mich ab - nun sagen die Kartenleger - ja da kommt - Mann - Frau - bald aber nicht sofort - aber er kommt. Die Menschen werden also getröstet. Ich würde da so rangehen, ich würde hier sagen - wie lange bist du jetzt ohne Beziehung - 3 Jahre - dann würde ich erst mal der Person sagen - egal wie die Person äußerlich aussieht, daß das mit Sicherheit nichts mit ihrer äußeren Attraktivität oder Unattraktivität zu tun hat - weil, das glaube ich sowieso, daß das nicht der Fall ist. Es hat mit dem zu tun was ich ausstrahle - mit meinem Esoterischen - und dann würde ich sagen, so - schauen wir mal, welche innere Person, welche innere Figur deines inneren Kasperletheaters hindert dich daran beziehungs-fähig oder bereit zu sein, welche hindert das Zusammentreffen dieser Person mit dir, was fehlt noch. Welches Prinzip hast du noch nicht für dich verwirklicht, um reif zu sein diese Beziehung zu leben - und da kann die Person etwas über sich selbst erfahren - und wird nicht getröstet - in drei Jahren kommt der große Blonde - der wahrscheinlich sowieso nicht kommt - und das sind die Punkte. Es geht nur darum herauszufinden ob ich mich selbst auf den Weg meiner Komplettierung begeben kann. <

> Das heißt also mit anderen Worten, wenn ich so weit bin, daß ich sagen kann, ich brauche dich nicht, nicht als Gehhilfe, weil ich jemandem zum anlehnen brauche oder einfach, weil ich nicht allein sein kann, dann bin ich innerlich für eine Begegnung frei, dann kann ich jemandem gegenüber treten und eine Partnerschaft mittragen, werde dann nicht zur Last für den anderen. Je gefestigter eine Person in sich ist, um so interessanter ist sie für eine Partnerschaft - und diese Begegnungen kann man nicht erzwingen, diese Begegnungen geschehen dann - kommen auf einen zu - weil man selbst reif ist für diese Begegnung. <

> Aus dem ganzen ziehe ich ein knüppelhartes Fazit - die meisten Leute wollen nicht glauben - die wollen wissen - die wollen Sicherheiten - die wollen nicht an

Gott glauben - die wollen Gott dingfest machen - kalkulierbar machen - die wollen keine Geduld aufbringen - das ist ja unter Umständen ein schmerzhafter Prozeß. Sicher, ich möchte auch lieber wissen als glauben - aber so sind wir nicht konzipiert - und so ist das Leben nicht - die Leute wollen was in der Hand haben - die wollen ihr Leben im Griff haben - und meistens endet das so, daß das Leben sie im Griff hat - und sie dann noch hilfloser sind -

Dann schreiten wir einfach mal zur Tat - wir ziehen eine Karte aus dem Symbolon und formulieren mal einfach die Frage: welche deiner inneren Personen zieht im Moment die Fäden in deinem Leben -

Hier liegt schon wieder der Fragenhorror der meisten Personen - wie lange zieht denn eine solche Person die Fäden - können es nicht auch mehr sein - natürlich kann das sein - aber du ziehst jetzt mal eine Karte und die sehen wir uns dann mal an -

So, ich breite das mal aus und du gehst mit der linken Hand darüber und ziehst eine Karte - die sehen wir uns mal an - Ja, laß dieses Bild mal auf dich wirken. <

> Es wird etwas neugeboren - und dieses Neugeborene muß sehr behutsam behandelt werden - so wirkt dieses Bild jetzt auf mich - mit dem Hintergrund der Tiefe und Weite des Universums, welches mit Fleisch und Blut nichts zu tun hat - so wirkt das spontan auf mich <

> das ist wichtig - wie es auf dich wirkt -. In diesem Bild liegt die "Für-Sorge" - das ist das sich kümmern - das Sorgenkind - das Mitleid - das Helfersyndrom - da sieht man schon das ist eine große Palette - die Karte sagten - daß wir eine Person in unserem Leben haben, die schwächer ist als wir selbst - und wir haben die Aufgabe uns um dieses Etwas zu kümmern - es zu behüten und darum zu sorgen - ich kann aber auch dazu sagen, daß wir eine Person in unserem Inneren haben - das Kind in uns, das Neugeborene - das noch ziemlich schwach ist - und das wirklich Für-Sorge braucht - damit es nicht wieder untergeht - und dieses Neugeborene scheinst du in dir zu erkennen - <

> Ich glaube, daß ich dieses Kind schon immer in mir trage, jetzt aber erst in die Wiege gelegt habe - <

> Da diese Symbole aber nie nur das Außen beschreiben, kann es auch heißen

- das kleine Kind in dir hat großen Kummer - also kümmere dich darum - und aus diesem Mißverständnis zwischen innen und außen - zwischen innerer und äußerer Schwäche entsteht gerne das Helfersyndrom <

> Dieses Helfersyndrom versuche ich gerade abzulegen - ich versäume immer zuerst mir zu helfen, bevor ich anderen helfe - und so geht beides meist schief - <

< Das ist aber typisch für das Helfersyndrom - ich kümmer mich um die Hilflosen im Außen, um meine eigene Hilflosigkeit nicht wahrzunehmen. Wenn wir jetzt das Bild genau ansehen - hier steht die Mutter über der Wiege gebeugt - ich unterstelle jetzt, es ist die Mutter - es kann auch die Schwester sein - oder die gute Fee - und das sind alles Personen aus deinem eigenen inneren Kasperletheater - du bist Schwester - bist Mutter - als Mann - hier geht es nicht um die äußeren Merkmale - hier geht es um deine Gesamtheit - und nicht zwei Seelen wohnen auch in deiner Brust - die ist bevölkert, da ist was los - und jetzt hast du es entdeckt - das innere Kind - die Karte heißt eigentlich - gestehe dir ein, daß in deinem Inneren ein Sorgenkind lebt - und nun wende dich dem zu - kehre es nicht immer unter den Teppich - lebe es und liebe es - habe es lieb - kümmere dich um das was du immer weggekehrt hast - und suche nicht im Außen - denn das Außen ist sowieso nur ein Spiegel von deinen eigenen Stärken und Schwächen - Bedürfnissen usw. - und das scheint sich in dir jetzt zu vollziehen -.

Wenn du dich dir zuwendest, linderst du natürlich zuerst mal deinen eigenen Schmerz - natürlich liegt hinter dem Ganzen ein Tauschhandelswunsch - wenn ich mich im Außen kümmere, dann muß der andere dankbar sein und sich auch um mich sorgen - na - dieser unbewußte Plan geht fast immer schief - denn wenn es dem anderen wieder gut geht, denkt er nicht mehr an mich und geht -.

Also suche nicht weiter im Außen, sondern verwende das Außen als ein Symbol - den Eigenarten und den Kümernissen deines eigenen inneren Kindes auf die Spur zu kommen. Also liebe dich, nimm dich wahr mit deinen Ängsten und Schwächen und wende dich dir selber zu - und Sorge für dich <

> Würde ja mit dem Quantensprung übereinstimmen - springe von allem weg - versuch dich zu finden - kümmere dich mal um dich und deine inneren Bedürfnisse - sehe in den Spiegel und frage nach dir - lasse die Antwort aus dir heraus

auf dich zukommen und handle aus deinem Innersten heraus - sei aus dir heraus,  
Aktiv - für dich - <

> Springen heißt ja auch nichts anderes als, öffne dich - du mußt geöffnet sein  
um Sprünge wagen zu können - das hängt alles zusammen - und das ist wohl das  
wesentlichste, daß man das nicht vergißt -

Wollen wir doch mal nachsehen was Symbol wohl bedeutet -

- Symbol ist ein Sinnbild, ein Zeichen - ein Kennzeichen - es kommt aus dem  
griechischen Symbolon - Kennzeichen, Zeichen entlehnt - und das griechische  
Wort Symballein heißt zusammenwerfen, zusammenfügen - bedeutet eigentlich  
zwischen Verwandten und Freunden vereinbartes Erkennungszeichen - bestehend  
aus Bruchstücken die zusammengefügt ein Ganzes ergeben -

Betrachte ich nun das Tarot, habe ich eine ganze Menge Symbole - Fragmente -  
und ich als Kartenleger habe die Aufgabe diese Bruchstücke zu einem sinnvollen  
Ganzen zusammenzufügen. Ich befürchte, daß die meisten Kartenleger das nicht  
können - daß die meisten hingehen - und sogar aus den Fragmenten aus den  
Symbolen noch mehr Fragmente machen, anstatt sie zusammenzufügen. Die  
entstellen das eigentliche Symbol und dann kennt sich niemand mehr aus -.<

> Ich habe häufig beobachtet, daß Kartenleger von einem ersten Kartenbild aus-  
gehen - da noch in der Lage sind Zusammenhänge zu erkennen - wenn sie dann  
anfängen einzelne Ereignisse zu betrachten, zerfällt das Ganze in Bruchstücke, die  
nicht mehr zusammenpassen - es ergeben sich Widersprüche - und die Aussage  
verliert ihren Zusammenhang und eigentlichen Sinn - <

> Ich glaube der Sinn ist, diese sich ergebenden Bruchstücke nicht im einzelnen  
genauer zu betrachten, sondern eher sie zu einem sinnvollen Ganzen zu fügen - zu  
fragen auf welchem Boden wächst die Saat deren Frucht ich im vorraus erkennen  
möchte -

Man sollte zuerst fragen: ist dein Acker bereit für die Saat - zum Beispiel müßte  
man in Partnerschaftsfragen fragen - ist die Liebesfähigkeit in dir - oder wenn  
nicht, was kannst du tun um diese zu erlangen -

Ich habe gerade so ein Bild vor mir - da kommt eine Person auf mich zu, fragt,  
wann kommt die große Liebe auf mich zu - und du würdest einer solchen Person

sagen - ja wann kommst du aus dir her aus - wann bist du erreichbar - wann bist du bereit für diese große Liebe - aber diese Person würde das gar nicht hören wollen - die würde vielleicht sagen, was will der denn von mir - das ist der Punkt - <

> Ich habe mich oft schon gewundert wie es manche schaffen von einer Beziehung in die andere zu fallen - es reiht sich bei diesen Menschen häufig ein Dilemma an das andere - sicher häufig ist man nicht bereit eine feste Beziehung einzugehen - wünscht sie sich aber - das heißt, man sollte erst einmal bereit sein die Saat aufzunehmen- <

> Und da setzt es an - du kannst zu mir kommen und sagen ich bin bereit aber was kann ich tun um wirklich diese Bereitschaft leben zu können - gib mir Anhaltspunkte - das kann man wunderbar machen - darum geht es doch - sich selbst herauszuschälen aus den sieben Schalen - um zu sehen was ist dann ... was kann ich noch tun -

- und wenn wir schon dabei sind bei der Frage, wann kommt der Mann auf mich zu - wann kommt die Frau auf mich zu - auch so eine witzige Sache - man kann es immer wieder beobachten - mit den Geschlechtern bei den Kartenlegern geht es drunter und drüber - ich sag nur ein Beispiel - du gehst da hin.

Frage: ja wann treffe ich den Partner meines Lebens - ja da kommt eine Frau auf sie zu - die Person aber ist in Wirklichkeit schwul - jetzt ist da eine Frau - die völlig hetero ist - na komisch - da ist immer eine Frau an ihrer Seite - haben sie eine feste Busenfreundin - Irrtum - damit ist ihr Mann gemeint - aber die Karten sind häufig so auf äußere Geschlechtsmerkmale fixiert und begreifen manchmal gar nicht das diese Personen alle in mir sind - wie im Tarot der König der Schwerter - die Königin der Schwerter - der Ritter der Schwerter - der Page der Schwerter. Es gibt auch Prinzessinnen in manchen Decks - das ist alles eine Familie in mir - das sind Personen aus mir selbst - <

> So wie ich bei einem Astrologen war, der mir immer wieder zu vermitteln versuchte, daß ich mehr das weibliche Prinzip in mir leben müßte - <

> Genau das ist der Punkt - ich erinnere mich jetzt wieder - das letzte mal hastest du die Herrscherin drin - und da habe ich dir gesagt - dein weiblicher Teil in

dir - die Frau in dir - die muß du mehr integrieren - die muß du mehr zulassen und leben - <

> ..und das ist so schwierig zu verstehen .<

> Ich liebe ja Bilder, weil sie so pragmatisch sind. Ich bin zum Beispiel fest davon überzeugt, daß mein Onkel und meine Tante eine homosexuelle Beziehung führen - weil vom physischen, vom körperlichen Geschlecht her ist es klar - Mann und Frau - aber von seelischen Geschlecht her ist jeder erst mal Beides. Aber mein Onkel ist vorherrschend der Mann, auch seelisch - und meine Tante auch - aktiv - Feuer - rot statt blau - geben - reinpowern - und die verstehen sich fantastisch - und deswegen behaupte ich eigentlich haben die eine schwule Beziehung - nur der Körper straft Lügen - und ich kenne ein schwules Paar, die eigentlich heterosexuell leben - die sind zwar äußerlich gleichgeschlechtlich - aber einer von den beiden verkörpert wirklich das weibliche Prinzip - damit meine ich nicht, der schält die Kartoffeln - und der andere trocknet ab -

Es gibt noch ein anderes Beispiel dafür - die Frauen, die nach einer Trennung als sogenannte Emanzen auftreten - alles das verdammen was sie am Manne stört - treten dann in einer Weise auf, die ausgesprochen männlich ist - kämpferisch - Energie - reinpowern - den Orgasmus nicht erleben sondern auslösen - sei es so oder so - diese Frauen leben eigentlich genau das, was sie verteufeln - die Schwulen, die Frauen ablehnen ,leben häufig das nach außen, was sie eigentlich ablehnen. Auch bei Lesbenpaaren zeigt sich ganz häufig genau die Rollenverteilung, die sie bei heterosexuellen Beziehungen verurteilen - .

Ich glaube aber auch, was ich hier jeweils im Außen ablehne, lehne auch in meinem Inneren ab - die Energie - die Kraft, den Ausdruck in meinem Inneren lehne ich im Außen ab - Leute die Männer hassen ,hassen im Grunde genommen den männlichen Anteil in sich - Leute die Frauen hassen, den weiblichen Anteil in sich - davon bin ich überzeugt - und ich glaube, daß es völlig egal ist - die Leute halten sich immer so bei sexuellen Praktiken auf - ob das ein Schwuler - eine Lesbische eine Hetero oder Bi ist -. Aber darum geht es gar nicht - ich glaube es geht vielmehr um Integration beider Geschlechter in meiner Seele - oder der Wahrnehmung beider Geschlechter, um beiden den gleichen Stellenwert zuzubilligen - was dabei dann wirklich in gelebter Sexualität herauskommt, das ist so unwichtig. <

> Um so unverständlicher war mir die Ansage nach einer Fernsehsendung: Näch-

stes mal zeigen wir ihnen wie sie durch verschiedene Sexpraktiken ihr Eheleben wieder interessanter gestalten können.

Ich frage mich, hängt das Eheleben und die partnerschaftliche Gemeinschaft nur vom Sexleben oder haben die Menschen verlernt innere Beziehungen aufzubauen - <

> Ich glaube eher, daß sich viele Leute auf das eine total reduzieren - oder sich da festbeißen - <

> Das mag ein paar Jahre gut gehen und dann geht die menschliche Beziehung in die Brüche - das Außen hat man ausgelebt - ein Innen war nicht vorhanden - sie können nicht mehr aufeinander zugehen - finden kein miteinander mehr - trennen sich oder gehen zum Therapeuten - wobei sie als Partner in der Ehe die besten Chancen hätten in Wechselbeziehung wieder aufeinander zuzugehen -<

> Das ist aber das Problem einer jeglichen Therapie - ich brauche eine Bereitschaft tiefer gehen zu können - Therapie ist ja eigentlich eine Begegnung - sollte sie eigentlich sein - ich bin zum Beispiel davon überzeugt das ein Therapeut, wenn er seinen Auftrag wirklich als das versteht was er ist, vom Patienten genau so viel lernt wie umgekehrt und ich glaube auch, daß ein jeder Therapeut seinen ganz bestimmten Patienten zugefügt bekommt - wobei wir hier die Fügung wieder haben - daß ihm also der bestimmte Patient zufällt - ich glaube auch, daß das einen Sinn hat und immer eine Wechselbeziehung sein wird - und so kann eine Freundschaft oder auch eine Ehe therapeutischen Wert haben - sobald ich mich auf die Berührbarkeitsebene und die Begegnungsebene einlasse - <

> So und wenn diese Freundschaft oder Ehe nicht funktioniert - da Berührbarkeitsebene und Feundschaftsebene gestört oder nicht intakt sind- dann gehen die Menschen zum Kartenlegen um sich die Hilfe dort zu holen<

> ja da haben wir jetzt wieder die Flucht - <

< Das ist aber der Ausgangspunkt - diese Menschen kommen mit ihrer Beziehung nicht klar - nicht mit der Sexualität - nicht mit ihrer inneren Beziehung zu ihrer Umwelt - oder werden verlassen - oder sie haben überhaupt keinen Bezug zu Ihrem Umfeld - oder nur wenig - dann stehen sie vor der großen Leere und fragen sich : was nun ?

Nachdem mich meine Frau verlassen hatte, gab mir eine Bekannte den Rat mich in Gedanken vor mich als meine Frau zu stellen und zu fragen: warum liebst du mich - was ist es, daß mich anziehend für dich macht- <

> Das ist aber wiederum der Punkt - beginne ich mir diese Fragen zu stellen und die Antworten zu suchen - dann begreife ich was von mir in dieser Konfrontation - <

> Gehe ich zu einer Kartenlegerin die mir nur sagt - Ihre Frau kommt wieder, es wird wieder alles in Ordnung kommen - hier beginnt keine Konfrontation die mich weiterbringt - hier werde ich beruhigt und warte dann bis die Dinge auf mich zukommen - <

> Das führt zu Ausweichmanövern, ich flüchte vor etwas - genaugenommen vor mir selbst - warum nehmen Menschen Drogen - warum rauchen Menschen, warum fresse ich - Sexsucht - Arbeitssucht usw. - warum renne ich zu Kartenlegern - warum entferne ich mich von mir -

Wenn jemand vor hat sich von sich selbst zu entfernen - und gerät an so einen dämlichen Kartenleger wie mich, der ihn mit sich erst mal versucht in Berührung zu bringen - dann ist die Freude meist nicht so groß - die wollen was anderes - da habe ich meistens auch Geduld -

Da kommt mir noch ein Gedanke. Warum legen die meisten Kartenleger sich nicht selbst die Karten -? <

< Die meisten sagen sie würden bei sich selbst nichts sehen <

> Das halte ich für eine Lüge - ich kann dir sagen warum ich mir die Karten so selten lege. Ich weiß von meiner Betriebsblindheit - ich sehe andere Leute - mein Gegenüber - aber da kann ich von mir weg - oder vermeintlich von mir weg - da sehe ich vieles klarer - bei mir selbst neige ich dazu mit meinem Ideenreichtum - mit meiner Fantasie - mit meiner Wortgewalt - oder was auch immer - mich selber so auszutricksen - daß ich das biege - was ich dabei nicht sehen will, das sehe ich nicht - und wenn ich mir die Karte auf die Stirn nageln würde - das will ich dann einfach nicht sehen -und ich rationalisiere mir das so weg - oder dahin - wie es meinem Gusto paßt -<

< du bist hier ja zwei Personen in einer. Sitzt dir jemand gegenüber und hört deine Aussage, dann biegt er diese Aussage so zurecht, daß sie für ihn paßt. Legst du

dir die Karten selbst, dann bist du natürlich auch versucht dieses Zurechtlegung für dich durchzuführen, anstatt dich der schmerzhaften Erkenntnis zu beugen, nicht mein Mann muß sich ändern, nicht mein Chef muß sich ändern, ich muß mich zuerst ändern - mich erkennen und dann versuchen mein Leben in das der anderen zu integrieren - <

> Da fällt mir der wirklich kluge Satz ein, den ich aus einer bestimmten Gemeinschaft kenne: - du kannst niemanden ändern, nur dich selbst- und das stimmt. Wenn ich anfangs im Außen andere zu verändern und mich nicht - dann geht das nicht - das ist dann zum Scheitern verurteilt - <

> Ein typischer Fall den ich gerade durchlebe - ich muß mich seit dem Tod meines Vaters fast täglich um meine Mutter kümmern und mich stört so vieles an ihrem Verhalten - aber ich weiß genau, ich kann meine alte Mutter nicht mehr ändern - das einzige was ich ändern kann ist meine Einstellung zu ihr - ich muß mehr Verständnis aufbringen - mehr Geduld zeigen - lernen zu akzeptieren, daß sie so ist - und daß sie sich nicht mehr ändern kann - und erst wenn mir das gelungen ist, wird alles in Ordnung sein -. Aber nun eine Frage: Können wir auf meine Karten zurückkommen, die du für mich gelegt hast. <

> Ja, das wollen wir dann mal als nächstes machen -<

Patrik holte die Tarotkarten, und legte das Bild so auf, wie er es am 3. Februar gelegt hatte.

> Bei dir zieht sich eine totale Linie durch - eigentlich schon immer - fangen wir oben an - und da ist das Thema um das es geht - die sieben Schwerter - an diesem Bild kann ich ein wunderschönes Beispiel erörtern - da könnte ich mich jetzt auf deine beruflichen Pläne stürzen und sagen, Vorsicht - diese Karte steht für List, für Betrug und sich davonschleichen - bei meinem Konzept wie ich es lege, hat das damit überhaupt nichts zu tun - sondern das ist dein Grundthema - das in vielen Variationen wiederkommt - und so bist du auch - jemand der eigentlich Quantensprünge vermeidet - jetzt es tut - aber vom Naturell her erst mal alle Wege taxiert - also, du bist in einer Situation und bevor du diese Situation

über eine Quantensprung verläßt, checkst du erst mal - was kann ich noch - was ist noch gangbar - und und.... bevor du losläßt - taxierst du das erst mal ganz durch -  
- da ist so einer, der will oft raus aus Situationen, aber es gelingt ihm nie ganz - irgendwie ist er gedanklich verhaftet an den Dingen - es stimmt aber trotzdem - die Karte steht auch für so etwas wie sich davonschleichen wollen - auf der einen Seite ist man verhaftet - was ist das Gegenteil davon - die Rückseite ein und der selben Münze - man will heraus - aber das gelingt nicht so ganz - und das ist Thema bzw. Wahlthema -

- und jetzt kommt es - du hast hier - überspringen wir mal die beiden Herzenskarten und gehen hier mal in die Tiefe - die Karte die sagt - noch abgeschwächt - aber es wird dir immer klarer, immer bewußter - es kommt nach oben - und wird tragend - mit zehn Schwertern - Ende - du hast genug gedacht - du hast genug konzipiert - und genug geplant - du mußt eine Sache wirklich ganz zu Ende bringen - das muß sterben, damit was neues passieren kann - damit Morgendämmerung einsetzen kann -

- ein schönes Bild - das vor allem kapitulieren - und das ist für mich ein Äquivalent zum Quantensprung - es geht nicht mehr, dieser Boden trägt nicht mehr - und jetzt kapituliere ich - ich lasse mich fallen - nun das heißt ich wage einen Sprung ins Ungewisse - dann kann was Neues passieren -

das ist die Bestätigung vom Tarot zum Symbolon hin -

- in deinem Gefühlsbereich ist eigentlich alles in Ordnung - ich denke es geht dir gefühlsmäßig auch besser - als noch vor zwei drei Wochen - du bist sicherer - das ist also der, der mit dem guten Gefühl in die Zukunft sieht - und die andere Seite des Gefühls ist - die sagt was positives aus was du aber noch nicht richtig spürst - das ist eine Karte, die sagt - komm mal - mach - das ist schon in Ordnung was du machst - aber diese Gefühl spürst du noch nicht so richtig - es heißt, da ist auch eine Unsicherheit - <

> Das würde wiederum genau zu meiner augenblicklichen Situation passen - das hebt alles nochmal hervor - diese Unsicherheit kann in diesem Fall auch aus zwei Aspekten erfolgen - zum einen ,daß ich eine Situation nicht kenne - oder zum anderen, weil die Aussicht auf Erfolg so unwahrscheinlich ist, daß man es nicht annehmen kann - man erkennt eine Chance aber zweifelt daran - <

> Ich gehe nochmal kurz in den Vergangenheitsaspekt - stimmt genau - das weiß ich nun - insofern fällt es mir ganz leicht es auszudeuten - das sind die verschiedenen Ichs - die verschiedenen Personen im Inneren - wie ich immer sage Kasperletheater - die miteinander kämpfen - das ist zwar spielerisch - die sind nicht so eins und harmonisch - da ist das Hick-Hack und das war ja auch bei dir - ja- ja - nein - ja - hin und her - Uneinigkeit in einem selbst - liegt als Vergangenheitsaspekt - das heißt - eigentlich bist du da durch, aber das hat durchaus noch Auswirkungen - zum Beispiel von Unsicherheiten im Jetzt -  
- und der Zukunftsaspekt - na da hast du das jüngste Gericht - und das ist ja immer eine Karte die ganz große Veränderungen ankündigt - und auch sagt, da passiert was - womit du einfach nicht gerechnet hast - Sachen die du längst für ausgestanden gehalten hast werden wach - stehe auf - da passiert etwas Gewaltiges - und ich steigere mich nicht da hinein was das nun sein könnte - aber die Qualität - die Zeitqualität ist offen - in der Astrologie würde ich jetzt sagen da ist eine Auslösung - die begünstigt - der Weg ist ganz breit - kein schmaler Steg über den du ballancieren mußt - ein wirklich breiter Weg für eine positive Veränderung - also da passieren Dinge - das ist schon mal klar -  
- Also ich überschlage jetzt mal die Liebe - dir lassen wir hier mal kurz beiseite und gehen direkt über zum Alltagstrott - wie du dein Leben so lebst - die Karte fürs Materielle - wie du dein Leben im täglichen umsetzt - - Da ist was ulkiges - mit ganz viel Intuition und Gefühl gehst an deine Sachen ran - aber du willst irgendetwas nicht sehen - oder du kannst irgendetwas nicht klar sehen - du drückst Emotionen ab - du läßt Berührung nicht zu - und das kommt - ich habe hier zwei Karten gezogen - was ist das - woher kommt das, daß du die Dinge nicht siehst - daß du eigentlich vor dem Guten sitzt und es nicht siehst -  
- eigentlich sind das beides Karten von Ungeduld - aber mit einer verschiedenartigen Qualität - die eine hier, die zwei Stäbe sagen so, jetzt bin ich so und so lange einen Weg gegangen und der ist nicht mehr gehbar - du bist also an der Grenze - du weißt - egal wie dein Weg jetzt weiter geht es wird ein anderes, ein neues Terrain sein - das stimmt ja auch - nur was dir jetzt im Moment noch nicht klar ist - die Karte sagt folgendes - du bist gegangen - bist jetzt am Meer angekommen - das ist eine andere Landschaft - und dir ist noch nicht eingefallen, daß du auch schwimmen kannst - du siehst den Weg nicht mehr als gangbar - du bist auch bereit zu springen - weiter zu gehen - in neues Terrain dich hineinzubegeben - aber du bist

sehr unsicher - verängstigt - und du kannst irgendwo für dich gar nicht sehen, daß du dich auch in diesem Terrain bewegen wirst - aber du kannst - du kannst das - <

> das ist der Punkt, als ich meinte, ich werde schwimmen - <

>Ja ,genau und das ist die Karte - die übersetzt das fast bildlich - und die andere Seite ist ,du fühlst dich im Moment in konkreten Sachen wirklich zum Warten verurteilt - du kannst im Moment relativ wenig Konkretes tun - du mußt warten - und das kannst du noch nicht - das bist du nicht gewohnt<

> Das habe ich inzwischen angenommen - <

> Der hier ist auch derjenige der annehmen kann - da gibt es auch noch zwei Ungeduldskarten, die haben dann überhaupt nicht angenommen-

- zum Beispiel der Ritter auf dem Pferd - der nur mit aller Macht sein Pferd im Zaum hält - der hier hat sich wirklich zur Ruhe begeben - zur wachsam Ruhe - der liegt da mit gefalteten Händen ziemlich gelassen rum - und sagt ja, so ist das - aber da ist Hoffnung - das ist eine Hoffnungskarte - aber dennoch ist hier etwas - was dich blockiert - du hast eine ganze Menge Power und Energie und du kannst die jetzt nicht richtig loslassen und umsetzen -

Nun betrachten wir mal die Situation - du zu dir -

Du bist Kopfmensch sondergleichen im Moment - du denkst unheimlich viel - du bist schwer kopffixiert - und ich unterstelle dir weiterhin, daß du also ganz wenig Raum hast im Moment - für emotional romantische Dinge - weil du wirklich sehr im Kopf bist - das mag aber in deiner Situation jetzt völlig richtig und ok sein - du hattest sehr viel Kopfzerbrechen - das läßt ein bißchen nach - also du hast dir sehr den Kopf zerbrochen - bis zu Kopfschmerzgrenze und Verspannungsgrenze - das läßt jetzt ein bißchen nach - du denkst immer noch ziemlich viel -

- Jetzt wird es interessant - ich weiß, daß ich im Moment ein wenig springe - aber ich will natürlich auch, daß das ganze einen Faden hat - wenn ich jetzt der Reihe nach gehe, dann hopse ich letztlich vom Inhalt her -

- Du hast eine gute Hand mit andern im Umgang im Moment - daß ist die Herrscherin - die Herrscherin hat die Sache im Griff - aber auf ein souveräne Art - die braucht nichts durchkämpfen - die macht das einfach - und die kann das - weil

da kommt die weibliche Seite - diese weibliche, intuitive Art, die kannst du im Moment leben - im Umgang mit anderen Menschen - das ist förderlich - in jeder Beziehung für dich förderlich - vor allem jetzt auch im Bereich Umgang mit anderen und das ist sicherlich sehr gut -

- Du hast im Bereich der Liebe - und jetzt muß ich nochmals springen - deine Energien sind so abgezogen von dem Ganzen - und du sollst das trotzdem wissen - da ist die Sonne - das heißt - alles wunderbar - also der Boden ist empfangsbereit - aber da passiert nichts - weil das Rad des Schicksals liegt daneben - und das ist das auf und ab - und das im Rotieren sein - in Bewegung sein - damit da was passiert, müßtest du erst mal still stehen - still stehen kannst du dir aber im Moment nicht leisten - im Grunde genommen kannst du gar nicht anders - hinderst du dich selbst, daß da etwas passiert - aber so ist das - und du kannst hier nicht stoppen - würdest du hier stoppen, dann würde es da wieder Probleme geben - in dem Bereich des Erfolges und des Weges - aber es ist halt so

Da ist jetzt der spirituelle Bereich - und da wehre ich mich jetzt dies in irgendeinen Zusammenhang zu bringen - mit geschäftlichen Dingen - da ist wirklich der rein spirituelle Bereich - natürlich ist das alles verwoben - aber ich denke das ist jetzt was anderes - und zwar passiert da folgendes ----- Zwei drei Möglichkeiten sind hier - daran siehst du wie schwer das ist - das auszudeuten - weil das jetzt aus dem Zusammenhang gerissen wird - als spirituelle Karte - entweder heißt das, zwei Aspekte von deinen inneren Persönlichkeiten begegnen sich endlich - und aus dieser Begegnung und Annäherung entsteht etwas neues Drittes, was sehr viel Kraft und Energie hat und Bestand - oder aber gehen wir von der inneren auf die äußere Ebene - zwei Menschen - Du und noch ein Mensch, ihr trefft euch - - und durch diese Begegnung - es geht um ein spirituelles Thema - entsteht was neues, eigenständiges - was gut ist - was Energie hat - was Bestand hat - das kann unser Treffen zum Beispiel auch sein - rein theoretisch - <

> Bisher widerspricht sich hier auch nichts - es kann sich sogar ergänzen - eine äußere Begegnung löst eine innere Begegnung aus - oder aus einer inneren Begegnung werden äußere Begegnungen herbeigeführt - die dann etwas Neues schaffen - oder woraus etwas Neues entspringt - <

> Wobei mir wichtig ist, daß es nur um einen spirituellen und nicht um einen

materiellen Aspekt geht - und deswegen weigere ich mich so ein bißchen - da das Geschäftliche mit hereinzubringen - <

> Das sehe ich hier auch nicht - das eine ist der innere Durchbruch dessen was ich 35 Jahre nicht gewagt habe - das andere - das rein Materielle - Geschäftliche - <

> So jetzt schau mal hier - das ist die Königin der Stäbe - das ist diejenige, die liegt bei Hoffnung und Ängsten - es ist hier auch wichtig das nochmal zu sagen - Hoffnung und Ängste, wie kann das eine Position sein - es ist so - denn da wo Hoffnung ist, ist immer auch Angst -

- das finde ich immer so zweideutig, wenn ich das so sage - die zeigt ihre Sonnenblume - die hat ihren Schoß weit geöffnet, das heißt, sie ist empfängsbereit und gleichzeitig hat sie eine unheimliche Gebeenergie - den Stab - das heißt einmal, daß die Energieflüsse zwischen Nehmen und Geben, zwischen Aktiv und Passiv ausgewogen sind und eine Bereitschaft da ist - da sind so die Hoffnungen - das Positive daran und dann die Ängste, hoffentlich bekomme ich keine über - also diese Angst - hoffentlich wird dieses positive Prinzip jetzt nicht ad Absurdum geführt - hoffentlich bekomme ich jetzt keinen drüber - erlebe keine Enttäuschung als Aspekt der Angst dahinter - das ist auch was dich im Moment bewegt. -

- So und jetzt kommt der Gefahrenmoment - da ist er also wieder - ich wollte den bei dir mal endlich nicht mehr sehen - der kommt immer wieder - dieser Herrscher - ich meine der hat natürlich auch was - er ist nicht nur negativ - jetzt hast du den aber bei der Quintessenz - da liegen die Warnungen, die Ratschläge - oder auch einfach die Resultatkarte - wenn ich jetzt gemein wäre würde ich sagen - so ist er halt der Markus - letztendlich ist er ein Dickkopf, was ja auch gut sein kann - du hast die Herrscherin insoweit in deinem Leben - also den weiblichen Aspekt integriert - lebbar gemacht, in dem du sehr souverän, sehr gefühlvoll mit anderen umgehen kannst - aber letztendlich bist du derjenige, der das Zepter haben will - du willst Kontrolle haben - du willst die Sachen im Griff haben - das ist ein Anspruch der völlig in Ordnung und auch legitim ist -

- Warnung - paßt wirklich - sei achtsam, daß dieser Aspekt nicht die Überhand bekommt - eine Begleiterscheinung des Herrschers ist - der ist so beherrschend - der will das gar nicht sein, der hat so ein Konzept so eine Vorstellung und der konzentriert sich dann darauf - der verbeißt sich - und hat plötzlich Verstopfung - und dann fließt nichts mehr -

- Den setzen die Menschen meistens ein, oder holen den hoch, aus ihrem inneren Arsenal, um Ängsten zu begegnen - Ängsten der Unsicherheit -  
ich möchte noch hinzufügen - der Herrscher - ich mache den oft so schlecht - ich habe die Tendenz - ich muß ihm aber jetzt Gerechtigkeit widerfahren lassen - der ist auch der Klärer -  
- also wenn dieses Ehepaar auftritt - Hand in Hand - wie es hier ist - was eine wunderbare Sache ist - dann ergänzen sie sich - schlimm wird das wenn der alleine ist - und eine Übermacht hat - wenn seine beratende weibliche Seite nicht da ist -  
- umgekehrt - wenn nur die da liegt und noch dazu an einer prägnanten Position liegt - und ihr rationaler Gatte nicht dabei ist - der männlich Aspekt, der sie wieder auf den Teppich holt- ist das auch nicht so toll - da würde sie auch alleine nicht schaden an dieser Stelle - in diesem Zusammenhang ist er auch nicht schädlich - daß der da liegt ist lediglich die kleine Warnung - paß auf daß der nicht Überhand gewinnt - sondern, daß diese beiden wirklich ein Hand in Hand Spiel machen.  
Wollen wir mal sehen wo du jetzt stehst - was sich in den vierzehn Tagen verändert haben könnte.

- Ziehe mal eine für den Kopfgedanken - für das Thema jetzt -  
- zwei fürs Gefühl -  
- eine für das tiefe Unbewußte -  
- einen Vergangenheitsaspekt -  
- einen Zukunftsaspekt -  
- zwei für die Liebe - auch wenn das im Moment nicht so das Thema ist -  
- einen Alltagsstrott - die Karte für das Materielle  
- eine für das Spirituelle -  
-eine für dein Verhältnis zu dir selbst - wie du zu dir stehst -  
- wie du zu anderen stehst -  
- eine der Hoffnungen und Ängste -  
- und eine Quintessenz - Resultat - einen Tip, eine Warnung - was auch immer -  
  
- Jetzt hast du wirklich ein ganz klassisches Bild - besser geht es fast nicht mehr  
- tatsächlich - könnte man eigentlich sagen, was machst du dir Sorgen - es ist vielstimmig - aber wir sehen es uns trotzdem genauer an -  
- Der Narr - den hast du im Kopf - als Thema und der Narr ist die direkte Über-

setzung zum Quantensprung - weil da ist es auch der Narr der springt - der springt zwar da jetzt nicht - der geht darauf zu, als kenne er keinen Abgrund - und letztendlich ist da auch keiner - die Karte sagt aus - wenn du fällst, wirst du aufgefangen - fällst in Gottes Hand - das ist die Karte, die sagt vertrau - und ich denke das kannst du im Moment besser als je zuvor - und da ist auch eine ganze Portion Bereitschaft sich fallen zu lassen - .

- Im Kopf - im Bewußtsein in der Entscheidung -

- Im Gefühl - da ist noch was ganz Eigentümliches -

- einmal hast du die Gerechtigkeit auf dem Kopf - d.h. das ist das taxieren - das schauen - das umgehen mit der Vergangenheit - das tust du im Moment ja auch - das hast du die ganze Zeit gemacht - das gefühlsmäßige ankucken das abwägen - wo stehe ich - was war - wie ist mein Weg verlaufen -

- die Aufarbeitung - ein Aspekt ist da noch in deinem Gefühlsbereich - das ist so was - noch hältst du an was seltsamen fest - die Energien fließen noch nicht richtig - kopfbelastet - noch nicht mit offenem Herzen - und auch so die Angst - also dieses ich möchte keinen Bodenkontakt verlieren - ich möchte den sicheren Grund unter meinen Füßen nicht verlieren - also da ist noch eine gewisse Verkrampfung vorhanden - du mußt dir nur klar sein - es gibt keinen Knopf wo man das einfach abschalten kann - geh einfach deinen Weg so weiter - vertraue - und dann wird das schon - sich lösen -

- weil solange du diese Blockaden hast - fließen die Energien nicht im vollen Umfang wie sie können - da bin ich aber sehr zuversichtlich, daß das kommt -

- und ganz tief in deinem Inneren - jetzt kommt eine krasse Aussage - der Bube der Kelche - steht auf dem Kopf - der Bube der Kelche ,das ist ein liebenswertes Arschloch - so einer - und ich glaube, du hattest so eine Tendenz - ich weiß es nicht - das ist ein Troubadour - das ist einer der keine Liebeserklärung macht - schlicht - das ist einer der sich aufbläst - sein Leben auf eine Bühne legt - der gefallen will - wichtig sein will - er ist ein sehr talentierter Schauspieler - der gleichzeitig unheimlich verletzlich ist - der auf der Suche ist - der absolut nicht verletzen will - der nur nicht begreifen kann - daß das was er gutgemeinten Herzens anbieten will - tote Fische sind - und diese Haltung - dieses immer wieder machen - das hatten wir ja - hast du tief in deinem Inneren

- es kehrt sich um - du begreift das - du siehst das - du bekommst Abstand dazu

- du begreifst das kann es nicht sein - du willst jetzt was echtes - du willst dich jetzt um das wesentliche kümmern - was jetzt dran ist - dafür willst du Sorge tragen - und nicht für die allgemeine Show - jetzt kommt was sehr spannendes -

- Die Kraft im Vergangenheitsaspekt -

- Jetzt könnte man ganz leichtfertig sagen - die Kraft liegt im Vergangenheitsaspekt das heißt deine Kraft geht zu Ende - die Kraft als Vergangenheitsaspekt heißt für mich im Gesamtkontext gesehen - deine gesamten Eskapaden - deine ganzen Versuche - und Fehlversuche - die haben aber eines getan - die haben dich geschliffen - aus dem alten Kiesel ist ein Trommelstein geworden - die haben dir auch Kraft gegeben - die Kraft Dinge zu zähmen - nur da ist die Frau - die weibliche - die innere Kraft - zur Einheit gelangt - und .... und die damit umgehen kann - die weiß wie man Kraft einsetzt - also du hast aus deiner Vergangenheit auch Lehren gezogen - und diese Kraft - das ist hier aktualisiert - die nimmst du mit - die steht dir jetzt zur Verfügung - du hast ja auch viel Energie -

- Du hast jetzt als Zukunftsaspekt was ganz ulkiges - du hast diesen Angsthasen - der vor Gespenstern Angst hat - die Karte sagt was ganz eindeutiges - die sagt vergiß deine Ängste - deine Zukunftsängste, die kannst du abhaken - wogegen du da kämpfst - wogegen du dich da schützen willst - das sind Gespenster, die existieren gar nicht - du machst dir Sorge um nichts - brauchst du nicht - das heißt nicht, daß davon die Angst weggeht - aber man kann sich verdeutlichen, was ist los - und ich sage noch einen interessanten Satz - Angst ist immer ein Mangel an Vertrauen - wenn ich Vertrauen habe zu irgendwem - zu irgendetwas, habe ich keinen Grund zur Angst - egal welchen Bereich es betrifft - das ist immer so - vertraue ich einer Person in einer Sache - in ein Geschehen in eine Entwicklung - habe ich keine Angst - wozu auch - ich habe keine Angst vor dem Zahnarzt - wenn ich dem Zahnarzt vertraue - wenn ich darauf vertraue, daß das nicht weh tun wird - dann habe ich keine Angst - also Angst ist immer ein Entzug, ein fehlen von Vertrauen und diese Ängste sagt diese Karte eindeutig brauchst du nicht haben - was Schöneres gibt es gar nicht an dieser Stelle -

- Jetzt hast du ganz ulkig - hier in der Liebe ....

- auch da sind Sachen - ich finde das klassisch - du hast gestern erzählt - von deiner ersten Ehe - von deiner Zweiten - und es gibt in deinem Leben drei Frauen - die wichtig waren - behaupte ich mal - auf die Zahl muß man sich aber nicht unbedingt festlegen - es gibt aber auf jeden Fall Sachen - die dich schwer verletzt haben - die

dir sehr weh getan haben - wo die Wunden jetzt vernarbt sind - die Messer aber immer noch irgendwo drinstecken - bei Witterungswechsel tut es immer noch weh - und jetzt kommt das Lustige -

....das ist im Moment angesagt bei dir - du bist im Aufarbeitungsprozess drin - du siehst dir im Moment deine gesamte Vergangenheit an und arbeitest auf - da wird dir dein Liebesleben bewußt - was du auch erlitten hast - die Verletzungen die du davongetragen hast - das ist dir präsent - und das ist wunderbar - Die zweite Karte dazu ist nämlich der Magier - und der Magier, das ist die Karte der absoluten Verwandlungsfähigkeit - und der Verwandlungszeit - ich habe dir gestern gesagt, dein Acker ist eigentlich gepflügt - die Sonne war da - nur bist du noch nicht bereit - und jetzt siehst du warum nicht - nur ein bißchen Aufarbeitungsprozess - der hat sich wahrscheinlich in den letzten zwei Woche auch sehr aktualisiert - - nochmal - durch das darüber teilen und reden - und der Magier - es verwandelt sich in deiner Liebeslandschaft total was über Bewußtwerdungsprozesse - also Feld bestellt - es verwandelt sich etwas - sehr schön -

- Im Alltagsstrott, im materiellen hast du den Turm - den hast du aber auch im Kopf - das ist gut so - der Turm ist - ich liebe die Karte - in diesem Fall ist sie auch wunderbar - der Turmbau zu Babel - der Turm mußte weg - du hast gebaut ..... getan ... gemacht ... getan.... und jetzt schlägt der Blitz der Vorsehung ein - jetzt sagt Gott - so Markus jetzt reicht es - und jetzt haue ich dir deine ganzen idiotischen Träume zu Klumpen - ganz krass ausgedrückt - der König - wird entthront - der Herrscher verliert seine Krone - die ganzen Scherben des Stückes fliegen aus dem Fenster - es bleibt erst mal Ruine - die Trümmer - man denkt, herzlich willkommen Scherbenhaufen - und was nun - aber und das irre ist, das genau sagt der Turm aus - ein solides Haus bauen kannst du niemals auf einem wackeligen alten Gebäude - die alten Sachen müssen erst mal weg - du mußt deine Illusionen verlieren - um es klar sehen zu können - um was neues starten zu können - - und diese Aufräumarbeit das ist im Moment dein Alltag - das passiert im Moment bei dir - das liegt auf dem Kopf, es ist nicht mehr aktuell, weil alles kaputt und zerstört ist, was zu zerstören war - <

> in dieser Schrottbeseitigung - wie ich sie nenne, bin ich mitten drin - die hat vor sechs Monaten begonnen - und geht jetzt langsam einem greifbaren Ende zu - sie

liegt sozusagen in einer Endphase - <

> so, daß du dich jetzt auch mit vermehrter Energie auf deine inneren Prozesse konzentrieren kannst - so ist das, jetzt ist der Hauptschrott weg und man kann jetzt neue Wege beschreiten - das ist wirklich so - Zerstörung von Altem um einen neuen Weg zu bereiten -

- so und nun diametral dazu hast du im spirituellen Bereich die Liebenden - das hier, die Liebenden, das ist ja immer eine Karte die sagt der Himmel ist auf - für dich - da kann dir Liebe jetzt als Energie zufließen - bitte , so wird dir gegeben - klopfe so wird dir aufgetan - da ist Begegnung möglich - aber das alles läuft über Himmelsboten - da ist der Engel - da ist ganz viel himmlische Energie - Kraft - die dir zur Verfügung steht - du brauchst sie nur anzapfen - und das tust du noch nicht genug - deswegen liegt die auf dem Kopf - also da liegt ein ungeheuerliches Potential was es zu nutzen gilt - im dem Moment wo du klopfst - in dem Moment wo du bittest, erhältst du was du brauchst - und das wird gut sein - also eine wunderbare Sache hier ist das Aufräumen - die Fußarbeit und da oben ist die spirituelle Energie und Kraft die dir zur Verfügung steht - die du nur anzapfen brauchst - hab Erdöl im Garten sozusagen - einmal anbohren und dann sprudelt das auch -

- Du zu dir selber -

- klarer geht es nicht - deine Leichen kommen aus dem Keller - das jüngste Gericht - hier die Trompete von Jericho - der Turmbau - weg, alles kaputt - und jetzt kommt die Trompete, das ist wieder der Engel - sozusagen der Endzeitengel ist das - und deine alte Zeit ist vorbei - das Muster fahre ich schon seit hundert Jahren - das kenn ich doch schon aus meiner Jugend - und .... und.... und -

Sachen werden dir bewußt - werden dir klar, die du vergessen hast - an die du nicht mehr geglaubt hast - es passieren ganz große Umwandlungsprozesse mit dir - akzeptiere es - akzeptiere es mit Liebe - dann liegt die Karte so - laß das Ganze los und sage ja dazu, dann liegt sie aufrecht - das tust du - oder sagen wir, du bist dabei es zu akzeptieren - du bist schon bei einem "Jein" - du warst bist jetzt noch bei einem Nein - mit zögerlicher Tendenzen zu sagen, na vielleicht doch - und jetzt bist du bei einem "JEIN" mit einer Tendenz zum Ja - und wenn du beim Ja bist dann liegt die Karte so herum - aufrecht - nicht auf dem Kopf - also da passieren ganz gewaltige Dinge in dir - in deiner innerseelischen Landschaft - und die ist natürlich wieder wunderbar - der Eremit - auch abgeschwächt - das heißt,

du läßt dich im Moment - aus gutem Grund - auf andere Leute nicht mehr so ein  
 - du bist im Moment mehr zurückgezogen auf dich - du läßt dich schon ein - du  
 schottest dich nicht ab - aber du läßt dich nur damit ein wo es nötig und auch  
 wichtig ist - aber du gibst dich nicht mehr mit irgendwelche Romanzen ab - mit  
 irgendwelchem Unsinn - sondern du konzentrierst dein Licht - deine Energie  
 im Moment auf dich - und auf deine Prozesse - das heißt du bist introvertierter  
 als sonst - du ziehst deine Energie, die sonst immer mit deinem Mutter Theresa  
 und Hilfsyndrom im Außen, nimmst du zurück - um Fürsorge für dein eigenes  
 Inneres zu finden - das ist der Bereich - du zu anderen - der mußte da liegen - du  
 kümmerst dich einfach mehr um dein inneres Kind -  
 - Deine Hoffnungen und deine Ängste -  
 - Die Hoffnungen sind also - das ist Feuerenergie - das ist der - ja du bist oben dran  
 - du bist ein Abenteurer - ein Mensch der erlebnishungrig ist - und deine Angst  
 ist, daß diese Charaktereigenschaft die da ist und mit viel Energie da ist - daß das  
 was unsolides ist - daß du dich darin verlierst -  
 und deine Hoffnung ist - das da ein Leben so wie es sich jetzt gestaltet nicht der  
 Energie entbehrt - und, daß das ganze kein langweiliger Trott wird - ich glaube,  
 daß du ein Mensch bist, der tief im Inneren Angst hat vor Langeweile - du brauchst  
 Impulse - du brauchst Nervenkitzeln -  
 - Ja und die Endkarte ist der König der Stäbe -  
 - Das heißt - da hast du übrigens wieder den Herrscher drin - das ist jetzt auch  
 wieder interessant - der Herrscher als Hauptkarte - setzt sich zusammen aus vier  
 Herrscheraspekten - mit Feuerenergie - Luft - Wasser - Erdenenergie - zusammen-  
 genommen ergibt das den Archetyp Herrscher - aber es gibt viele Herrscher - in  
 dir ist ein Herrscher und in dem Herrscher sind nochmals vier Herrscher der vier  
 Energien - einen davon hast du hier als Antwort - das ist die Feuerenergie - das  
 ist in erster Linie die Kraft - ich kann Dinge umsetzen - und du kannst das - da  
 habe ich Energie dazu - da habe ich Kraft dazu - und warum liegt die auf dem  
 Kopf - die liegt nur deshalb auf dem Kopf, weil hier noch Blockaden sind - weil  
 hier noch eine Zukunftsangst ist und weil dieser Prozeß noch nicht ganz abge-  
 schlossen ist - und wenn diese Dinge abgeschlossen sind - wie du ja gesagt hast  
 - dann wird die auch anders stehen - das ist ja auch im Tarot - Rolle - Drehen  
 - Rad - Bewegung - das bewegt sich dahin -  
 - Resultat -: - mache deine Sachen - du hast die Energie und Kraft dazu ganz viel

durchzusetzen zu verändern - und...

- das ist dein Heutebild - <

> Es zeigt sich für mich ganz deutlich eine enge Beziehung einzelner Ereignisse  
- das Einzelereignis welches mir gesagt wird nützt mir nichts, ich muß die Geduld aufbringen die Summe der Ereignisse abzuwarten und dann die sich daraus ergebende Situation als Gesamtereignis annehmen - erst dann kann ich wieder, wenn die einzelnen Puzzelsteine zusammengefügt sind, mir eine Richtung weisen, etwas unternehmen - ansonsten laufe ich im Zickzack - <

> Richtig - du mußt loslassen können, Vertrauen üben, du mußt deinen Müll beseitigen können - du mußt deine Vergangenheit zuende ansehen - du mußt ja zu dir sagen - und in all den Prozessen bist du drin und wenn das alles so zusammenkommt - dann kannst du ein großes Amen dazu sagen - so sei es - <

> Das ist es auch was mich bei den Kartenlegern stört - man erhält eine Aussage, aber es erfolgt keine Abrundung - man weiß nicht wie man diese Aussagen einsetzen soll - weiß oft nicht was man damit anfangen kann, da sie sich nicht in ein Ganzes fügt, sondern nur als "Einzelereignis" vor dir steht -

- dann kann es passieren, daß man zu vier oder fünf verschiedenen Kartenlegerinnen geht, um viele verschiedene Ausdeutungen zu hören, die sich dann auch zu einem Gesamtereignis formen lassen -

- Im Tarot wurde mir schon bei der ersten Begegnung die ich hatte gezeigt: - du hast einen Weg zu gehen - du mußt handeln, wenn du eine Wende einleiten willst - es liegt an dir, die Dinge zu ändern - bei den anderen Karten steht ein Einzelereignis im Vordergrund und man weiß nicht, welchen Weg man nun einschlagen soll - kommt das Ereignis auf dich zu oder mußt du etwas dafür tun - <

> So und das kann man ganz einfach mit einem Satz sagen - der Weg ist das Ziel, aber viele Wege führen zum Ziel - und wenn ich das vermitteln kann, dann gehen die Leute ein Stück glücklicher hier heraus - und Gott sei dank ist bisher jeder ein Stück - manchmal nur ein winziges Stückchen - glücklicher hier heraus gegangen - und ich denke das ist auch mein Job - das ist meine Verantwortung - wenn auch nur eine einzige Sache jemandem klarer geworden ist - über sich selbst - wenn er

hier herausgeht - dann hat sich die Zeit mit ihm gelohnt <

> dann muß er aber in irgendeiner Form diesen von dir eben genannten Weg als Ziel zumindest in Ansätzen erkannt haben und sehen, daß er an sich arbeiten muß und nicht aus einer Warteposition heraus das Eintreffen der angesagten Ereignisse hofft - das heißt doch aber auch ,daß Dinge auf sich zukommen zu lassen, auch handeln ist - handeln, in Form von an sich arbeiten - und nicht passiv verharren - <

> Die meisten Leute wollen eine Zielbeschreibung haben - wissen aber nicht wo sie stehen - die haben keine Ahnung wo sie im Moment stehen und wollen wissen wo sie landen - daß ist das ulkige - die fangen nicht unten an - normal ist doch, daß ich mich orientiere -mich frage, wo stehe ich eigentlich - wo stehe ich in meinem Leben - und wenn ich das weiß - mich mit meinem Grund und meiner Umgebung vertraut gemacht habe, in dem Moment kann ich sagen, so und jetzt sehe ich mir mal den weiteren Weg auf der Landkarte an - und das könnte mein Ziel sein -

- Aber die Leute wissen nicht wo sie stehen - die haben eine absolute Orientierungslosigkeit, wollen aber einen Bericht über ihren Zielpunkt haben -  
- woher soll der Kartenleger das wissen - und ich denke die Hilfe eines Kartenlegers besteht darin, mit dem anderen zusammen herauszuarbeiten, wo stehst du im Moment - ja es werde Licht im dem dunklen und finsternen Walde wo du stehst - wo sind da Treibsandflächen - wo sind da Schlammlöcher - wo ist da ein Weg - wo ist da vielleicht ein täuschender Weg der ins Dickicht führt <

> Selbst wenn ich mich in der Natur mit Karte und Kompaß bewege ist das wichtigste der Standpunkt und dann ist die direkte Verbindung zu meinem Ziel noch lange nicht gewährleistet - es kann sein daß ich Berge und Schluchten umgehen muß, um an mein, in der Ferne liegendes Ziel zu kommen - ehe ich aber meinen Standpunkt nicht kenne, kann ich auch mein Ziel nicht suchen - ich würde es sicherlich in der falschen Richtung suchen - <

> Und das ist auch mein Anspruch - den habe ich auch - Karten legen sollte eine psychologisch sehr verantwortliche Hilfestellung sein - <

> Nur scheinen sich die meisten Kartenleger dieser Verantwortung nicht bewußt zu sein - häufig haben diese gar nicht die Fähigkeiten der differenzierten Formulierung - häufig werden durch getroffene Aussagen die Personen die Hilfe suchen nur

noch mehr verwirrt - manchmal bereits in kriminell gefährlicher Art und Weise. <  
> also ich benutze Tarot als Mittel - und die meisten Kartenleger benutzen die Karten nicht als Mittel sondern als Zweck - ich benutze Tarot als Mittel zum Zweck - und manch anderer nur als Zweck - und das häufig auch noch gedankenlos - <  
> Und das geht nicht, hier beginnt bereits die Verantwortungslosigkeit -häufig erhält man auch erst durch nachfragen eine genaue Erklärung der Aussage <

> Ich will noch ein Beispiel sagen - stell dir mal vor, so wie die meisten Kartenleger und Kartenlegerinnen das machen - hör zu - dein Ziel wird sein Schloß Phantasia in irgendwo - du wirst reich - du wirst phantastisch sein - das ist dein Ziel du brauchst dir keine Sorgen machen - dann geht der weg und hat ein schales Gefühl - der freut sich über diese Aussage, aber der hat ein schales Gefühl, weil er kann sich das gar nicht vorstellen - und weißt du warum er sich das gar nicht vorstellen kann - er hat überhaupt keine Idee wie er dahin kommen soll - der hat gar keine Wegidee - der weiß gar nicht wo er ist - und denke, ich werde irgendwann auf Schloß XXXXX - ich werde herrschen, ja toll - aber wie komme ich dahin - der geht dann zum nächsten Kartenleger -<

> Folglich ist er in einer ständigen Warteposition - anstatt seinen eingeschlagenen Weg zu gehen der ihn zu diesem Ziel führen könnte, bleibt er stehen - oder dreht sich im Kreis - oder tritt auf der Stelle - <

> Noch so ein schönes Schlagwort - das Wort "gehen" - die meisten Leute wollen nicht gehen - sie wollen getragen werden - die wollen zu ihrem Ziel, was sie sich ausgemalt haben getragen werden - die wollen nicht gehen - die wollen keine Fußarbeit leisten - und da, wo sie loslassen sollten und sich tragen lassen sollten - zum Beispiel von Gott - da rennen sie wie die Hamster im Rennrad - die Leute haben wirklich vergessen wann man wie wo geht - sie weigern sich einfach, sich den Lebensbedingungen anzupassen - die wollen die Bedingungen an sich anpassen - die wollen irgendwelche Sachen haben ohne den Preis dafür zu bezahlen - <

> Die sitzen auf einem Fahrrad, wollen losfahren und merken nicht das sie noch angebunden sind -<

> Ja und was glaubst du warum solche Serien wie damals bezaubernde Jeanie - der Geist aus der Flasche - zwinkerst einmal mit den Augen und da steht dein

Palast - warum die so beliebt waren - oder immer wenn er Pillen nahm - ich nehme die Pille - und schon kann ich fliegen wohin ich auch immer will - und habe Superkräfte - oder Superman - ich brauche nichts zu tun - ich brauche nur die Pille nehmen -

- überlege dir mal was für ein Input das ist - sag den Leuten mal - haste Probleme dann mach dein Valiumkästchen auf - und schon kannst du fliegen - das ist so subtil - so denken die Leute aber -

- und da fällt mir eine schöne Geschichte ein - kennst du die Spuren im Sand - diese kleine Geschichte - die handelt davon daß jemand einen Traum hatte -

- er hatte den Traum, er geht mit Gott am Strand spazieren und vor ihm am Horizont, da sieht er Szenen aus seinem Leben. Wenn er sich umdrehte sah er die Spuren von Gott und sich im Sand, schön verlaufen, wie das so ist und in der andern Richtung am Himmel die Szenen aus seinem Leben . Nach einer bestimmten Zeit stellt er fest, da wo es am traurigsten ist, am schwersten ist, am grausamsten ist, sind nur ein paar Spuren im Sand und er ist frustriert und sagt zu Gott: ich bin so enttäuscht, du hast mir damals die Versicherung gegeben, du bist immer für mich da, denn ich bin dein Kind. Aber in den schlimmsten Momenten wo es mir am dreckigsten ging war ich allein, da sind nur ein paar Spuren im Sand. Und Gott antwortete: wo du nur ein paar Spuren im Sand zu sehen sind, waren es die Wegstrecken, die ich dich getragen habe -

- und genau das ist es - das vergessen die Menschen - das sehen sie nicht - da wo sie getragen werden sollen, vertrauen sie nicht - da strampeln sie sich ab - und da wo sie wirklich ihren Weg gehen sollten - bleiben sie stehen und warten - <

> diese Geschichte berührt mich - sie zeigt mir deutlich, was wir häufig übersehen - wir glauben immer wir handeln - wobei es doch Gott ist der handelt uns aber den Glauben läßt, daß wir es sind - und hinterher müssen wir dann feststellen, daß wir nur kleingläubig waren - <

> So ist es mir auch ergangen - ich habe lange so gelebt und es ist wie ein Gnadengeschenk, daß ich das inzwischen so sehen kann - auch wenn ich das nicht immer umsetzen und leben kann, aber ich weiß davon -<

> Dieses Bild paßt auch irgendwie zu den ganzen Geschehnissen der letzten Monate, die mir widerfahren sind - ich habe erlebt, daß Ereignisse die ich nicht

bestimmen konnte mein Leben änderten und mich zwangen ganz andere Entscheidungen zu treffen, als ich es ursprünglich vor hatte - ich begann dann mit einer Art Schrottbeseitigung - legte Vorhaben beiseite die für mich bis dahin notwendig erschienen - sah die Ereignisse als Aufforderung Altes abzulegen und Neues zu beginnen - was ich mich bis dahin nicht traute -<

> Ich glaube sicher, daß ich für manche Leute mit meiner Einstellung skurril wirke oder abderitisch - ich sage mir Bankrotterklärungen - Kapitulation - Tod hat was grandioses an sich - das klingt furchtbar morbide - aber beispielsweise, damit eine Pflanze wachsen kann, muß das Samenkorn sterben und damit was Neues gebaut werden kann, muß erst der alte Schrott weg - Bankrotterklärungen tun furchtbar weh - sind aber Vorroraussetzung dafür, daß ich was Neues beginnen kann - und in jedem Ende wohnt ein Anfang - <

> Es scheint in jeden Fall so, daß solange dich Altes belastet, ist es unmöglich das Neue mit freiem Blick nach vorne zu gestalten - es kann sogar soweit gehen, daß Belastungen aus der Vergangenheit die nicht beseitigt werden den Aufbau des Neuen in dir verhindern - dich blockieren und zwangsweise nach unten ziehen - somit ist es vorrangig Schrott zu beseitigen um Körper, Geist und Seele frei zu haben für neuen Aufgaben.

Lasse ich mich immer wieder auf Kompromisse ein, bei denen ich schon von vorne herein das Gefühl habe, die belasten mich, dann blockiere ich mich schon wieder. Intuitiv zu erfassen was gut für mich ist muß gelernt werden. Damit ich mich leichter für das entscheiden kann was meine Aufgabe ist, dazu das nötige Vertrauen getragen zu werden. Dann schaff ich es auch . Es wird sich ein positives Ereignis an das andere reihen - man bindet sich selbst in den Prozeß der kosmischen Gesetze ein -<

> Marie Luise hatte da ein schönen Satz - der hat mir so gefallen - wenn jemand in einer Krise war und zu ihr kam um sich auszuweinen, sagte sie: Ja das ist wirklich schlimm, aber was ist da noch, das kann doch noch nicht alles sein -

das hat mich anfänglich wirklich genervt - denn ich wollte mich ja in meinem Schrott suhlen -

- und so fragte sie mich: was hast du heute gegessen - hast du gut geschlafen - hast du ein nettes Gespräch gehabt - ist da jemand mit dem du reden kannst - hast du

es warm - hast du ein Dach über dem Kopf und ..und .....und .... - Kleinigkeiten habe ich früher gesagt, heute weiß ich, das sind gar keine Kleinigkeiten - das sind große Dinge - der Hälfte der Menschen auf dieser Welt mangelt es daran - <

> Als ich lernte Dinge zu akzeptieren - nicht mehr alles selbst in die Hand nahm - gewähren und geschehen lies - das anscheinende Unglück welches über mich hereinbrach als Weisung akzeptierte - waren alle meine Ängste verfliegen - ich erwartete jedes neue auf mich zukommende Ereignis mit Freude und Spannung - <

> Spinnen wir den Faden noch weiter - die größten Dinge die ich erhalten kann - die mir widerfahren können - die kann ich nicht machen - das sind Geschenke - wo ich hinterher dann sagen kann - so, das waren die größten Dinge in meinem Leben - dafür habe ich nichts gemacht - die habe ich geschenkt bekommen - - Dieses Fazit konnte ich zumindest bisher aus meinem Leben ziehen - die größten Sachen habe ich geschenkt bekommen und das gibt mir auch ein unheimliches Gefühl von Dankbarkeit - <

> Hängt aber sicherlich damit zusammen, daß du dich eines Tages entschlossen hast deine Situation zu ändern - du warst bereit - und als Antwort auf dein bereit sein, hast du diese Geschenke erhalten - eine Wechselwirkung - bereit sein zum einen - annehmen können zum anderen <

> Die Bereitschaft - denke ich und die Aufgeschlossenheit - das sind spirituelle Voraussetzungen dafür, daß was passieren kann - ich bin aufgeschlossen anstatt zu - ich öffne mich und bin somit bereit zu empfangen -<

> Wie erreiche ich aber diese Bereitschaft - du hast diese Bereitschaft nicht einfach als Ereignis vor dir stehen - sie wächst ja offensichtlich in dir und das auch nicht auf einmal - du trägst diese Bereitschaft im Kopf, aber du kannst sie nicht leben - es müssen offensichtlich viele kleine Ereignisse ein Ganzes ergeben - aus vielen kleinen unförmigen Begebenheiten und Ereignissen formt sich dann im Laufe der Zeit eine Kugel, die dann ins Rollen kommt - sich wie ein Schneeball vergrößert - die Bereitschaft wachsen läßt - man beginnt vom Kopf her die Dinge zu erfassen - übernimmst sie in dein Inneres und plötzlich werden die Dinge Teil von dir und du kannst damit umgehen - ich glaube das ist bereits ein Geschenk -

> Wir können es auch als die Summe der Selbsterfahrungen bezeichnen -und die Fähigkeit als Gnade sehen, daß ich mich plötzlich daran erinnern kann - bei mir hat es zum Beispiel nicht gereicht an der Scheiße von anderen zu schnuppern, ich mußte kübelweise selber fressen - das ist sehr drastisch ausgedrückt, aber um zu begreifen, mußte ich wirklich mitten durch die Dinge hindurch - um ein spirituelles Erwachen zu erleben - <

> So muß jeder offensichtlich seine eigenen Erfahrungen machen - was nützt es einem Kind zu erklären - greife nicht auf die Herdplatte, die ist heiß - nein es greift selbst hin, verbrennt sich die Finger - und erst jetzt weiß es - die Herdplatte ist heiß - Betrachte uns - was uns heute eigen ist - entwickelte sich aus unserer Erfahrung, die aber jeder für sich machen mußte - intuitive Erkenntnisse liegen vielleicht schon in uns - werden durch äußere Ereignisse freigelegt - andere Erfahrungen müssen wir direkt erleben - meist wissen wir nicht einmal auf welches Ereignis eine Erfahrung zurück zu führen ist <

> Ich möchte da noch eine kleine Geschichte erzählen - da gibt es einen Entertainer - weiß im Moment nicht wie er heißt - den habe ich einmal in einer Talkshow gesehen - der sagte immer "ist doch alles egal " - alles war doch egal -. Alle waren abgenervt, ich eigentlich auch - und trotzdem war mir irgend etwas an ihm sympathisch. Dann bin ich darauf gekommen warum - ich übersetze das mal anders - es ist doch alles "gleichgültig" - es ist doch alles "gleich - gültig" - und nun bin ich raus aus dem Wertungsschema - von Gut und Böse - Schlecht und Schön - wenn mir alles "gleich-gültig" ist - dann glaube ich, leiste ich wirklich einen Gottesdienst - Ich habe dann an einem Abend ein irrsinniges Erlebnis gehabt. Ich glaube ich war ausgeschlossen, es war November, es hat geschneit, auf diese Art und Weise geschneit wie man es manchmal im frühen Winter hat. Dicke Flocken, die aber nicht nass waren, sondern liegen blieben, wie ein Teppich, bei fast völliger Windstille, so richtig flauschig, wie Federn, wunderschön . Es war still - und du hörtest das Auffallen der Schneeflocken, da war sonst kein Laut, nur das Rascheln des fallenden Schnees und wie der auffiel. Ansonsten wattig eingehüllt, flauschig und ich bin da durchgegangen und habe jegliche Orientierung verloren. Es war auch egal - es war gleichgültig - gleich-gültig - und ich hatte plötzlich das Gefühl meine gesamte Zukunft fällt von mir ab - meine gesamte Vergangenheit fällt von

mir ab, da war nur noch das Jetzt - der Moment - Gott und ich - und da war so ein Gefühl - jetzt sterben das wäre ok - da war plötzlich alles gleich-gültig - und das war ein richtiges Gotteserlebnis.

Ich hatte einfach das Gefühl, jetzt paßt es, eben wäre es noch zu früh gewesen, aber ich glaube sogar letztendlich ist es auch gleich-gültig was ich mache - wozu ich mich entscheide. Entscheidend wird sein wie ich die Dinge dann mache - ich kann auch Dinge lassen - entscheidend wiederum ist wie ich sie lasse - mit welcher Charakterqualität, mit welchen Energiequalitäten und ich glaube ganz einfach sagen zu können, das ist Demut - und das ist die Bereitschaft zu sagen, ich nehme den zweiten Platz - nicht nach dem Motto: Beisitzen sie in der ersten Reihe. Ich trete mal zurück von meiner Selbstbezogenheit - von meinem Besserwissen - von meinem in Anspruch nehmen wollen - <

> Ich habe einmal versucht das Zusammenleben der Menschen in Form von Kreisen darzustellen. Um zu sehen was kann ich für mich beanspruchen, was bleibt für die anderen und umgekehrt. Das Bild zeichnete sich ganz einfach ab - lege ich Bierdeckel so auf eine Tisch, daß der Tisch ganz bedeckt ist - die Deckel sich aber nur soweit überschneiden, daß die Tischplatte bedeckt ist, dann habe ich kleine Überschneidungen im Randbereich der einzelnen Deckel - der weitaus größere Teil steht jedem als Freiraum für sich selbst zur Verfügung . Einengung - Streit - Krieg entstehen dann, wenn ein Deckel versucht sich weiter über den anderen zu schieben als notwendig - das heißt andere beanspruchen den Freiraum von mir, der aber nicht Teil von Ihnen, sondern Teil von mir ist - hier wird "gleich - gültig" aufgehoben und wir haben den Konflikt. Was für mich gilt, gilt auch für den andern, ich schiebe meinen Kreis nicht über den eines anderen - erwarte aber das Gleiche von ihm - <

> Es geht ja meiner Ansicht nach in dieser Betrachtungsweise noch weiter. Warum müssen die meisten Kreise auch immer noch Klebstoff haben - und warum meinen so viele sie müßten die anderen Kreise auch noch aufsaugen - damit ihr eigener Kreis größer wird - warum kann man sich nicht begegnen - berühren - überschneiden, wieder trennen - wie die Schmetterlinge mit einer Blume - wobei die Überschneidung auch Leben bedeuten kann - Tiere fressen andere Tiere - aber nur was sie zum Leben benötigen, sie überschneiden den Kreis einer andern Spe-

zies nur in einem kleinen Teil - das Gleichgewicht bleibt erhalten - was meinst du, wie viele Menschen Katzen hassen. Katzen sind dann gleich böse, das darf man doch nicht - wo setzt man die Grenze, nur weil eine Katze ihr so - sein lebt ist sie für viele schlecht - und das sind aber auch die Leute die ununterbrochen Insekten totschiagen - die selbst sehr in den Rhythmus der Natur eingreifen- man muß Grenzen ziehen - eine Katze tötet einen Vogel nicht einfach zum Vergnügen - <

> Es scheint mir alles eine Frage des Gleichgewichtes zu sein - dieses Gleichgewicht gilt es überall zu finden. Man spricht auch davon, dieser Mensch ist aus dem Gleichgewicht geraten - er findet sein seelisches Gleichgewicht nicht mehr usw....- körperliches Gleichgewicht seelisches Gleichgewicht - Körperlich das Gleichgewicht halten - doch dieses Verständnis des Gleichgewichtes wird immer wieder verschoben -<

> Und weißt du mit was, mit Bewertung. Wir Menschen sind so in der Polarität - sind beinahe schon Sklaven der Polarität, wir können nichts stehen lassen, wir müssen immer alles bewerten - ist es nicht eher so: - alles ist doch wie es ist - <

> Eigentlich sind wir gar nicht in der Lage die Dinge zu bewerten, da jede Bewertung vor allem einen Maßstab braucht, den wir nicht allgemeingültig festlegen können. Es ist uns erlaubt eine momentane Einschätzung der Dinge vorzunehmen, die sich jedoch schon im nächsten Augenblick wieder verändern kann. Durch Erfahrung - Erkenntnisse - damit sind wir angemahnt Wertungen nur mit höchster Vorsicht und nur für den Augenblick gültig abzugeben, ansonsten neigen wir dazu immer verletzend zu handeln, wir überschreiten unsere Grenzen und glauben dabei noch im Recht zu sein -<

> Wir schimpfen über Wesen die aus ihrem "so- sein" heraus andere Wesen töten - und selbst machen wir furchtbare Raubzüge in den Seelen anderer - mähen und trampeln alles nieder was an Seelenblumen bei anderen blüht - ohne Hemmungen und ohne, daß wir unser Fehlverhalten überhaupt bemerken.

Erst wenn das Gleichgewicht empfindlich gestört wurde, stellen wir an den fatalen Folgen fest was wir angerichtet haben - es entstehen Krankheiten - körperlicher und seelischer Art - und dann kommen die Menschen und suchen Hilfe und fragen was ist eigentlich geschehen - man kann die Probleme plötzlich nicht mehr

alleine meistern.....

..... - da bitte ich - da bete ich - <

> Dazu möchte ich dir ein Gedicht vortragen aus meiner Gedichtreihe -  
- kann es sein daß ...- Ich glaube es erfaßt in kurzer Form einen Großteil der  
Gedanken, die wir uns heute versuchten gegenseitig nahe zubringen.<

### **Kann es sein**

daß

Schmerz der Seele - unsern Körper peinigt  
unsern Sinn verwirrt - wir diese Schmerzen spüren -  
nur die Liebe - welche unsre Seele reinigt  
uns die Kraft verleiht uns aus dem Schmerz zu führen -

- der Glaube unsre Kräfte stärkt  
den Nebel zu durchwandern  
da Schmerzen unsre Augen trüben -

die Hoffnung - einen Weg aus diesem Schmerz zu finden  
uns auf dem Weg durch unser Leben stets begleitet -  
wir nicht bereit an diese Hoffnung uns zu binden -  
solange nicht der Boden für die Aussaat aufbereitet -

Glück im Leben heißt - den Glauben stärken -  
Zufriedenheit - wohl mit der Hoffnung über Klippen gehn -  
erkennen werden wir dann in den eignen Werken  
den Weg als Ziel - selbst wenn wir es nicht sehn -

Da wir für den Abend noch Werner, einen Freund von Patrik, erwarteten, beendeten wir unsere Gesprächsrunde, und gingen gleich nebenan in einer prachtvollen Parkanlage spazieren.

Werner, der sich seit Jahren mit der Astrologie beschäftigte, hatte sich bereit erklärt, mir ergänzend, zu all dem was ich bisher schon erfahren hatte, mein Horoskop

zu deuten.

Es sollte die Abrundung der, wie ich wohl sagen muß, Gewaltaktion sein, die ich mir vorgenommen hatte über mich ergehen zu lassen. Schon jetzt fühlte ich mich wie der Zauberlehrling, der die Kräfte die er rief nicht mehr beherrschen konnte. Doch nach dieser Runde wollte ich dann abschließen und warten, betrachten, geschehen lassen, die Dinge in mir wachsen und reifen lassen.

Da ich diese Nacht noch einige hundert Kilometer zurückfahren wollte, fand ich es ganz gut, daß Werner etwas früher als vereinbart erschien. Nachdem wir uns bekannt gemacht hatten, begann er auch gleich mit seinen Ausführungen.

> Im Grunde genommen kann man diese Prognosegeschichten wie ich sie mache, auf drei Ebenen machen. Man kann erst mal sehen was im Geburtshoroskop ist. Wenn sich etwas im Geburtshoroskop anzeigt, kann man sagen ,das ist die dominante Ebene, das ist die Lebensgeschichte und durch die geht man in 84 Jahren einmal durch, das heißt, wenn sich hier etwas tut, dann ist es das, was den stärksten Stellenwert im Jahr hat, stärker als im Solar wo wir das ganze im Grunde vergrößern - und damit auch kleinere Ereignisse erfassen.

- Im Geburtshoroskop ist für 97 jetzt eine entscheidende Geschichte. Das ist im Juni etwa - wobei man bei diesen Auslösungen sagen muß je genauer die Geburtszeit desto genauer ist auch der Monat - also etwa plus minus drei Monate - wenn sich das um eine Minute verschiebt dann verschiebt sich das auch immer um eine Woche - was hier passiert ist eine Marsauslösung - das heißt, es geht erstmal grundsätzlich darum, daß dies ein Phase ist, wo sehr viel Energie zur Verfügung steht - und zwar Energie um sich selbst als Mensch, als Person durchzusetzen - mit all seinen Belangen die man hat - mit all seinen Interessen die man hat -

- Manche Astrologen sagen, das fünfte Haus, wo jetzt der Mars ausgelöst wird, hat sehr viel mit Sexualität zu tun - ich würde das ein bißchen größer sehen - ich würde einfach sagen, das ist eine Phase wo du deine eigenen Belange - das was für dich in dem Moment wichtig ist - sehr gut in die Welt bringen kannst - sehr viel Energie dafür hast - sehr viel Kraft dafür hast - um es in die Welt zu bringen - und es hat zu tun, ganz konkret auch mit einer Sache, mit einem Inhalt wo es um materielle Dinge geht - um Sicherheit - um finanzielle Absicherung - im Hier und Jetzt - hier im Dreidimensionalen - und da ist einfach eine gute Zeit und damit möchte ich das erst mal offen lassen um in dieser Zeit mit viel Energie eine Sache

voranzutreiben - wie gesagt ganz konkret zu tun mit dieser Welt - ganz konkret auch mit dem Thema Sicherheit - Überleben - sich ausdrücken im Überleben - mal sehen was der Mars hier für Aspekte mit auslöst -

- was da mit reinkommt - und das ist um Grunde genommen eine Anspielung an diesen Quantensprung, den du vor ein paar Wochen hattest - es ist hier der Uranus beteiligt - das heißt, es geht eigentlich darum, daß du mit dieser Energie die du hast das vorantreibst, was von deinem Lebesplan her für dich gedacht ist - das heißt, es geht jetzt nicht in allererster Linie darum zu sagen, ich nehme jetzt irgendeinen Job, irgendeinen Auftrag an, der mir Geld bringt - der mir die Sicherheit gibt - sondern es geht darum, daß du diese Energie einsetzt für deinen Lebensplan - für das was in deinem Leben gedacht ist - und ein Thema in deinem Geburtshoroskop ist auch immer wieder, halte nicht an materiellen Dingen fest - die sind nicht so wichtig - das Materielle kommt in dem Moment automatisch, wo du dem folgst was dir bestimmt ist - solange du dem folgst, dann folgt das Materielle - nicht in großen Mengen - aber es kommt automatisch - also die Existenz sorgt da für dich - und deswegen wird dir diese Energie vor allem auch dann zur Verfügung stehen, wenn du deiner Idee oder deinem Lebensplan folgst -

- Wenn du jetzt irgendetwas machst - das wäre jetzt das Gegenthema - nur um materiell abgesichert zu sein - also irgendeinen Job um des Geldes Willen - eine Tätigkeit um des Geldes Willen - dann wird diese Energie wesentlich schwächer sein -.

- Ich sage hier jetzt einfach mal was energetisch in dieser Situation da ist und möglich ist - ich habe keinerlei Interesse da jetzt zu sagen, mach dies oder mache jenes - aber wie gesagt die Energie wird um so stärker sein, je mehr du in dieser Zeit an deiner Lebensaufgabe, an deinem Lebensplan dran bist - und es wird weniger von der Energie zur Verfügung stehen, wenn du etwas machst, was dich im höheren Sinne nicht weiterbringt -.

- Eine zweite Sache, die man im Horoskop sehen kann, ist eine Phase die im Abschluß ist - du hattest jetzt etwa ein halbes Jahr lang die Geschichte Merkur, Uranus - das heißt - das ist eine Geschichte, wo man in seiner Kommunikation, in seinem Ausdruck, im verbalen Ausdruck Schwierigkeiten hat das zu finden, was genau das Richtige ist - daß man immer so das Gefühl hat, ich hab irgendetwas was in die Welt will - was raus will - was sich ausdrücken will - aber ich bekomme es noch nicht richtig rüber - und diese Phase läuft innerhalb der nächsten vier Wo-

chen aus - in dieser Phase gibt es meistens, weil der Merkur auch eine Beziehung zum ersten Haus hat, Störungen auf einer psychischen oder psychosomatischen Ebene - ich würde mal sagen - Stichwort: überreiztes Nervensystem - das kann sich äußern in einem Reizmagen - das kann sich in Unruhezuständen äußern - in Schlaflosigkeit - es geht bei der Konstellation aber auch immer wieder nur darum bei allem was man macht, was man redet - sich immer wieder darauf besinnt, worum geht es in meinem Leben - was ist angesagt in meinem Leben - und in dem Moment wo man das findet - ist auch keine psychosomatische Störung mehr nötig - in dem Moment kann man einfach leben - und das rüberbringen und ausdrücken um was es geht - wenn man es nicht löst - nicht lebt, weil es eine Beziehung zum Körper hat - kann es zu den eben gesagten Störungen kommen - und diese Phase - da wollen wir nochmals zurückkucken - des Umbruches, müßte eigentlich im letzten Sommer schon angefangen haben - <

> Ja, wenn ich zurückblicke, so begann diese Phase bereits Mitte August letzten Jahres <

> Nun, das ist mal so die Ebene im Geburtshoroskop was man vielleicht noch ganz kurz sagen sollte - man kann auch im Geburtshoroskop so eine Grundaussage machen zu sieben Jahresphasen - unabhängig von der Vergrößerung - und es gibt eigentlich einen ganz klaren Fokus daraus, daß all das was du jetzt machst - was du jetzt tust - sehr viel zu tun hat mit Dingen auch jenseits dieser Welt - aber es geht bei all diesen Sache darum - bring es runter auf den Boden - also schweb nicht irgendwo in Sphären von tollen Ideen - sondern bring es ganz konkret in unsere Welt - setze das irgendwie handwerklich um - mache daraus dein Traumhaus - oder entwickle ein neues System - aber es muß eine relativ konkrete Umsetzung sein - <

> Genau das habe ich ja versucht und es führte nur zu Mißerfolgen - Streitereien und Frust - obwohl zwei Kartenlegerinnen mir sagten, dies sei es was ich machen würde und auch mit Erfolg - bisher zeigte sich aber nur das Gegenteil <

> Es geht aber bei dir ganz klar darum mit Energie etwas in die konkrete Welt zu setzen - nur hätte ich normalerweise gesagt, von den Themen der Siebenjahresphase

her es ist was handfestes - was Anfaßbareres - was konkreteres - <

> Es kann ja sein, daß sich das alles im Laufe der nächsten Monate erst entwickelt - <

> Die Siebenjahresphase geht noch bis zum Jahre 2000 - da hast du noch Zeit - Das wäre vom Geburtshoroskop her zu sagen.

- Was man von den Transiten her sagen kann und das ziehe ich jetzt vor - ist grundsätzlich im Moment - es ist eine Zeit, die für Geld das ganze Jahr schwierig ist - das muß man ganz klar sagen - es ist im Grunde genommen das Jahr der absoluten Spiritualität - das kann ich dir auch erklären - du hast, und das geht das ganze Jahr durch - den Neptun, den Uranus im ersten Haus stehen - Neptun und Uranus sind die beiden Planeten die ja nun am meisten mit dem Transzendenten zu tun haben - der Uranus ist immer der, der die radikalen Umbrüche bringt, der Neptun ist der, der die Dinge wesentlich schleichender macht - in den tieferen Ebenen arbeitet - aber auch uns immer mehr dahin bringt zu unserem Lebensplan zu finden - zu dem zu finden, um das es eigentlich geht -.

- Du hast beide im ersten Haus stehen - das heißt sie begegnen dir beide in der materiellen Welt - hier und jetzt in dieser Welt sollst du dich mit ihnen auseinandersetzen - worum es geht und was die große Chance dieser Zeit eigentlich ist - ist immer mehr an deinen Lebensplan heranzukommen - dich immer mehr damit auseinanderzusetzen - ein immer feineres Gefühl zu bekommen worum geht es in deinem Leben - das ist also durchgehend das ganze Jahr Thema -

Wir können jetzt anfangen die alle durchzugehen - da gibt es dann Probleme da und da - finde ich aber nicht so effektiv - man kann aber über dieses Transitbild sagen, dies ist ein ganz große Thema -

- Ein zweites großes Thema vom Transitbild, du wirst - und auch das läuft durch das Jahr durch - bei deiner Kommunikation - bei deiner Darstellung nach außen - wirst du immer wieder dem Saturn begegnen - und du wirst immer dann Schwierigkeiten haben, wenn du dich von deinem Lebensplan - mir fehlt da ein anderes Wort dafür - entfernst, wenn du etwas verkaufen willst etwas an den Mann bringen willst - ausdrücken willst was für dich falsch ist - im höheren Sinne falsch ist - dann wird es einfach nicht funktionieren -

- du wirst von außen eins auf den Deckel bekommen - dir werden die richtigen Worte fehlen - es wird aus irgendwelchen Gründen nicht das rüber kommen was

du in dem Moment gerne anbringen willst -

- gleichzeitig unterstützt der Saturn - der auch dein Aszendentenherrscher ist, aber alle Aktivitäten im Sinne deines Lebensplanes - es wird ein Jahr sein, wo du hart arbeiten mußt - das ist keine Frage - der Saturn bringt uns immer so an unsere Grenzen, was die Belastbarkeit betrifft - aber was du im Grunde am Erfolg der Dinge ablesen kannst - was ist für mich der richtige Weg - und was ist für mich der falsche Weg - alles was klappt wird im Sinne deines Lebensplanes sein - alles was schief geht - kannst du davon ausgehen - war nicht das Optimum für dich - und das sind von den Transiten her erst mal die beiden ganz großen Themen - <

> kann man das rückwirkend eigentlich auch feststellen <

> Ich habe das jetzt nur für ein Jahr ausgedrückt - man hätte das auch rückwirkend ansehen können - seit wann der Saturn in drei ist - der läuft relativ langsam, war vorher in zwei - das wird eine Zeit sein wo es finanziell schwierig gewesen ist - kam dann vorher aus eins - wird eine Zeit gewesen sein, wo du Schwierigkeiten gehabt dich so durchzusetzen - oder vorwärts zu kommen - du rennst dir den Kopf ein, du rennst gegen Wände - also immer so das Gefühl, da ist ein Widerstand, obwohl deine Sachen doch gut sind - obwohl ich doch Power da rein bringe, ist da plötzlich ein Widerstand -

- aber immer nur dann, wenn du nicht im Lebensplan warst - weil in dem Moment wo du im Lebensplan bist - mußt du dich zwar noch anstrengen - aber es öffnet dir der Saturn auch das ganze Spektrum - es ist bei allen diesen sogenannten schweren Planeten eigentlich immer so - die machen dann Schmerzen und Leid, wenn wir ihnen nicht folgen - im dem Moment wo wir unserer Bestimmung folgen ebnen wir uns die Wege -

Jetzt können wir nochmal in das Solar sehen und dann kannst du Fragen stellen - Da gibt es ein bißchen mehr an Auslösungen - weil das die Siebenjahresvergrößerung ist -

Also vom 31.7.96.- die erste Phase bis Ende Februar - im März fängt die nächste Phase an - da hast du eine Marsauslösung - Mars im fünften Haus - da würde man jetzt sagen - ich schränke es gleich ein - also keine Panik- würde man jetzt erst mal sagen - es ginge eigentlich darum - ich setze mich durch - ich setze meine

Energie ein - Mars im fünften Haus würde man normalerweise sagen ein sexuelles Abenteuer jagt das nächste - ich bin der King im Haus - alle folgen mir - ich habe Erfolg - ich bin toll - also das was man sich unter einem klassischen Löwe Menschen vorstellt - das wäre erst mal Mars in fünf - dazu Energie ohne Ende - und Durchsetzung auf allen Ebenen -

- Da haben wir aber das Problem Mars steht im Neptun - das heißt - du hast endlos viel Energie - wenn du deiner Spiritualität - deinem Lebensplan folgst - in dem Moment - und da ist Neptun wirklich grenzenlos grausam - wo das nicht ist - nimmt er dir deine Energie - lähmt er dich - sorgt er dafür, daß dieses "hier komme ich" - ihr fällt mir alle zu Füßen - für andere nicht mehr wahrnehmbar ist -  
- das heißt in dem Moment, wo du das Gefühl hast - ich gebe -ich mache - ich bin doch eigentlich toll - dann kommt es in der Außenwelt nicht an.

- Und zwar immer mit der Idee - es ist nicht gedacht, daß du hier den Löwen im Salon spielst - sondern es ist gedacht, daß du diese Energie einsetzen mußt um deine spirituelle Aufgabe zu erfüllen -

- das ist das Thema von März bis Ende September -

da geht es im Grunde genommen nochmal in einen ganz ähnlichen Themenbereich - wovon du ausgehen kannst ist - daß die nächsten sieben Monate eine Berg und Talfahrt werden - also du wirst immer wieder das Gefühl haben, ich habe nicht genug Sicherheit - ich habe nicht genug Materielles - Geld ist knapp - vielleicht auch zwischendrin mal, daß du das Gefühl hast, dir fehlt die Heimat -

- das kann sich auf den verschiedensten Ebenen äußern, aber alles immer in Ebenen, die mit dem dreidimensionalen verbunden sind - daß du da immer wieder so das Gefühl hast - ich habe keinen Boden unter den Füßen.

- es ist nicht so wie bei einer Uranusauslösung - daß du sagen würdest der Boden wird mir unter den Füßen weggezogen - sondern es ist eher so, das Gefühl bei Neptun, wo ist eigentlich der Boden - ich falle nicht aber wo ist ein fester Boden - ein fester Stand - eine feste Sicherheit - das wirst auch in den nächsten sieben Monaten noch nicht so richtig bekommen - da wird immer so dieses Gefühl sein - von Unsicherheit - von ganz viel Neuem - und noch nicht so genau wissend, wie gehe ich damit um - was tu ich damit - wie bringe ich das jetzt in meinen Alltag ein, um trotzdem auch meine ganz normalen dreidimensionalen Lebenswünsche erfüllen zu können -

- Das ist die eine Seite -. Die andere Seite der Geschichte ist mit der Venus im

fünften Haus - im Wassermann und im Uranus - wiederum aber das Bedürfnis dich auszudrücken - in die Welt zu gehen - über die Venus, also über relativ schöngeistige Dinge, das wäre vielleicht - Gedichte schreiben -

- Also dieses Bedürfnis, ich möchte mich so ausdrücken - es wird auch in diesen sieben Monaten besser klappen als in den sieben Monaten vorher - ist nicht mehr dieser rein egomane Mars der sagt hier komm ich - wo sind meine Fans - die Venus ist wesentlich gemäßiger - entsprechend auch wesentlich diplomatischer wo es nötig ist - es wird also eine Mischung sein aus dieser Unsicherheit - wo ist mein Boden, wo ist mein Stand - aber gleichzeitig so - ich würde mal sagen mit kleinen Erfolgen auch zwischendrin, wo du das Gefühl hast, da wird was für mich getan - da komme ich wenigstens mal an mit meinen Belangen - mit meinen Interessen - mit dem was ich rüberbringen will - .

- Das ist erst mal das Thema der nächsten sieben Monate - wir können mal sehen ob es da entscheidende Auslösungen gibt - also da wird einfach in diesen sieben Monaten viel los sein - da hast du eigentlich eine Auslösung nach der nächsten - wir können ganz kurz versuchen, die mit einem Satz anzusprechen - wobei das Thema, was ich jetzt vorweggestellt habe das Leitthema bleibt und was jetzt kommt sind Unterthemen davon - .

- Mitte April -

- hast du Neptun - Jupiter - das heißt, es ist eine Phase, wo du eigentlich das Gefühl hast es kommt - die Dinge entwickeln sich - ich komme zu einem Punkt - dieses völlig nebulöse - spirituelle - was immer es auch ist bekommt eine Form - bekommt ein Bild - wird greifbar -

- im Mai -

- hast du noch mal so eine Phase - wahrscheinlich wo man jetzt wieder sagen muß, wenn du an deinem Thema dann schon richtig dran bist - es ist eine Phase, wo sehr viel Energie zur Verfügung steht - um damit in diese Welt zu gehen - wenn du das falsche Thema gewählt hast, wird es eine sehr energielose Phase - du hast wieder Mars - Neptun - und je nach dem, setzt du ihn für deinen spirituellen Weg ein, geht es ab durch die Mitte - setzt du ihn für was anderes ein, gibts Ärger - du hast wieder das Gefühl, nichts klappt -

- Juni - Juli -

- Juni wird nochmal so ein Monat sein, wo du ganz eng an diesem Thema bist - da werden beide Phasenherrscher ausgelöst, das heißt die Venus, wo ich gesagt habe, es

gibt so kleine Geschenke - und du merkst, es geht ein Stück vorwärts - gleichzeitig wird aber auch der Neptun ausgelöst - dieses Unsichere - ich vermute, daß das nochmals so eine Phase ist , wo du nochmal so einen letzten Zweifel hast - ist das was ich im Moment tue das richtige für mich oder nicht - das wird nochmals so eine Zeit des Prüfsteines sein - also sehe wirklich nach Innen, was in dir ist - das ist in jedem Fall eine Phase, wo du auf deine innere Stimme hören solltest - da ist die Antwort drin - und die ist in dir mehr als in den Karten oder dem Horoskop oder wo auch immer - also der Neptun ist da sehr stark - du hast da auch einen guten Zugang zu dem was da oben ist .-

- August -

- Im August gibt es eine Eifersuchtsgeschichte - das lassen wir mal aus, das ist auch nicht so wichtig - worum es für dich dabei geht und das ist es ja worauf es ankommt, daß du dich nochmals mit deinen Gefühlen auseinandersetzt - du versuchst herauszufinden was sind meine ureigensten Gefühle und was sind die Gefühle, die man mir anezogen hat - du mußt herausfinden, was ist mein Eigenes - was will ich wirklich in meiner Gefühlswelt -

- September -

- und im September - wobei das nochmal etwas spannungsgeladen wird, geht es nochmal um den Merkur - aber in dem Fall mehr im seelischen Bereich - das könnte natürlich auch eine Folge vom August sein - wo du seelisch das Gefühl hast, da habe ich jetzt nichts gewonnen - wo du das Gefühl auch hast, jetzt bin ich eigentlich der Verlierer - wenn du ehrlich zu dir bist, mußt du dir dann sagen, es hat mir nichts gebracht -

- Oktober -

- Dann gibt es noch eine Phase, die so am ersten Oktober anfängt - in deinem weltanschaulichen, wie du so lebst, wirst du bis dahin entweder den entscheidenden Schritt gemacht haben - das heißt, du bist dann deinen Weg gegangen - wenn du den aber verfehlt hast, wird es nochmals eine Situation geben - wo du aus falschen Bedingungen herausgedrückt wirst - und seelisch - würde ich sagen - ist das dann auch eine Phase wo du dich alles in allem erholen kannst von dem was vorher so war -

- und da muß man dann mal sehen - Ende 97 Anfang 98 - es hängt dann auch wieder davon ab, was du vorher gemacht hast - ob es da nochmal eine Schmerz.- und Täuschungsphase gibt - oder ob das einfach noch eine Phase ist wo das, was

du in den Monaten vorher angelegt hast, dann wirklich auch zur Vollendung bringen kannst - das hängt alles davon ab was vorher gelaufen ist -  
- Gut das ist die Übersicht - <

> Was mir bei deiner Ausdeutung besonders auffiel ist, daß ich gefordert bin den richtigen Weg zu finden, die richtige Entscheidung nach der inneren Stimme zu treffen. Im Prinzip läßt das Horoskop mir alles offen - ich werde aufgefordert den Weg, den ich als richtig glaube zu erkennen, auch zu gehen. Was, wenn ich eine falsche Entscheidung treffe, weil ich in dem Moment glaube und auch so fühle, dies sei nun der richtige Weg.

Nach einiger Zeit zeigt sich aber, daß es die falsche Entscheidung war, dann treffe ich die nächste, bringe mich sozusagen auf den nächsten Weg und hoffe dies sei nun der Richtige. Wie oft geht das <

> Das Horoskop zeigt Energiekonstellationen an, die Verantwortung des Handelns trägt immer du - das ist normalerweise einer meiner ersten Sätze. Es bietet sich eine Chance nach der nächsten. Es ist nur so und das macht die Prognose, wenn man das Horoskop seriös betreibt schwierig, weil ich nicht weiß, wie du dich entscheidest. Ich kann nur sagen, es wird gut werden in der und in der Richtung, wenn du das tust was angesagt war.

Du siehst nicht in welchem Entwicklungsstadium sich der Mensch befindet und daher kannst du nie sagen, das ist jetzt für dich das Richtige oder das ist das Falsche - oder da wird es dir nur gut gehen weil ... oder da wird es dir nur schlecht gehen weil ... - da es eigentlich keine schlechte Konstellation gibt.

Es gibt nur immer wieder Korrektive und wenn man das mal von oben her ansieht, sind diese Korrektive ein Geschenk Gottes, weil sie uns immer wieder eine neue Chance geben unser Leben zu korrigieren. Es fühlt sich nur für uns so schmerzhaft an -. <

Nach diesen letzten Worten begab ich mich auf den Heimweg. Ich würde die nächsten Stunden, Tage und Wochen eine Menge zu verarbeiten haben und konnte nur hoffen das Vertrauen in mich und meine Bestimmung, das Vertrauen in Gott und die immer wiederkehrende Chance zu finden.

## Ereignisse

**N**ach einigen Stunden auf der Autobahn ließ meine Konzentrationsfähigkeit merklich nach. Ich fühlte mich ausgelaugt und war geistig und seelisch total überladen. Es schien als hätte ich mich übernommen. Die Eindrücke der letzten vierzehn Tage hatten sich zu einer Kraft zusammengeballt, die ich kaum noch verarbeiten konnte.

Eine der wichtigsten Forderungen, die an mich gestellt wurden, war Vertrauen zu haben. Vertrauen in Gott, in ein Fügung, vor allem aber das Vertrauen zu mir selbst. Meine Identität zu erkennen, meine mir eigene Bestimmung zu finden und zu leben. Niemand war in der Lage mir dabei zu helfen. Ich mußte bereit sein, meiner inneren Stimme zu vertrauen, die eigenen Kräfte mobilisieren und mit den mir gegebenen Fähigkeiten mein Leben zu gestalten.

Ich versuchte mir als erstes über meine weiteren Möglichkeiten klar zu werden, um dann eine Entscheidungen zu treffen.

Es schien mir ein Wink des Schicksals, als ich ein Fax vorfand, in dem mir ein Freund von Herrn Wegner mitteilte, daß eine Astrologin und Kartenlegerin Interesse an meiner Arbeit in Bezug Karten und Astrologie hätte. Die Dame war an den Ergebnissen meiner Beobachtungen interessiert und falls ich diese in einem Buch zusammenfassen könnte, bestünde für sie die Möglichkeit dieses Buch herauszubringen. Ich vereinbarte einen Termin für Mitte März, um in einem persönlichen Gespräch weiteres zu erörtern.

War dies eine der Fügungen, die sich ergeben, wenn man Vertrauen in sich und seine Bestimmung hat. Ich war mir nicht sicher, da ich schon zu viele Hoffnungen hatte, die sich dann als "falscher Weg" erwiesen. So ließ ich in diesem Fall keine große Euphorie aufkommen.

Wenige Tage später, es war inzwischen Ende Februar, erhielt ich Besuch von einem Bekannten, der regelmäßig alle drei bis vier Monate bei mir erschien. Ich erzählte ihm von meiner Arbeit und dem sprichwörtlichen Pech, das mich zur

Zeit offensichtlich verfolgte.

Ich erzählte von den Karten und der Astrologie, von meinen Beobachtungen und Erfahrungen. Dies schien ein Reizthema für ihn zu sein und er begann in emotionaler Weise, die mir bei ihm wohl bekannt war, mich in diesem Augenblick aber doch sehr überraschte, zu erzählen:

> Wenn du ein gottesfürchtiger Mensch bist - ein sehr gläubiger Mensch - ganz egal welchen Glauben du glaubst - ich bin Katholik - ein praktizierender - ich glaube und durch meinen Glauben bin ich so stark geworden - so stark, daß es nichts stärkeres gibt - es gibt für mich keinen Kartenleger, keinen Pendler, keinen Astrologen - es gibt keinen, der mir im geringsten etwas anhaben kann - mich beeinflussen oder sonst nur irgendwie an mich herankommen kann - ich bin völlig unbeeinflussbar von Menschen - oder von Menschen, die meinen, sie könnten weiß Gott was tun, wollen oder machen oder was auch immer - Dieser Glaube, dieser enorm starke Glaube festigt einen - gibt einem Persönlichkeit - das ist gigantisch - es gibt nichts was dich erschüttern kann auf der Welt wenn du den Glauben hast -

Bete das Vaterunser - nimm die zehn Gebote - jedes einzelne Gebot - nimm das alles - das ist Lebensphilosophie, das ist Weisheit - wir brauchen nichts anderes wie zehn Gebote und das Vaterunser - und dann ist jeder geheilt -

Es gibt keinen der krank ist - es gibt nur arme Menschen, die nichts glauben - das ist tödlich - für mich ist jeder Atheist das ärmste Objekt was es auf Gottes Erdboden gibt - so sieht es für mich aus - und diesen Glauben, diese Kraft, die will ich weiter geben -

Ich freue mich wahnsinnig wenn einer gläubig ist - wenn er richtig gläubig ist - der ist stark - der Mensch, der glaubt, der ist stark - an Jesus Christus an den Gott mußt du glauben - und in dem Moment hast du alles gewonnen - es gibt dir alles - das Vaterunser gibt dir alles - halte dich an die zehn Gebote - es ist alles enthalten was der Mensch auf der Welt braucht um zu existieren - ein Mensch braucht nicht mehr -

Ich brauche keine Philosophen - keine Dichter - niemanden brauche ich - ich brauche nur Gott - und Gottesvertrauen heißt, wenn ich was habe, bete ich oder meditiere ich und das gibt mir alles - du liegst ins Bett - betest - meditierst - dann wachst du auf und bist ein Mensch - du hast dich gelöst von allen irdischen Pro-

blemen, die es überhaupt gibt - es gibt viele Religionen die sagen, er wird es schon richten - natürlich wird er es richten, aber ich muß das nötige dazu beitragen - Dieses Vertrauen was ich habe ist ein Vertrauen der Liebe - und das ist unglaublich schön -

Wir haben ja einen schönen Glauben - der ist ja gigantisch - es gibt ja nichts schöneres wie unseren Glauben - den Glauben der Nächstenliebe - verstehst du was ich meine -

Wenn es dir schlecht geht, dann mache ich mir Sorgen - das heißt ich liege dann im Bett - fange an zu meditieren und denke: wo und wie kann ich helfen, wie kann man dem anderen helfen -

Nicht mit Geld - das Geld hast du heute und morgen gibst du es aus - die Sache ist erledigt - ich meine das anders - da muß mehr da sein - da muß viel mehr da sein - Vor meinen Haus steht ein Marterl und jeden Abend, wenn ich in meinem Badezimmer stehe und hinausblicke, sehe ich die vielen Leute die Kerzen hineinstellen und ich finde mich von diesem Moment an innerlich ruhig - der Tag ist abgeschlossen - und dann habe ich Zeit für mich -

Es ist unglaublich was du für ein Glück in deinem Leben hast, wenn du gläubig bist - das Glück des Glaubens -

Ein Freund von mir tut mir unwahrscheinlich leid, weil dieser Mann nicht glauben kann - der lebt von heute auf morgen - der Hand im Mund -

Ebenso gehört der Tod mit zum Leben - die Auseinandersetzung mit dem Tod - sich arrangieren mit dem Tod - dies wird normalerweise verdrängt - aber das Leben und der Tod gehören zusammen - gehören mit zum Glauben - der Erlösung und die Erlösung ist eigentlich der Tod -

Nicht wenn man sich selbst tötet - das tut mir im Herzen weh, wenn sich ein Mensch umbringt - aber das sind Menschen - die weder an sich selber noch an Gott glauben - also auch Menschen ohne Selbstvertrauen -

So und nun erzähle ich dir was - ich bin praktizierender Christ - ich gehe jeden Sonntag zum kommunizieren - und wenn ich die Kommunion nehme - dann nehme ich sie wie die Apostel - ich sehe den Pfarrer an und versetze mich zurück in eine Zeit da die Jünger noch bei Jesus waren - je nach der Predigt kann dies ein anderes Ereignis sein - und die Kommunionvorbereitung nehme ich ganz bewußt in mich auf - er bricht das Brot und verteilt es an seine Jünger - das heißt also, da bin ich ganz für mich - ich kann das auch da draußen vor dem Marterl machen

- aber dann bricht er die Hostie - es ist ja nur eine symbolische Handlung - aber dieser Akt der Liebe - das teilen mit Schwestern und Brüdern - die Worte: esset davon - - danach versuchst du auch diesen Glauben in irgendeiner Form zu leben - Das hält vielleicht in voller Kraft drei, vier Tage an - die Vorsätze und alles was es einfach so gibt - dann kommt der Ärger im Geschäft und der Verdruß - aber ich versuche dann trotzdem in dieser Richtung zu leben - man fällt zwar immer wieder in ein Loch, aber man gibt sich Mühe -

Ich bin Geschäftsmann und ich bin kein schlechter Geschäftsmann - ich ziehe keinen über den Tisch - ich betrüge keinen - ich versuche keinen zu übervorteilen - ich versuche einen ganz geraden Weg zu gehen - so als würde ich immer vor mir in einen Spiegel sehen - mein Körper verfällt zwar, aber das Innere wird mehr - das heißt alles wird mehr - .

Ich liebe meine Frau - es wächst etwas ganz langsam - das ist keine fanatische Liebe - es wächst etwas ganz, ganz langsam heran - und dieses Wachstum beobachtest du - und dann führt dich dies langsam zusammen - Mann und Frau - wenn du verheiratet wirst - ich habe geheiratet in der Kapelle da - von 1600 - da ist meine Großmutter gestorben - das hat auch mit einem Generationenvertrag was zu tun - und bis euch der Tod scheidet - du machst dir ja sehr viele hintergründige Gedanken - und da hab ich mir gedacht - so Gott will - laß mich mit dieser Frau ein ganzes Leben zusammen sein - und wenn es Probleme gibt und wenn es große Probleme gibt, dann mache Kompromisse - und wenn du so etwas versprichst - dann sollen diese Versprechungen keine leeren Worte sein -

Mir tut das so weh wie die ganze Gesellschaft so kaputt wird - weil man dieser Gesellschaft das schönste nimmt - einen Partner, den du liebst, den du magst, mit dem du natürlich manchmal hart bist - wenn es im Geschäft Ärger gibt- dies hat aber mit der Liebe zu diesem Menschen nichts zu tun - das ist die geschäftliche Situation - die sich ergibt - aber dann muß man, und das ist der Punkt - der wichtigste eigentlich - das Geschäft ist ja zum leben da - es ist ein Zweck zum Leben - damit du eine Existenz hast - aber darunter - auch wenn da einiges im Geschäft passiert - Streß, Hektik, Ärger, usw. - darf deine Liebe nicht leiden -.

Wenn du meditierst - im Bett liegst - deine Frau so siehst - die Kinder liegen im Bett - dann bist du dankbar für den Tag - dankbar, daß du da sein durftest -

Dann gibt es wieder einen neuen Anfang - du kommst aus dem Streß heraus - aber wenn du dann irgendwie verbittert wirst - durch irgendeine Situation - wenn dann noch oft die nächste Bitternis hinzu kommt - und du Gefahr läufst, irgendwann

den Faden zu verlieren - dann heißt es, wir haben nicht mehr miteinander reden können - wir sind aneinander vorbei gegangen - wir verstehen uns nicht mehr und so weiter -.

In der Tierwelt - nimm die ganz Tierwelt an - da werden ganz allgemein die Tiere nicht mit Seele, also nicht menschengleich betrachten - aber wenn ich da so ein Storchenpaar betrachte, wie die ein ganzes Leben lang zusammen sind - das Nest bauen - so wie wir ein Haus bauen - ihre Jungen füttern - man muß sich das einmal vorstellen die Natur lebt das diesem intelligenten Menschen vor - und der Mensch ist nicht fähig ,daß er das der Natur nachmacht - und um so mehr entfernen wir uns von der Natur selbst - die Tier in der Natur töten nur um ihre Nahrung zu erhalten und im Kreislauf des Lebens erhalten sie somit das Gleichgewicht in der Natur, das wir als Menschen zerstören -

Das Leben wäre eigentlich sehr einfach -es ist nicht schwierig - es ist nicht kompliziert -.

Es gibt Situationen wo man glaubt, Mensch das schaffe ich nicht - da geht man dann einfach her und betet - meditiert und dann gibt es einen Spruch: "So Gott will" - weißt du wie ich meine - der Mohammedaner sagt " Allah macht alles" - das stimmt ja nicht - wenn ich nichts dazu tue, dann kann er mir dabei auch nicht helfen, bzw ich brauche ja nicht nur Hilfe - ich muß auch Dankbarkeit zeigen können - nach der Hilfe auch ein Danke sagen - wenn man betet - Herrgott ich danke dir für deine Hilfe - .

Gestern kam unser Kind in der Nacht herüber - es hatte schlecht geträumt - legte sich zu mir her und hat so halb geweint - dann habe ich so meine Hand aufgelegt - habe ein Vaterunser gebetet - lieber Herrgott laß dieses kleine Menschlein gesund, glücklich und fröhlich werden -

Mehr nicht - das es gesund bleibt - und in seinem Leben fröhlich ist - das es sich freut über jeden Dreck auf der Straße - kein Geld - kein Haus - kein materielles Glück, sondern Freude, Freude und nochmals Freude - und als ich das Gebet ausgebetet hatte war es ruhig -

Ich weiß, daß Gebete helfen, ich weiß, daß es so ist - wer nicht betet ist so arm - die Gebete haben eine enorme Kraft - es ist gigantisch was mit Gebeten erreicht werden kann - ein Potential an Kraft und Energie liegt hier verborgen, das ist unglaublich - und wie sind die Menschen heute alle leer und kaputt, weil sie das verlernt haben und nicht glauben wollen -

Gott ist unendlich und Ewig und um dies zu begreifen sind wir Menschen viel zu klein und da macht dich der Glaube stark - das ist unglaublich - du gehst an Dinge hin mit diesem Glauben, mit den zehn Geboten und dem Vaterunser und es geschehen Dinge, die einfach unglaublich sind - in diesen Dingen ist einfach alles enthalten was es im Leben gibt - man könnte jeden Psychiater abschaffen, wenn man sich nur daran halten würde -

Betrachten wir zum Beispiel die Beichte - die Beichte als Gespräch - oder unser Gespräch, wenn wir miteinander reden - wir sitzen zusammen - wir sprechen miteinander ich versuche dir zu helfen, du versuchst mir zu helfen - wir tauschen unsere Probleme aus - und wenn mir ein Pfarrer sagt, deine Sünden sind dir vergeben, dann gehst du hinaus und bist erleichtert -

Du hast es abgelegt - und die Buße ist dazu da um Fehler, die du gemacht hast nicht mehr zu machen und darüber nachzudenken -

Wofür ich hier büße, das mache ich nicht mehr - und wenn ich wieder vor dem nächsten Fehler stehe - dann muß ich mich erinnern, dann kommt die Energie und dann wehre ich mich dagegen - dann wehre ich mich gegen irgendetwas - und das ist das Böse - und ich sage dir etwas - das hilft - Dieser Glaube der Liebe ist einfach der schönste Glaube überhaupt - und wenn man heute so sieht was die Leute für Sachen machen - wie schwarze Messen und ähnliches - diese Leute sind kaputt - das ist unglaublich wie zerstört diese Menschen sind - und diese Menschen sind dann so leer, daß sie sich irgendwann weg tun - das traurige Ende einer Leere der Herzen -.<

Es war mir bis dahin nicht möglich ihn zu unterbrechen. Er hatte sich in seinen Ausführungen so ereifert, wie ich es bei ihm bisher nur selten erlebt hatte.

Er lebte den Glauben der mir ganz offensichtlich fehlte. Der Zweifel an meinen Handlungen, meine Zweifel an mir, konnte durch einen festen Glauben überwunden werden. Es schien wirklich sehr einfach. Ich erinnerte mich an verschiedene Aussagen der Karten und aus dem Horoskop. Ich hatte die Aufgabe mehr Vertrauen zu entwickeln, eben einfach mehr zu glauben.

## März

In den darauffolgenden Tagen standen mehrere Termine in München und Rosenheim auf dem Programm. Ich hatte mit dem Börsengeschäft begonnen, und mußte dazu einige Formalitäten erledigen. Mein ehemaliger Außendienstmitarbeiter und jetziger Partner, versuchte mich so schnell wie möglich mit den Geschäften, die wir tätigten, vertraut zu machen.

In vielen Vorgesprächen hatten wir ein Konzept entwickelt, nach dem vorgegangen werden sollte. Für die nächsten Wochen vereinbarten wir, täglich die einzelnen Geschäfte, sowie die verschiedenen Möglichkeiten zu erörtern.

Auf diesem Wege, über die Praxis, sollte ich dann schnellsten Einblick in die "Geheimnisse" des Börsenhandels erlangen. Die Ergebnisse der ersten vierzehn Tage waren nicht besonders berauschend, es zeigten sich aber großartige Möglichkeiten, wenn man entsprechende Selbstbeherrschung an den Tag legen konnte. Ich war mir sicher, auf diesem Weg mit Erfolg arbeiten zu können.

Mitte des Monats fuhr ich dann nach Stuttgart, gespannt was mich bei dem Gespräch mit Frau Biralis, der Astrologin und Kartenlegerin alles erwarten würde.

Sie erzählte mir von ihrer Tätigkeit als Astrologin, sowie von verschiedenen öffentlichen Auftritten in Rundfunk und Fernsehen.

Dann berichtete ich von meinen vielen Erfahrungen als Suchender bei Kartenlegerinnen und Astrologen. Daraus ergab sich ein sehr informatives Gespräch, in dem sie mir einen Teil ihrer Sichtweise der Problematik vermittelte.

Sie erklärte, daß man durch die Karten das Unterbewußte aus dem Bewußten herausholen könnte, die Bildern symbolisch darstellen, um was es geht - sachlich neutrale Bilder allerdings nur auf dem Geburtsdatum, also nur auf dem Horoskop basieren könnten, Kartenbilder könnten Augenblickssituationen erbringen, die aber durch kurzfristige Erlebnisse verfälscht sein können - Planeten seien die Arbeiter die immer wieder im Hier etwas bewegen.

Sie erklärte mir weiter, daß am Anfang die Gelehrten und Philosophen waren, die nur analysiert haben, vor der Zeit der christlichen Lehre -

Wichtig aber war vor allem, daß das Wissen weitergegeben wurde über eine Zeit von Jahrtausenden, und wenn andere Gedanken nicht zugelassen wurden, dann war immer ein Fragezeichen zu setzen, denn es geht im wesentlichen doch immer darum, das Wissen weiter zu geben.

Dies geschah in uns bekannter Weise häufig in Sprüchen und Weisheiten des Volksmundes, die ebenso mit Symbolen und Bildern arbeiteten.

Die Symbole sind Werkzeuge, in den Karten ebenso wie in der Astrologie.

Sie erklärte mir den wesentlichen Unterschied zwischen den Karten und der Astrologie.

Beim Kartenlegen spielt die Übertragung der Gedanken eine Rolle, bei der Astrologie gibt es keine Launen - es gilt hier nur die sachliche Darstellung.

Es sei ein Fehler, so erfuhr ich weiter, daß sich die Menschen mit dem Grundgedanken der hinter allem steckt nicht genügend auseinandersetzen. - Ein Kartenleger oder Astrologe kann nur helfen, wenn er weiß - und hier ist die Fehlerquelle. Mir wurde verdeutlicht, daß die Qualifikation auch hier der wesentliche Punkt des Berufsbildes sei.

Bei den Karten treten häufig Fehlerquellen anhand der Assoziationen auf. Die eigene geistige Haltung spiele häufig eine wichtige Rolle. -

Sach und Wertfrei ist nur das Horoskop. Angewandte Systeme müsse die Zeit und das Geschehen mit integrieren um sachlich richtige Ergebnisse zu erzielen.

Langatmigkeit und Mystik sind bereits Indikatoren der Falschheit -

Man sollte in jedem Fall bevor man zur Kartenlegerin oder zu einem Astrologen geht, vorher fragen: was bekomme ich und wie sieht die Beratungsform aus -.

Man sollte so frei sein und verlangen, wenn das oder das nicht eingetroffen ist möchte ich mein Geld wieder zurück -. Wichtig ist auch, so erfuhr ich, daß der Zeitfaktor mit enthalten sein muß, zeitliche Toleranzen mit eingeschlossen. Eine Toleranzgrenze kann bis zu einem Jahr sein, alles darüber hinaus ist suspekt. Es ist auch keine Schande, wenn jemand zugibt, er weiß es nicht, das kann vorkommen. Viel schlechter sei es, wenn sich Widersprüche ohne Sinn ergeben. Es sei eher eine Form von Stärke etwas auch mal nicht sehen zu können.

Das weitere Gespräch führte dazu, daß Frau Biralis mir erklärte, daß jeder für sich selbst die Karten legen könnte, man benötigt nur die richtige Ausbildung -. Ziel sei jedoch nicht die Unterhaltung sondern Aufklärung mit der klaren Erkenntnis des Nutzens für den Verbraucher.

Wichtig bei all dem sei aber die Motivation sich selbst damit auseinander setzen zu wollen.

Es sollte ein jeder in der Lage sein, seine augenblickliche Situation an Hand der Karten vor sich auslegen zu können. Den Leitfaden dazu habe sie in der Hand.

Zur Demonstration wie einfach und logisch dieses System ist, schlug sie mir vor, auf ein Buch, über die Karten und die Astrologie, welches ich schreiben würde, die Karten zu legen, in diesem Fall das einfachste Spiel mit sieben Karten -.

Sie legte eine Karte für das Thema - darunter drei Karten, die ich gezogen hatte, dann erfolgten die ersten drei Fragen an mich:

> Kann es sein, daß dieses Werk - was dieses Buch betrifft, mit einer Frau zu tun hat <

> Im weitesten Sinne ja <

> Erwarten sie mit diesem Werk einen Erfolg <

> Ja <

> Stehen noch grundsätzliche Entscheidungen diesbezüglich an <

> Ja <

> Sie haben nun dreimal mit Ja geantwortet -

- was hier passiert - sie nehmen diese Bilder wortwörtlich - Frau ist klar - irgend-eine Frau - der Name steht nicht darauf - Sonne ist Energie - und das heißt daher dieser Erfolg - die Entscheidung - das sind diese zwei Wege -

- sie sehen, hier es ist logisch - <

Ich zog weitere drei Karten, die unter die anderen gelegt und aufgedeckt wurden, sie fuhr fort:

> und nun kommt das Ergebnis -

- gemeinsam mit der Frau - und der Mann hier sind sie übrigens selber - es gibt nur drei Personenkarten in der direkten Form in den Karten - gemeinsam mit der Frau werden sie eine Verbindung - es muß hier keine Liebesbeziehung sein - und es bezieht sich hier auf das Werk - die Beziehung eingehen - hier etwas zum Erfolg zu führen -

- es wird die richtige Entscheidung getroffen ( Bild unter der Sonne )

- Die Entscheidung ist dann auch die richtige Sache -

- Mond ist tatsächlich zu Ruhm und Ehre - das ist einfach die Aussage - aus der Überlieferung der Kartenbilder - Sie werden mit diesem Buch zumindest Anerkennung bekommen - <

"Logische Spiele" dieser Art sollten die Lust fördern es einmal selbst zu probieren. Sie erklärte: die Logik der sechsunddreißig Bilder wiederholt sich immer wieder und ergibt sich dann von selbst -. Die Karten sind ein geistiges Schach und fördern das Denken in Analogien. Es geht nur um das Denken.

Schon im Volksmund heißt es, jeder Gedanke wird wahr - und nichts ist so schlecht, daß es nicht doch noch für etwas brauchbar ist .

Trotzdem, und das erklärte sie mir mit Nachdruck, ist nur die Astrologie die letzte Sicherheit auf der sachlichen Ebene.

Die Karten bilden nur eine regelmäßige Kontrolle, wobei das Ergebnis nur ein Frage der Präzision sei.-

Im Zuge der Ausführungen von Frau Biralis war mir klar geworden, daß sie alles auf einer klaren Logik aufbaute. Hier die Frage, dazwischen die Symbolik - daraus folgend, eine ganz klare Antwort. Für den Anfang leuchtete das ein.

Wir verblieben so, daß ich ihr die ersten Seiten des Buches, so bald ich sie geschrieben hatte, zusenden würde. Danach konnten weitere Gespräche folgen.

Am selben Tag erhielt ich einen Anruf von Herrn Wegner. Er bat mich, einen Termin am kommenden Wochenende, mit einer chinesischen Delegation in München wahrzunehmen. Die notwendigen Unterlagen und Muster würde er mir vorher vorbeibringen. Für mich würde eine entsprechende Provision aus eventuellen Geschäften einkalkuliert werden. Diese Gelegenheit wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen.

Kaum das ich Zuhause war, stand Thomas, ein langjähriger Freund, den ich seit über einem Jahr nicht mehr getroffen hatte, vor meiner Türe.

Er hielt sich seit beinahe zwei Jahren im Ausland auf, mußte kurzfristig zurückkommen, da sich sein Frau von ihm scheiden ließ und er die unangenehme Aufgabe der Haushaltsauflösung durchzuziehen hatte.

Er wollte für ein paar Tage bei mir übernachten und bat mich, ihm zu helfen.

Als exzellenter Koch und Feinschmecker hatte er eine ganze Kiste mit Fleisch und feinsten Zutaten mitgebracht und begann sofort für uns zu kochen.

Wir hatten uns viel zu erzählen. Seine Tätigkeit im Ausland erfüllte ihn nicht und er war am überlegen, ob sich nicht nochmals verändern sollte. Es ging ihm ähnlich wie mir. Unerwartet stand er vor einer Situation, die sein ganzes Leben verändern würde. Die Scheidung hatte ihn sehr getroffen, vor allem vermißte er seine Kinder. So machten wir uns gegenseitig Mut und versuchten das Beste aus dem zu machen, was übrig geblieben war.

Als erfahrener Geschäftsmann gab er mir noch einige Tips, wie ich den Chinesen gegenüber treten sollte. Er hatte vor Jahren in Fernost gearbeitet und war mit der Mentalität der Asiaten bestens vertraut. So fuhr ich, nachdem Herr Wegner alle erforderlichen Unterlagen vorbeigebracht hatte, nach München.

Meine Aufregung erwies sich als überflüssig. Es war keine chinesische Wirtschaftsdelegation, sondern lediglich eine Dame, die sich für die Produkte interessierte. Sie hatte eine Importfirma in Shanghai, und wollte den Alleinvertrieb für China. Da ich nicht alle nötigen Informationen mit hatte, mußte ich diese per Telefon von Herrn Wegner anfordern und zwei Tage später nochmals nach München fahren.

Es zeichnete sich aber bereits hier ab, daß die Produkte zu teuer waren und ein Geschäft nur sehr schwer zustande kommen würde.

Inzwischen hatte Thomas einen Teil seiner persönlichen Sachen aus seinem Haus entfernt. Er benutzte mein Auto und den Anhänger um einen Teil des angefallenen Abfalles zu beseitigen, ich übernahm einen großen Teil der Gartenpflanzen,

wobei mir Birgit half.

Als mich Thomas fragte, ob ich nicht an einigen Küchenschränken interessiert sei, sagte Birgit, sie hätte eine Bekannte, die so etwas gebrauchen könnte. Sofort rief sie Daniela an und fragte ob sie die Schränke möchte. Daniela war hoch erfreut, da sie vor einigen Monaten erst umgezogen war, bis jetzt aber noch keine Küchenschränke hatte.

Wir verabredeten uns für den nächsten Tag, gegen Spätnachmittag. Vormittags hatte ich Birgit versprochen sie nach München an den Flughafen zu bringen. Sie flog für drei Wochen zu Bekannten nach Südafrika.

Am Nachmittag holte ich Daniela ab und fuhr mit ihr zu Thomas.

Daniela war eine sehr hübsche, dunkelhaarige Frau, einige Jahre jünger als ich. Vor einigen Wochen hatte ich sie einmal kurz zusammen mit Birgit gesehen. Sie war mir nicht sonderlich aufgefallen und ich hatte ihr Aussehen nicht mehr in Erinnerung. Um so mehr glitten meine Blicke jetzt über sie, obwohl mich nichts sonderlich an ihr berührte.

Bei Thomas angekommen, wunderte ich mich, daß mein Auto nicht im Hof stand, der Anhänger unbeladen, viele der Gegenstände, die Thomas fortschaffen wollte lagen noch da. Im Haus trafen wir seine Frau, die auch nicht wußte wo er war. Sie hatte ihn den ganzen Tag nicht gesehen und war erstaunt, daß er zum vereinbarten Zeitpunkt nicht erschienen war.

Sie zeigte uns die Küchenschränke, ein Bett und einen Kleiderschrank, den Daniela gut gebrauchen konnte.

Wir vereinbarten, daß ich die Gegenstände nächste Woche abholen und zu Daniela transportieren würde. Doch für den Augenblick machte ich mir viel mehr Sorgen um mein Auto. Die Frau von Thomas wollte versuchen herauszufinden wo ihr Mann sich aufhielt und mir dann sofort Bescheid geben. Ich würde so lange bei Daniela warten.

Kaum hatte ich mich niedergesetzt, läutete das Telefon. Es war die Frau von Thomas. Ein Bekannter hatte ihr mitgeteilt, daß Thomas mit einem fremden Auto bei ihm sei, jedoch auf Grund überhöhten Alkoholgenusses nicht mehr in der Lage war zu fahren. Er hatte ihn bei sich in ein Fremdenzimmer gelegt und dort könnte er bis morgen bleiben.

Ich fuhr sofort los, tauschte die Autos und war mir vor lauter Zorn und Wut gar nicht so sicher, ob ich Thomas weiterhelfen würde.

Für heute reichte es mir auf jeden Fall. Ich vereinbarte mit Daniela mich nächste Woche zu melden, da ich am kommenden Wochenende an den Gardasee fahren würde, um dort Herrn Wegner zu treffen und ein paar Tage Urlaub zu machen. Am nächsten Morgen um acht Uhr stand Thomas vor meiner Türe. Er wirkte wie ein begossener Pudel, der alle Schuld einsah. Die Entschuldigung für sein Verhalten : seine Nerven haben versagt, zu viel Erinnerung, zu viel war in ihm aufgewühlt worden. Ich konnte ihn gut verstehen.

Unverantwortlich war nur, daß er mit meinem Auto in alkoholisiertem Zustand durch die Gegend gefahren war, was er auch zugab.

Da er sich nicht in der Lage sah, den Rest noch abzuwickeln, bot ich mich an, dies für ihn zu übernehmen.

So packte er seine Sachen und fuhr davon. Er wollte sich bald wieder melden.

Es war Karsamstag. Meine Mutter hatte eine betreute Urlaubsreise mit dem Roten Kreuz gebucht. Unglücklicherweise fiel die Abfahrtzeit mitten in die Nacht, auf ein Uhr morgens. Ich versprach ihr bei den vielen Kleinigkeiten die so vor einer Abreise anfielen und für ältere Menschen schnell zu eine Problem werden können, zu helfen. Danach konnte ich gleich weiter an den Gardasee fahren.

Starke Schneefälle, mit bis zu 30 cm Neuschnee auf den Straßen, machten die Fahrt über die Alpen nicht gerade zum Vergnügen. Um so schöner war es dann, das Osterfest bei strahlendem Sonnenschein und bei fast sommerlichen Temperaturen am Gardasee zu verbringen.

Den Campingplatz, auf dem Herr Wegner seit einigen Tagen war, hatte ich sofort gefunden. Pünktlich zum Frühstück war ich dann auch zur Stelle. Ich hatte Oster-eier und gebackene Lämmchen dabei, für seine Kinder ein paar Süßigkeiten, der Rest war vorhanden.

Radfahren, surfen, die Sonne genießen, was konnte ich mir schöneres vorstellen. Für ein paar Tage ohne den Druck, ohne die Sorgen, ein Stück mir selbst näher zu kommen, war viel wichtiger.

Abends saßen wir mit Freunden von Herrn Wegner in der Runde, plauderten, sprachen über alltägliches, hatten ernste Themen ohne in Ernsthaftigkeit zu verfallen, fühlten uns wohl. Unbelastete Lebensfreude umgab die Runde, die sich hier versammelt hatte.

April

Nebenbei berichtete ich Herrn Wegner von meinen Gesprächen mit den Chinesen. Wie groß deren Interesse wirklich war, würde sich in drei bis vier Wochen zeigen. In acht Tagen mußte Herr Wegner zu einer Messe nach Budapest und er bot mir an ihn zu begleiten. Ohne lange zu überlegen sagte ich zu. Ich hatte für die nächste Zeit nicht besonderes geplant und hoffte, daß sich hier eine feste geschäftliche Beziehung für mich anbahnte.

Seiner Ansicht nach konnte es sehr interessant werden, da sich dort die Geschäftsleute der gesamten Ostblockstaaten trafen. Er war überzeugt, daß sich auf so einer Messe, das eine oder andere Geschäft ergeben würde.

Nach drei herrlichen Tagen am Gardasee machte ich mich, auf die Heimreise. Zu Hause angekommen, rief ich sofort bei Daniela an. Ich wollte ihr so schnell wie möglich die Möbel vorbeibringen

Danielas Sohn, der gerade auf Besuch bei seiner Mutter war, half mir beim aufladen der Schränke und der restlichen Teile, die wir ausgesucht hatten.

Als Dank für meine Hilfe war ich bei den Beiden zum Abendessen eingeladen. Daniela war Malerin, und Textildesignerin. Ihre Wohnung war sehr geschmackvoll eingerichtet. Ich spürte die Liebe zum Detail. Außer den Bildern fanden sich geschmackvoll ausgesuchte Vasen, prachtvolle Teppiche und liebevoll gesammelte Accessoires, die, wie ich im Laufe unseres Gespräches erfuhr, aus der Zeit stammten, da sie ein Geschäft für exklusives Wohnen führte.

Eine ganze Menge privater Probleme hatten sie allerdings in letzter Zeit in arge Bedrängnis gebracht. Ich wußte nicht allzuviel von ihr, aber ich fühlte ihre Dankbarkeit für die Hilfe, die ich ihr zukommen lassen konnte.

Es war spät in der Nacht als ich sie verließ und wir verabredeten uns gleich wieder für den nächsten Nachmittag.

In Danielas Nähe spürte ich eine seltsame Ruhe. Es war nicht das aufwühlende Gefühl einer großen Liebe, die mir hier begegnet war, es das Gefühl, so sein zu können wie ich war, ohne mich verstellen zu müssen. Ich konnte über meine Gedichte ebenso sprechen wie über meine privaten Probleme, die wir ja beide hatten, ohne das Gefühl zu haben, nicht ernst genommen zu werden. Es war sicherlich nicht nur Höflichkeit, es war eher eine stille Übereinstimmung.

Über meine Gefühle war ich mir nicht im klaren, die schwiegen eher. Bei Daniela schien es aber ähnlich zu sein. Sie hatte sicherlich mein Interesse an ihr wahrgenommen, aber die üblichen Emotionen waren auch bei ihr ganz offensichtlich nicht zu spüren.

Am Abend rief mich Herr Wegner an um mir zu sagen, daß wir Montag früh um sieben Uhr nach Budapest fahren würden.

So nutzte ich das Wochenende noch für ein paar Vorbereitungen und startete Montags um sechs Uhr nach Augsburg.

Das Wohnmobil war startbereit, ich mußte nur noch meine persönlichen Sachen

einladen, dann ging es los.

Wir fuhren dieselbe Strecke wie vor einem halben Jahr. Die Ferienzeit war vorüber, und so erreichten wir mit zwei kleineren Pausen am Abend den Campingplatz in Budapest.

Um auf die Messe zu gelangen, mußten wir bei absolut chaotischen Verkehrsverhältnissen quer durch die Stadt fahren. Für eine Strecke von etwa zehn Kilometer benötigten wir fast zwei Stunden. Da wir jedoch den ganzen Tag zum Aufbauen des Messestandes Zeit hatten, ließen wir uns nicht in unnötige Hektik versetzen. Am späten Nachmittag waren wir bereits mit allem fertig.

Seit Jahren war ich als Aussteller auf keiner Messe mehr gewesen und hier empfand ich es wieder: diese Spannung, diese Erregung, welche die hier anwesenden Menschen in ihrer Hektik auslösten, sowie die allgemeine Unruhe mit all ihren Geräuschen in den weiten Hallen, die an das rastlose Brummen hunderter Insekten erinnerten.

Ich hatte das Gefühl des Aufbruches in eine neue Zeit, in eine Zeit der Begegnungen und der ganz neuer Aufgaben.

Am nächsten Tag war dann die Eröffnung. Meine Gefühle und Empfindungen sollten sich bald ändern. Für Herrn Wegner schien ich nur ein besseres Begleitpersonal zu sein. In mir regte sich das Gefühl des Trittbrettfahrers, der viel mitbekam, für manches gebraucht wurde aber ansonsten überflüssig war. Für mich zeigte sich in den vielen Gesprächen, die wir täglich führten, daß die Vorstellungen und die Denkweise von Herrn Wegner, mir eher Bauchschmerzen verursachten als Übereinstimmung.

Mir wurde klar, daß auf die Art wie Herr Wegner seine Geschäfte führte, für mich in dieser Firma kein Platz sein würde. Auf der Heimreise, nach Beendigung der Messe, drückte sich dieses Gefühl dann tatsächlich in anhaltenden Bauchschmerzen aus. Ich war froh in meinem Auto zu sitzen und alles überstanden zu haben. Von unterwegs hatte ich Daniela angerufen und ihr gesagt, daß ich sie noch besuchen möchte. Im Klang ihrer Stimme, glaubte ich Freude über meinen Besuch herauszuhören.

Eine schüchterne Umarmung, die entspannte Atmosphäre, der Druck, der von mir abfiel und zärtliche Blicke führten dazu, daß ich Daniela erst am nächsten morgen verließ.

Die Idee, über Kartenlegen und Astrologie ein Buch zu schreiben, veranlaßte mich in den nächsten Tagen, fünf Bekannte einzuladen, von denen ich wußte, daß sie seit Jahren zum Kartenlegen oder zum Astrologen gingen. Ich wollte in einem "round table" Gespräch herausfinden, welche Erfahrungen sie mit den Karten im Laufe der Jahre gemacht hatten. Eine Woche später gelang es mir dann alle zusammen an einen Tisch zu bekommen.

Es zeigte sich bald, daß alle ursprünglich einen gemeinsamen Grund hatten.

Es war vor allem die Neugierde, für einige auch die Verzweiflung oder die Hoffnungslosigkeit.

Zu den Aussagen und deren Wahrheitsgehalt bestanden zum einen große Zweifel, zum anderen sah eine der Anwesenden den mystischen Hintergrund als gegeben und war sich sicher, daß es stimmen würde was ihr gesagt wurde.

Sie hatte ihre Erfahrungen mit Aussagen gemacht, wie :- mit diesem Mann werden sie nicht mehr lange zusammen sein - sie werden bald einen anderen kennen lernen, diesen dann heiraten und sehr bald ein Kind bekommen -

So war es dann auch. Danach ging sie nicht mehr zum Kartenlegen. Sie wollte es nicht mehr und brauchte es auch nicht mehr. Sie hatte gelernt, ihre Hilfe bei Gott zu suchen.

Alle Frauen waren der Meinung, daß wir in unserer Gesellschaft zu wenig Zusammenhalt haben und der Einzelne zu wenig Gottvertrauen. Sie glaubten auch, daß die Unzufriedenheit und die geringen positiven Aussichten für unser Leben immer wieder die Verzweiflung und den Unglauben aufkommen ließen.

Die Geschichte, wo bei einem Ehemann die Scheidung lag, bei der Ehefrau aber nicht, schien für die meisten typisch zu sein. Die Treffsicherheit der Aussagen wurde von den meisten angezweifelt. Man hatte häufig das Gefühl, daß die Kartenlegerinnen vieles nicht deuten können was an Symbolik in den Karten liegt.

Nur eine der Frauen war voll und ganz von den Karten überzeugt. Bei ihr kam alles wie es vorher gesagt wurde.

Schon mit sechzehn wurde ihr gesagt, daß sie bald heiraten würde, zwei Kinder hätte und mit 38 sehr krank werden würde. Alles traf ein.

Danach war sie allerdings sehr lange Zeit nicht mehr beim Kartenlegen. Erst nachdem eine Bekannte sie überredet hatte, ging sie mit zu einem Astrologen, der offensichtlich alles vorher sagen konnte was in ihrem weiteren Leben geschehen würde. Von da an suchte sie vor jeder Entscheidung die Hilfe des Astrologen oder

einer Kartenlegerin. Im Laufe der letzten zehn Jahre war sie dann monatlich beim Kartenlegen und gab auch zu, süchtig und abhängig zu sein. Es traf nach ihrer Aussage immer alles ein und das auch noch über den kurzen Weg, das heißt, innerhalb der darauffolgenden Tage. Hauptmotiv war für sie nach wie vor die Neugierde auf Vorhergesagtes.

Dem gegenüber stand die Frage einer anderen Frau, warum man überhaupt wissen möchte, was morgen geschieht. Es sei doch völlig uninteressant, da die Dinge sowieso geschehen würden.

Mit Gottvertrauen und etwas mehr Vertrauen zu sich selbst, brauche man all diese Dinge nicht. Sie war nur einmal, würde aber ganz sicher nie mehr zum Kartenlegen gehen.

Drei andere Frauen, die etwa 10 - 15 mal beim Kartenlegen war, hatten sich seit zwei Jahren völlig davon distanziert.

Diese Entscheidung erstaunte mich nicht sonderlich. War ich doch selber in diese Abhängigkeit geraten und empfand es eher als Belastung und weniger als Hilfe. Von den fünf Frauen befragte nur noch eine die Karten, die anderen hatten längst einen Weg aus dieser Sackgasse gefunden. Sie alle erklärten einstimmig, damit freier und unbelasteter zu leben. Die Karten hatten keine Macht mehr über sie, sie hatten gelernt, aus sich heraus, für sich selbst zu entscheiden.

Als ich Daniela von der Gesprächsrunde erzählte, bestätigte sie mir, ähnliche Erfahrungen gemacht zu haben. Sie erhielt von einer Freundin als Geburtstagsgeschenk eine Sitzung bei einer Kartenlegerin. So begeistert sie anfänglich auch war, mußte sie im Laufe der folgenden Monate erkennen, daß nichts von dem was gesagt wurde stimmte und die meisten Aussagen auf jeden zutreffen konnten. In dieser Zeit habe sie aber immer wieder ihr eigenes Handeln sowie alles, was von außen auf sie zukam mit diesen Aussagen verglichen.

Inzwischen war Birgit von ihrem Südafrikurlaub zurückgekehrt. Von Daniela und mir erzählte ich ihr vorerst noch nichts, da ich nicht so genau wußte wie ich es ihr erklären sollte.

Mich beschäftigte im Augenblick vielmehr meine eigene Situation. Finanziell sah es für die nächste Zeit nicht sehr rosig aus. Die Börsengeschäfte warfen etwas Geld ab, welches aber sofort an meinen Partner ging, da dieser ganz offensichtlich eine Menge Schulden zu begleichen hatte. Was mich aber vielmehr beunruhigte

war meine Feststellung, daß er mit guten Vorahnungen in ein Geschäft einsteigen konnte, es aber nur in den seltensten Fällen fertig brachte, schnell wieder auszusteigen, da er sich immer noch mehr Gewinn erhoffte. Auf die Entfernung, nur über das Telefon, hatte ich zu wenig Zugriff auf ihn, vor allem, da ich zu den einzelnen Geschäften, die er einfädelt, noch eine Menge Erklärungen nötig hatte. Weiterhin liefen immer noch die beiden Rechtsstreitigkeiten. Zum einen der mit meinem ehemaligen Mitarbeiter, der sich ganz offensichtlich noch Monate hinziehen konnte ohne den Ausgang zu kennen, zum anderen meine Honorarforderung bezüglich des Holzhauses. Ich empfand diese beiden Verfahren als unsichtbare Dauerbelastung, die ich einfach nicht abschütteln konnte.

So war meine Fahrt nach Stuttgart, zu der ich Daniela mitnahm, eine willkommene Ablenkung. Wir besuchten einen Freund, bei dem wir auch übernachteten, lieferten für eine Druckerei einige Bücher ab und besuchten Frau Biralis, der ich die ersten Seiten des Buches überreichte.

Es bestand eine merkwürdige Spannung zwischen Daniela und Frau Biralis, die ich auf Anhieb nicht erklären konnte. Daniela erkläre mir hinterher nur, sie habe eine starke Ablehnung empfunden.

Das sich daraus ergebende ungute Gefühl für mich, legte sich zwei Tage später sehr schnell, nachdem Frau Biralis mich anrief und einen begeisternden Kommentar zu den ersten Seiten des Buches abgab. Ich sollte ihr doch so schnell wie möglich die weiteren Seiten zusenden.

Mai - Juni - Juli

Inzwischen hatte Birgit meine Zuneigung zu Daniela mitbekommen. Sie versuchte Verständnis dafür zu zeigen, vor allem weil ich sie nie im Unklaren gelassen habe, daß sie nicht meine große Liebe sei und auch nicht die Frau, mit der ich mein weiteres Leben verbringen könnte. Trotz allem war es für sie außerordentlich schwer die neue Situation einfach so hinzunehmen. Irgendwie tat sie mir leid, aber ich konnte nicht gegen meine eigenen Gefühle handeln.

Daniela hielt sich seit unserer Fahrt nach Stuttgart immer häufiger bei mir auf. Unsere Freundschaft zeichnete sich vor allem dadurch aus, daß Keinen am Anderen irgend etwas störte. Die vielen Kleinigkeiten, aus denen häufig eine Meinungsverschiedenheit heraus entstand, gab es bei uns nicht. Selbst Eigenarten, die sie oder mich bei anderen störte, waren für uns unwichtig.

So verbrachten wir gemeinsam die Tage, ich schrieb an dem Buch, das ich so schnell wie möglich an Frau Biralis schicken wollte und Daniela kümmerte sich um den Haushalt.

Für Pfingsten hatten sich ihre Kinder angemeldet, die in ihrer Wohnung übernachten konnten, während sie bei mir war. Wir verbrachten dann gemeinsam die Feiertage und eine Woche später fuhren Daniela und ich für vier Tage an den Gardasee.

Vorher hatte ich ein weiteres Kapitel meines Buches an Frau Biralis abgeschickt und war natürlich gespannt wie ihre Meinung dazu sein würde. Ich hegte innerlich gewisse Zweifel, daß der Inhalt mit ihren Vorstellungen übereinstimmen würde. Sie war Verfechterin der Karten und ging in ihrer Meinung sogar soweit, daß man täglich in die Karten blicken sollte um zu sehen, was einen erwartet.

Ich dagegen hatte eher Zweifel an dieser Praxis. Dies war jedoch in den ersten Seiten nicht klar hervorgetreten. So wunderte ich mich nicht, längere Zeit nichts von ihr zu hören. Meine Telefonate, die ich jedoch immer mit ihrem Mann führte, blieben unbeantwortet. bis ich sie dann nach vier Wochen selbst am Telefon hatte. Ihre knappe Erklärung >" das Buch passe nicht mehr in ihr Konzept" und sie

schickt mir das Manuskript in den nächsten Tagen zurück < blieben ohne weiteren Kommentar. Damit war unser Gespräch beendet.

Für mich nicht unbedingt eine überraschende, in jedem Fall aber eine enttäuschende Mitteilung, jedoch war es besser mit klaren Tatsachen konfrontiert zu sein, als immer nur einer Hoffnung hinterher zu laufen.

So konzentrierte ich mich in den nächsten Wochen mehr auf die Börse, fuhr mehrere Male nach Rosenheim, um schneller zu gefestigten Kenntnissen zu gelangen, die für dieses Geschäft notwendig waren.

Eine geplante Urlaubsfahrt mit meiner Tochter, die in diesem Jahr das Abitur machte, kam durch familiäre Streitigkeiten leider nicht zu stande. Ich spürte deutlich, daß sich das Verhältnis mit meiner ersten Frau und den Kindern, seit ich mit Daniela zusammen war, erheblich verschlechtert hatte, was mich im Innersten sehr schmerzte. Besonders meine zweite Tochter schien sich von mir zurück zu ziehen. Ich fand kaum Zugang zu ihr, stand ständig vor einem mir total verschlossenen Menschen.

Der Sohn von Daniela, der bei seinem Vater wohnte, schloß in diesem Jahr seine Schule ab und wollte dann bei seiner Mutter leben. So fuhren wir für zwei Tage nach Heidelberg und zogen mit seinen persönlichen Sachen um.

Daniela und ich hatten nie über zusammenziehen gesprochen, wir hatten nie über die Auflösung ihrer Wohnung gesprochen, ich kann es am ehesten so beschreiben: es geschah einfach.

Ende Juli kündigte sie ihre Wohnung, wir räumten aus und versuchten einen Nachmieter zu finden.

In dieser Zeit besuchte mich mein Freund Uwe aus Köln, der sich als sehr hilfreich bei der Renovierung der Wohnung erwies. In drei Tagen war alles erledigt und unumstößliche Tatsachen geschaffen.

In der Woche darauf erhielt ich einen Anruf von meiner Stiefschwester Erika. Sie lag zusammen mit ihrer Mutter, die einen Kreislaufkollaps hatte im Krankenhaus, mit Verdacht auf Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Auf Grund der Schwere ihrer Krankheit wurde sie nach München in eine Spezialklinik überwiesen. Die dort durchgeführten Untersuchungen ergaben, daß die Art der Krankheit gutmütig war und durch eine, nach Aussage der Ärzte, sehr oft durchgeführte Operation, geheilt werden konnte.

Vom Gericht erhielt ich eine Vorladung zur abschließenden Verhandlung in dem

Streitfall mit meinem ehemaligen Außendienstmitarbeiter.

Das Gericht entschied in allen Punkten zu meinen Gunsten. Endlich, nach über eineinhalb Jahren, war diese Belastung von mir genommen.

Dagegen kam mein Rechtsanwalt mit meiner Honorarforderung in Sachen Holzhausbau keinen Schritt weiter. Auf Seiten meines Gegners hatten sich wohl Unregelmäßigkeiten ergeben, die die Staatsanwaltschaft veranlaßte einzuschreiten. Für mich bedeutete dies eine monatelange Verzögerung, die, da es unter anderem um die Geschäftsfähigkeit meines Vertragspartners ging, zum Verlust des Anspruches auf mein Honorar führen konnte.

August - September - Oktober

Die Börsengeschäfte entwickelten sich trotz aller Warnungen sehr gut. Wir hatten in den letzten Wochen ein deutliches Plus erwirtschaftet. Mit der von mir erzwungenen Selbstdisziplin schienen die einzelnen Geschäfte gut zu funktionieren. Da mein Partner die Aufträge plazierte, mit mir, vorher und während ein Auftrag lief, laufend in telefonischem Kontakt war, wurden die zu treffenden Entscheidungen bis ins Detail abgesprochen und dann erst ausgeführt. So hatten wir uns in den letzten Wochen Stück für Stück nach oben gearbeitet.

Ich fühlte in mir eine wachsende Unabhängigkeit und Ausgeglichenheit. Ich war überzeugt, daß wir es mit viel Feingefühl und der nötigen Disziplin schaffen konnten.

Daniela hatte wieder mit dem Malen begonnen. Wenn es ihr auch noch nicht gelungen war dort anzuschließen, wo sie vor zwei Jahren aufgehört hatte, so war sie doch auf dem Weg ihre innere Form wieder zu finden. Zu viel war in den letzten Jahren in ihr zerstört worden, zu viel war überdeckt und verschüttet, was nur ganz langsam wieder geöffnet und freigelegt werden konnte. Ich konstruierte einen Tisch, auf dem sie großflächig arbeiten konnte. Ihre Vorliebe galt den großen Stoffentwürfen.

Damit würde sie dann ihre eigene Mode, vor allem mit Seidenstoffen entwerfen können.

In den letzten Jahren hatte sie eine ganze Menge nationaler und internationaler Preise gewonnen. All die Kontakte, aus dieser Zeit waren jedoch durch die Zwangspause verloren gegangen. So mußte sie auch hier ganz von vorne beginnen.

Mitte August begann die Börse dann verrückt zu spielen. Wir hatten eine Menge eingesetzt und versuchten uns nach einem Tagescrash nach oben wie nach unten abzusichern. Das schlimme daran war, daß uns die Zeit wegzulaufen drohte. Ein Telefonat jagte das andere, wir kauften und verkauften, versuchten Verlorenes wieder gut zu machen und nichts gelang.

Unser Kapital schrumpfte von Tag zu Tag. Meine Nerven waren bis zum letzten angespannt. Die Nervosität griff auf Daniela über, wir hatten keine ruhige Minute. Den ganzen Tag beobachte ich vor dem Bildschirm die laufenden Zahlen, gab Anweisungen an meinen Partner, der inzwischen ein leidlich schlechtes Gewissen hatte.

Dann gestand er mir eines Morgens, bei Eröffnung, ein Geschäft eingefädelt zu haben, das uns in wenigen Minuten einen fünfstelligen Verlußt eingebracht hatte.

Ich war am Boden zerstört. Weitere Verluste waren nicht mehr tragbar. Danach würde unsere Grundsubstanz angegriffen und ihn und mich an den Rand des Ruins bringen.

Ich fuhr sofort nach Rosenheim, um zu retten was zu retten war. In den zwei Tagen verhielt sich der Markt jedoch relativ ruhig. Wir hofften mit ein paar Umschichtungen unsere Situation so zu verbessern, daß zumindest das, was wir im Markt hatten ohne Verluste zum Monatstermin aufgehen würde.

Doch die unterschwellige Verbohrtheit meines Partners bescherten uns von einem zum anderen Mal weitere Verluste. Er war so blockiert, daß er es nicht fertig brachte, aus Geschäften in dem Moment auszusteigen, da wir vorne lagen. Er erhoffte sich eine weitere Steigerung, die in zwei Positionen, wiederum in Minutenschnelle zu hohen Verlusten führte.

Folgegeschäfte, die er dann einfädelt, mit denen er uns retten wollte, zeigten die gleichen Ergebnisse. Als wir die Abrechnung des Verfallstages erhielten, war unser Kapital, das wir schon beinahe verdoppelt hatten, auf ein Drittel geschrumpft.

Daniela und ich waren nicht nur mit den Nerven am Ende. Die Möglichkeit in Ruhe etwas Neues aufzubauen war von Tag zu Tag geringer geworden. Wir hatten nicht genügend finanzielle Reserven, um in Ruhe neue Perspektiven zu erarbeiten. Für mich brach die Welt komplett zusammen.

Ich beendete das Börsengeschäft, da ich den Rest an Geld in keinem Fall aufs Spiel setzen wollte, veranlaßte die Schließung unseres Börsenkontos, überwies mir den verbliebenen Rest und hoffte auf ein Wunder, welches in den nächsten drei Monaten passieren mußte.

In meiner Verzweiflung rief ich Herrn Torla an und trug ihm mein Pech vor. Er konnte diese Entwicklung auch nicht verstehen, erklärte mir jedoch, daß im Augenblick noch eine Konstellation vorherrsche, die eher hemmend als fördernd wirke. Ich müßte noch eine ganze Menge Geduld aufbringen, um dann im Lauf der nächsten Wochen in die bessere Phase zu gelangen.

Das alte Thema, Geduld zu haben, schien mir in dieser Zeit unerträglich. Mein Glaube an mich selbst war fast am Ende. Wie konnte ich mich nur aus dieser Lage befreien.

Zu den üblichen finanziellen Belastungen kamen eine stattliche Summe an Zinsen, die ich für Kredite aus den letzten Jahren zu zahlen hatte. Meine Bank würde auf Dauer nicht stillhalten.

Die folgenden Tage beruhigte ich mich etwas und versuchte an meine innere Person heranzukommen. Ich hatte sehr viele Fähigkeiten und eine verständnisvolle Partnerin.

Die Begegnung mit Daniela stimmte, wie ich im nachhinein feststellte genau mit den Aussagen der Horoskope überein. Vielleicht war doch nicht alles so hoffnungslos. Ich hatte sie zwar nicht, wie die Karten es behauptete hatten, durch oder mit, oder im geschäftlichen Bereich kennengelernt, aber auf diese Weise war es mir möglich gewesen, ohne dem unbewußten Schatten der Kartenaussagen im Hinterkopf, diese Begegnung zu erleben.

Erika, die sich immer noch im Krankenhaus in München aufhielt war auf dem Wege der Genesung. Die Operation war ohne Komplikationen verlaufen und in wenigen Tagen sollte sie bereits zur Rehabilitation in eine andere Klinik, nur wenige Kilometer von hier, überführt werden. Daniela und ich hatten uns in den letzten Wochen mit Ulrike, einer Freundin von Erika mit den Besuchen abgewechselt. Ulrike besuchte uns seither häufiger und es entwickelte sich eine außerordentlich herzliche Freundschaft, und wirkliche Freunde waren für uns sehr wichtig.

Eines Abends, Anfang September stand plötzlich Thomas vor unserer Türe. Er hatte unerwartet am nächsten Tag in der Nähe eine Besprechung und wollte die Nacht bei uns verbringen. Wie schon öfters, hatte er alles für ein köstliches Abendessen mitgebracht, das er uns zubereite,

Im Laufe unserer Unterhaltung erwähnte er ein technisches Problem in seiner Firma, welches unter Umständen mit den Wasserfiltern, die Herr Wegner vertrieb, gelöst werden konnte.

Nach vier Tagen erhielt ich bereits einen Termin mit dem zuständigen Betriebsleiter und fuhr los. Ich sollte nach Absprache mit Herrn Wegner die technischen Gegebenheiten prüfen, dann wollte er mit mir die notwendigen Versuche durchführen und meine Arbeit nach Zeitaufwand honorieren.

Bei meiner Ankunft war der Betriebsleiter nicht anwesend, der stellvertretende Betriebsleiter hatte keine Ahnung worum es ging. Ich war sechshundert Kilometer umsonst gefahren. Der einzige Trost für mich war ein unterhaltsamer Abend mit Thomas.

Nur diesmal berührte mich die ganze Situation nicht mehr so. Ich fühlte in meinem Innersten : das ist nicht deine Sache.

Ich erinnerte mich an die Fahrt nach Budapest. Nahm ich damals doch an, es sei

Herr Wegner, der mir Bauchschmerzen bereitete, so spürte ich jetzt ganz deutlich, daß ich mit dieser Art von Geschäft nichts mehr zu tun haben wollte. Ich drohte in das gleiche Schema zurückzufallen, das ich seit Monaten verlassen zu haben glaubte.

Ich wußte auch ganz genau, daß ich die Entscheidung aus mir heraus zu treffen hatte und niemanden fragen mußte. Ich spürte etwas in mir, das ich bisher zu wenig beachtet hatte. Mich selbst.

Meine Hoffnungslosigkeit, meine Angst, hin bis zu Gedanken der totalen Selbstaufgabe, waren mit einem mal zurückgedrängt, standen nicht mehr in vorderster Linie.

Ich begann mich mehr auf mich selbst zu konzentrieren, nachzuforschen und in mich zu blicken.

Wir schalteten den Anrufbeantworter an und teilten unseren Freunden und Bekannten mit, daß wir die nächsten acht Tage nicht zu Hause seien.

Wir ließen unsere Seelen baumeln, schiefen lange, gingen spazieren und versuchten herauszufinden welche Möglichkeiten wir hatten.

Eines Mittags schlug ich Daniela scherzhaft vor, doch Meterware zu bemalen, die besten Motive auszuschneiden und als Bild zu rahmen. Ein Gedanke ergab den anderen und ehe wir so recht wußten was wir taten, befanden wir uns im Atelier, daß ich eingerichtete hatte und malte.

Das erstaunliche war, daß ich malte und nicht Daniela. Ich kramte aus meiner Werkstatt alle möglichen Utensilien hervor. Maurerkellen, Fliesenlegerspachteln, Sägeblätter, Spraydosen, Wandfarbe und vieles mehr.

Ohne darüber nachzudenken was ich eigentlich tat, malte ich ein Bild nach dem anderen. Plötzlich hatte ich PU-Schaum in den Händen und begann diesen mit Farbe zu mischen und die verschiedensten Motive zu gestalten.

Bis zum Abend hatte ich beinahe fünfzehn Bilder gemalt, von denen Daniela vier so gut gefielen, daß sie diese sofort rahmte und im Wohnzimmer aufhing.

Daniela konnte sich nicht beruhigen. Was an diesem Nachmittag geschehen war, ging über ihr Vorstellungsvermögen. Sie plagte sich seit Wochen Motive umzusetzen, Entwürfe zu gestalten, und ich stelle mich, aus einer Laune heraus hin und malte ein Bild nach dem anderen.

Die nächsten zwei Tage entstanden fast dreißig weitere Bilder in Formaten von 20x20 cm bis 75x100 cm. Es war faszinierend, welche Formen und Strukturen der

PU-Schaum, nachdem er aufgegangen war, ergab.

Kurz entschlossen fotografierte ich die Bilder, stelle einige Mappen zusammen und schickte diese an verschiedene Hersteller von PU - Schaum.

Wenige Tage später erhielt ich bereits das erste Antwortschreiben.

Begeisterung und das Angebot einige Bilder zu kaufen, waren viel mehr, als ich in meinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hätte.

In den nächsten Tagen formte sich die Idee eines Gartenbrunnens mit sich darauf drehenden Bildern. Als nächstes entstanden Gartenbilder, die im freien bleiben konnten. Ich hatte einen witterungsbeständigen Untergrund gefunden, der mit den entsprechenden Farben jeglichem Wetter standhielt.

Auf diesem Material begann dann Daniela mit ihr bis dahin völlig ungewohnten Farben Bilder zu malen. Die in mir ausgebrochene schöpferische Energie hatte in ihr alte Blockaden gelöst und wir malten beide - man könnte fast sagen: am laufenden Band -

Da für die Kunst das Hauptproblem immer der Weg an die Öffentlichkeit ist, beschlossen wir mit unseren "wetterfesten Bildern" eine eigene Gartengalerie zu eröffnen. Innerhalb der nächsten drei Wochen baute ich einen Gartenbrunnen, Daniela malte die Bilder. Ich konstruierte auf Holzpflocken sich drehende Bilderrahmen, die nicht nur Regen und Schnee aushielten, sondern vor allem auch sturmfest sein mußten.

Eine meiner Bildermappen hatte ich an einen Konzern geschickt, der auch in der Baubranche tätig war. In einem von mir geführten Telefonat, bei dem es eigentlich um die Bilder ging, erwähnte mein Gesprächspartner, daß die Bauabteilung die Bilder für Ausstellungen oder Messen verwenden könnte.

Ohne groß darübernachzudenken, was ich eigentlich sagte, erwähnte ich bei dem zuständigen Herrn meine Holzelementbauweise. Wie er mir mitteilte war er im Augenblick dabei eine Holzbauabteilung aufzubauen, und ich solle doch Mitte November vorbeikommen und ihm das Bausystem vorstellen.

Wieder nur ein Hoffnungsschimmer, sicherlich ja, aber die Möglichkeit schien einmalig. Ermuntert durch diesen Erfolg, besorgte ich mir die Adresse der für die Holzbauwirtschaft zuständigen Zeitung und bot dieser mein System zur Veröffentlichung an. Ohne große Erklärungen abgeben zu müssen, meinte der zuständige Redakteur, ich sollte doch Anfang Dezember mit allen Unterlagen vorbeikommen, er würde dann im Februar einen entsprechenden Artikel veröffentlichen.

Plötzlich öffneten sich Türen, durch die ich gehen konnte ohne darum kämpfen zu müssen. Irgendetwas in mir hatte sich verändert.

#### November - Dezember

Unser nächstes Ziel war eine Ausstellung in einem alten Feuerwehrhaus, das für solche Anlässe zur Verfügung stand. Nach längeren Verhandlungen erhielten wir einen Termin für den 14. Dezember.

Daniela begann sofort aus den bemalten Seidenstoffen Ausstellungsmodelle zu schneiden, ich bestellte Holz um die Rahmen für vierzig bis fünfzig Bilder zu machen.

Ich entwarf die Einladungskarten, die Presse mußte informiert werden, Ulrike bot sich sofort als fleißige Helferin an, die nächsten Wochen waren mit hektischer Betriebsamkeit ausgefüllt

Zwischenzeitlich hatte ich einen Termin in München um meine Elementbauweise vorzustellen.

Ich führte mit dem leitenden Abteilungsleiter ein langes und ausführliches Informationsgespräch. Es zeigte sich , daß die von mir angebotene Lösung vielen seiner Vorstellungen und Wünschen entgegenkommen würde.

Ein weiteres Treffen, mit seinem Architekten, sollte im Dezember vereinbart

werden.

Etwas in all den Begegnungen und Ereignissen der letzten Wochen hatte sich geändert. Es bedurfte nicht mehr des Druckes, den ich ansonsten immer hinter die Dinge gestellt hatte. Früher, so schien es mir, mußte ich einen Klotz bewegen, der zu schwer für mich war.

Entweder hatte ich an Kraft gewonnen oder die Dinge waren in Fluß geraten, in dem sich alles viel leichter bewegte. Starre Systeme hatten sich aufgelöst, durch die sich öffnenden Türen strömte mir frische Luft entgegen.

Als nächstes hatten wir die Idee, ganze Ausstellungen im Freien zu arrangieren. Da die Wartezeiten in den Galerien oft Monate, manchmal sogar Jahre betrugten, die Bewerbung ohne einen Namen zu haben kaum Aussichten auf Erfolg hatten, beschlossen wir mit unserer Outdoor - Kunst an die Menschen direkt zu gehen. Wir planten Ausstellungen entlang von Loipen oder im Bereich von Hotels und Kurhäusern, also dort wo sich immer viele Menschen aufhielten.

Wir trafen uns mit einem Bekannten, der Pächter eines Kurhausbetriebes war und trugen ihm unsere Idee vor. Wenige Tage später besuchte er unsere Gartengalerie und nach zwanzig Minuten war alles perfekt.

Nach Beendigung unserer Ausstellung im Feuerwehrhaus würden wir noch vor Weihnachten unsere Outdoor - Ausstellung im Parkbereich des Kurhauses eröffnen. Angespornt von diesem Erfolg schrieb ich einige bekannte Winterkurorte an und bot diesen unsere Ausstellung an. Nach wenigen Tagen erhielt ich schon den Anruf eines Kuramtsleiters, der sich für diese Möglichkeit der Kunstpräsentation interessierte. Wir würden uns im Januar treffen um Termine und weitere Details zu besprechen.

Das Interesse und die Ernsthaftigkeit, die hinter allem lag, waren für mich völlig neue Erfahrungen. Ich spürte in mir ein fast unerschöpfliches Potential an Ideen und von Tag zu Tag fand ich mehr Selbstvertrauen.

Es war für mich, im Gegensatz zu früher, völlig uninteressant jetzt wissen zu wollen ob sich hierraus etwas Neues für mich ergeben würde. Ich fühlte viel eher, daß ich das Neue schuf, aus mir brach dieses Neue, wie aus einer sprudelnden Quelle, die sich bisher unter der Erde mühevoll und ohne Licht einen Weg gesucht hatte, heraus.

Die Tage waren erfüllt mit Arbeit. Indoor - Outdoor, zwei Ausstellungen innerhalb der nächsten vier Wochen, neue Kontakte mit Interessenten für meine Bauweise,

all dies hatte sich innerhalb von nur neun Wochen ergeben.

Mitte Dezember stellte ich dem Redakteur der Holzinformationszeitung meine Bauweise vor. Ohne Einschränkungen fand er dieses System so interessant, daß er mir versprach, Anfang Februar in einer Sonderausgabe den Bericht zu bringen. Ich fühlte nach diesem Gespräch weder besondere Euphorie noch war ich sonderlich erstaunt wie reibungslos alles gelaufen war, es war viel eher das Gefühl, ein Echo zu erleben, das mir bisher verweigert war.

Nebenbei erhielt ich die Möglichkeit, mit einer Kurierfahrt in den Norden von Deutschland gutes Geld zu verdienen. Es würde die gesamten Kosten für unsere Ausstellungen abdecken, was sich in unsere Lage als ein Segen erwies.

In den darauffolgenden Tagen war es mir mit der Hilfe eines Freundes, der eine Schreinerei hatte und meines Sohnes, möglich, fünfzig Rahmen zu machen. Nebenbei baute ich noch die notwendigen Vorrichtungen für unsere Outdoor Ausstellung. In der kurzen Zeit die wir für alles zur Verfügung hatten, bedurfte es einer genauen Planung.

Von Vorteil waren die Erfahrungen von Daniela, die nicht zum ersten mal eine Ausstellung machte. Ihren Kenntnissen vor allem war es zu verdanken, daß alles, einschließlich der Eröffnung, ein voller Erfolg wurde.

Die über Weihnachten und Neujahr stattfindende Outdoor - Ausstellung rief so viel Interesse hervor, daß wir nach Absprache mit dem Veranstalter diese als Ganzjahresausstellung weiterführten.

Ein Pressebericht über unsere künstlerische Arbeit, rundete das Ganze erfolgreich ab.

Im Gespräch mit der Redakteurin kamen wir auf das Thema Kartenlegen zu sprechen, welches in den letzten Tagen des alten Jahres schon mehrfach in der Presse behandelt wurde. Sie wollte eine Vorschau, mit Hilfe der Karten, für die Ereignisse des nächsten Jahres bringen.

Was sie jedoch bei der Kartenlegerin erlebt hatte, schien ihr, im wahrsten Sinne des Wortes, kriminell. Trotzdem sie nichts über sich und ihr privates Umfeld wissen wollte, sagte ihr die Kartenlegerin, daß ihre Mutter sterben würde, sie ihr sich gestelltes Lebensziel nicht erreichen könnte und ihre Ehe zum Scheitern verurteilt sei.

Schlimmere Aussagen auf Grund der Karten konnten wohl kaum gemacht werden. Sie empfand dies als höchst unverantwortlich. Die darauffolgenden Nächte konnte

sie kaum schlafen, wurde regelrecht von diesen Aussagen verfolgt.

Aus meiner Erfahrung heraus konnte ich sie etwas beruhigen. Die Tatsache aber, wie gefährlich Aussagen von Kartenlegerinnen und Kartenlegern sein konnten, sah ich hier in einem extremen Fall bestätigt.

Nach dem erfolgreichen Abschluß unserer Indoor - Outdoor Ausstellung verbrachten wir im Rahmen der Familie geruhsame und besinnliche Feiertage.

Blickte ich auf das vergangene Jahr zurück, sah ich den Wandel der sich vollzogen hatte, sah wie Hoffnung von Niedergeschlagenheit und Tränen abgelöst wurde, fühlte die innere Verzweiflung die dem sich aufbäumendem Willen wich, mich nicht zu verlieren.

Wichtig war, daß ich mein Selbst wieder gefunden hatte. Meine Probleme waren damit in keinem Fall gelöst, aber ich hatte einen Weg gefunden und gelernt auf dieser Wegstrecke zu gehen.

## Januar - Februar

Winterstürme hatten einige der Bilderrahmen unserer Outdoor- Ausstellung beschädigt. Der Fehler war innerhalb weniger Stunden behoben. An den Bildern selbst war zu unserem Glück kein Schaden entstanden.

In der ersten Januarwoche fuhren Daniela und ich nach Österreich, in den Skiort, der sich für unsere Ausstellung interessiert hatte.

Nach einem Rundgang durch die Ortschaft fanden wir einen Platz der sich hervorragend dafür eignete. Nachdem alle technischen Details geklärt waren, legten wir den Ausstellungstermin auf Mitte März. Bis dahin blieb uns genügend Zeit alle Vorbereitungen zu treffen.

Doch allem Guten konnte nicht nur Gutes folgen. Mit einer Rechnung von meinem Rechtsanwalt wurde meine Stimmung auf den Nullpunkt geworfen.

Den Prozeß mit meinem Außendienstmitarbeiter hatte ich gewonnen, aber dieser wiederum hatte im Mai vergangenen Jahres den Offenbarungseid abgelegt und somit war ich verpflichtet, die gesamten Kosten meines Rechtsanwaltes zu tragen. Die Rechnung belief sich fast in fünfstelliger Höhe, was für mich im Augenblick nicht zu bezahlen war.

Dazu kam ein Anruf meiner Bank mit der Bitte in den nächsten Tagen vorbeizukommen um meine Situation abzuklären.

Die ersten Tage war ich am Boden zerstört. Hoffte ich doch aus den sich abzeichnenden Gesprächen, dem Interesse an unserer Kunst, langsam eine feste Basis zu finden, die uns auch finanziell wieder eine Grundlage geben würde.

Nur mit den Forderungen, die vor mir lagen schien dies beinahe unmöglich. Eine schnelle Lösung konnte ich nicht anbieten.

Die einzige Möglichkeit, die ich noch hatte, war eine Lebensversicherung aufzulösen. Damit könnte ich dann einen kleinen Teil der Verbindlichkeiten befriedigen

und mir etwas Luft verschaffen.

Auf diesem Weg gelang es mir mit meinem Rechtsanwalt und mit der Bank eine Vereinbarung zu treffen, die allen Wünschen gerecht wurde.

Der Anruf einer internationalen Gartenzeitschrift, unseren Kunstbrunnen und die Gartenbilder in der Sommerausgabe veröffentlichen zu wollen, gab mir dann wieder Auftrieb.

Meine innere Stabilität hatte sich so weit gefestigt, daß ich nach wenigen Tagen schon wieder eine gewisse Ruhe und Selbstsicherheit spürte.

Daniela hatte in der Zwischenzeit einige Kleider entworfen, und mit Ulrike vereinbart im Frühjahr eine Modenschau zu veranstalten.

Vor uns lagen ein Fülle von Aufgaben, die wir uns selbst gestellt hatten. Diese zu bewältigen würde Monate in Anspruch nehmen. Unsere Aufgabe war es daran zu glauben und entsprechend zu handeln.

Durch Bekannte erfuhren wir von einer Landesgartenschau, die in zwei Jahren, ganz in unsere Nähe stattfinden sollte. Ich setzte mich mit der zuständigen Organisationsleiterin in Verbindung und wenige Tage später saßen wir bei einem ersten Gespräch zusammen.

Kunst im Bereich einer Gartenschau war hier ein Thema, dem wir mir unserer Gartenkunst besonders nahe kamen.

Besonderes Interesse galt der Textilkunst von Daniela. Im Gelände der Gartenschau befand sich eine Autobahnbrücke, die in den Augen der Veranstalter einen Schandfleck darstellte.

Der anwesende Architekt und Kulturamtsleiter konnte sich sehr gut vorstellen, in diesem Bereich mit Textilkunst und Gartenbildern eine Auflockerung zu erzielen. Für uns ergab sie hieraus erneut eine klare Perspektive für die Zukunft, der wir beide entschlossen und mit allem was uns zur Verfügung stand, begegnen wollten. Nach all den langfristigen, hoffnungsvollen Perspektiven, warteten wir mit Ungeduld auf das Erscheinen der Holzbauzeitung.

In einer Woche sollte es soweit sein.

Der im Januar zu vereinbarende Termin mit dem Architekten aus München verschob sich auf Ende Februar Anfang März, da intern noch eine Menge Unklarheit herrschte.

Ich war, wie schon so oft, wieder einmal aufgefordert mich in Geduld zu üben. Ein altes Thema, mit dem ich inzwischen etwas anders umzugehen gelernt hatte.

Vor genau einem Jahr hatte ich zuletzt Kartenleger und Astrologen aufgesucht, wollte wissen was auf mich zukommt und hatte dann versucht einen Schlußstrich zu ziehen.

Verbessert hatte sich für mich seit dem, rein äußerlich gesehen, nichts. Meine berufliche Perspektive stand nach wie vor offen, meine finanzielle Lage war mehr als schlecht..... aber - ich war innerlich gewachsen, hatte den Weg von Außen nach Innen beschritten, hatte eine Frau an meiner Seite wie ich es mir nicht besser wünschen konnte und eine Perspektive, diesmal auf dem Weg von innen nach außen. Vor wenigen Wochen hatte ich all die Bücher wieder hervorgeholt, die ich als siebzehnjähriger gelesen hatte, die damals Anstoß waren meine ersten Gedichte zu schreiben. Die Bhagavad Gita, die Veden, die Schönsten Upanishaden hatten mich als tägliche Lektüre bis zu meinem 22. Lebensjahr begleitet. Danach legte ich sie beiseite..

Ich wollte, dem Wunsch meines Vaters gerecht werdend, mein Leben "realistisch" gestalten und studierte wunschgemäß Bauingenieur. Ausgeübt habe ich diesen Beruf nie.

Nun hatte ich zu den Wurzeln zurückgefunden. Innere Spannungen wichen, Belastendes fiel ab. Spürbar für mich war nur, daß häufige Rückenschmerzen, die mich das letzte Jahr geplagt hatten, plötzlich und das nun schon seit Wochen, nicht mehr auftauchten. Es war sicherlich kein Wunder. Ich verstand es eher als äußere Erscheinung meiner sich wandelnden inneren Haltung.

Mit Geduld erwartete ich in der ersten Februarwoche die Holzbauzeitung. Zu meiner Enttäuschung erschien der Artikel nicht. Es hatten sich kurzfristige Änderungen ergeben und somit war kein Platz mehr vorhanden. Doch wurde mit versichert, daß er in der nächsten Ausgabe erscheinen würde.

Eine weitere Woche Wartezeit schien mir kein Problem mehr. Ich hatte von meiner Seite getan was ich konnte, nun hieß es warten. Mit dem Gedanken, daß jedes Ding seine Zeit hat, tröstete ich mich und wartete ab.

Dann eine Woche später, läutete das Telefon. Ein Herr erkundigte sich nach dem Lizenzgeber für die in der Holzzeitung vorgestellte Elementbauweise. Der Artikel war vor zwei Tagen erschienen und da ich die Zeitung noch nicht erhalten hatte, erfuhr ich es mit freudiger Überraschung auf diesem Wege.

In den nächsten acht Tagen riefen noch vier ernsthafte Interessenten an. Da meine Anschrift nicht mit abgedruckt war, mußten die Leser sich über die Redaktion

meine Adresse besorgen und wer würde das nur so zum Spaß machen.

Mit allen Interessenten vereinbarte ich, nachdem ich sie mit ausführlichen Informationen und Fotomaterial versorgt hatte, für die erste Märzwoche einen Termin. Die Dinge waren ins Laufen gekommen. Ich hatte ein Jahr erlebt, in dem Hoffnungen und Bedrohungen nahe beieinander lagen, ohne die Karten zu befragen und ohne Horoskopausdeutung.

Ich war befreit von den Geiseln der Sucht, fühlte mich leicht und frei. Es war mir gelungen mein Innerstes zu erfüllen. Ich hatte erkannt, daß mein Streben nach der Verbindung von Körper Geist und Seele der eine Weg war, den ich zu gehen hatte, der andere aber nur sein konnte, mich und meine Bemühungen in diese Welt zu bringen, mit dem Glauben an sich selbst, den die ganze Menschheit brauchte um zu überleben, und der tiefen Erkenntnis, daß .....

.....Dein Wille geschehe

...danach

Ein Jahr später erfuhr ich, daß Patrik aufgehört hatte die Tarotkarten zu legen. Er konnte die damit verbundene Verantwortung nicht mehr tragen.

Monika war ausgewandert und hatte immer noch nicht ihren Traummann gefunden.

Von Frau Biralis hatte ich nichts mehr gehört, die angekündigte Fernsehsendung war offensichtlich auch nicht zustande gekommen.

Jutta, Frau Wagner, Frau Bertoni, Herr Altani, Frau Winkler sowie Frau Altani waren immer noch gut im Geschäft. Termine gab es nur nach Voranmeldung mit Wartezeiten bis zu zwei Wochen. Frau Altani hatte sogar einen Fernsehauftritt.

Herr Torla versuchte, in Kenntnis seiner Verantwortung, in Vorträgen den Suchenden die Möglichkeit, die ein Horoskop bietet, offen zu legen. Ansonsten blieb auch sein Terminkalender auf Wochen hinaus ausgebucht.

Im Laufe dieses Jahres hatte ich ohne die Karten meinen Frieden wieder gefunden, mit Daniela eine Gartengalerie eröffnet, die viel Zuspruch fand, einige Bilder verkauft.

Meine Zukunft blieb offen - ich hatte die Verantwortung für das übernommen, was niemand - woher auch immer - vorraussagen konnte.....









































